

# 175 Jahre Kunstmuseum



# **175 Jahre Kunstmuseum**

**MIT EINEM VERZEICHNIS  
DER ABGÜSSE UND NACHBILDUNGEN IN DER  
ANTIENSAMMLUNG · KUNSTHALLE ZU KIEL**

Herausgegeben von:  
ANNETTE HAUG

Bearbeitet von:  
KONRAD HITZL  
JOACHIM RAEDER

Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel 2015

## **175 JAHRE KUNSTMUSEUM**

Der Druck dieses Kataloges wurde ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung des Präsidiums der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, dem Verein Freunde der Antike Kiel e.V. und von folgenden Mitgliedern der Freunde der Antike Kiel e.V.:

Christine Andersen, Inga Behrendt, Christiane Bennemann, Bernd Brandes-Druba, Olaf Brandt, Edith und Horst Broers, Claus von Carnap-Bornheim, Jan Caspar, Christine und Dieter Classen, Irene und Peter Genz, Christa und Joachim Grehn, Franz Härle, Gabriele Hammes, Konrad Heldmann, Regine Heuer, Uwe Jahncke, Ulrich Junghölter, Claus Kahlke, Heinke Karstens, Martina Klose-März, Désirée von Kunowski/ Joachim Raeder, Jutta Lembcke, Barbara und Manfred Link, Klaus Lorenz, Jürgen Miethke, Hortense und Wulf Mißfeldt, Michael Müller-Wille, Ingrid Neitzke, Peter Petersen, Karin und Jürgen Raatz-Heuer, Monika Reuter, Brigitte Schauenburg, Bernhard Schmaltz, Eggert Schmidt, Eberhard Schmidt-Elsaesser, Christiane Schnack, Eckhard Schoeler, Elfriede Schröder-Püstow, Gisela Schubert, Wolf Schwokowsky, Sigrid und Gustav Seeck, Michael Sroka, Renate Telschow, Dörte Tode, Erdmute Tsokos-Seifert, Monika und H. J. Virch, Silke Wegener.

Konzeption und Redaktion des Kataloges:  
JOACHIM RAEDER

Lay-out:  
DINoderSCHOEN, THOM GLAS

Satz:  
dfn! Druckerei Fotosatz Nord, Kiel  
MARITA WANDA KLAUS

Druck:  
DRUCKZENTRUM NEUMÜNSTER

Projektumsetzung:  
UNIVERSITÄTSDRUCKEREI DER CAU

© Antikensammlung • Kunsthalle zu Kiel 2015  
ISBN 978-3-00-051507-1

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b> von Annette Haug	8
<b>VOM KUNSTMUSEUM ZUR ANTIKENSAMMLUNG DER CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT</b> von Joachim Raeder	12
<b>TEXTANTHOLOGIE ZUR GESCHICHTE DER ANTIKENSAMMLUNG</b> von Joachim Raeder (unter der Mitarbeit von Gert Wilhelm Trube)	37
<b>VERZEICHNIS DER ABGÜSSE UND NACHBILDUNGEN DER ANTIKENSAMMLUNG · KUNSTHALLE ZU KIEL</b> von Konrad Hitzl und Joachim Raeder	143
Register der Aufbewahrungsorte der abgegossenen Originale, erstellt von Annemieke Eisele	236
<b>BILDNACHWEISE</b>	253
<b>TAFELTEIL</b>	257



# **VORWORT**

## **Vorwort**

von Annette Haug

Am 9. Dezember 1840 traten Peter Wilhelm Forchhammer und Otto Jahn anlässlich der ersten Winckelmann-Feier an einer deutschen Universität mit dem Plan an die Öffentlichkeit, ein Kunstmuseum für Nachbildungen von „Meisterwerken der alten Kunst“ in Kiel zu gründen. Die Idee, die beide Archäologen aus ihrer Kenntnis der Sammlungen in Rom, Paris und London nach Schleswig-Holstein getragen haben, traf vollkommen auf den Gründergeist der Zeit. Es wurde umgehend ein „Comité zur Gründung eines Kunstmuseums in der Universitätsstadt der Herzogthümer“ eingesetzt, das Spendengelder für die Anschaffung von Skulpturen und die Einrichtung eines Museums einnehmen sollte. Die Anteilnahme der Regierung, des Adels und der Bürgerschaft an der Gründung des Kunstmuseums war außergewöhnlich. Zu den großen Förderern und Spendern zählten der gerade zum dänischen König gekrönte Christian VIII. und die Schleswig-Holsteinische Ritterschaft mit ihrem „Gemeinschaftlichen Fonds der Schleswig-Holsteinischen Adelligen Klöster und Güter“. Aber auch eine große Zahl von Bürgern aus Kiel selbst wie auch aus Altona, Augustenburg, Preetz, Plön, Schleswig, Glückstadt, Uetersen, Husum, Hadersleben, Segeberg, Ahrensburg, Tondern, Fehmarn und Flensburg unterstützten das Projekt. Schließlich kamen Spenden auch aus der Professoren- und Studentenschaft der Christian-Albrechts-Universität. Mit diesen Mitteln konnte bereits am 18. Januar 1843 im Kieler Schloss das erste Kunstmuseum im Lande eröffnet werden.

Dem bürgerschaftlichen Engagement bei der Gründung des Museum wird bis heute Rechnung getragen, indem es mit den Worten Forchhammers „offen und zugänglich für jedermann“ geblieben ist. Es erweist sich erneut in diesem Jahr in der großen Bereitschaft der Mitglieder des Verein „Freunde der Antike Kiel e.V.“, sich mit zahlreichen Einzelspenden an den Druckkosten des vorliegenden Kataloges zu beteiligen.

Anlässlich des 350. Gründungsjubiläums der Christian-Albrechts-Universität im Jahre 2015 erinnert die Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel mit einer Ausstellung an die Gründung dieses Museums vor 175 Jahren als ein Beispiel für das erfolgreiche Zusammenwirken von Universität, Stadt und Land, Aristokratie und Bürgerschaft. Der Katalog zeichnet die Geschichte des Kunstmuseums, der heutigen Antikensammlung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, nach und enthält ein Verzeichnis aller heute noch vorhandenen Abgüsse und Nachbildungen der Antikensammlung, die seit der Gründung erworben worden sind.



Die Realisierung der Ausstellung und der Druck des Katalogs wurden möglich durch die Zusage von Sondermitteln von Seiten des Präsidiums der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel sowie durch Spenden der Freunde der Antike Kiel e.V. Beiden gilt unser großer Dank.

Als Herausgeber danke ich zudem allen, die inhaltlich am Projekt „175 Jahre Kunstmuseum“ beteiligt waren: zuvorderst Joachim Raeder, der für die inhaltlich-thematische Konzeption der Ausstellung und des Kataloges verantwortlich zeichnet, Gert Wilhelm Trube für die Mitarbeit bei der Transkription von handschriftlichen Dokumenten aus dem Archiv der Antikensammlung, Konrad Hitzl für die Mitarbeit bei der Erstellung des Verzeichnisses der Abgüsse und Annemieke Eisele für die Erstellung des Registers und redaktionelle Arbeiten. Kathrin Ulrich ist zu danken für die Anfertigung neuer Fotos von Abgüssen der Antikensammlung.



## **VOM KUNSTMUSEUM ZUR ANTIKENSAMMLUNG**

## Vom Kunstmuseum zur Antikensammlung der Christian-Albrechts-Universität

von Joachim Raeder

*„Lassen Sie uns zusammentreten, ein Museum zu gründen, offen und zugänglich für jedermann, zum Genuß und zur Belehrung für jedermann, und ich füge hinzu, zum Ruhm der Stadt und dem Lande.“<sup>1</sup>*

Mit diesem Aufruf warben seit 1840 Peter Wilhelm Forchhammer<sup>2</sup>, Professor der Philologie und Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel 1836-1894 (Abb. 1), und sein jüngerer Kollege Otto Jahn<sup>3</sup>, der von 1839 bis 1842 als Privatdozent an der Kieler Universität tätig war (Abb. 2), für die Einrichtung eines ersten Kunstmuseums im Lande „zur Erweckung und Belebung des Kunstsinnes“.<sup>4</sup> Am 9. Dezember 1840 rief Otto Jahn anlässlich des von Forchhammer und Jahn begründeten Winckelmann-Tages zum ersten Mal öffentlich zur Gründung eines Museums mit Nachbildungen von „Meisterwerken der alten Kunst“ auf.<sup>5</sup> In Festreden, Denkschriften, Vorträgen und



Abb. 1: Peter Wilhelm Forchhammer, ca. 1860



Abb. 2: Otto Jahn, 1847  
Greifswald, Ernst-Moritz-Arndt-Universität

Presseaufrufen gewannen die Altertumsforscher die regierenden Fürsten des Landes, die Professoren und Studierenden der Universität, den Adel und die Bürger in Schleswig und Holstein für ihr „vaterländisches Unternehmen“.<sup>6</sup> Es wurde ein „Comite zur Gründung eines Kunstmuseums in der Universitätsstadt der Herzogthümer“<sup>7</sup> mit dem Mediziner Franz Hermann Hegewisch, dem

Bürgermeister der Stadt Kiel Schwen Hans Jensen, dem Unternehmer Johann Schwefel, dem Professor Gregor Wilhelm Nitzsch<sup>8</sup> sowie P. W. Forchhammer und O. Jahn eingesetzt.

Bis 1843 brachte dieses Komitee mit fast 500 Einzelzeichnungen die enorme Summe von 10.000 Talern für die Gründung eines Museums zusammen. Unter den Geldgebern (z. T. mehrfach) waren neben den Komitee-Mitgliedern Herzog Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Herzog Karl von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Friedrich von Hessen-Kassel, die Prälaten, die Ritterschaft und die Besitzer adeliger Güter der Herzogtümer Schleswig und Holstein<sup>9</sup>, die Grafen Baudissin-Sophienhoff, H. v. Baudissin, Brockdorff-Kletkamp, Bülow-Bothkamp, von Holmer, v. Holstein, Holstein-Waterneverstorff, von Moltke-Grünholz, Rantzau-Rastorff, Rantzau-Ratzeburg, von Rantzau, Reventlow-Criminil, Reventlow-Farve, Reventlow-Preetz, E. v. Reventlow, Schack zu Schackenburg, von Wedel-Karlsberg, zahlreiche Professoren der Kieler Universität (Behn, Burchardi, Chalybaeus, Dorner, Droysen, Herrmann, Hansen, Kierulff, Lüdemann, Mau, Michaelis, Meyn, Michelsen, Nolte, Pelt, Poulsen, Ratjen, Ritter, Scherck, Schultz, Thomsen, Tönsen), etwa 50 Studenten der Universität (darunter Theodor Mommsen), die Bürgermeister von Kiel, Oldenburg, Hadersleben und Tondern und Bürger aus Kiel (darunter angesehene Bürger wie die Advocaten Jahn und Forchhammer sowie Harms, Rumohr, Baumgarten, Falck, Hirschfeld, von Cronstern, von Ahlefeld, Ehbets, Fontenay, Faesch, Olshausen), sowie Bürger aus Altona, Augustenburg, Fehmarn, Flensburg, Glückstadt, Husum, Hadersleben, Plön, Preetz, Schleswig, Tondern, die Prima der Gelehrtenschule in Plön, die Prima und Secunda der Gelehrtenschule in Kiel, die Prima und Secunda der Flensburger Schule, und der Architekt Th. Leverton Donaldson in London.<sup>10</sup>

Am 23. Juli 1841 stellte das Komitee einen Antrag an den dänischen König Herzog Christian VIII., in der 1838 ausgebrannten und nicht mehr genutzten Kapelle des Kieler Schlosses ein Kunstmuseum mit einer „in den Werken eines Phidias und Thorwaldsen die blühendsten Kunstperioden repräsentirenden Sammlung“<sup>11</sup> einrichten zu dürfen. Der König stimmte dem Antrag zu (4. Aug. 1841) und stellte den Raum der Schlosskapelle unter dem „Vorbehalt zur Aufbewahrung einer Sammlung von Gypsabgüssen, so lange als derselbe nicht wieder zu einer Kirche oder zu andersweitigen Zwecken benutzt werden sollte“<sup>12</sup> zur Verfügung. Auch die Kosten für die Herrichtung des Raumes trug der dänische König.

## Vom Kunstmuseum zur Antikensammlung

Gleichzeitig erwarb Forchhammer mit den Spendenbeiträgen in London die Abgüsse der Parthenon-Skulpturen (Taf. A und Abb. 5) und des Frieses des Tempels von Phigalia-Bassai, in Paris und Kopenhagen Abgüsse von weiteren Meisterwerken der antiken Bildhauerkunst; zeitgenössische Werke von Bertel Thorvaldsen und Hermann Wilhelm Bissen wurden dem Museum geschenkt. Forchhammers Idee eines „dem Publicum unentgeltlich geöffneten“ Kunstmuseums, das allein von der „Freigebigkeit bethätigten lebendigen Interesses bey den Landes-Einwohnern“<sup>13</sup> ohne Inanspruchnahme von öffentlichen Mitteln der Universität oder der Landesregierung getragen wurde, verwirklichte sich am 18. Januar 1843 mit der Eröffnung des Kunstmuseums im Kieler Schloss „am Geburtstage Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin von Holstein-Glücksburg“.<sup>14</sup>

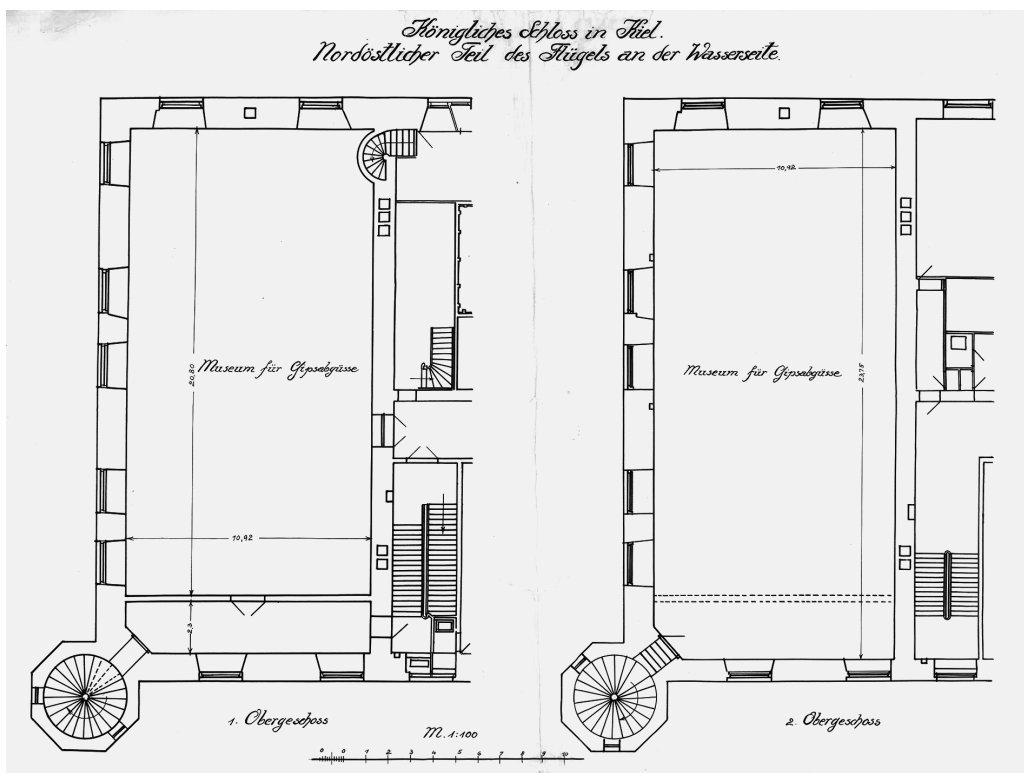


Abb. 3. Grundriss des Kunstmuseums im Schloss – Kunsthalle zu Kiel, Graphische Sammlung

Das Kunstmuseum in der ehemaligen Kapelle<sup>15</sup> lag im 1. Obergeschoss des nordöstlichen Teils des Schlossflügels an der Wasserseite (Abb. 3)<sup>16</sup> und war von außen direkt zugänglich über eine Treppe im Turm des inneren Schloss-

hofes, nachdem man das Hauptportal des Schlosses und den Hof überquert hatte. Im Erdgeschoss desselben Schlossflügels war die Universitätsbibliothek untergebracht; das Universitätshauptgebäude, in dem die Vorlesungen stattfanden, lag dem Schloss gegenüber. Der rechteckige Raum mit einer Länge von 23,10 m und einer Breite von 10,92 m erhielt von drei Seiten Tageslicht (Nord, Ost und Süd) durch große Fenster. An der nördlichen Schmalseite war eine schmale Tribüne in den hohen Raum gesetzt, auf der und unter der auch Museumsexponate aufgestellt werden konnten. Nach dem Vorbild des Thorvaldsens Museums in Kopenhagen waren die Wände mit Zinnober gestrichen.<sup>17</sup>

Einen Monat nach Eröffnung gab Forchhammer in einem Brief an Otto Jahn vom 18. Febr. 1843 folgende Darstellung des Museums:

*„Das Museum ist denn seit dem 18 Jan. dem Publicum geöffnet. Gegen Neujahr kam die Schiffsladung an. Die enormen Kisten, von denen eine an 3.000 [Pfund?] wog, machten uns verzweifelte Arbeit. Es wurde ein Fensterholz ausgenommen, und dann die Kisten von außen (an der Schloßgartenseite) hinaufgewunden. Jetzt ist alles so vertheilt: an der langen Wand rechts oben Fries vom Parthenon Ost- u Nordseite; unten (vorläufig) parterre Fries von der Westseite. (Dieser wird künftig an der linken Seite oben angebracht, wenn wir Statuen haben, die wir an der rechten Wand aufstellen.) Ueber der Thür in drey Reihen und diese gradfüllend der Fries von Phigalia (NB. Die obere Linie in einer Flucht mit der oberen Linie des Parthenonfries: macht sich sehr gut). – An den Wänden neben der Thür die größeren Basreliefs von Thorwaldsen. – An der ersten breiten Spiegelwand zwischen den Fenstern links die Karyatide und zu jeder Seite eine Metope. – An der zweiten breiten Spiegelwand der Thorwaldsenske Amor zwischen dem Apollino und der Venus. – Grade vor die Büste des Königs zwischen den Statuen von Bissen. Im ersten Fenster an der Thür Pilaster vom Erechtheion, im zweyten Ionisches Capitell von demselben, im 3t Architectonische Ornamente, im 4t d° und der Pferdekopf vom Parthenon – im 6t der kleine Flötenblasende Satyr. In der Mitte des Saals etwas rechts in einer Reihe die Giebelstatuen aus dem östlichen Fronton, Kephalos, zwey Horen – drey Parzen. Der Ilissos (richtiger Kaphissos) aus dem westl. Giebel liegt schräg vor dem nordöstlichen Winkel des Saals zw. der Venus und der Atalante, so daß man rund herum gehen kann. Der Besuch zahlreich, die Theilnahme erfreulich, die Aufmerksamkeit sehr auf die Atheniensa gerichtet, der Eindruck in Sonderheit der Statuen bey fast allen bedeutend, bey vielen enthusiastirend.“<sup>18</sup>*

Wenige Jahre später bietet ein Bericht im Kieler Correspondenzblatt<sup>19</sup> eine ausführlichere Schilderung der Anordnung der Skulpturen im Kunstmuseum:

## Vom Kunstmuseum zur Antikensammlung



Abb. 4: Abguss der Venus von Milo (Inv. A 12)  
Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel

„Diese Sachen<sup>20</sup> sind für den Total-  
eindruck so aufgestellt, daß, wenn  
man in die Thür hineintritt, das  
Auge durch die Kandelaber aus dem  
Vatican, die links und rechts vor der  
Thür aufgestellt sind, sofort auf die  
mitten im Saal auf hohem Postament  
stehende Venus von Melos (Abb. 4)  
hingeleitet wird. Sie ist so großartig,  
daß die mediceische Venus ganz ne-  
ben ihr wegfällt, die deshalb auch an  
die Wand links gestellt ist.

Neben der Venus von Melos links  
liegen auf dem Fußboden die Wun-  
derwerke aus den Giebelfeldern des  
Parthenon, rechts stehen in Lebens-  
größe Sophokles und Aeschines in  
unbeschreiblich anziehender Ruhe  
und Einfachheit; dann folgen der  
Dornauszieher, die Astragalen-Spie-  
lerin, der Borghesische Fechter, die  
Ringer.

Hinter der Venus von Melos in gra-  
der Linie von der Eingangsthür aus  
steht an der Wand nach dem Wasser  
hinaus die Laokoongruppe und von  
ihr rechts und links der Apollo von  
Belvedere und die Diana mit der Hin-  
din“.

Dem Bericht ist weiterhin zu entnehmen, dass der Parthenonfries „um die  
zwei langen Wände des Saals herumläuft“, der Fries des Apollontempel von  
Phigalia-Bassai „in drei Reihen übereinander an der Wand der Eingangsthür  
... aufgehängt ist“, die Büste des Jupiter „in der Ecke links vom vatica-  
nischen Apoll“ und die Büste des Ajax „in der Ecke rechts von der Diana  
von Versailles“ aufgestellt waren. „Ferner links und rechts an der Wand der  
Eingangsthür: Seneca, Cato, Cicero, Agrippa, Augustus, Karneades, Perikles,  
Demosthenes, Epicur, Euripides, Plato, Diogenes, Sokrates, Dionysos, Hip-  
pokrates“. Genannt werden weiterhin: unter den Parthenon-Skulpturen die



Statuen aus den Giebelfeldern („Kephalos“, „Horen“, „Parzen“, „Kephissos“, „Kopf des Rosses der Nacht“, Metopen), vom Erechtheion eine Karyatide, ein Säulen- und ein Antenkapitell, unter den Reliefs die „Apotheose des Homer“, „Dionysos bei Ikarios“, Reliefs mit Musen, olympischen Göttern, Leukippiden, Berenike, Medea, weiterhin unter den Statuen eine Amazone, den Silen mit dem Dionysoskind, den Apollino von Florenz, unter den Vasen: „Mänaden, Priester des Dionysos, Dionysos und Bacchanten, Sosibios“. Unter den Werken von Bertel Thorvaldsen werden genannt: die Büsten von Christian VIII. und der „verwitweten Königin“, der Amor, die Reliefs, die Menschenalter, Nacht und Morgen, Rebekka am Brunnen, die 3 Grazien, der Todesgenius“. „Von Bissen: der Kephalos und die Atalante“.

Die Aufstellung der Skulpturen im Kunstmuseum war rein ästhetisch auf den Sinn des Schönen bezogen und hatte – der Lokalität der ehemaligen Kirche gemäß – etwas absichtsvoll Weihevolltes. Die sakrale Rolle der Kunst, die für die Generation Forchhammer noch selbstverständlich war, wurde betont durch die beiden vatikanischen Kandelaber an der Eingangstür und die hohe Sockelung der Venus von Milo, die im 19. Jahrhundert als „Hohe Frau von Melos“ und Meisterwerk des Phidias, Praxiteles oder Skopas große Verehrung fand, im Mittelpunkt des Raumes.<sup>21</sup> Die Parthenon-Skulpturen, deren Abgüsse Forchhammer als erster nach Deutschland gebracht hatte, bezeichnete Forchhammer als Freunde – „*man liebt die harten Steine, und abwesend sehnt man sich zu ihnen*“.<sup>22</sup> Forchhammer hatte mit seinem Kunstmuseum unter Verwendung eines Begriffes von Friedrich Hölderlin gleichsam eine „ästhetische Kirche“ geschaffen.<sup>23</sup>

Forchhammer war von der Vorrangigkeit der griechischen Kunst, insbesondere der Kunst der Zeit des Perikles und des Phidias, a priori überzeugt. Vom Idealismus und normativem Denken seiner Zeit geprägt, sollte im Museum dem Betrachter durch den geistigen und ästhetischen Gehalt der einzelnen Stücke der ideale Wert der Antike und die vorbildhafte Geisteshaltung der Klassik vor Augen geführt werden, ihm sollte im Museum die Möglichkeit gegeben werden, „die Vollkommenheit anzuschauen“. Es hinderte dabei nicht, dass der Sinn für die antike Kunst durch den Abguss geweckt werden musste. Der Besucher sollte „erhoben“ werden. Der Gedanke der ästhetischen Bildung stand im Vordergrund. Forchhammers Ziel war „Erweckung und Belebung eines Sinns für das Kunstschöne“ und „Hebung und Verfeinerung des Geschmacks“ bei einer breiten Öffentlichkeit.

## Vom Kunstmuseum zur Antikensammlung

Das Kieler Kunstmuseum ist in seiner Bedeutung kaum zu überschätzen. Muss man sich doch vergegenwärtigen, dass 1840/50 der Kunstinteressierte, und besonders der in Norddeutschland, die unmittelbare sinnliche Gegenwart und materielle Präsenz der antiken Skulptur, ihr originales Format und ihre ganze plastische Entfaltung im Raum kaum erfahren hatte. Die großen Museen in Paris, London, Berlin, Dresden und München waren erst seit kurzem der Öffentlichkeit zugänglich, Abgüsse nach antiken Skulpturen waren vor Kiel nur in den Universitäts-sammlungen in Göttingen (seit 1767), Bonn (Akad. Kunstmuseum eröffnet 1824) und Breslau (Akad. Museum 1826) in größerem Umfang zu betrachten<sup>24</sup>, Photographien waren noch kaum verbreitet. So erblickte der Besucher des Kieler Kunstmuseums in der Mehrheit vermutlich zum ersten Mal berühmte Statuen wie den Laokoon, den Apoll im Belvedere, die Venus von Milo und die Parthenon-Skulpturen und sie dürften auf ihn einen ähnlichen Eindruck gemacht haben wie auf J. W. von Goethe, der nach dem Besuch des Mannheimer Antikensaals<sup>25</sup> von einem „großen und bei mir durchs ganze Leben wirksamen frühzeitigen Schauen“ und von der „stillen Fruchtbarkeit solcher Eindrücke“ sprach.<sup>26</sup>

Besonders die Abgüsse der Parthenon-Skulpturen, die Forchhammer als erste aus London für Kiel beschafft hatte, sind heute von großem historischen Wert. Dies verdeutlicht in hohem Maße die Gegenüberstellung des Kieler Abgusses der Platte VIII vom Westfries des Parthenon (Abb. 5), der von einer 1801/02 durch Lord Elgin veranlassten Abformung von der am Bau befindlichen Platte stammt, mit dem heutigen Zustand des bis 1992 am Bau verbliebenen Reliefs (Abb. 6). Der Kopf des bärtigen Reiters, der das sich aufbäumende Pferd zügelt, ist inzwischen verloren!<sup>27</sup>

Von Kiel aus trug Otto Jahn den Gedanken einer universitären Abguss-Sammlung nach Greifswald, Leipzig und Bonn weiter, ebenso die Einrichtung der jährlichen Winckelmann-Feiern am 9. Dezember und der archäologischen, an den Denkmälern orientierten Seminare, die Jahn als erster an einer deutschen Universität in Kiel abhielt. Der Erfolg des Kunstmuseums zog wenige Jahre später den Bau der ersten Kunsthalle (Abb. 7)<sup>28</sup> für die Gemälde des Kunstvereins auf dem Gelände des Schlosses nach sich, den ebenfalls Forchhammer mit anderen Kunstfreunden initiierte und am 31. Juli 1857 mit einer Festrede selbst eröffnete.<sup>29</sup> Forchhammer war die treibende Kraft bei der äußeren Gestaltung der Kunsthalle, die sich ganz an den klassischen Vorbildern in Athen (Erechtheion) orientierte. Auch sorgte Forchhammer für



*Abb. 5: Parthenon, Westfries VIII, Abguss Kiel (Inv. A 32)*



*Abb. 6: Parthenon, Westfries VIII, Zustand 1976*

## Vom Kunstmuseum zur Antikensammlung

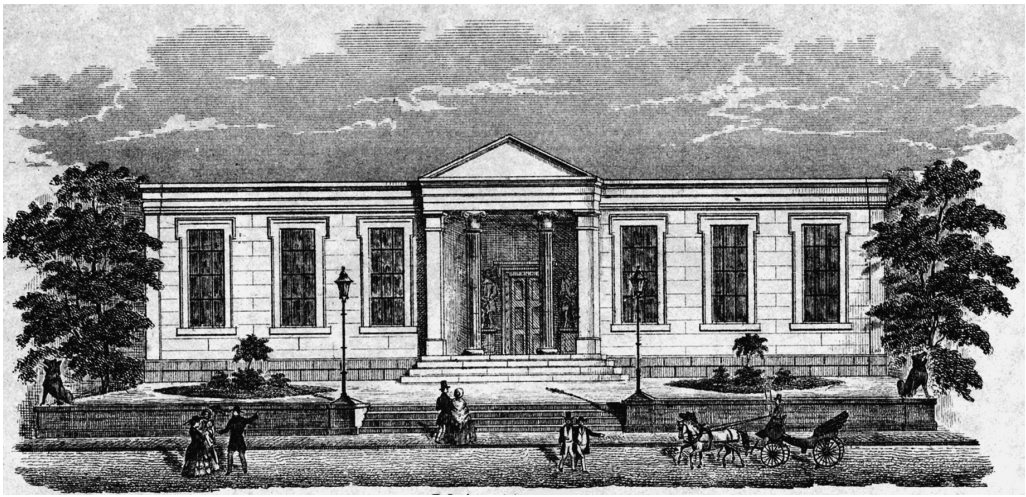


Abb. 7: Erste Kunsthalle auf dem Schlossgelände, nach 1857

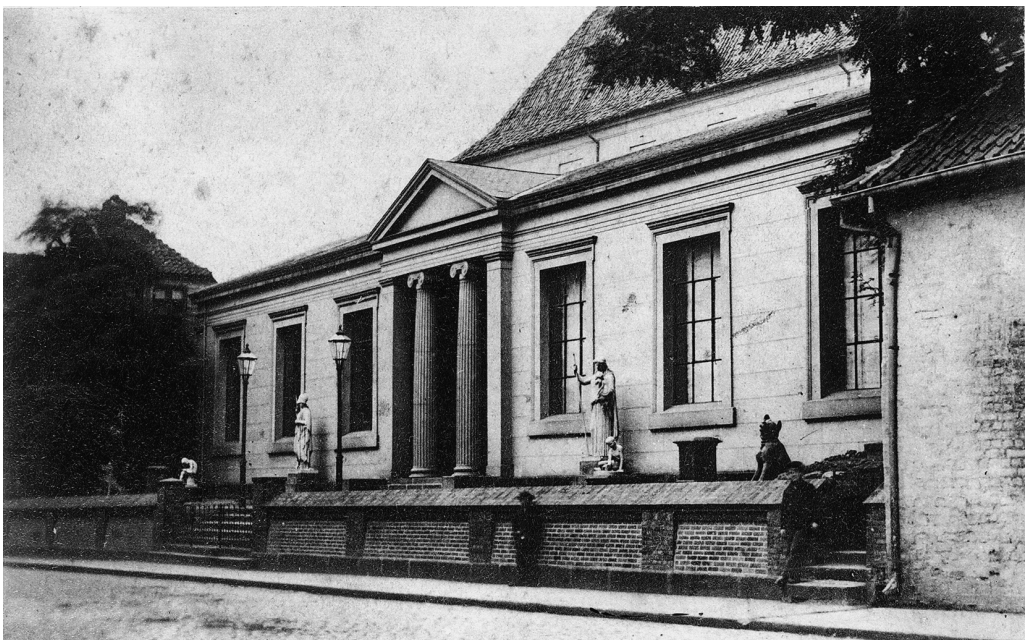


Abb. 8: Erste Kunsthalle mit Abgüssen antiker Statuen, um 1880

die Aufstellung zahlreicher Abguss-Skulpturen nach antiken Statuen (zwei Molosserhunde, Dornauszieher, Knöchelspielerin, Athena, Eirene, Sophokles und Demosthenes) und verwirklichte mit dem Museum des Kunstvereins seine Idee von einem antikisierenden „Kunsttempel“ (Abb. 8).<sup>30</sup>

Welches Ansehen das Kunstmuseum in Kiel und im Lande genoss, geht aus mehreren zeitgenössischen Quellen hervor.<sup>31</sup> Moritz Busch schreibt in seinem 1856 erschienenen Werk „Schleswig-Holsteinische Briefe“: „Auffallend gut ... ist für Anregung und Förderung des Sinnes für die bildende Kunst gesorgt. Das im Schlosse befindliche Kunstmuseum ist für den Fremden eine förmliche Ueberraschung. Sehr wirksam aufgestellt, sind seine Abgüsse der Hauptmeisterwerke des Alterthums ein wahrer Schatz für die Stadt, die den Männern, welche ihr dieses Bildungsmittel verschafften – das Hauptverdienst gebührt den Professoren Forchhammer, der die Idee dazu anregte, und Thaulow, der sie populär machte, dem Könige Christian VIII. und der Ritterschaft, die sie mit großer Munificenz unterstützten – dankbar zu sein alle Ursache hat. Das Museum besitzt außer den bekanntesten Schöpfungen der alten Bildhauerkunst, dem Apoll von Belvedere, der medicäischen und melischen Venus, der Laokoongruppe, der Diana von Versailles, dem borghesischen Fechter u. a., den Zophoros des Parthenon, und zwar auch den westlichen schönsten Theil dieses herrlichen Skulpturwerks, den mit Ausnahme Londons noch kein Museum Europa's aufweist, und wer den Werth solcher Sammlungen nicht nach der Quantität, sondern nach der Qualität abmißt, kann dreist behaupten, daß in Deutschland nördlich von der Mainlinie, Berlin und Dresden ausgenommen, kein Museum mit Abgüssen vortrefflicher ist, als das in Kiel“.<sup>32</sup>

Forchhammer bemühte sich, mit den ihm durch Stiftungen zur Verfügung gestellten Geldern die wichtigsten antiken Skulpturen und Skulpturengruppen für das Kunstmuseum zu erwerben. So konnte er den sog. Farnesischen Stier aus Neapel und die Florentiner Niobidengruppe als erster in einem deutschen Museum zeigen, später kamen die neu gefundenen Skulpturen aus dem Heiligtum in Olympia hinzu. Der Zuwachs war bald so groß, dass das Kunstmuseum im Schloss die großformatigen Skulpturen nicht mehr aufnehmen konnte. Bereits seit 1876 waren daher Teile der Abguss-Sammlung im oberen Korridor des zentralen Kollegengebäudes der Universität am Schlossplatz aufgestellt (Abb. 9).<sup>33</sup>

Die große Bedeutung des Kunstmuseums im Schloss gerade für die Kieler Bevölkerung und für die Universität wird besonders aus einem Gutachten des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein aus dem Jahre 1867 deutlich, als das Königliche Marineministerium in Berlin die Räumlichkeiten der ehemaligen Kapelle nunmehr für die „Abhaltung des Militärgottesdienstes in Kiel“ nutzen wollte. Carl Baron von Scheel-Plessen, der im Mittelbau des Schlosses wohnte, riet in seinem Gutachten davon mit folgenden Argumenten ab: „Das Museum

## Vom Kunstmuseum zur Antikensammlung

*classischer Bildwerke auf dem Kieler Schlosse ist von dem Professor Forchhammer im Jahr 1842 mit Hilfe namhafter Unterstützung aus der Königlichen Privatchatulle, aber ohne Beihilfe aus öffentlichen Mitteln, lediglich mittelst der von Privaten beigesteuerten Geldmittel gegründet und seitdem stets erweitert und bereichert worden. Dasselbe bildet in seinem gegenwärtigen Bestande nicht nur eine Zierde und Sehenswürdigkeit der Stadt Kiel, sowie ein anregendes Bildungsmittel für deren Einwohner, sondern auch ein wichtiges Institut der hiesigen Universität. Während nämlich dieses Museum bei seiner Begründung in Deutschland noch ziemlich allein stand, werden Sammlungen dieser Art nunmehr als unentbehrliches Hilfsmittel bei den akademischen Vorlesungen über*



Abb. 9: Skulpturen im Kollegiengebäude der Universität, um 1880

*Archäologie und Kunstgeschichte angesehen, und die deutschen Universitäten haben daher eine nach der anderen nach dem Vorbilde des Kieler solche Museen eingerichtet ... Wie ich daher die Erhaltung des hiesigen Kunstmuseums für ein wesentliches Interesse der Universität und des Staates ansehen muß, so glaube ich auch der Entfernung dieser Sammlung von ihrem jetzigen Aufstellungsort im Kieler Schlosse entschieden widerraten zu müssen. Abgesehen davon, daß das für das Kunstmuseum eingeräumte Local für die Zwecke desselben besonders geeignet und eingerichtet ist, würde es unter den gegebenen Verhältnissen gerade zu unmöglich sein, in der Stadt Kiel eine anderweitige, auch nur einigermaßen geeignete Localität aufzufinden ... Endlich würde, wie in dem Berichte des Professors Forchhammer nachgewiesen worden, die Räumung der ehemaligen Schloßkapelle nicht ohne die Zertrümmerung mehrerer der größten und wertvollsten Kunstwerke zu bewerkstelligen sein. Es bedarf unter diesen Umständen nur der Andeutung, daß es bei der Universität und dem Intelligenten Teil der Einwohnerschaft Kiels die lebhafteste und schmerzlichste Erregung hervorrufen würde, wenn die Räumung der Schloßkapelle von den Kunstwerken befohlen würde.“<sup>34</sup>*

Die Königliche Regierung für Holstein befürchtete wohl großen Widerstand in der Bevölkerung und verzichtete am 4. April 1868 vorerst auf die Räumung des Museums.<sup>35</sup>

Der Schlossflügel, in dem die Universitätsbibliothek und das Kunstmuseum untergebracht waren, diente im 1. Obergeschoss weiterhin als Wohnung zuerst des Herzogs Karl, später des preußischen Stadtkommandanten und schließlich des Oberpräsidenten. 1880 wurde das Schloss dauerhaft Residenz von Prinz Heinrich von Preußen, Großadmiral der Kaiserlichen Marine.<sup>36</sup> Die Nutzungsrechte des alten Kapellenraums, die sich Christian VIII. 1841 vorbehalten hatte, nahm 1886 nun die preußische Regierung für sich in Anspruch. Kunstmuseum, Universitätsbibliothek und die Kunsthalle des Kunstvereins sollten das Schlossgelände verlassen und dafür neu zu errichtende Gebäude erhalten (Vertrag vom 12. bzw. 21. Juni 1886). Es ist bemerkenswert, dass Forchhammer, der sich mit Verve für einen Museumsneubau einsetzte und Interesse dafür auch bei Prinz Heinrich gefunden hatte (Textdok. 26), bereits 1886 das Grundstück Klein-Elmeloo, das sich im Besitz von Lotte Hegewisch befand, für die neue Kunsthalle im Auge hatte. Da der Neubau der Kunsthalle zu diesem Zeitpunkt nicht verwirklicht wurde, zogen die Gemäldegalerie des schleswig-holsteinischen Kunstvereins und die archäologische Sammlung mit ihren nunmehr 535 Skulpturen 1890 gemeinsam in – wenn auch getrennte –

## Vom Kunstmuseum zur Antikensammlung

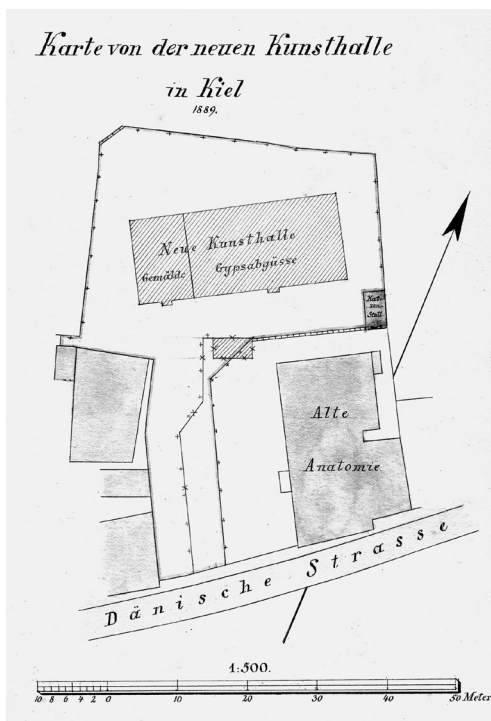


Abb. 10: Lageplan der „provisorischen Kunsthalle“ in der Dänischen Straße, 1889

Räume einer „provisorischen Kunsthalle“ in der Dänischen Str. 17 (ein Fachwerkgebäude hinter der „Alten Anatomie“, Warleberger Hof) ein, die im Volksmund bald „Kunstscheune“ genannt wurde (Abb. 10).<sup>37</sup>

Der nach dem Tode Forchhammers (am 8. Jan. 1894) 1895 als Professor der Klass. Archäologie neu berufene Arthur Milchhoefer (Professor in Kiel 1895-1903)<sup>38</sup>, verfolgte mit der im Winter 1895/6 verwirklichten Neuaufstellung des archäologischen Sculpturen-Museums, wie die Sammlung der Abgüsse nun genannt wurde, ein neues Konzept. Forchhammers Aufstellung der antiken Skulpturen ging vom ästhetischen Rang der Werke aus, inhaltliche und motivische Bezüge kamen hinzu.

Eine historische Betrachtungsweise, die die chronologische Einordnung oder den Stil der Werke berücksichtigen müsste, wurde durch die Aufstellung nicht vermittelt. Mit zunehmender Einsicht in den historischen Entwicklungsprozess wurde man sich der Fragwürdigkeit des normativen Anspruchs der Klassik durchaus bewusst. Kunstwerke waren somit für A. Milchhoefer und insbesondere für seinen Nachfolger Ferdinand Noack (Professor in Kiel 1904-1908) weniger Verkörperung eines Ideals als Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtung und es wurden von ihm kunstgeschichtliche, ikonographische, antiquarische und mythologische Gesichtspunkte, der Kontext am Fundort und die Datierung gleichermaßen berücksichtigt. Durch die Aufnahme mykenischer, assyrischer oder auch hellenistischer Werke in die Sammlung ist der umfassende historische Ansatz zu erkennen. Im Zentrum der Sammlung standen nun neben den klassischen Giebelskulpturen des Parthenon und des Aphaia-Tempels auf Aigina die vielfigurigen und kolossalen Gruppen der Niobiden aus Florenz und des Farnesischen Stiers aus Neapel sowie die hochhellenistischen Reliefs vom Zeusaltar in Pergamon (Abb. 11).



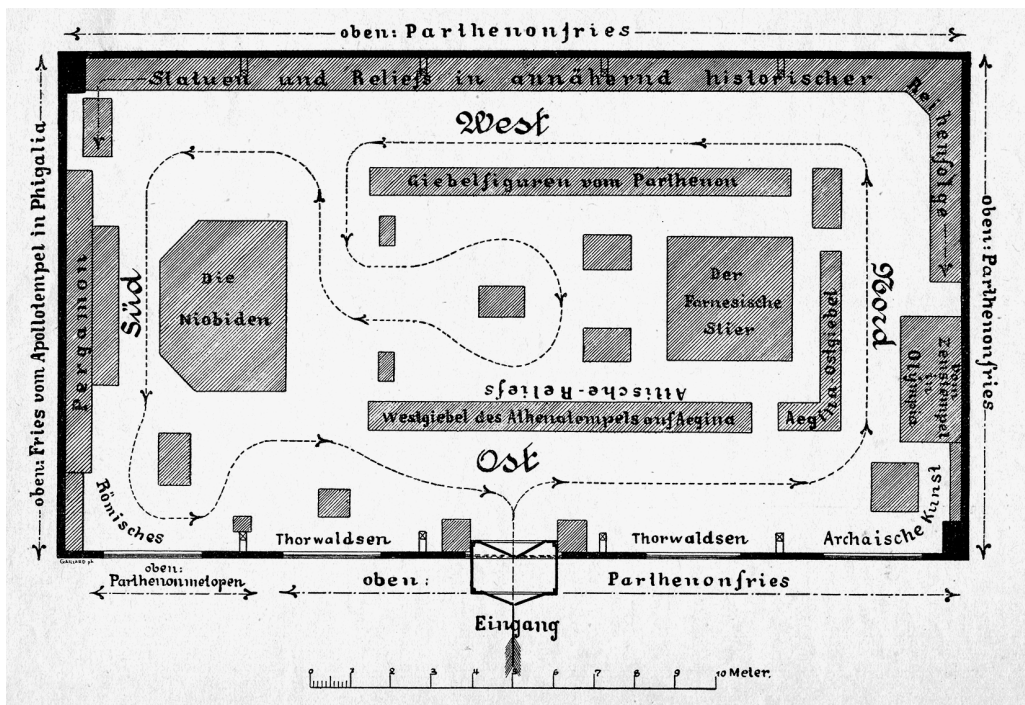


Abb. 11: Aufstellungsplan der Skulpturen in der „provisorischen Kunsthalle“, 1896

Das Denkmodell des Fortschritts in der Geschichts- und Kunstbetrachtung leitete die Aufstellung der Abgüsse in dem 264 m<sup>2</sup> großen Raum in der „provisorischen Kunsthalle“ an der Dänischen Straße. Der Besucher hatte einen vorgezeichneten Weg zu beschreiten, „welchem die kunsthistorische Abfolge der Denkmäler entspricht“.<sup>39</sup> Dazu wurde ihm ein von Milchhoefer verfasster Führungskatalog an die Hand gegeben, Beschriftungen und Erläuterungsbilder an den Skulpturen selbst informierten ihn. Die Ehrfurcht vor dem Sakralen ist nun der geschichtlichen Wissenschaft gewichen.

Das Provisorium in der „Kunstscheune“ währte fast 20 Jahre. Dank einer testamentarischen Stiftung des Baugrundes durch Lotte Hegewisch (Textdok. 37)<sup>40</sup> wurde am Düsternbrooker Weg die heute noch bestehende Kunsthalle (Abb. 12) für die Gemädegalerie und die Antikensammlung sowie für das Kunsthistorische und das Archäologische Institut der Christian-Albrechts-Universität errichtet.<sup>41</sup> Bei der Eröffnung der Kunsthalle am 15. November 1909 konnten in der Antikensammlung nur zwei Säle mit Skulpturen gezeigt werden, da die anderen Abgüsse stark verschmutzt waren und einer Restau-

## Vom Kunstmuseum zur Antikensammlung

rierung bedurften. Am 23. Mai 1910 wurden weitere Teile der Sammlung, am 12. Dez. 1921 schließlich die ganze Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.<sup>42</sup> In der Konzeption von Bruno Sauer (Professor in Kiel 1909-1919)<sup>43</sup> wurde in den langgestreckten Galerien der neuen Kunsthalle die ganze Fülle der seit nunmehr 70 Jahren erworbenen Abgüsse, die die ganze griechische Bildhauerkunst repräsentierten, ausgestellt. In strenger chronologischer Folge reichte der Horizont von mykenischen Säulen am Eingang und ägyptischer Kunst im ersten Raum bis hin zur späthellenistischen Kunst am Ende der westlichen Galerie (Abb. 13 und 14).

1944 wurde die Kunsthalle durch Bomben beschädigt und die Abguss-Sammlung erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Erst am 16. Juni 1960 übergab Wilhelm Kraiker (Professor in Kiel 1949-1968) die Antikensammlung in der wieder hergerichteten Kunsthalle der Öffentlichkeit, nachdem die Institute in der neuen Universität ihren Platz gefunden hatten. Die Jahre nach dem Krieg nutzte Kraiker für die Restaurierung der alten Abgüsse. Er ließ die weißen Gipsabgüsse „entsprechend dem Material der abgeformten Originale ... tönen“ (Textdok. 43). Auf illusionistische Weise sollte durch eine Bemalung das griechische Marmor- oder Bronzeoriginal imaginiert werden. Dementsprechend wurden in den beiden Galerien die Skulpturen in einer



Abb. 12: Kunsthalle zu Kiel, 1986

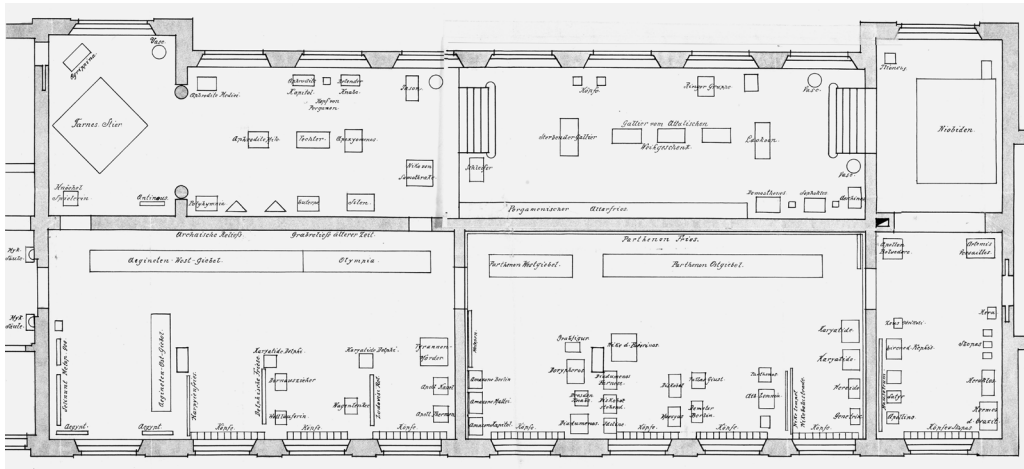


Abb. 13: Aufstellungsplan der Skulpturen in der Antikensammlung, Kunsthalle zu Kiel, 1909 – Kunsthalle zu Kiel, Graphische Sammlung



Abb. 14 Blick in die Galerie der Antikensammlung, um 1930

## Vom Kunstmuseum zur Antikensammlung



Abb. 15: Blick in die Galerie der Antikensammlung, um 1960



Abb. 16: Blick in die Galerie der Antikensammlung, um 1960

lockeren Reihung als Meisterwerke der griechischen Kunst inszeniert (Abb. 15 und 16). Bezeichnend für die Archäologie des frühen und mittleren 20. Jahrhunderts war jeweils in der Ausstellungskonzeption von Bruno Sauer und von Wilhelm Kraiker für die römische Kunst z. B. mit ihrer Porträtplastik kein Platz vorgesehen. Die klassizistische Kunst von Bertel Thorvaldsen, die im 19. Jahrhundert wie selbstverständlich in die Ausstellung einbezogen war, blieb ebenso unberücksichtigt. Die bereits zahlreich in der Sammlung vorhandenen Originalwerke der griechischen Keramik und anderer Gattungen wurden zum ersten Mal unter Wilhelm Kraiker ausgestellt, allerdings in einem Kabinett-raum von den Skulpturen separiert.

Die bauliche Erweiterung der Kieler Kunsthalle für die Gemäldegalerie und Graphische Sammlung 1983-86 schuf auch für die Antikensammlung die Voraussetzung, die Ausstellungskonzeption durch die Einbeziehung der originalen Kleinkunst und Keramik zu verändern und stärker an den Sehgewohnheiten einer breiteren Öffentlichkeit zu orientieren (Wiedereröffnung am 14. Dezember 1986) (Tafel A und B).

Der Charakter des alten „Kunstmuseums“ hat sich jedoch zum Ende des 19. Jahrhunderts grundlegend verändert. Schon vor dem Kunstmuseum wurde mit der Stiftung von Münzen durch König Christian VIII.<sup>44</sup> die Münz- und Kunstsammlung der Kieler Universität begründet, die in der Universitätsbibliothek aufbewahrt wurde. Die Leitung dieser Sammlung wurde ebenfalls Peter Wilhelm Forchhammer übertragen. Diese Sammlung enthielt neben antiken und neuzeitlichen Münzen und Münzabgüssen auch Abgüsse von Gemmen und Daktyliotheken (Abb. 17 und 18), Abgüsse von kleinformatigen Bronzen und einige originale Werke antiker Kleinkunst (Keramik, Statuetten<sup>45</sup>). Mit dem jährlichen Etat von 278 Reichsbanktalern seit 1841 bzw. 300 Reichsbanktalern seit 1846 konnten auch großformatige Abgüsse antiker Statuen erworben werden, die Forchhammer zusammen mit den anderen Skulpturen im Kunstmuseum aufstellte<sup>46</sup>. „Dagegen befinden sich die Münzen, Gemmen und kleinere Skulpturen in einem durch Gefälligkeit von Seiten der Bibliothek dazu eingeräumten Zimmer, in welchem zugleich die archäologischen Übungen der Studierenden mit Benutzung der genannten Sammlung und der Kupferwerke der Bibliothek statthaben“.<sup>47</sup>

Die Existenz einer Münz- und Kunstsammlung der Universität als einer von dem archäologischen Kunstmuseum getrennten Einrichtung fand 1913 mit ei-

## Vom Kunstmuseum zur Antikensammlung



Abb. 17: Zwei Bände der Daktyliothek von Ph. D. Lippert, 1755 und 1765



Abb. 18: Fünf Bände der Impronte Gemmarie dell' Instituto von Tommaso Cades, 1829-1839

nem Erlass des Ministers und der Überweisung der Bestände an das Archäologische Institut/Antikensammlung bzw. an das Kunsthistorische Institut (Objekte „soweit sie dem Mittelalter und der Neuzeit angehören“) ein Ende.<sup>48</sup> Die Bestände der universitären Kunstsammlung mit einem Jahresetat und des von Stiftungsgeldern getragenen Kunstmuseums wurden zusammengeführt und personell an den Lehrstuhl für Klass. Archäologie gebunden. Im Jahre 1914 waren im Besitz der Archäologischen Sammlung 563 Abguss-Skulpturen und 283 originale Werke der antiken Kleinkunst.<sup>49</sup>

Die Münz- und Kunstsammlung bildete den Grundstock für eine umfangreiche Originalsammlung, die neben den Abguss-Skulpturen heute die Bedeutung der Kieler Antikensammlung ausmacht. Bereits A. Milchhoefer erhielt zwei umfangreiche Komplexe antiker Kleinkunst aus den Berliner Museen als Dauerleihgabe. In der Absicht, die gesammelten und zum großen Teil in Berlin magazinierten Originale als Anschauungsmaterial („Lehrapparat“) besonders im akademischen Unterricht gewinnbringend einzusetzen, gaben die Berliner Museen ausgewählte Exemplare antiker Keramik, Terrakotten und Bronzen an kleinere Sammlungen ab, in denen griechische und römische Kleinkunst bis dahin kaum vertreten war. Auf diese Weise erhielt Kiel 1896 vom Antiquarium und der ägyptischen Abteilung der Königlichen Museen in Berlin über 150 Objekte der ägyptischen, etruskischen, griechischen und

römischen Kleinkunst (Abb. 19) und 1902 über 600 Objekte aus der Schliemann-Sammlung, d.h. Gefäße, Idole, Hausgeräte und Werkzeuge aus Troja.<sup>50</sup> In der chronologischen und geographischen Streuung, in der Vielfalt der Gattungen und der Formen bot dieser Leihgabenkomplex einen repräsentativen Querschnitt durch die antike Kunstproduktion, der mit eigenen Kieler Mitteln nicht zu erreichen gewesen wäre. Zur Ergänzung der Dauerleihgaben aus Berlin konnte Ferdinand Noack (Professor in Kiel 1904-1908)<sup>51</sup> mit Sondermitteln des Kultusministeriums und des Kuratoriums 1906 im Athener Kunsthandel 77 Terrakotten, Vasen und Vasenfragmente vor allem aus frühgriechischer Zeit für die Antikensammlung erwerben (Abb. 20).



Abb. 19: Vasenvitrine, um 1930



Abb. 20: Auswahl von geometrischer Keramik im Besitz der Antikensammlung

## Vom Kunstmuseum zur Antikensammlung

Für die Geschichte der Kieler Antikensammlung bildete die Amtszeit von Konrad Schauenburg (Professor in Kiel 1968-1990)<sup>52</sup> einen markanten Einschnitt, da durch stetige Erwerbungen besonders auf dem Gebiet der griechischen und unteritalischen Keramik des 6. bis 4. Jahrhunderts v. Chr. (Abb. 21) sich die Sammlung zu einer bedeutenden, international geachteten Originalsammlung entwickelte. Seitdem hat sich der Bestand der Sammlung an originalen Werken durch zahlreiche Stiftungen von Bürgern des Landes und durch das große Engagement des 1983 gegründeten Fördervereins der Antikensammlung „Freunde der Antike Kiel e.V.“<sup>53</sup> gegenüber der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts mehr als verdreifacht.

Für den Archäologen, dessen wissenschaftliche Grundlage die materielle Hinterlassenschaft der Antike ist, steht das Museum an der Seite einer großen Bibliothek. Neue Methoden und Erkenntnisse können hier erprobt und an den Objekten gelehrt und vermittelt werden. Eine Abguss-Sammlung ist wie eine Keramiksammlung ein wissenschaftliches Laboratorium, das einer breiteren Öffentlichkeit durch Ausstellung, Führungen und andere Medien im Sinne eines Schaufensters der archäologischen Wissenschaft zugänglich gemacht werden kann.<sup>54</sup> Nicht besser kann diese Entwicklung vom „Kunstmuseum“ zu Forchhammers Zeit, in der die Venus von Milo als hohes Ideal im Mittelpunkt stand, zur modernen Antikensammlung aufgezeigt werden als durch



Abb. 21: Auswahl von unteritalischer Keramik im Besitz der Antikensammlung



die weltweit einzige vollständige Rekonstruktion einer archaischen Kore, die Bernhard Schmaltz (Professor in Kiel 1990-2006)<sup>55</sup> in einem Projekt unter Anwendung archäologischer und naturwissenschaftlicher Forschungsergebnisse herstellte und die heute im Mittelpunkt der Antikensammlung steht (Taf. B und D).<sup>56</sup>

Dieser Beitrag ist die leicht veränderte und aktualisierte Fassung meines Beitrags in: O. Auge (Hrsg.), Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. 350 Jahre Wirken in Stadt, Land und Welt (Kiel/Hamburg 2015) 837-852.

Die handschriftlich vorliegenden Quellen sind im Text *kursiv* wiedergegeben.

<sup>1</sup> P. W. Forchhammer, Panathenäische Festrede gehalten am 28sten Juni 1841 in der Akademischen Aula zu Kiel (Kiel 1841) 24; (Textdok. 2).

<sup>2</sup> Zu P. W. Forchhammer: P. W. Forchhammer. Ein Gedenkblatt, hrsg. von Adelbert Höck und Ludwig Pertsch (Kiel 1898); S-H Biographisches Lexikon 3 (1974) 123-127; H. B. Jessen, Peter Wilhelm Forchhammer als Kunstförderer, in: Nordelbingen 25, 1957, 150-163; R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), Archäologenbildnisse (Mainz 1988) 27-28; W. Schiering, Peter Wilhelm Forchhammer. Förderer der Künste und der Altertumswissenschaften in Schleswig-Holstein, in: Nordelbingen 71, 2002, 51-63; J. Raeder, Peter Wilhelm Forchhammer und die Begründung der Klassischen Archäologie in Kiel, in: Christiana Albertina 73, 2011, 36-45.

<sup>3</sup> Zu Otto Jahn: Neue Deutsche Biographie 10 (1974) 304-306; S-H Biographisches Lexikon 3 (1974) 163-167; R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), Archäologenbildnisse (Mainz 1988) 35-36; C. W. Müller, Otto Jahn, in: Der Neue Pauly Suppl. 6. Geschichte der Altertumswissenschaften. Biographisches Lexikon, hrsg. von Peter Kuhlmann und Helmuth Schneider (Stuttgart 2012) 621-624; B. Brandes-Druba (Hrsg.), Otto Jahn zum 200. Geburtstag (Kiel 2014).

<sup>4</sup> Correnspondenz-Blatt Kiel Nr. 67, 20. Aug. 1841, S. 273; (Textdok. 6).

<sup>5</sup> Textdok. 1; s. auch Textdok. 15 und 22 sowie Archäologische Zeitung 3, 1843, 47.

<sup>6</sup> Subscriptionsplan vom 18. Juli 1841; (Textdok. 3).

<sup>7</sup> Dieses „Comite“ schrieb sich in allen Dokumenten ohne Akzent.

<sup>8</sup> Franz Hermann Hegewisch (1783-1865), Professor der Medizin an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel von 1809 bis 1855: W. Klüver, Franz Hermann Hegewisch, Nordelbingen 4, 1925, 368-466; Neue deutsche Biographie 8 (1969) 231; S-H Biographisches Lexikon 5 (1979) 120-123. -

Schwen Hans Jensen (1795-1855), Oberbürgermeister der Stadt Kiel von 1834 bis 1844: S-H Biographisches Lexikon 1 (1970) 164-166. -

Gregor Wilhelm Nitzsch (1790-1861), Professor der Philologie und Beredsamkeit an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel von 1827 bis 1852: S-H Biographisches Lexikon 5 (1979) 186-188; Neue deutsche Biographie 19 (1999) 295-296; U. Kruse, Ludwig Ross (1806-1859) (Duisburg 2014) 225-233. -

Johann Schwefel (1796-1865), Kaufmann in Kiel: S-H Biographisches Lexikon 1 (1970) 244-245.

<sup>9</sup> Der „Gemeinschaftliche Fonds der Adelligen Klöster und Güter“ förderte zwischen 1841 und 1847 das Kunstmuseum mit 4000 Talern für die Anschaffung von Abgüssen (darunter die Laokoongruppe). Die Guts- und Klosterbesitzer waren damit die größten Sponsoren der Sammlung. Auch in späteren Jahren erhielt das Kunstmuseum Zuwendungen aus dem Fonds. Zur Geschichte des Fonds: O. Kähler, Geschichte

## Vom Kunstmuseum zur Antikensammlung

des Gemeinschaftlichen Fonds der Schleswig-Holsteinischen Adelligen Klöster und Güter (Kiel 1940).

<sup>10</sup> Die Liste der Einzahlenden ist den Kassenbüchern im Archiv der Antikensammlung zu entnehmen.

P. W. Forchhammer pflegte freundschaftlichen Kontakt zu dem britischen Architekten Thomas Leverton Donaldson (1795-1885), der sich in London um die Erwerbung der Abgüsse der Elgin Marbles für Kiel bemühte. Donaldson wurde später mit der Ehrendoktorwürde der Christian-Albrechts-Universität ausgezeichnet.

<sup>11</sup> Antrag an den König vom 23. Juli 1841; (Textdok. 4).

<sup>12</sup> Textdok 5.

<sup>13</sup> Beide Zitate aus einem Gesuch des Komitees an „eine hohe Oberste Civilbehörde“ vom Febr. 1852; (Textdok. 12).

<sup>14</sup> Correspondenz-Blatt Kiel Nr. 5, 18. Jan. 1843, S. 17; (Textdok 8).

<sup>15</sup> Zur Schlosskapelle: D. Lafrenz, Das Kieler Schloss (Hamburg 1987) 48-44.

<sup>16</sup> Zum Kieler Schloss: C.-H. Seebach, Das Kieler Schloss (Neumünster 1965); J. M. Neumann, „Das Schloss aus Ruinen wieder zu erwecken“, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte 87, 2013, 1-30.

<sup>17</sup> Correspondenzblatt und Kieler Wochenblatt Nr. 115, 27. Sept. 1852, S. 556; (Textdok. 14).

<sup>18</sup> Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale Berlin, Archiv Nachlass O. Jahn, Kasten 1; (Textdok. 9).

<sup>19</sup> Correspondenzblatt und Kieler Wochenblatt Nr. 115, 27. Sept. 1852, S. 556; (Textdok. 14). – 1853 erschien bereits ein ausführlicher „Wegweiser“ durch das Kunstmuseum verfasst von Gustav Thaulow: G. Thaulow, Das Kieler Kunstmuseum. Ein Wegweiser durch dasselbe (Kiel 1853).

<sup>20</sup> Bezieht sich auf die zuvor genannten Skulpturen.

<sup>21</sup> Zur Rezeption der Venus von Milo: J. Raeder, Der Triumph der Aphrodite. Werkheft Antike 1 (Kiel 2006).

<sup>22</sup> Brief Forchhammers an O. Jahn vom 20. Aug. 1831: W. Ehrhardt, Das Akademische Kunstmuseum der Universität Bonn (Opladen 1982) 121 Anm. 513.

<sup>23</sup> Hölderlin, Brief an den Bruder vom 4. Juni 1799: Fr. Hölderlin, Sämtliche Werke, hrsg. von Fr. Beißner V,1 (Stuttgart 1954) 330 Brief Nr. 179 Z. 150.

<sup>24</sup> Einen kurzen Überblick über die Abguss-Sammlungen in Deutschland gibt: J. Bauer, Gipsabgussammlungen an deutschsprachigen Universitäten, in: Jahrbuch für Universitätsgeschichte 5, 2002, 117-132.

<sup>25</sup> Diese Abguss-Sammlung bestand nur zwischen 1769 und 1804: W. Schiering, Zum Mannheimer Antikensaal (Sigmaringen 1995).

<sup>26</sup> Goethe, Dichtung und Wahrheit III 11 (Hamburger Ausgabe Bd. 9, 500-503).

<sup>27</sup> Zur Dokumentation von Westfries Platte VIII: Fr. Brommer, Der Parthenonfries (Mainz 1997) 12-14; E. Berger – M. Gisler-Huwiler, Der Parthenon in Basel. Dokumentation zum Fries (Mainz 1996) 48-49. – Zur Geschichte der Abformungen der Parthenon-Skulpturen: I. Jenkins, BSA 85, 1990, 89-114.

<sup>28</sup> Zu ersten Kieler Kunsthalle s.: H.-G. Andresen, Die erste Kieler Kunsthalle, in: Schleswig-Holstein 3, 1983, 2-13. – Zur Geschichte der ersten Kunsthalle, der Kunstscheune und der zweiten Kunsthalle: H. Tintelnot, Die Kunsthalle zu Kiel, in: Nordelbingen 28/29, 1960, 223-243; L. Martius, 125 Jahre Schleswig-Holsteinischer Kunstverein 1843-1958 (Neumünster 1968); J. Schlick, in: Kunsthalle zu Kiel. Christian-Albrechts-Universität. Sammlungen und Baugeschichte 1854-1986 (Hamburg 1986) 34-65; H.-W. Schmidt, Das Jubiläum. Schleswig-Holsteinischer Kunstverein 1843-1993 (Kiel 1993).

<sup>29</sup> Textdok. 30.

<sup>30</sup> Textdok. 30-34.

<sup>31</sup> Zur Geschichte der Kieler Museumslandschaft: D. Tillmann, in: S. Scherreiks – D. Tillmann (Hrsg.), Die Welt in Sammlungen. 50 Jahre Kieler Stadtmuseum, Ausst. Kiel (Kiel 2015) 9-61.

<sup>32</sup> Textdok. 17.

- <sup>33</sup> Zur Architektur des Kollegiengebäudes zuletzt: Kl. G. Beuckers, in: O. Auge (Hrsg.), *Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. 350 Jahre Wirken in Stadt, Land und Welt* (Kiel/Hamburg 2015) 181-185.
- <sup>34</sup> Landesarchiv Schleswig Abt. 80/1560; (Textdok. 21).
- <sup>35</sup> Bereits zwischen 1848 und 1851 hatte Forchhammer sein Museum für die Schleswig-Holsteinische Landesversammlung ausräumen müssen – mit großen Schäden an den Skulpturen; (Textdok. 12). Am 5. Sept. 1852 konnte das Kunstmuseum erneut eröffnet werden: *Correspondenzblatt und Kieler Wochenblatt* Nr. 115, 27. Sept. 1852, 555-556; (Textdok. 14).
- <sup>36</sup> Zu Prinz Heinrich von Preußen (1862-1929), Großadmiral der Kaiserlichen Marine: R. Hering – Chr. Schmidt (Hrsg.), *Prinz Heinrich von Preußen. Großadmiral, Kaiserbruder, Technikpionier*, Ausstellung Kiel (Neumünster 2013).
- <sup>37</sup> Am 21. März 1890 wurde die Schlosskapelle der preußischen Regierung übergeben. Zu den Vorgängen: Textdok. 24-28; A. Milchhoefer, *Das archäologische Sculpturen-Museum der Kieler Universität* (Kiel 1896) 4-5; C.-H. Seebach, *Das Kieler Schloss* (Neumünster 1965) 158-160. – Zur Lage der „Kunstscheune“ finden sich in der Lit. (s. oben Anm. 28) unterschiedliche Angaben; doch sind diese nach dem hier publizierten Lageplan und dem Katalog von Milchhoefer hinfällig. Bisher wurde auch übersehen, dass Gemäldegalerie und Abguss-Sammlung bereits zu diesem Zeitpunkt in einem Gebäude untergebracht waren.
- <sup>38</sup> Arthur Milchhoefer (1852-1903) war von 1895 bis 1903 Professor der Klassischen Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: *Neue Deutsche Biographie* 17 (1994) 503-504; R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), *Archäologenbildnisse* (Mainz 1988) 103-105; H.-G. Buchholz, *Arthur Milchhöfer, ein Verehrer und Fürsprecher Schliemanns und „Die Anfänge der Kunst in Griechenland“*, in: *OpAth* 27, 2002, 7-26.
- <sup>39</sup> A. Milchhoefer, *Das archäologische Sculpturen-Museum der Kieler Universität* (Kiel 1896) 7.
- <sup>40</sup> Zu Charlotte (Lotte) Hegewisch (1822-1903): *S-H Biographisches Lexikon* 5 (1979) 115-117; A. Hüsich (Hrsg.), *Gute Gesellschaft. Lotte Hegewisch und das Mäzenatentum*, Ausstellung Kiel (Kiel 2012).
- <sup>41</sup> Die Geschichte der Antikensammlung in der Kunsthalle ist bereits mehrfach dargestellt worden, was hier nicht wiederholt werden soll: W. Kraiker, *Die Antikensammlung der Kunsthalle zu Kiel*, in: *Schleswig-Holsteinische Universitätsgesellschaft, Jahresheft* 1960, 56-67; J. Raeder, *Antikensammlung in der Kunsthalle zu Kiel. westermann's museum* (München 1987) 8-13; J. Raeder, *150 Jahre Kieler Antikensammlung*, in: *Schmaltz, Bernhard* (Hrsg.), *IDEAI. Konturen des griechischen Menschenbildes*. Ausstellung Kiel (Kiel 1994) 14-21.
- <sup>42</sup> *Kieler Neueste Nachrichten* vom 13. 12. 1921, S. 2.
- <sup>43</sup> Bruno Sauer (1861-1919) war von 1909 bis 1919 Professor für Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), *Archäologenbildnisse* (Mainz 1988) 140-141; H.-G. Buchholz, *Bruno Wilhelm Sauer*, in: H. G. Gundel u.a. (Hrsg.), *Gießener Gelehrte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts* 2 (Marburg 1982) 789-799.
- <sup>44</sup> Am 10. 10. 1840 stiftete der König einen Schrank mit 2568 Münzen (Schenkungsurkunde vom 26. 9. 1840), am 10. 6. 1842 noch einmal 138 (antike) Münzen. Damit war der Grundstein für die Münz- und Kunstsammlung der Universität gelegt.
- <sup>45</sup> Mit Schreiben vom 5. Juli 1844 (Textdok. 10) erhielt Forchhammer eine Sendung mit griechischen Gefäßen, Lampen, Terrakotten aus Korinth und Aigina aus dem Besitz von Christoph Heinrich Detlev Fabricius (1802-1880), der von 1825 bis 1844 zuletzt als Oberst an den griechischen Freiheitskämpfen teilnahm und danach dem bayerischen König als Adjutant und Hofmarschall diente: (Begleitschreiben im Archiv der Antikensammlung). Diese scheinen neben den zuvor erhaltenen Münzen die ersten originalen antiken Werke in der Kieler Sammlung gewesen zu sein. – Zu Christoph Fabricius: H. B. Jensen, *Die Heimat* 60, 1953, 153-158.

## Vom Kunstmuseum zur Antikensammlung

1857 wurden für 40 Francs einige Ägyptika, das Bildnisköpfchen des Sokrates (Inv. B 372: J. Raeder, in: B. Schmaltz (Hrsg.), *Natura Lapidum*, Ausstellung Kiel [Kiel 2003] 92-95 Nr. 28) und ein attisches Webgewicht (Inv. B 460), die noch heute im Besitz der Antikensammlung sind, erworben (s. Textdok. 35).

<sup>46</sup> Kassenbuch und Abrechnungen im Archiv der Antikensammlung.

<sup>47</sup> Jahresberichte der Münz- und Kunstsammlung, ungedr. Zusammenstellung von ca. 1920 (Archiv Antikensammlung), S. 1.

<sup>48</sup> Textdok. 35.

<sup>49</sup> Bestandaufnahme der Universität eingereicht am 20. Sept. 1914 im Archiv der Antikensammlung.

<sup>50</sup> Ein Verzeichnis der abgegebenen Dubletten ist zu finden in: H. Schmidt, *Heinrich Schliemann's Sammlung Trojanischer Altertümer* (Berlin 1902) 331-336; die Kieler Fundstücke wurden von A. Müller-Karpe bearbeitet und 1992 in einer Ausstellung in Kiel gezeigt.

<sup>51</sup> Ferdinand Noack (1865-1931) war von 1904 bis 1908 Professor der Klassischen Archäologie und der verwandten Grenzgebiete an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), *Archäologenbildnisse* (Mainz 1988) 162-163.

<sup>52</sup> Zu Konrad Schauenburg: W. Martini, *Konrad Schauenburg*, in: *Gnomon* 84, 2012, 476-479; B. Andreae und E. Simon, in: K. Hitzl (Hrsg.), *Kerameia. Ein Meisterwerk apulischer Töpferkunst*. Ausstellung Kiel (Kiel 2011) 13-16.

<sup>53</sup> B. Brandes-Druba (Hrsg.), *Freunde der Antike Kiel e.V. 1983 bis 2013* (Kiel 2013).

<sup>54</sup> Zur Bedeutung der archäologischen Universitätssammlungen in der heutigen Wissenschaftslandschaft s. die zahlreichen Aufsätze in: Fl. M. Müller (Hrsg.), *Archäologische Universitätsmuseen und -sammlungen*, Tagung Innsbruck 2010 (Wien 2013).

<sup>55</sup> Zu Bernhard Schmaltz: M. Söldner, *Bernhard Schmaltz*, in: *Christiana Albertina* 73, 2011, 98.

<sup>56</sup> B. Schmaltz, *Form und Farbe*. Werkheft *Antike* 2 (Kiel 2009); B. Schmaltz, *Die Kore Akropolismuseum Inv. 682. Versuch einer Rekonstruktion*, in: *Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts* 124, 2009, 75-133. – Vom 12. 2. bis 29. 3. 2009 wurde die Rekonstruktion der Akropolis-Kore in einer Ausstellung in der Antikensammlung der Öffentlichkeit gezeigt.

## **Textanthologie zur Geschichte der Antikensammlung**

von Joachim Raeder (unter der Mitarbeit von Gert Wilhelm Trube)

In dieser Anthologie sind Dokumente aus dem Archiv der Antikensammlung, Auszüge aus Reden, Aufsätzen und anderen Darstellungen zusammengetragen, die für die Geschichte des Kunstmuseums bzw. der Antikensammlung von Bedeutung sind. Bevorzugt aufgenommen sind Briefe, handschriftliche Briefentwürfe oder Manuskripte, die das Zeitgeschehen persönlicher und authentischer abbilden als offizielle Anträge und Darstellungen.

Die Texte sind in der Form übernommen, wie sie geschrieben bzw. gedruckt vorliegen. Lediglich offensichtliche Schreibfehler wurden korrigiert. Redaktionelle Auslassungen, Leseschwierigkeiten, Einfügungen stehen zwischen eckigen Klammern [ ].

Textdok. 1 – 29

Das Kunstmuseum im Kieler Schloss 1840 bis 1889

Textdok. 30 – 34

Die erste Kunsthalle (1857 bis 1887) mit Abgüssen antiker Statuen vor der Fassade

Textdok. 35 – 36

Die provisorische Kunsthalle („Kunstscheune“) in der Dänischen Straße von 1889 bis 1909

Textdok. 37 – 48

Die Antikensammlung in der Kunsthalle zu Kiel seit 1909

## Textdok. I

### Otto Jahn

Erster Aufruf zur Gründung  
eines Museums für alte Kunst  
9. Dez. 1840 / 9. Dez. 1843

[...] <sup>1</sup> Aber sollen wir uns beschränken, nur in Worten seiner [J. J. Winckelmanns] zu gedenken? Wollen nicht auch wir ihm ein Denkmal stiften, das seiner würdig sei? Wer in seinem Geiste handelt, und den Sinn für Schönheit in sich und Andern pflegt, der setzt ihm das schönste Denkmal. Noch fehlt unserer Stadt eine Sammlung, die uns die Meisterwerke der alten Kunst, von denen wir alle wenigstens gehört und gelesen haben, in Nachbildungen zeigte, eine Sammlung, die uns die Meisterwerke der alten Kunst, von denen wir alle wenigstens gehört und gelesen haben, in Nachbildungen zeigte, eine Sammlung, die auch nur von mäßigem Umfang, eine Zierde der Stadt sein würde, und bald ein Schatz und Trost für jeden, dessen Sinn für die Wohlthat der Kunst offen ist. Eine solche Sammlung zu begründen, bedarf es nur des Entschlusses Vieler unter uns, eines Entschlusses, der würdig ist, wie ich denke, der Gefühle der Bewunderung und Verehrung vor dem großen Manne, welche uns heute hier versammelt haben. Lassen Sie uns seinen nächsten Geburtstag feiern im Angesicht jener Meisterwerke der Kunst, welche ihn zu seinem großen Werke begeisterten.

Vorlage: O. Jahn, *Biographische Aufsätze* (2. Aufl. Leipzig 1866) S. 68-69 Anm. \*\*.

<sup>1</sup> Otto Jahn hielt in Kiel am 9. Dez. 1840 den Festvortrag anlässlich der 1. Winckelmannfeier an einer deutschen Universität. Vermutlich handelte er von J. J. Winckelmann wie später in Greifswald am 9. Dez. 1843 bei der dortigen Einführung der Winckelmannfeier (s. O. Jahn, *Biographische Aufsätze* [Leipzig 1866] 1-69). Der oben zitierte Text wurde in Greifswald am 9. Dez. 1843 gesprochen, dürfte aber gleichlautend in Kiel vorgetragen worden sein. Belegt ist dies für Kiel nicht direkt, jedoch spricht P. W. Forchhammer (Textdok. 15 und 22) davon, dass am 9. Dez. 1840 zum ersten Mal zur Gründung eines Museums in Kiel aufgerufen wurde. S. ebenso AZ 3, 1843, 47.

Zur 1. Kieler Winckelmannfeier erschien folgende Schrift: *Apollons Ankunft in Delphi* von P. W. Forchhammer – Einladungsschrift zu einem am Geburtstage Winckelmanns dem IX. December MDCCCXL in der Akademischen Aula zu Kiel von Dr. Otto Jahn zu haltenden Vortrag (Kiel 1840).

Der in Kiel 1936 promovierte Otto Jahn (1813-1869) lehrte bis 1842 an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Im Wintersemester 1842/43 wurde er als a.o. Professor für Klass. Literatur und Archäologie nach Greifswald berufen: *Neue Deutsche Biographie* 10 (1974) 304-306; *S-H Biographisches Lexikon* 3 (1974) 163-167; R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), *Archäologenbildnisse* (Mainz 1988) 35-36; C. W. Müller, *Otto Jahn*, in: *Der Neue Pauly Suppl. 6. Geschichte der Altertumswissenschaften. Biographisches Lexikon*, hrsg. von P. Kuhlmann und H. Schneider (Stuttgart 2012) 621-624; B. Brandes-Druba (Hrsg.), *Otto Jahn zum 200. Geburtstag* (Kiel 2014).

## **Textdok. 2**

### **Peter Wilhelm Forchhammer**

Zweiter Aufruf zur Gründung

eines Museums für alte Kunst: Panathenäische Festrede

28. Juni 1841

[...]¹ Und warum, hochgeehrte Versammlung, erzähle ich Ihnen dies alles? Damit Sie mit mir denken, auch unsere Stadt muß diesen Schatz besitzen. Lassen Sie uns zusammentreten, ein Museum zu gründen, offen und zugänglich für jedermann, zum Genuß und zur Belehrung für jedermann, und ich füge hinzu, zum Ruhm der Stadt und dem Lande. Wenn Perikles sagt, wir lieben das Schöne mit Freygebigkeit und das Wahre lieben wir ohne Weichlichkeit, so gehört der letzte Ruhm auch Kiel an. Das ist die Auszeichnung dieser aufblühenden Stadt, daß sie ohne angestammten Reichthum durch ihre eigene geistige Kraft sich hebt und wächst. Mit Einsicht betreibt sie und planmäßig ihre Angelegenheiten in der Kommune und außerhalb. Und fähig, das Wahre und Richtige zu erkennen, schöpft sie den Muth zur Ausführung nicht, wie jene andern, von denen Perikles spricht, aus der Urkunde, sondern wie die Athener aus der Ueberlegung, gleichweit entfernt von kalter Herzlosigkeit und weichlicher Schwäche. Das war es, was Perikles an den Athenern rühmte. Möge denn auch das Andere von uns gelten – ich sage von uns, denn wir alle gehören dieser Stadt, und lassen keiner den Ruhm, daß irgendwo bey größerer Freyheit von Spießbürgerthum eine allgemeinere Theilnahme an dem Wohl der Stadt herrsche | (S. 25) – möge denn auch von uns gelten, daß wir das Schöne lieben mit Freygebigkeit. Lassen Sie uns beysteuern zur Gründung einer Kunstsammlung. Selbst ohne eine ausdrückliche Zusicherung wissen wir alle, daß wir der Theilnahme und jeder möglichen Förderung unseres Zwecks von Seiten unseres kunstliebenden, zu jedem Schönen die Hand bietenden Königs, von Seiten der Landesregierung, der Behörden der Stadt und der Universität und des hohen Fürstenpaars, welches die Stadt so glücklich ist unter ihre Bewohner zu zählen, gewiß seyn dürfen. Zuerst aber müssen wir selbst ernsten Willen zeigen. Und wie es sich für diese Stadt geziemt, nicht mit Kleinigkeiten dürfen wir anfangen. Unser Anfang werde gemacht mit dem Schönsten, das Thorwaldsen selbst unübertroffen nannte, mit einem, so weit es auf uns gekommen ist, großen Ganzen.² Es nimmt die Freygebigkeit in Anspruch, aber es ist erreichbar. Besitzen wir erst jene Sammlung, dann wächst sie gleichsam von selbst vermöge jener Anziehungskraft, welche das Ueberlegene immer ausübt. Lassen Sie uns alle beysteuern, alle sage ich – und indem ich diesen Kreis übersehe, denke ich, Sie nehmen das Wort im strengsten Sinne – alle, mit Freygebigkeit zur Ehre unseres Vaterlandes, dem Beschauer zur ungekannten Freude, zur Förderung des Schönen in Allem.

Indem ich rede hat sich schon ein Verein gebildet, die Bogen zur Zeichnung von Beiträgen sind ausgefertigt. Mit vollem Vertrauen richte ich an Sie diese

Aufforderung, denn ich weiß in Ihnen allen wohnt die Gesinnung des Dichters, welcher ausrief:

Wer wollte nicht den Glauben aller Zeiten  
Durch alle Länder, alle Kirchensprengel  
Des Schönen Evangelium verbreiten.<sup>3</sup>

| (S. 26) Und welcher Tag wäre würdiger eines solchen Entschlusses, als der Geburtstag einer geliebten Königin<sup>4</sup>, welche die Vorsehung vor uns hingestellt hat als ein Bild jener Harmonie, durch welche eine edle Gesinnung und Hoheit des Geistes auch in äußerer Schönheit und Anmuth sich offenbart. Ich habe nicht gewagt, Sie, hochgeehrte Versammlung, zur Feyer dieses Geburtstages einzuladen, eben so wenig vermochte ich von demselben zu schweigen. Was aber darf ich weiter sagen? Sey jedes Wort heute dem Schönen gewidmet, Ihr zum Ruhme gesprochen. Lange lebe und glücklich unsere Königin.

Vorlage: P. W. Forchhammer, Panathenäische Festrede gehalten am 28sten Juni 1841 in der Akademischen Aula zu Kiel (Kiel 1841) S. 24-26.

<sup>1</sup> Forchhammer sprach über die Vorbildhaftigkeit des perikleischen Zeitalters und beschreibt das panathenäische Fest, das auf dem Fries des Parthenon dargestellt ist.

<sup>2</sup> Gemeint sind die Parthenonskulpturen, die Lord Elgin nach London bringen ließ und sich seit 1816 im British Museum befinden. Abgüsse der Skulpturen wurden 1842 von Forchhammer für Kiel erworben; s. Katalog Inv. A 22-35.

<sup>3</sup> August von Platen, Gedichte (Stuttgart – Tübingen 1828) 196 Gedicht XXVIII.

<sup>4</sup> Caroline Amalie von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg (1796-1881) war als zweite Frau des Königs Christian VIII. Königin von Dänemark.



### **Textdok. 3**

## **Das Comite zur Gründung eines Museums in Kiel**

Dritter Aufruf zur Gründung

eines Museums für alte Kunst: Subskriptionsplan

18. Juli 1841

Das unterzeichnete Comite<sup>1</sup> zur Gründung eines Museums in der Universitätsstadt der Herzogthümer erlaubt sich, Ihnen anliegenden Subscriptionsplan zu übersenden, mit der Bitte und in dem Vertrauen, dass Sie dem lebhaft sich aussprechenden Interesse an dem bezeichneten Unternehmen Sich anschliessen, und die Güte haben wollen, in ihrem Kreise dasselbe nach Kräften zu fördern, sowie auch Sich der Mühe des Sammlens von Unterschriften zu unterziehen.

Die bisherige Zeichnung beträgt reichlich 1000 Rthlr. Cour., worunter von den Studirenden 250 Rthlr. Cour. Die Zahl der durch Zeichnung von 10 Rthl. Cour. und darüber zur Theilnahme an dem weiteren Ausschuss Berechtigten beläuft sich bis jetzt auf sechzig.

Sie würden uns durch Zurücksendung des Subscriptionsbogens bis Ende Septembers sehr verpflichten. Im Vertrauen auf Ihre Theilnahme an einem vaterländischen Unternehmen und mit der ausgezeichneten Hochachtung das Comite zur Gründung eines Museums in Kiel.

Kiel, den 18ten Juli 1841

| (S. 2) Eine Sammlung von Gypsabgüssen der vorzüglichsten Werke der Kunst, sowohl der Sculptur als Architectur, namentlich auch der Ornamenten-Sculptur, für die Herzogthümer, die längst schon im Wunsch der Kunstfreunde lag, wird bei der steigenden Entwicklung der Industrie und bei dem wachsenden Einfluss der Kunst auf dieselbe ein fühlbares Bedürfniss. Es ist sowohl der Würde der Sache angemessen, als für den Zweck allein erspriesslich, dass gleich von Anfang ein entscheidender Schritt gethan werde. Der beste Anfang ist mit dem Besten, daher müssen unsere Bestrebungen zunächst dahin gehen, eine Sammlung von Gypsabgüssen jener Kunstschatze zu gewinnen, welche der blühendsten Periode der Kunst angehören und von Athen nach England gebracht sich jetzt im britischen Museum befinden.<sup>2</sup>

Es sind daher die Unterzeichneten zusammen getreten, um ihre Mitbürger aufzufordern, gemeinschaftlich mit ihnen zunächst durch Subscription eine angemessene Summe für diesen Zweck zusammen zu bringen. Die erste Bedingung und die sicherste Gewähr des Gelingens eines Plans, der so sehr das Nützliche mit dem Schönen vereint, ist ein durch Freigebigkeit bethätigtes lebendiges Interesse. Auf dieser Basis stehend dürfen wir sowohl von der landesväterlichen Huld als von der Kunstliebe Sr. Maj. des Königs, sowie von

der Theilnahme der Landesregierung jeder Förderung unsers Zwecks durch die geeigneten Mittel gewiss seyn.

An die Freigebigkeit unserer Mitbürger für ein auf das allgemeine Beste berechnetes Unternehmen richten wir daher vertrauensvoll unsere Aufforderung.

Die Zeichnung von 10 Rth.Cour. und darüber berechtigt zur Theilnahme an dem weiteren Ausschuss.

Kiel, den 28sten Juni 1841

P. W. Forchhammer. Hegewisch. Otto Jahn. Jensen. G. W. Nitzsch. Joh. Schwebfel.

Vorlage: gedruckter Subskriptionsbogen im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Mitglieder des Komitees waren:

Peter Wilhelm Forchhammer (1801-1894), Professor der Philologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel von 1843 bis 1894: P. W. Forchhammer. Ein Gedenkblatt, hrsg. von Adelbert Höck und Ludwig Pertsch (Kiel 1898); S-H Biographisches Lexikon 3 (1974) 123-127; H. B. Jessen, Peter Wilhelm Forchhammer als Kunstförderer, in: Nordelbingen 25, 1957, 150-163; R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), Archäologenbildnisse (Mainz 1988) 27-28; W. Schiering, Peter Wilhelm Forchhammer. Förderer der Künste und der Altertumswissenschaften in Schleswig-Holstein, in: Nordelbingen 71, 2002, 51-63; J. Raeder, Peter Wilhelm Forchhammer und die Begründung der Klassischen Archäologie in Kiel, in: Christiana Albertina 73, 2011, 36-45.

Franz Hermann Hegewisch (1783-1865), Professor der Medizin an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel von 1809 bis 1855: W. Klüver, Franz Hermann Hegewisch, Nordelbingen 4, 1925, 368-466; Neue deutsche Biographie 8 (1969) 231; S-H Biographisches Lexikon 5 (1979) 120-123.

Otto Jahn (1813-1869), Dozent an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel von 1839 bis 1842: Neue Deutsche Biographie 10 (1974) 304-306; S-H Biographisches Lexikon 3 (1974) 163-167; R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), Archäologenbildnisse (Mainz 1988) 35-36; C. W. Müller, Otto Jahn, in: Der Neue Pauly Suppl. 6. Geschichte der Altertumswissenschaften. Biographisches Lexikon, hrsg. von P. Kuhlmann und H. Schneider (Stuttgart 2012) 621-624; B. Brandes-Druba (Hrsg.), Otto Jahn zum 200. Geburtstag (Kiel 2014).

Schwen Hans Jensen (1795-1855), Oberbürgermeister der Stadt Kiel von 1834 bis 1844: S-H Biographisches Lexikon 1 (1970) 164-166.

Gregor Wilhelm Nitzsch (1790-1861), Professor der Philologie und Beredsamkeit an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel von 1827 bis 1852 : S-H Biographisches Lexikon 5 (1979) 186-188; Neue deutsche Biographie 19 (1999) 295-296; U. Kruse, Ludwig Ross (1806-1859) (Duisburg 2014) 225-233.

Johann Schwebfel (1796-1865), Kaufmann in Kiel: S-H Biographisches Lexikon 1 (1970) 244-245.

<sup>2</sup> Gemeint sind die Parthenonskulpturen, die Lord Elgin nach London bringen ließ und sich seit 1816 im British Museum befinden. Abgüsse der Skulpturen wurden 1842 von Forchhammer für Kiel erworben; s. Katalog Inv. A 22-35.

## **Textdok. 4**

### **Das Comite zur Gründung eines Museums in Kiel**

Antrag beim dänischen König Christian VIII.<sup>1</sup>

auf Überlassung der Schlosskapelle für das Kunstmuseum

23. Juli 1841

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster, Allergnädigster Erbkönig und Herr.

Am letzten Geburtstagsfest Ihrer Majestät der Königin sind Endunterzeichnete zu einem Comite zur Gründung eines Museums in Kiel zusammengetreten und bitten allerunterthänigst Eure Königliche Majestät darum hiedurch in Kenntniß setzen und zugleich Eure Königliche Majestät | (S. 2) Allergnädigste Protection für dieses Unternehmen ansprechen zu dürfen.

Unser Zweck geht zunächst dahin, eine Sammlung von Gypsabgüssen der bedeutendsten Werke der alten Kunst, namentlich derer, welche von der Akropolis Athens nach England gebracht sind und sich jetzt im Brittischen Museum befinden, zu veranstalten. Diesen hoffen wir bald eine Sammlung von Gypsabgüssen neuerer Kunstwerke an die Seite stellen zu können. Wird es uns so gelungen seyn zwey, in den Werken eines Phidias und Thorwaldsen die blühendsten Kunstperioden repräsentirenden Sammlungen in Einer zu vereinigen, dann hoffen wir nach und nach auch auf die Erwerbung von Abgüssen der Aeginetischen, Phigalischen und anderer ausgezeichneten Sculpturen, sowie der Muster der architectonischen und Ornamentensculptur unsere Bestrebungen richten zu können. Wir halten es für besonders wünschenswerth, daß der Zugang zu dieser Sammlung allen denen, welchen sie Freude oder Nutzen gewähren kann, so sehr als möglich erleichtert, vorzüglich aber auch, daß dieselbe den Studirenden förderlich werde.

| (S. 3) In Erwägung, daß eine solche Sammlung der Universität sowol zum Nutzen als zur Zierde gereichen könne, hoffen wir dieselbe, nach Erfüllung der von uns übernommenen Verpflichtungen der Universität zur ferneren Verwaltung und Vermehrung übergeben zu dürfen.

Dieses sind im Allgemeinen die Grundzüge unseres Plans. Möchten dieselben sich des Allergnädigsten Beyfalls Eurer Königlichen Majestät erfreuen. Eine Subscription, welche wir zur Erreichung unseres Zweckes eröffnet, hat in kurzer Zeit bereits eine Summe von 1600 Rbthlr. gebracht. Wir leben der gegründeten Hoffnung, daß die Theilnahme an unserem Unternehmen fort-dauern und wachsen werde. Die wesentlichste Förderung unseres Zwecks aber glauben wir vertrauensvoll von der Allergnädigsten Protection und von der landesväterlichen Huld Eurer Königlichen Majestät erbitten zu dürfen.

Indem wir uns die mannigfachen Schwierigkeiten vergegenwärtigen, welchen ein solches Unternehmen begegnen kann, wenn es auf eine würdige Weise | (S. 4) ausgeführt werden soll; indem wir voraussehen, daß wir der Unterstützung durch Rath und That bedürfen werden, blicken wir mit Vertrauen

und Dankbarkeit auf die Liebe Eurer Königlichen Majestät zu allem Schönen, in dessen Förderung sich zu befriedigen die Liebe zu Ihren Unterthanen nicht verschmähen wird. Der schönen Ueberzeugung lebend, daß wir in jedem solchen Fall, wo unsere Kräfte und unsere Einsicht nicht mehr ausreichen, uns an Euer Königlichen Majestät Allergnädigstes Wohlwollen wenden dürfen, wagen wir gleich heute eine Bitte, deren Allergnädigste Gewährung für das Gelingen unseres Unternehmens von der größten Wichtigkeit sein wird:

Eure Königlichen Majestät wollen Allergnädigst erlauben, daß das gegenwärtig unbenutzte Local der ehemaligen, durch Feuer zerstörten Schloßkirche<sup>2</sup> zur provisorischen Aufstellung unserer künftigen Sammlung benutzt werden möge.

Wiewol wir den Wunsch hegen, daß unsere Sammlung bald so wachsen möge, daß sie in jenem Local nicht mehr Raum finde, so würde dasselbe doch vorläufig | (S. 5) nicht nur ausreichen, sondern auch für eine kleinere Sammlung ein ausgezeichnetes zu nennen seyn. Die Herstellung des Locals zu diesem Zweck ließe sich mit geringen Kosten beschaffen: Der mit Fliesen belegte Fußboden bedarf nur hier und da einer Ausbesserung, die Decke könnte, wiewohl ohne Gypsbekleidung, in ihrem jetzigen Zustande bleiben, so daß nur eine Verkleidung der Mauer mit Kalk und Betünchung derselben mit einer dunkelgrauen Farbe nothwendig erscheint. Wir wagen mit um so größerem Vertrauen diese Bitte an Eure Königliche Majestät zu richten, als unseres Wissens jenes Local in der That hier gegenwärtig das einzige ist, welches für jetzt keinem anderen Zweck dienend, vorläufig als ein Museum benutzt werden könnte.

Indem wir unser Unternehmen und unsere Bitte dem Allergnädigsten Wohlwollen Euer Königlichen Majestät vertrauensvoll und dringend empfehlen, | (S. 6) verharren wir in tiefster Ergebenheit.

Euer Königlichen Majestät  
allerunterthänigstes Comite zur Gründung eines Museums in Kiel.

Kiel den 23sten Juli 1841.

Vorlage: handgeschr. Kopie (Reinschrift) des Antrags im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Christian VIII. Friedrich (1786 – 1848) war von 1839 bis 1848 König von Dänemark und Herzog von Schleswig, Holstein und Lauenburg.

<sup>2</sup> Die Kapelle im oberen Stockwerk des nordöstlichen Flügels des Kieler Schlosses ist am 16. März 1838 durch Feuer zerstört worden: C.-H. Seebach, Das Kieler Schloss (Neumünster 1965) 142-144.

## **Textdok. 5**

### **Rentekammer**

Freigabe der Schlosskapelle für das Kunstmuseum

7. August 1841

In Veranlassung eines bei Sr. Majestät dem Könige Allerhöchst unmittelbar eingereichten Gesuches des Comite zur Errichtung eines Museums in Kiel, haben Allerhöchst dieselben mittels Rescripts an die Rentecammer vom 4. August d. J. Allergnädigst zu befehlen geruht, daß derjenige Theil des Kieler Schlosses, den früher die durch das Feuer zerstörte Schloßkapelle einnahm, zur Aufbewahrung einer Sammlung von Gypsabgüssen, so lange als derselbe nicht wieder zu einer Kirche oder zu anderweitigen Zwecken benutzt werden sollte, verwandt, und nach dem von dem Hofbaumeister Etatsrat Koch Allerhöchsten Orts eingesandten Plane eingerichtet werden möge. Da nun dieser Plan dahin geht, daß die gedachten Arbeiten nach dem hieneben angeschlossenen, von dem Maurermeister Ehbets und Zimmermeister Stave in Kiel entworfenen Kostenanschlage ausgeführt werden, so ersuchen wir das Königliche Amtshaus, mit den gedachten Handwerkern unter Zugrundelegung dieses Anschlages, sowie des ebenfalls angeschlossenen Risses einen Accord salv. ap. abschließen zu lassen, und denselben, sowie die Anlagen dieses Schreibens demnächst mit Ihrem Berichte an die Rentekammer gefällig einzusenden.

Vorlage: zitiert nach C.-H. Seebach, Das Kieler Schloß (Neumünster 1965) S. 144.

## **Textdok. 6**

### **Das Comite zur Gründung eines Museums in Kiel**

Vierter Aufruf zur Gründung eines Kunstmuseums

20. August 1841

Kaum war die Idee zur Gründung einer Kunstsammlung in der Universitätsstadt der Herzogthümer öffentlich ausgesprochen und ein Comite zu diesem Zweck zusammengetreten, so zeigte sich eine eben so lebhaft als allgemeine Theilnahme für das Unternehmen. Wir durften diese mit Recht erwarten. Denn während auf der einen Seite unsere Herzogthümer jeder öffentlichen Kunstsammlung entbehren und nur Wenige Gelegenheit finden, die nächsten Sammlungen in Kopenhagen und Berlin zu besuchen, durfte auf der anderen Seite bei den Einwohnern der Herzogthümer sowohl Liebe zur Kunst als eine richtige Würdigung des Werthes einer Sammlung, wie die beabsichtigte, vorausgesetzt werden; und wenn nicht schon längst die Befriedigung eines in vielfacher Beziehung gefühlten Bedürfnisses durch die That erstrebt wurde, so lag der Grund ohne Zweifel in der Ueberzeugung, daß eine unbedeutende Sammlung jenem Bedürfniß keineswegs genügen würde, und in der Furcht, daß die Schwierigkeiten der Gründung einer dem Zweck und der Würde des Gegenstandes entsprechenden Sammlung unübersteiglich wären. Das Comite theilte die erstere Ansicht vollkommen und lehnte bei aller Achtung vor kleinen Anfängen jeden Anfang mit Kleinigkeiten von sich ab; und wenn dasselbe sich entschieden dahin aussprach, daß mit dem Besten und mit einem größeren Ganzen der Anfang zu machen sey, so erkennt es in der bisherigen Theilnahme eine völlige Billigung dieser Ansicht und eine Aufforderung das vorgesteckte Ziel weiter zu verfolgen. Das soll geschehen, und vertrauensvoll rechnen wir darauf, daß wir in demselben Geist von Theilnehmern im ganzen Lande werden unterstützt werden. Mögen unsere Mitbürger in der ausgezeichneten Begünstigung, welche S. M. der König unserm Unternehmen zuzuwenden geruht haben, eine Aufforderung mehr zu einer liberalen Theilnahme finden.

Auf unsere allerunterthänigste Vorstellung und Bitte haben S. M. unterm 4ten August allergnädigst zu rescribiren geruht:

Daß Allerhöchstdieselben mit besonderem Wohlgefallen die Bildung eines Comite zur Gründung eines Museums in Kiel und die Bemühungen desselben zur Erweckung und Belebung des Kunstsinns erfahren, daß, wie S. M. überall gerne zur Förderung dieses Zwecks beitragen wollen, es Allerhöchstderselben auch zur Befriedigung gereiche, die Bitte des Comite um Benutzung des Locals der ehemaligen Schloßkapelle zur Aufstellung einer Kunstsammlung gewähren zu können; daß S. M. daher Allerhöchstihre Rentekammer beauftragt haben, zur zweckmäßigen Einrichtung des fraglichen Locals das Erforderliche wahrzunehmen, und daß demnächst

Allerhöchstihr Oberhofmarschallat das Local, so lange S. M. Sich nicht veranlaßt finden sollten, dasselbe zu einer Kirche oder zu anderweitigen Zwecken zu benutzen, zur Disposition des Comite stellen wird.

Das erwähnte Local ist seit dem Brande in einem unvollendeten Zustande geblieben, so daß der Fußboden, die Wände und die Decke aller Bekleidung ermangeln. Mit Königlicher Freigebigkeit wollen S. M. nicht nur die Benutzung desselben für eine Kunstsammlung gewähren, sondern auch demselben die dazu zweckmäßige Einrichtung geben lassen. Außerdem wollen S. M. überall gerne zur Förderung unseres Zweckes beitragen. Wir sprechen freudig die Ueberzeugung aus, daß nicht nur die Theilnehmer an unserem Unternehmen, sondern daß das ganze Land mit uns in den innigsten Dank für diese Königliche Huld einstimmen wird.

Wir haben die gegründetste Hoffnung, daß die Academie der schönen Künste unter dem Vorsitz S. K. H. des Kronprinzen uns Ihre fördernde Theilnahme gewähren werde. Namentlich wird die Mittheilung von Gypsabgüssen der Sculpturen, zu denen dieselbe die Formen besitzt, für unser Museum von um so größeren Werth seyn, wenn es uns gelingen wird, mit demselben unter Leitung eines geschickten Zeichenlehrers eine Zeichenschule für Künstler und Handwerker zu verbinden, wie dieselbe in Kopenhagen zur außerordentlichen Förderung der Geschmacksbildung besteht.

Die Direction des Königlichen Münz- und Medaillencabinets hat unserm Museum ein Geschenk einer Sammlung von Schwefelabgüssen derjenigen antiken Münzen des Königlichen Münzcabinets verheißen, welche sich in künstlerischer Hinsicht besonders auszeichnen, und in einer Sammlung antiker Sculpturen einen ihnen gebührenden Platz einnehmen. Se. Königliche Majestät haben Allergnädigst in Aussicht gestellt, daß diese Auswahl durch Abgüsse der schönsten antiken Münzen Allerhöchstihrer Privatsammlung bereichert werde. Endlich haben wir noch im Besondern der liberalen Förderung unseres Unternehmens von Seiten des Herrn Bildhauers Bissen zu gedenken. Derselbe hat unserm Museum nicht nur mehrere Abgüsse von Werken seiner Hand geschenkt, sondern auch Abgüsse von denjenigen | (S. 274) seiner künftigen Arbeiten zugesichert, von welchen er Formen besitzen wird.

Unter so günstigen Auspicien gewinnt die bisherige freigebige Zeichnung von Beiträgen, welche den ersten Anfang unseres Unternehmens bilden, einen um so größeren Werth, und dürfen wir um so mehr uns berechtigt halten,



unsere Aufforderung zu Beiträgen mit dem vollsten Vertrauen an unsere Mitbürger in allen Städten und ländlichen Districten der Herzogthümer zu richten. Daß der Zweck in möglichster Vollständigkeit und in möglichst kurzer Zeit erreicht werde, daß eine nicht gewöhnliche Sammlung der schönsten Kunstwerke des Alterthums und der Gegenwart, aufgestellt in einem schönen Local, in Jahresfrist den Kunstfreunden eröffnet werde, dazu bedarf es jetzt nur der allgemeinen Theilnahme unserer Mitbürger. Jeder Beitrag wird willkommen seyn. Indem das unterzeichnete Comite diese Aufforderung erläßt, verspricht dasselbe, es seinerseits nach bester Einsicht an keiner Thätigkeit zur Erreichung des Zwecks fehlen zu lassen. Mit der heutigen Post sendet dasselbe nach allen Gegenden der Herzogthümer Subscriptionslisten, in dem Vertrauen, daß unsere Ansprache sowohl von denjenigen Herren, an welche wir die Bitte richten, Sich der Mühe des Sammelns von Unterschriften zu unterziehen, als von denen, welchen die Listen vorgelegt werden, freundlich werde aufgenommen werden. Da dem Comite sehr daran gelegen seyn muß, möglichst bald zu wissen, über welche Summen es wird verfügen dürfen, so hat dasselbe um Zurücksendung der Listen bis Ende Septembers gebeten. – Möge dem Unternehmen von den Einwohnern der Herzogthümer eine entschiedene Theilnahme geschenkt werden.

Kiel, den 20sten August 1841.

Das Comite zur Gründung eines Museums in Kiel.

P. W. Forchhammer. Hegewisch. Otto Jahn. Jensen. G. W. Nitzsch. J. Schwefel.<sup>1</sup>

Vorlage: Correspondenz-Blatt 67, 1841 (Kiel, Sonnabend den 21sten August)  
S. 273-274.

<sup>1</sup> s. Textdok. 3 Anm. 1.

## Textdok. 7

### Peter Wilhelm Forchhammer

Verwendung des jährlichen Etats für die Münz- und Kunstsammlung  
der Universität

17. Mai 1842

Kunstsammlung der Universität.

Herrn Curator Jensen<sup>1</sup>

E Hoch und Wohlgeboren

haben dem Unterzeichneten den Auftrag gegeben, Ihnen Vorschläge über die zweckmäßige Verwendung der von S. M. der Universität zur Anschaffung von Kunstgegenständen bewilligten Summe von jährlich 278 Rbtr. 12 Rbß auf mehrere Jahre vorzulegen. Ich habe dabey besonders das Bedürfniß der Universität, namentlich der Vorlesungen über Archäologie zu berücksichtigen und zwar in solcher Weise, daß zugleich die schon vorhandenen Sammlungen der Universität durch die neuen Erwerbungen ergänzt werden.

Die Universität besitzt gegenwärtig außer drey Statuen in Gypsabgüssen eine Sammlung von antiken Münzen, ein Geschenk Seiner M. des regierenden Königs, und eine Sammlung von Schwefelpasten nach antiken Gemmen. Die Münzsammlung zeichnet sich aus durch eine sehr bedeutende Folge Römischer Familien- und Kaiser-Münzen, entbehrt dagegen der griechischen Münzen fast gänzlich. Die Gemmensammlung besteht aus 2000 Abgüssen der Lippertschen Daktyliothek und einigen kleineren Sammlungen.

Die Sammlung der Statuen beschränkt sich auf einen Abguß des Apollon von Belvedere, der Mediceischen Venus und eines Faun. Was nun die letztere betrifft so scheint es mit Rücksicht auf die im Werden begriffene größere Sammlung von Gypsabgüssen der berühmteren Werke der Sculptur, deren spätere Uebernahme durch die Universität zu hoffen ist, | (S. 2) rathsam, eine Vermehrung der bereits vorhandenen Statuen vorläufig ganz auszuschließen. – Dagegen empfehlen sich besonders die andern beiden Sammlungen namentlich mit Rücksicht auf die Vorlesungen zunächst jeder möglichen Erweiterung.

Die Münzsammlung durch Anschaffung von antiken Original-Münzen zu vervollständigen erscheint indessen aus einem doppelten Grunde unrathsam. Theils nämlich würden die hohen Preise solcher Münzen schon durch den jährlichen Erwerb von wenigen Stücken die ganze zu verwendende Summe erschöpfen, theils würde die Sammlung selbst bey dem günstigsten Kauf zum Behuf des Unterrichts eine höchst unvollständige bleiben. Es scheint daher sowohl dem Zweck, als dem Umfang der Mittel am meisten zu entsprechen, eine Sammlung von Münzabgüssen anzulegen, und zwar, wie es bey der Wohlfeilheit derselben möglich ist, in einem großen Maaßstabe. Die Kosten einer

solchen Sammlung erwachsen theils aus dem Ankauf der Abgüsse selbst und dem Transport, theils aus der ersten Anschaffung der nöthigen Schränke. – Da die Abgüsse nach dem überall angenommenen System einzuordnen sind, und daher für den künftigen Zuwachs | (S. 3) bey jedem Lande und jeder Stadt eine Menge Fächer offen bleiben müssen, so wird es zur Vermeidung der eben so mühsamen, als den Abgüssen nachtheiligen Umlegen der einzelnen Stücke nothwendig seyn, gleich anfangs wenigstens zwey größere Münzschränke anzuschaffen. Das Königliche Münzcabinet hat deren in neuerer Zeit mehrere anfertigen lassen und haben die Herrn Vorsteher desselben sich freundlichst erboten, mit Benutzung der erworbenen Erfahrung die Besorgung der erforderlichen Schränke zu übernehmen. Ein Schrank für ungefähr 3000 Abgüsse würde 80 Rbthr. kosten, also zwey solche Schränke mit Einschluß von 10 Rbthr. für Einpackung und Transport zusammen 170 Rbthr. – Die Preise der Münzabgüsse sind sehr verschieden. Diejenigen, welche das Kopenhagener Münzcabinet liefern könnte, 1 ß Cour. pr Stück kosten. Dagegen kosten die Berliner Abgüsse das Hundert 8 ß Preuß., also circa 31/2 P Cour. pr Stück Die Pariser und Londoner sind nach den mir bisher mitgetheilten Angaben wohlfeiler. [...]

| (S. 4) Die Gemmensammlung wäre zunächst durch die 6 Centurien des Archäologischen Instituts in Rom zu vermehren, deren jede 6 Scudi oder 12 Rbr. kostet. [...] Die Berliner Gemmensammlung liefert Gypspasten zu dem Preis von 6 rth. Preuß = 8 Rbr. pr. 100. [...]

| (S. 5) Diese Gesamtausgabe<sup>2</sup> würde dem vierjährigen Ablauf des zu verwendenden Geldes gleichkommen und da nach jüngsterfolgter Allergnädigster Resolution über die anderweitig zu beschaffende Herstellung eines Gypsbodens in dem Local des zu errichtenden Museums die zu diesem Zweck von der Universität erbetene Summe für das Jahr 1841 nunmehr gleich für die Sammlung der Universität verwendbar ist, so würde obiger Vorschlag bis zum Jahre 1844 inclus. sich vollständig ausführen lassen. Nach Ablauf der ersten vier Jahre würde dann mit der Vervollständigung dieser Sammlungen fortzufahren, hauptsächlich aber das Bestreben auf die Erwerbung von Abgüssen berühmter Cameen | (S. 6) und Bronzen zu richten seyn. Weil es indessen theils für das Studium der Archäologie, theils mit Rücksicht auf etwa sich bietende günstige Gelegenheiten des Ankaufs wünschenswerth seyn dürfte, auch schon während der ersten Periode der vorgeschlagenen Erwerbungen einzelne Cameen und Bronzen in die Sammlung aufzunehmen, so möchte

es zweckmäßig seyn, die der Universität zum Ankauf von Kunstgegenständen bewilligte Summe von jährlich 278 Rbr 12 Rbß während der ersten fünf Jahre so zu verwenden, daß dafür nach dem oben bezeichneten Plan hauptsächlich eine Sammlung von Abgüssen von Münzen und Gemmen, außerdem Abgüsse einzelner Cameen und Bronzen angeschafft werden, so jedoch, daß die Zeitfolge der einzelnen Erwerbungen während dieser Periode dem damit Beauftragten nach genommener Rücksprache mit dem Herrn Curator der Universität überlassen bleibe.<sup>3</sup>

I (S. 7) Ich habe die Ehre mit der ausgezeichnetsten Hochachtung zu seyn  
Ew. Hoch und Wohlgeboren  
ganz ergebenster

Kiel d 17 May 1842

Vorlage: handgeschr. Briefentwurf von P. W. Forchhammer im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Johann Friedrich Jensen (1788-1848) Kurator der Universität seit 1835.

<sup>2</sup> Forchhammer schlägt vor, 2 Münzschränke, 6000 Münzabgüsse, Daktyliotheken aus Rom und Berlin zu insgesamt 1112 Rbtr. zu erwerben,

<sup>3</sup> Mit Brief vom 10. Juni 1842 kündigt Kurator Jensen eine Schenkung von 138 antiken Münzen durch König Christian VIII. an: „Se Majestät der König haben die Gnade gehabt, mir ein Kästchen mit 138 Stück antiker Medaillen aus Allerhöchstdero Privatsammlung zustellen zu lassen, damit selbige der Münzsammlung der Universität einverleibt werden“ (Brief im Archiv der Antikensammlung).

Hierfür reichten nun die erworbenen zwei Münzschränke nicht mehr aus. Forchhammer schreibt daher an den Kurator:

„Das ... Schreiben kündigt ein allergnädigstes Geschenk Sr. Majestät des Königs an, bestehend in 138 Stück antiker Medaillen aus Allerhöchstdero Privatsammlung, welche der Münzsammlung der Universität einzuverleiben sind. Das angeschlossene Verzeichniß dieser Medaillen zeigt schon, daß die Auswahl mit besonderer Rücksicht auf das Bedürfnis der vorhandenen Sammlung getroffen ist, indem dieselbe grade in dem Theil, worin sie arm ist, einen höchst erwünschten Zuwachs erhält. Indem ich von Ew Hoch und Wohlgeboren dankbar den Auftrag empfangen, darnach das Erforderliche zu veranstalten, erlaube ich mir, folgendes zu bemerken. Der gegenwärtige Münzschrank enthält schon nicht Fächer genug, um jede Münze in ein besonderes Fach zu legen. [...] Vorläufig scheint es mir rathsam, die vorhandene Sammlung von vorzugsweise Römischen Münzen in ihrem gegenwärtigen Zustande zu lassen, und für den neuen Zuwachs einen (auch künftig für jede provisorische Einregistrierung nothwendigen) kleineren Münzkasten anfertigen zu lassen, sofern aber die definitive Einverleibung sowol von der umfangreichen Kenntniß des Vorhandenen als von der Berechnung künftiger Vervollständigung abhängig ist, den besten Rath abzuwarten, da S. M. Selbst, die bey Allerhöchstdero bevorstehenden Besuch in Kiel gewiß erlauben werden, daß ich in mündlicher Besprechung den Gegenstand vorbringe.“ (Briefentwurf im Archiv der Antikensammlung).

## **Textdok. 8**

### **Peter Wilhelm Forchhammer**

Eröffnung des Kunstmuseums

18. Januar 1843

Am Geburtstage Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin von Holstein-Glücksburg, Mittwoch den 18ten Jan., wird das Kunstmuseum dem Publicum geöffnet. An jenem Tage und künftig jeden Mittwoch und Sonnabend in den Stunden von 11 – 1 Uhr ist jedem anständig Gekleideten der Besuch desselben unentgeltlich gestattet. Die Besuchenden sind höflichst gebeten, Schirme und Stöcke an der Thür abzugeben, für deren Aufbewahrung dem Aufwärter kein Trinkgeld anzubieten, und jede Berührung der Kunstgegenstände zu vermeiden. Nach dem Beispiel anderer Museen ist ein Buch zur gefälligen Eintragung der Namen der Besuchenden, so wie ein Verzeichniß der Beiträge zur Einsicht und ferneren Theilnahme ausgelegt. Der Eingang ist durch den Thurm des inneren Schloßhofes. Kindern kann der Zutritt zum Museum nicht gestattet werden.

Kiel, den 14ten Jan. 1843.

Das Comité zur Gründung des Museums.

Forchhammer. Hegewisch. Jensen. Nitzsch. Schwefel.

Die Hoffnungen, welche das Comité zur Gründung des Museums in seiner ersten Aufforderung<sup>1</sup> aussprach, sind auf eine unsere Erwartung weit übertreffende Weise in Erfüllung gegangen. Das Kunstmuseum ist da, mit größerem Reichthum, als der Plan zunächst zu erzielen wagte, aufgestellt in einem Local, welches, wenn man von der Ausdehnung absieht, mit den berühmtesten Museen wetteifern darf. Unserm Könige verdanken wir dies. Die Summe, welche zum Ankauf der erwähnten Sculpturen erfordert wurde, war durch die Liberalität theilnehmender Freunde und Förderer der Kunst bald zusammengebracht. Wo aber diese Schätze aufstellen?

Das Comité hatte sich in der ausgesprochenen Hoffnung nicht getäuscht. Mit Genehmigung des hohen Fürstenpaars, welches das Kieler Schloß bewohnt, richtete dasselbe an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte<sup>2</sup>, daß Se. Maj. die Benutzung des Locals der durch den Brand zerstörten Schloßcapelle für das Museum allergnädigst gestatten wolle. Se. Maj. gewährten nicht nur die Bitte, sondern bewilligten auch eine bedeutende Summe zur Herstellung und Ausschmückung desselben und schenkten überdies dem Museum eine auserwählte Sammlung Thorwaldsenscher Kunstwerke. Auch mehrerer anderer Geschenke haben wir uns zu erfreuen, welche unten namhaft gemacht werden. Gegenwärtig besteht das Museum hauptsächlich aus folgenden Kunstwerken.

1) Sculpturen vom Tempel der Athene Parthenos auf der Akropolis in Athen.  
a. Aus dem östlichen Giebelfeld, in welchem die Geburt der Göttin der Weisheit aus dem Haupte des Zeus dargestellt war, im Beiseyn der genethlichen Gottheiten der Parzen oder Mören, der Horen u.s.w. in der Mitte zwischen der aufgehenden Morgenröthe, der der schöne Jüngling Kephalos, der Geliebte der Eos, entgegenharrt, und der in's Meer niedertauchenden Nacht. Von dieser Gruppe, vielleicht der großartigsten, die das Alterthum geschaffen, besitzt unser Museum die drei Parzen, zwei Horen, den Kephalos und den aus dem Meer hervorragenden Kopf des einen Rosses der Nacht.

b. Aus dem westlichen Giebelfelde, welches den Kampf der Athene und des Poseidon um den Besitz Attika's darstellte, stammt die liegende Figur des Flußgottes Ilissos.

c. Von den 92 Metopen, welche den Tempel oberhalb der Säulenköpfe rings umgaben, besitzen wir zwei, jede einen Kampf zwischen einem Kentauren und einem Lapithen darstellend; auf der einen Platte ist der Kentaurer, auf der andern der Lapithe Sieger.

d. Von dem Fries, welcher unter der Säulenhalle rings um die Tempelmauer herum lief, und der den Panathenäischen Festzug darstellte, besitzen wir fast ein Dritttheil. Das Nähere gab vorläufig die Panathenäische Festrede<sup>3</sup>. Dieser Fries ist an der langen Wand zur Rechten theils oben, theils vorläufig unten aufgestellt. Alle diese Werke sind von Phidias und seinen Schülern.

2) Sculpturen vom Tempel des Apollon in Bassä bei Phigalia, bestehend in einem Fries, welcher theils den Kampf der Lapithen und Kentauren, theils den Kampf der Amazonen und Athener darstellt. Dieser Fries befindet sich in unserem Museum in drei Reihen übereinander oberhalb der Thür.

3) Einzelne antike Statuen.

a. Eine Karyatide, dachtragende weibliche Statue vom Tempel der Athene Polias auf der Akropolis in Athen. b. Der Apollino von Florenz. c. Die Medicische Aphrodite. d. Ein flötenblasender Satyr.

4) Neuere Statuen und Büsten.

Die Büste Sr. Maj. des Königs von Thorwaldsen. – Die Büste I. Maj. der Königin von Thorwaldsen, Geschenk Ihrer Majestät. – Zwei Statuen Kephalos und

| (S. 18) Atalante von Bissen, Geschenk des Herrn Prof. Bissen. – Amor von Thorwaldsen, Geschenk Sr. Excell. des Herrn Geheimen Staatsministers Grafen v. Rantzau-Breitenburg.

5) Alle Basreliefs in den Fenster-Nischen so wie an der unteren rothen Wand neben der Thür sind von Thorwaldsen, sämmtlich dem Museum geschenkt von Sr. Maj. dem König.

6) Eine Anzahl architectonischer Sculpturen, unter denen sich der Säulen-kopf und das Pilastercapitell vom Tempel der Athene Polias auszeichnet.

F.<sup>4</sup>

Vorlage: Correspondenz-Blatt 5, 1843 (Kiel, Mittwoch den 18ten Januar)  
S. 17-18.

<sup>1</sup>Textdok. 3.

<sup>2</sup>Textdok. 4.

<sup>3</sup>Textdok. 2.

<sup>4</sup>P. W. Forchhammer.

## Textdok. 9

### Peter Wilhelm Forchhammer

Brief an Otto Jahn nach Greifswald

18. Februar 1843

lieber J.<sup>1</sup>

[...] – Das Museum ist denn seit dem 18 Jan. dem Publicum geöffnet. Gegen Neujahr kam die Schiffsladung an. Die enormen Kisten, von denen eine an 3.000 [Pfund?] wog, machten uns verzweifelte Arbeit. Es wurde ein Fensterholz ausgenommen, und dann die Kisten von außen (an der Schloßgartenseite) hinaufgewunden. Jetzt ist alles so vertheilt: an der langen Wand rechts oben Fries vom Parthenon Ost- u Nordseite; unten (vorläufig) par terre Fries von der Westseite. (Dieser wird künftig an der linken Seite oben angebracht, wenn wir Statuen haben, die wir an der rechten Wand aufstellen.) Ueber der Thür in drey Reihen und diese grade füllend der Fries von Phigalia (NB. Die obere Linie in einer Flucht mit der oberen Linie des Parthenonfries: macht sich sehr gut.) – An den Wänden neben der Thür die größeren Basreliefs von Thorwaldsen. – An der ersten breiten Spiegelwand zwischen den Fenstern links die Karyatide und zu jeder Seite eine Metope. – An der zweiten breiten Spiegelwand der Thorwaldsenske Amor zwischen dem Apollino und der Venus. – Gradevor die Büste des Königs zwischen den Statuen von Bissen. Im ersten Fenster an der Thür Pilaster vom Erechtheion, im zweyten Ionisches Capitell von demselben, im 3t Architectonische Ornamente, im 4t d° und der Pferdekopf vom Parthenon – im 6t der kleine Flötenblasende Satyr. In der Mitte des Saals etwas rechts in einer Reihe die Giebelstatuen aus dem östlichen Fronton, Kephalos, zwey Horen – drey Parzen. Der Ilissos (richtiger Kaphissos) aus dem westl. Giebel liegt schräg vor dem nordöstlichen Winkel des Saals zw. der Venus und der Atalante, so daß man rund herum gehen kann. Der Besuch zahlreich, die Theilnahme erfreulich, die Aufmerksamkeit sehr auf die Atheniensia gerichtet, der Eindruck in Sonderheit der Statuen bey fast allen bedeutend, bey vielen enthusiastirend.

... – Leb wohl bester O, grüße Deine Frau, empfiehl mich Schömann. – Seyd froh u guter Dinge Dein P. W. Forchhammer

Vorlage: handgeschr. Brief im Archiv des Deutschen Archäologischen Instituts Zentrale Berlin, Nachlass Jahn, Kasten 1 (Übertragung L. Errington).

<sup>1</sup> Otto Jahn war bereits im Wintersemester 1842/43 nach Greifswald berufen worden. Er war also bei der Eröffnung des von ihm ebenfalls initiierten Museums nicht anwesend.



## Textdok. 10

Brief vom 5. Juli 1844  
an Peter Wilhelm Forchhammer,  
eine Sendung von griechischer Keramik begleitend

Sr Hochwohlgeborn dem Herrn Professor Forchhammer in Kiel

Ploen d. 5 Juli 1844

Im Auftrage des Herrn Oberst Fabricius<sup>2</sup>, habe ich die Ehre, Euer Hochwohlgeborenen einige Gegenstände alt griechischer Töpfer-Arbeit, hiermit zu übersenden; als 1.) Eine schwarz gemalte Vase oder Becher. 2.) 2 sogen. Thränenkrüge. 3.) Eine Opferschaale. 4.) Ein Thränenkrug ohne Fuß, bei Corinth gefunden. 5.) Ein Oel-Krug von Aegina. 6.) Drei Lampen. 7.) Vier Stück Spielzeug,; (8) 1 Vogel und 4 kl. Töpfe<sup>2</sup>.

Die schön geformte Vase, wie die Thränen-Krüge, waren zertrümmert und habe ich solche, so gut restaurirt als ich konnte; weswegen ich bitten darf, diese Gegenstände beim Auspacken einer ungewöhnlichen Sorgfalt zu widmen. Von dem Deckel der Schaale waren nur Bruchstücke mehr vorhanden, wovon ich die zusammen passenden an einander gefügt habe, so daß solche, auf dem kl. innern Rande gelegt, die einstige Form der geschlossenen Schaale, wenigstens andeuten können. Es freut mich ausserordentlich, daß mir durch dieses Geschäft, die Gelegenheit eröffnet worden ist, die Ehre Euer Hochwohlgeborenen Bekanntschaft zu gewinnen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich Euer Hochwohlgebor.

ganz ergebener

P. Timm

P.S. Die beiden kl. Kasten werde ich wieder abfordern lassen. In der rothen Kruke<sup>3</sup> sind die Spielsachen hineingesteckt [und die ?] 4 Töpfe.

D.O.

Hierbei:

2 mit Schrauben zugeschrobene Kasten, antike Töpferarbeit enthaltend. [...]

H. F.

Es wird gebeten, die Kästen KIEL nicht hart nieder zu werfen.

Vorlage: handgeschr. Brief im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Es handelt sich um Christoph Heinrich Detlev Fabricius (1802-1880), der von 1825 bis 1844 zuletzt als Oberst an den griechischen Freiheitskämpfen teilnahm und danach dem bayerischen König als Adjutant und Hofmarschall diente: H. B. Jessen, Die Heimat 60, 1953, 153-158.

<sup>2</sup> Die Objekte lassen sich im Besitz der Antikensammlung nicht mehr nachweisen.

<sup>3</sup> Kruke ist ein niederdeutsches Wort für einen großen Krug.

## Textdok. 11

### Peter Wilhelm Forchhammer

Brief an die Statthalterschaft in Kiel  
zur Wiederherrichtung des Kunstmuseums  
nach dessen Nutzung durch die Landesversammlung  
1851

Im vorigen Jahr wurde auf Befehl der hohen provisorischen Regierung das Local des Kunstmuseums im hiesigen Schloß für die Sitzungen der Landesversammlung<sup>1</sup> eingerichtet. Die Kunstgegenstände wurden in den großen Saal des Schlosses gebracht, alle Einrichtungen, welche durch die Aufstellung der Statuen und namentlich der Reliefs veranlaßt waren, beseitigt, die verhältnißmäßig theure Farbe der Wände mit einer blaß-grauen Farbe übertüncht, eine Tribüne für Zuhörer weit in den Saal hineingebaut und eine vermauerte Thür an der langen Wand wieder geöffnet. Bestellungen neuer Hauptgegenstände, die bereits in Paris gemacht waren, mußten z. Th. in Folge des mangelnden Locals sistirt bleiben.

Das unterzeichnete Comite glaubte nach dem Wiederausbruch des Krieges bisher die Zeit nicht gekommen, wo dasselbe die Regierung mit der Bitte um Wiederherstellung des Museums behelligen durfte. Wenn aber ein solcher Schritt aus allgemeinen Gründen schon früher vollkommen gerechtfertigt gewesen wäre, so wird er uns jetzt zur Nothwendigkeit durch die in dem anliegenden Schreiben (Anlage A) des Herren Hof-Raths [?] v. Hedemann geforderte Weg- | (S. 2) räumung der Statuen u.s.w. aus dem großen Saale des Schlosses. Wenn auf der einen Seite die Interessen des Museums zu wahren sind, so wird doch auf der anderen Seite bey der Wiederherstellung des Locals sowohl auf möglichste Beschränkung der Ansprüche an die Staatskasse als auf den etwaigen Fall Rücksicht zu nehmen seyn, daß das Local abermals zu dem genannten oder einem anderen temporären Zweck von Staatswegen benutzt werden müßte. Es glaubt daher das Comité, auf die Wegräumung der Zuhörer-Tribüne für Herren verzichten zu müssen, da sowol diese Wegräumung als die eventuelle Wiederherstellung unverhältnißmäßige Kosten verursachen würde. Dagegen läßt sich der Vorschlag für die Damentribüne leicht und ohne wesentliche Kosten wegnehmen und wiederherstellen. Die durchgebrochene Thür wird nicht wieder zu vermauern, sondern nur mit einer wegnehmbaren Verkleidung zu versehen seyn. Die Herrentribüne ist mit einer 2 Fuß hohen Brüstung zum Behuf der Wieder-Anbringung der Reliefs zu versehen, und der jetzt in Stufen abgetheilte Fußboden desselben in der Weise grade zu machen, daß der Raum für das Museum nutzbar wird, und eventualiter | (S. 3) die Einrichtung für die Tribüne doch leicht wiederhergestellt werden kann.

Nach diesen Rücksichten, die gewiß auf die Billigung der hohen Regierung rechnen dürfen, ist mit Herren Ehbets die Wiederherstellung des Locals be-

sprochen, und hat derselbe die Gefälligkeit gehabt, uns einen Anschlag über die Maler- Tischler- Schlosser- und Maurer-Arbeit mit Zuziehung der betreffenden Handwerker zu machen und mitzutheilen, den wir (Anlage B) hiermit übersenden, wobey Herr Ehbets für seine eigene Bemühung keine Vergütung in Rechnung gebracht zu sehen wünscht. – Der höchste Posten in diesem Anschlag ist die Summe für die Bemalung der Wandfläche mit Incarnatzinober. Je ausgezeichnete sich gerade diese, allerdings theure, Farbe für ein Museum von Gypsabgüssen bewährt hat, desto mehr muß das Comite dringend bitten, daß in dieser Hinsicht der frühere Zustand vollständig wieder hergestellt werde. – Außer der Summe für die im Anschlag verzeichneten Arbeiten wird aber noch eine nicht unbedeutende Ausgabe durch den Transport und die Aufstellung der Statuen und namentlich durch die nicht ohne Gerüst zu bewerkstelligende Befestigung der Reliefs veranlaßt werden, | (S. 4) welche sich nur in unbestimmter Weise auf 60 bis 80 Mark veranschlagen läßt. Mit Rücksicht auf unvorhergesehene Ausgaben erlauben wir uns daher, unsere Bitte dahin zu richten:

Eine hohe Statthalterschaft wolle die Wiederherstellung des Locals des Kunstmuseums im hiesigen Schloß genehmigen, dem unterzeichneten Comite zu diesem Behuf 700 Mark. S.H.C. bewilligen, und dieses Comite selbst mit der Ausführung dieser Wiederherstellung in Uebereinstimmung mit gegenwärtiger Vorstellung und Bitte, beauftragen.

Schließlich erlauben wir uns noch die Bemerkung, daß, falls nicht abermals eine unnöthige Beseitigung der Reliefs, und eine eben so unnöthige Ueberfüllung der Wände vorgenommen wird, nach der vorgeschlagenen Einrichtung die Wiederherstellung des Locals in seinem jetzigen Zustand und der Transport der Statuen nach dem großen Saal oder einem anderen Zimmer in derselben Etage innerhalb vier und zwanzig Stunden sich beschaffen läßt.

Einer hohen Statthalterschaft  
ganz ehreerbietigster  
Nitzsch. Hg.<sup>2</sup> [eigenhändige Signaturen]

Vorlage: handgeschr. Briefentwurf von P. W. Forchhammer [fehlende Anlagen] im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Die Schleswig-Holsteinische Landesversammlung tagte zwischen dem 15. August 1848 (Konstituierende Sitzung) und dem 11. Januar 1851 (Auflösung) im Kieler Schloss.

<sup>2</sup> Nitzsch und Hegewisch waren Mitglieder des Komitees, die sich durch ihre Signatur mit dem von Forchhammer verfassten Brief einverstanden erklärten.

Georg Wilhelm Nitzsch war von 1827 bis 1852 Professor der Philologie und Beredsamkeit an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel; Franz Hermann Hegewisch war von 1809 bis 1865 Professor der Medizin an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

## Textdok. 12

### Das Comite des Kunstmuseums (P. W. Forchhammer)

Bericht über den Zustand des Kunstmuseums  
und die Bitte um finanzielle Unterstützung  
Februar 1852

Einer hohen Obersten Civilbehörde erlaubt sich das ganz gehorsamst unterzeichnete Comite über seine bisherige Thätigkeit hiemit Bericht zu erstatten und daran eine im hohen Grade dringende Bitte anzuschließen.

Am Abend vor dem 28sten Juni 1841 fand das Comite zur Gründung eines Kunst-Museums für die Herzogthümer zusammen. Am 28. Juni, als am Geburtstage I. M. der Königin Caroline Amalie wurde die Unterzeichnung von Beyträgen eröffnet und erreichte an selbigem Tage die Höhe, daß die zunächst als höchstes Ziel unserer Bestrebung hingestellte Erwerbung der Sculpturen vom Parthenon in Athen gesichert war. In Anerkennung eines wesentlichen Bedürfnisses kam man von allen Seiten, besonders | (S. 2) auch aus den entfernteren Gegenden der Herzogthümer unserer Aufforderung bereitwilligst entgegen. Nachdem S. M. König Christian VIII. das Local der abgebrannten Schloßkirche zur Aufstellung der Sammlung allergnädigst bewilligt, und derselben eine Anzahl Thorwaldsenscher Reliefs geschenkt hatte, nahmen wir im Herbst des folgenden Jahres die erste Sendung von Gypsabgüssen aus London in Empfang und als wir am 18. Januar 1843 das Museum eröffneten, konnten wir nicht nur die vorhandenen großen Figuren aus den Giebelfeldern des Parthenon, sondern auch den Fries jenes Tempels, vervollständigt durch Abgüsse der noch am Tempel befindlichen ganzen westlichen Abtheilung, und außerdem den ganzen Fries des Apollo-Tempels bei Phigalien dem Publicum vor Augen stellen.

Unser Museum besaß jetzt schon die Sammlung der Sculpturen vom Parthenon vollständiger als irgend ein Europäisches Museum außer dem Britischen. Durch die fortgesetzte Freygebigkeit der Versammlung der Schleswig-Holsteinischen Prälaten und Gutsbesitzer und einzelner Kunstfreunde, namentlich Sr. Ex. des Herren Grafen zu Rantzau, Gouverneurs von Lauenburg | (S. 3) und des Herren Ernst Hegewisch in Eppendorf<sup>1</sup> war es möglich nicht nur die Gruppe des Laokoon anzuschaffen, sondern später auch auf neue Erwerbungen bedacht zu seyn.

Die Sammlung war regelmäßig am Mittwoch und Sonnabend von 11 bis 1 Uhr und außerdem an den Haupttagen aller Märkte dem Publicum unentgeltlich geöffnet.

Im Herbst des Jahres 1847 konnte ein Mitglied des Comités bei seiner Anwesenheit in Paris neue Bestellungen machen auf die schönsten und interessantesten Statuen, Büsten und Reliefs des Louvre und der ehemaligen Napoleonischen Sammlung, deren Formen sich in der Moulage du Louvre be-

fanden. Die Februar-Revolution, die späteren politischen Verhältnisse, die von der Regierung angeordnete Verwendung des Locals unseres Museums für die Sitzungen der Landesversammlung, die Wiederherstellung desselben in den vorigen Stand hatten bisher die Ausführung jener Bestellung verhindert. Im Laufe des vorigen Sommers jedoch konnten dieselben wieder aufgenommen werden, und vor wenigen Tagen sind die bestellten Kunst-gegenstände hieselbst angekommen.<sup>2</sup> | (S. 4) Die hauptsächlichsten Gegenstände unserer hoffentlich mit dem Nächsten wieder zu öffnende Sammlung werden außer den bereits erwähnten folgende seyn:

#### Statuen

Apoll vom Belvedere  
Diana mit der Hindin  
Venus von Milos  
Amazonen  
Silen mit Bacchus  
Apollino  
Mediceische Venus  
Borghesischer Fechter  
Die Ringer  
Der Dornauszieher  
Die Astragalenspielerin  
Sophokles  
Aischines

#### Büsten

Dionysos  
Etruskischer Dionysos  
Ajax  
Hippokrates  
Sokrates  
Diogenes  
Platon  
Euripides  
Perikles  
Demosthenes  
Epikur  
Karneades  
Cicero  
Cato  
Agrippa  
Seneca  
Augustus  
Jupiter  
Meduse

#### Reliefs

Apotheose des Homer  
Bacchus bey Ikarius  
Die Musen etc. etc.

Das Comite hatte sich von vorneherein zum Gesetz gemacht, nur auf der Basis | (S. 5) eines „durch Freigebigkeit bethätigten lebendigen Interesses“ bey

den Landes-Einwohnern die Theilnahme der Landesregierung durch Gewährung eines größeren Beytrages in Anspruch zu nehmen. Nach den glänzenden Resultaten, welche jenes lebendige Interesse hervorgebracht hat, würde das Comite längst sich berechtigt gehalten haben, bey der höchsten Stelle ein Gesuch um eine sowohl der Würde der Landesregierung als der zu fördernden Sache entsprechende Bewilligung einzureichen, wenn nicht die Zeitverhältnisse davon hätten abhalten müssen. Auch in dem gegenwärtigen Augenblick glaubt dasselbe seine beabsichtigte Bitte um die Bewilligung von 2000 Rthlr. Cour hauptsächlich zum Behuf der Anschaffung der Niobiden noch unterdrücken zu müssen, es sey denn daß eine hohe Oberste Civilbehörde in Folge demnächstiger eigener Besichtigung des bisher Erreichten sich bewogen finden möchte, die erfreulichere Art der Bewilligung zu wählen und durch einen Motu-Proprio-Beschluß in jener Richtung zugleich die Bestrebungen des | (S. 6) Comités zu neuen Anstrengungen zu ermuthigen und die edleren Bedürfnisse der Unterthanen, die sich in so erfreulicher und uneigennütziger Weise zu erkennen gegeben haben, auch Ihrer Seits zu befriedigen und durch die Befriedigung zu deren wünschenswerthem Wachstum beyzutragen.

Gegenwärtig beschränkt sich das Comite auf die Bitte um eine Bewilligung zu den Transport-Kosten der so eben erhaltenen Gegenstände aus Paris.

Da die Wiederherstellung des Locals in den vorigen Stand den Anschlag und die von der Regierung ausgesetzte Summe weit überstiegen hat, so hat ein Theil des Kassebehalts des Museums mit verwandt werden müssen, um das Local wieder her zustellen, wie es vor der Verwendung für die Landesversammlung war. Außerdem haben die dadurch veranlaßten wiederholten Dislocirungen der Kunstgegenstände aus diesem Kassebehalt bestritten werden müssen. Dazu kommt nun, | (S. 7) daß die Transportkosten der neuen Sendung eine vorgängige sorgfältige Berechnung außerordentlich übersteigen. Durch diese Umstände sieht sich das Comite plötzlich in einem Deficit von 1500 Rthlr. Cour. und würde genöthigt seyn, die 12 Kisten vorläufig unausgepackt stehen zu lassen, wenn nicht Eine hohe Oberste Civilbehörde geneigen wollte, demselben in einem allgemeinen öffentlichen Interesse zu Hülfe zu kommen. Wir richten daher mit vollem Vertrauen an Eine hohe Oberste Civilbehörde die Bitte:

Dieselbe wolle dem hiesigen Kunst-Museum mit Rücksicht auf die in Folge der höchsten Orts anbefohlenen Dislocirung gehabte Mehrausgabe und als Beitrag zu den Transportkosten der so eben aus Paris eingetroffenen sehr bedeutenden Sendung von Kunstwerken gegen die Verpflichtung Seitens des Comites, auch künftig wie bisher das Museum mindestens zweimal wöchent-

lich dem Publicum unentgeltlich zu öffnen, die Summe | (S. 8) von 1500 Rthlr. Cour. bewilligen.

Einer hohen obersten Civilbehörde  
ganz gehorsamst  
Das Comite des Kunstmuseums.  
Kiel, den ... Febr. 1852.

Vorlage: handgeschr. Entwurf des Antrags (verfasst von P. W. Forchhammer) und Reinschrift im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup>Ernst Hegewisch (gest. 1861) ist der Sohn des Historikers Dietrich Hermann Hegewisch und Bruder von Franz Hegewisch, Mitglied des Gründungskomitees des Kunstmuseums. Ernst Hegewisch war Kaufmann in Hamburg und lebte nach 1832 in Eppendorf, heute Hamburg. Ernst Hegewisch trat mehrfach als Stifter von Statuen für das Kunstmuseum auf (Inv. A 4, A 98a, A 99a).

<sup>2</sup>s. Textdok. 13.



## Textdok. 13

### Peter Wilhelm Forchhammer

Bericht über einen Betrugsversuch  
bei einer Sendung von Abgüssen aus Paris<sup>1</sup>  
1852

An den Herrn General-Consul Delong in Paris d. d. Kiel d. 4. März 1852

Verehrter Herr General-Consul!

Ihr geehrtes Schreiben vom 27sten Februar habe ich erhalten und sage ich Ihnen dafür meinen besten Dank. Indem ich mich beeile dasselbe zu beantworten will ich vom Schluß anfangen. Herr Desachy<sup>2</sup> scheint sich zu bemühen, die Schuld der Differenz auf mich zu wälzen, indem ich ihm nicht gesagt, daß er die Sachen in Ihrer Gegenwart einpacken, und daß die Versendung durch Ihre Vermittlung geschehen sollte. Die Sache verhält sich so: Schon bei der ersten Sendung (des Laokoon) war der Mouleur du Louvre damals Herr Jacquet<sup>3</sup> angewiesen, Ihre gütige Vermittlung in Anspruch zu nehmen, wie solches auch nachher geschehen ist. Bei meinem Besuch in Paris im Winter 1847-48. sah ich Herren Jacquet öfter, und in Uebereinstimmung mit Ihrer freundlichen Zusage wiederholte ich ihm mehrmals, daß die Versendung der neuen Bestellungen auf dieselbe Weise durch Ihre Vermittlung zu beschaffen sei. Die Zeitverhältnisse machten eine vorläufige Sistirung jener Bestellungen nothwendig.

| (S. 2) Als dieselben im August vorigen Jahres wiederum aufgenommen werden konnten, mußte ich natürlich erst aufs Neue mir Ihre gütige Vermittlung erbitten, und konnte daher in einem gleichzeitigen Schreiben an Herren Jacquet vorläufig nur beordern, daß er mir schreiben möge, „quand tout sera prêt à être envoyé à Kiel“. Die Antwort des Herrn Jacquet d. d. 15. August 1851 sagte mir, daß er meine Bestellung seinem Nachfolger von der l'école des beaux arts, Herr Desachy, übergeben habe, welcher alles besorgen werde: „je l'ai engagé à mettre tous les soins dans le choix des plâtres, et à se conformer au contenu de votre lettre pour vous faire connaître de suite l'époque de l'expédition et, le mode de transport le plus avantageux.“ Gleichzeitig erhielt ich von Ihnen gleichfalls d. d. 15. August die erneuerte Zusage Ihrer Vermittlung. Am 4. Septbr. schrieben Sie mir, daß Sie zufolge meines Briefes vom 23. Aug. die Güte gehabt hatten, Selber zu Herren Desachy | (S. 3) zu gehen. Sie empfahlen mir die Benutzung der Eisenbahn und fügten hinzu: „obgleich grande vitesse einen dritten Theil mehr kostet, glaube ich ihr den Vorzug geben zu müssen, um zu entgehen, daß die 20 großen Kisten zu viel in den Bahnhofen herumgewälzt werden. Ich werde übrigens ein wachendes Auge mit der Einpackung haben.“

Nach diesen Aeußerungen, mit denen ich (abgesehen von dem kleinen Irrthum in dem Ausdruck grande vitesse) dankbarlichst einverstanden war, mußte

ich glauben, alles Nöthige sey zwischen Ihnen und Herr Desachy verabredet, und es konnte mir nun um so weniger nothwendig erscheinen, Herr Desachy in meinen späteren kurzen Billets an denselben, nochmals an Ihre Vermittlung zu verweisen, da ich keine Vorstellung davon hatte, daß Herr Desachy ein Interesse dabei haben konnte, eine andere Vermittlung zu suchen, zumal da er ja gerade an Ihnen die beste Garantie für seine eigenen Auslagen hatte. Ueberdies hatte ich ihm noch eine kleine nachträgliche Bestellung, (die Niobiden-Büsten) | (S. 4) durch Ihre Vermittlung zugehen lassen, um ihn fortwährend mit Ihnen in Verbindung zu erhalten, was mir wünschenswerth schien, da er selbst mir so gut als völlig unbekannt war.

Wenn nun also Herr Desachy sich darauf beruft, daß ich ihm nicht ausdrücklich geschrieben, es solle die Versendung durch Ihre Vermittlung geschehen, so ist das eine bloße Ausflucht. Mindestens hätte er nach meinem, „ihm zur Richtschnur übergebenen Brief“ an Herren Jacquet mir melden müssen, wann die Sachen zur Absendung bereit waren. Ich würde dann nochmals das Nähere ausdrücklich verfügt haben. Nun aber meldete mir Herr Desachy nichts, als am 16ten Janr., daß die Kisten am 15ten Janr. abgesandt wären.

Für Sie hochverehrter Herr General-Consul füge ich noch hinzu, daß ich unmöglich den unbescheidenen Wunsch hegen konnte, daß die 19 Kisten „in Ihrer Gegenwart eingepackt würden“. Hatten Sie doch so schon Mühe genug von unserer Bestellung. Mehr als die allgemeine Ueberzeugung, daß Herr Desachy wirklich sorgfältig packte, und Ihre gelegentliche Ermahnung an ihn in dieser Beziehung durfte ich nicht in Anspruch nehmen. Und auch darin, daß nicht ich ihm ausdrücklich schrieb, er solle durch Ihre Vermittlung versenden, sondern lieber Ihnen überließ, das Nöthige in dieser Hinsicht zu verfügen, wollen | (S. 5) Sie mehr eine Aeüßerung – vielleicht einen Mißgriff – meiner dankbaren Höflichkeit, als eine Nachlässigkeit erkennen. Wie gesagt, es war mir gar nicht in den Sinn gekommen, daß Herr Desachy ein Interesse dabei haben konnte, irgend etwas in dieser Sache ohne Ihren Rath und Ihre Genehmigung zu thun. Uebrigens hat Herr Desachy in seinem Schreiben vom 16. Sept. v. J. den richtigen Ausdruck für die beabsichtigte Art der Beförderung, nämlich „l'accélére“ gebraucht.

Was die Antwort der Eisenbahn-Administration betrifft, so ist dieselbe im Allgemeinen mit den officiellen Angaben des Betriebs-Directors der Rheinischen Bahn in Uebereinstimmung, bis auf den Unterschied von 2 Frs., der wohl nur durch einen Schreibfehler veranlaßt ist, indem letzterer die Kosten der Beförderung bis Cöln zu 415 Frs. 79. die Pariser Administration aber nach Ihrer gefälligen Mittheilung zu 417 Frs. 79 angiebt. – Auch ist die Mittheilung der

Pariser Eisenbahn-Administration insofern unexact, als die Colis von Paris bis Cöln nicht expedirt sind (petite vitesse) „1 Classe à raison 6 Frs. 43.“ sondern expedirt waren sie à raison de 4 Frs. 22. – allein, als man in Cöln erfuhr, daß Gypsabgüsse in den Kisten waren, mußten noch 142 Frs. 55ct. nachbezahlt werden, so daß allerdings schließlich | (S. 6) à raison de 6 Frs. 43. befördert worden ist. – Nach der Mittheilung der Pariser Eisenbahn-Administration sind die 19 Kisten am 19. Januar auf den Bahnhof geliefert, und denselben Tag nach Cöln abgesandt. Herr Desachy schrieb mir in einem Brief, der am Fuß das Datum vom 16. Januar trägt, und der hier den 19. Januar ankam: „les plâtres sont parties aujourd’hui 15. Janvier.“ Ein drittes Datum, ein falsches, befindet sich auf zwey Frachtbriefen, welche man die Unverschämtheit gehabt hat, mir als die „Originalfrachtbriefe“ vorzulegen. Die „Originalfrachtbriefe“ sind durch ein unglückliches Versehen datirt „Paris le Vingt Deux Janvier 1852“. Was sagen Sie zu einem so ehrlichen Geschäftsbetrieb? Man nennt das ein Falsum, und die Absender haben daher auch nicht gewagt, jene Frachtbriefe mir directe zuzusenden. Dieselben irren sich aber, wenn sie meinen, dadurch gedeckt zu sein.

Was nun die Hauptsache betrifft, so ist alles vollkommen klar; wie ich schon in meinem | (S. 7) letzten Brief auseinanderzusetzen die Ehre hatte. Man war nach den Regeln der Eisenbahn mit Rücksicht auf den Inhalt der Kisten verpflichtet zu der vitesse accélérée zu 6 Frs. 43. pr. 100 Kilogr., man versuchte aber, mit der petite vitesse durchzukommen à 4 Frs. 22. pr 100 Kilogr. von Paris bis Cöln. – Dies gelang indessen nicht. – Uns aber berechnet man für die grande vitesse à 17 Frs. 30ct. pr. 100 Kil. von Paris nach Cöln und in demselben Verhältniß von Cöln nach Kiel. Auf diese Weise hätte man fast ohne einen Federstrich mehr, über 500 rth. Preuß. Cour. lucrirt, vorgeblich „durch ein Versehen der Eisenbahn“.

Alle Kosten der Beförderung von Paris bis Kiel mit Einschluß des Transitzolls durch Hannover und des von Herren Weiler berechneten Transitzolles durch den Zollverein betragen 299 rth 171/4 Sgr. Preuß. Cour.

| (S. 8) Dazu kommen noch eine Menge kleiner Ausgaben, für welche Herr Weiler in Cöln noch immer die specificirte Rechnung und Belege schuldet, und welche nach Abzug des Betrages für den Transit durch den Zollverein und Hannover noch die unverhältnißige Höhe von 67 rth 18 Sgr. Pr. Cour. erreichen. Gesetzt, alle jene Auslagen für „Blei“ und „Bereifung“ r. r. hätten ihre Richtigkeit, so betragen alle Kosten zusammen 367 rth. 51/4 Sgr. Pr. Cour. Wie viel man nun nach einem billigen Ansatz für Bemühung und Garantie hinzufügen mag, man bringt die Totalsumme doch nicht über 400 rth. Pr. Cour.

Wir sind sehr begierig auf die Eingabe, die die Herren Auffant & Comp. Ihnen versprochen, und namentlich auf die Berechnung „der durch ihn gegebenen Garantie, die Sachen wohlbehalten in Kiel zu liefern“, eine Garantie, welche die Eisenbahn auch ohne ihn liefert. Herr Auffant irrt sich sehr, wenn er meint, daß wir dieselbe uns hoch anrechnen lassen. Wir sind im Besitz aller nöthigen Documente, können auf die Unterstützung der Eisenbahn Administrationen | (S. 9) in dieser Sache rechnen, haben uns zum Ueberfluß auch der Ansicht bedeutender Juristen vergewissert, und werden also in dem Interesse, welches wir zweien öffentlichen Anstalten schuldig sind, nöthigenfalls die Sache bis zum Aeüßersten treiben lassen. Wir verweigern also fortwährend die Annahme der Kisten und sind des „Einschlagen des gesetzlichen Weges“ gewärtig, welchen der Herr Spediteur Lange in Altona auf „ihm gewordene Weisung“ (vermuthlich von Seiten der Herren Auffant & Comp. ) uns bereits in einem Schreiben d. d. Altona, 18. Febr. 1852. androht.

Kiel, den 4. März 1852.

gez. Forchhammer.

Vorlage: handgeschr. Briefentwurf von P. W. Forchhammer im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Forchhammer reiste im Winter 1847/48 nach Paris, um zahlreiche Abgüsse nach antiken Skulpturen und Reliefs (über 100 Objekte) für das Kunstmuseum und für die Münz- und Kunstsammlung bei der Gipsformerei des Louvre sowie bei der Gipsformerei der Ecole des beaux-arts zu bestellen. Die Auslieferung der Abgüsse nach Kiel verzögerte sich wegen der Februarrevolution 1848 und deren Folgen bis 1852. Als Vermittler für die Abwicklung des Transportes hatte Forchhammer den dänischen Generalconsul in Paris, Baron Delong, eingeschaltet. Im Januar 1852 kam die Fracht (19 Kisten) in Altona an, ohne dass Delong eingeschaltet worden war. Wegen der überhöht scheinenden Frachtkosten verweigerte Forchhammer die Annahme der Fracht und erwirkte eine Spezifizierung der Kosten und die Vorlage der Frachtbriefe. Forchhammer deckte den Betrug auf, die Kosten wurden reduziert und schließlich gelangten die Kisten mit den Abgüssen im Aug. 1852 nach Kiel.

<sup>2</sup> Alexandre Desachy war von 1848 bis 1886 Leiter des Atelier de l'École des beaux-arts und Nachfolger von Fr.-H. Jacquet.

<sup>3</sup> François-Henri Jacquet war von 1818 bis 1848 Moutier au Louvre et à l'École des beaux-arts. Zur Gipsformerei des Louvre s.: Fl. Rionnet, L'Atelier de moulage du musée du Louvre 1794-1928 (Paris 1996).

## **Textdok. 14**

### **Kieler Correspondenzblatt**

Wiedereröffnung des Kunstmuseums

27. Sept. 1852

Das am 5. September d.J. auf dem Kieler Schlosse eröffnete Museum

Einladung an die Bewohner der Städte und des Landes der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg

Die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg sind drei herrliche Länder, bevorzugt von vielen durch ihre Lage, von der Natur mit der reichlichsten Fülle ihrer Segnungen überschüttet; Biederkeit, Tüchtigkeit, Fleiß, rechtlicher und conservativer Sinn zieren ihre Bewohner, und auch die Wissenschaft hat stets in ihnen eine liebevolle Pflege gefunden. Ein Sinn ist aber in ihnen noch schlummernd, und ein gar edler und schöner Sinn, der der rechten Bildung nicht fehlen darf. Das ist der Kunstsinn.

Man darf sich aber keineswegs darüber wundern, daß dieser Sinn bisher fehlte, und noch weniger darf man, weil er bisher fehlte, den Schluß ziehen, daß hier seine Stätte nicht sei, daß er nie hier erwachen werde. Er schlummerte bisher aus ganz natürlichen Gründen. Der Kunstsinn verlangt den Anblick von Kunstwerken, wenn er gedeihen soll. Es gab aber bisher in den Herzogthümern keine Kunstschatze. Wir haben zum Glück für unsere Verkehrsverhältnisse in unserer unmittelbaren Nähe, und, wir dürfen wohl sagen, auf unserem eigenen Grund und Boden, eine Weltstadt, Hamburg, die große Handelsmetropole, mit ihren riesigen Waarenschatzen und aufgesammelten Reichthümern; aber Kunstschatze hat sie nicht gesammelt, ein Kunstmuseum hat sie nicht geschaffen. In Deutschland, Holland, Belgien, England, Frankreich, Italien, Spanien hat so mancher reiche Privatmann eine ansehnliche Gemäldegalerie, erfreut sich an gesammelten Werken der Sculptur: unsere reichen Privatleute lernten die Kunst nicht lieben und pflegen; nirgends in den Herzogthümern ist auch nur eine einzige bedeutende Gemäldegalerie.

Kopenhagen hat jetzt, besonders seitdem das Thorwaldsen'sche Museum die Stadt ziert, grandiose Kunstschatze. auch schon früher hatte es deren herrliche. Aber nach Kopenhagen zu reisen, war eine kostspielige Sache, geschah sehr selten, und die Gesamtbewohner der Herzogthümer konnten so gut wie gar nicht davon profitieren. Wer das Vermögen hat, wird es nicht unterlassen, nach Kopenhagen zu reisen, um die prächtigen Kunstsammlungen aller Art zu sehen, die mit so großer Zuvorkommenheit dort gezeigt werden. Einen allgemeineren, unmittelbaren, belebenden Einfluß auf den schlummernden Kunstsinn in den Herzogthümern haben Sie aber nicht ausüben können und

so mußte derselbe hier unentwickelt bleiben. Aber freuen wir uns; die Aussicht, daß es anders und besser werde, ist eröffnet; ein glücklicher Anfang ist gemacht; hoffen wir, daß vom 5ten September sich eine neue Epoche für die Kunst bei uns datirt. Am 5ten September d. J. ist auf dem Kieler Schlosse ein Museum eröffnet worden (und wird jeden Mittwoch und Sonnabend von 11 – 1 Uhr gratis gezeigt), das so bedeutend ist, wie unter den Städten zweiten Ranges in Europa kaum eine eins aufzuweisen hat, wie manche Hauptstadt keins besitzt.

Der Zweck dieser Zeilen ist, die Bewohner der Herzogthümer mit dem Inhalt dieses Museums bekannt zu machen. Da mag es aber vorher gewiß nicht nur von Interesse sein, sich zu vergegenwärtigen, auf welche Weise dieses Museum entstanden ist, weil man das um so werther zu halten pflegt, was mit großer Mühe und Arbeit erworben ist, sondern auch das Gefühl der Dankbarkeit gegen die, welche uns dies Museum schufen, möchte namentlich solchen Rückblick erheischen. Es ist, und vielleicht nicht mit Unrecht, gesagt worden, daß die Liebe zur Kunst überhaupt nur in Griechenland geboren werden könne. Wirklich ist auch der erste Gedanke an die Gründung unseres Museums dort entstanden. Denn als Prof. Forchhammer 1840 Griechenland verließ, faßte er dort in weiter Ferne, seiner Heimath gedenkend, zuerst den Entschluß, in Kiel ein Museum zu gründen. Die freundliche Aufnahme, die er in Rom bei Lucian Bonaparte, dem Prinzen von Canino,<sup>1</sup> fand, der die so überaus reichhaltigen Ausgrabungen in Volci gemacht hatte, spornte ihn noch mehr dazu an. Als Forchhammer 1840 nach Kiel zurückgekommen war, starb gleich darauf der Prinz, und zur Erinnerung an ihn hielt Forchhammer am 15ten August in der akademischen Aula eine Denkrede, die erste der Art, durch die er planmäßig auf seinen Zweck hinzielte.<sup>2</sup> Am 9ten December 1840 war des unsterblichen Winckelmann's Geburtstag, jenes Mannes, dem überhaupt Europa im 18ten Jahrhundert das Wiederaufleben der Studien der alten Kunst verdankt. Dieser Tag war zu geeignet, um von Neuem für das Interesse der Kunst einen Anstoß zu geben, als daß man ihn ungenutzt hätte vorbei lassen können. Es fand Forchhammer in Otto Jahn, dem gelehrten und scharfsinnigen Archäologen und Kunstkenner, einen Verbündeten, und, indem Forchhammer zur Feier des Winckelmann-Festes ein Programm schrieb: „Apollo's Ankunft in Delphi“, hielt Otto Jahn die Festrede. Da nahte im Jahre darauf, 1841, der Geburtstag der nun verwitweten Königin am 28sten Juni. Kein Tag schien Forchhammer geeigneter zu sein, mit seinem Plane endlich offen und entschieden hervorzutreten, als dieser; er vertraute seinen Plan dem Genius

einer vielgeliebten Königin, glänzend durch Seelenadel und Schönheit. Den Tag vor der Feier, zu welcher Otto Jahn ein Programm schrieb und Forchhammer seine Panathenäische Festrede hielt, besprach Forchhammer sich mit einigen angesehenen Männern der Stadt, wie Jensen, Hegewisch, Schweffel u. s. w., theilte ihnen seinen Plan mit, daß er Tags darauf zur Sammlung für die Gründung eines Museums am Schlusse seiner Rede auffordern würde, und erreichte es, daß diese Männer sofort ein Comité bildeten und gleich mit bedeutenden Zeichnungen das Beispiel gaben. Obwohl nicht öffentlich zur Anhörung der Rede eingeladen war, hatte sich doch in der akademischen Aula eine große Menge Zuhörer versammelt und am Schluß der Panathenäischen Rede sprach Forchhammer wie folgt: [... (es folgt die Passage aus der Festrede Textdok. 2) ...] So sprach Forchhammer.

| (S. 556) Sei nochmals mit Wehmuth an das Glück erinnert, wenn man den Geburtstag einer ausgezeichneten, edlen, schönen Königin feiern kann! Sei ferner der Weisheit Forchhammer's gedacht, daß er mit den Elgins anfang, dem Erhabensten, was die Sculptur aufzuweisen hat. Man kann getrost behaupten, hat eine Stadt erst diese, so kommt das Andere von selbst.

Jetzt war der Grundstein zum Kieler Museum gelegt. Auf der Stelle wurde in der Versammlung so viel gezeichnet, daß gleich beschlossen wurde, die Elgins zu verschreiben.

Einer zeichnete 50 Thaler, Einige zeichneten 20, Einige 10 Thaler. In alle Welt wurde hinausgeschrieben, nach allen Städten der Herzogthümer. Es kamen ziemliche Beiträge ein. Die Ritterschaft bewilligte gleich die bedeutende Summe von 500 Thalern und schenkte außerdem die Laokoon-Gruppe, die nahe an 200 Thaler kostet. Ein paar Städte zeichneten allerdings gar nicht, während Hadersleben und Fehmarn sich durch die Größe der Beiträge auszeichneten.

Nun war aber noch kein Local da. Da wandte sich das Comité an den Herzog Carl und Seine Hohe Gemahlin, die sofort mit der liebenswürdigsten Aufopferung einen Saal Ihres Schlosses abzutreten Sich bereit erklärten, wenn Sr. Majestät der König es bewilligen würden. Es ist die Humanität und Kunstliebe des Hochseligen Königs Christian VIII. zu bekannt. Er bewilligte sofort das Local und die Instandsetzung desselben, die viel kostete. Denn nach dem Vorbild des Thorwaldsen'schen Museums wurden die Wände des Saals mit

Zinnober gemalt, der theuersten Farbe. Außerdem schenkte der König gleich Seine und Seiner Gemahlin Büste, ferner von Thorwaldsen'schen Sachen Alles, was in Abgüssen erschienen war. Es schenkte ferner der verstorbene Graf Rantzau zu Breitenburg den Amor von Thorwaldsen und Bissen, der Bildhauer aus Schleswig, seinen Kephalos und seine Atalante. Ehe noch die Elgins aus London angelangt waren, wurde das Museum mit den genannten Sachen bei einer Anwesenheit des Königs 1842 eröffnet und der König äußerte seine Zufriedenheit.

Diese erste Gründung des Kieler Museums hatte noch eine weitere, sehr bedeutende Wirkung. Denn als der König sah, daß man in Kiel die Kunst zu lieben anfang, schenkte er der Universität eine kleine Münzsammlung und bestimmte ferner zur Gründung einer Universitäts-Münzsammlung einen jährlichen Beitrag, zuerst von 200, später von 300 Rbth. Diese befindet sich auf der Universitäts-Bibliothek und besitzt viele Abgüsse, der so schönen kleinen Bronzen aus Herculanium und Pompeji.

Im Winter langten die Elgins an, und am Geburtstage Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin am 18ten Januar 1843 wurde das Museum mit diesem neuen Zuwachs eröffnet.

Bei der ersten Zeichnung am 28sten Juni 1841 hatten Mehrere sich zu einem jährlichen Beitrage verpflichtet. Dadurch, und durch das, was sonst inzwischen gesammelt worden, war bis 1846 wieder eine kleine Summe aufgebracht. Da bewilligte Umschlag 1847 die Ritterschaft wiederum die Summe von 500 Rthln. Sei ihr öffentlich für diese reichen Beiträge der Dank des Landes dargebracht. Um nun diese Summe zweckmäßig zu verwenden, reis'te Forchhammer im Winter 1847 nach Paris und bestellte die große Anzahl neuer und schöner Sachen, mit denen der Leser später unten bekannt gemacht werden wird. Aber während des Krieges mußte die Sendung unterbleiben und erst zu Anfang dieses Jahres kam sie in Kiel an. Und auch da noch sollte die Geduld Derer, die so lange sich nach diesen Sachen gesehnt hatten, auf die Probe gestellt werden. Denn man hatte die Speditionskosten auf die enorme Summe von 900 Thalern gesetzt und ein Prozeß schien unvermeidlich. Nach langen Unterhandlungen wurde indeß die Rechnung auf 450 Thaler herabgesetzt, so daß Ende Juli die Auspackung beginnen konnte. Wie nun so Manche so bereitwillig ohne Gewinn ihre Dienste leisteten, besonders der Baumeister Ehbets, der Maler Faber, der Tischler Bannaß, wie der Bildhauer Hütter aus



Weimar, der sich grade in Kiel aufhielt, so bereitwillig und umsichtig bei dem Arrangement thätig waren.

Am 4ten September war Alles fertig und am 5ten wurde das Museum eröffnet und drei Tage der Reihe nach gezeigt unter großem Andrang von Beschauern.

Was aber die Begeisterung Eines Menschen und dessen unermüdete Ausdauer vermag, zeigt auch dieses Werk. Forchhammer kann für seine 12jährige Anstrengung und Mühe wohl auf den Dank des ganzen Landes rechnen.

Versuchen wir danach nun, uns einen Ueberblick des Inhalts des Museums zu verschaffen. Es besitzt folgende Sachen:

1) Aus dem Parthenon, dem schönsten Tempel Athens und des Alterthums überhaupt, der zugleich mit den schönsten Sculpturen ausgestattet war, die je die Welt gesehen hat: a. die Colossalstatuen aus den Giebelfeldern, den Kephalos, die Horen, die Parzen, den Kephissos und den Kopf des Rosses der Nacht. b. Den Zophoros mit dem Festzug der Athener, ein Relief, das in unserm Local um die zwei langen Wände des Saals herumläuft. c. Metopen mit Kämpfen der Kentauren und Lapithen.

2) Aus dem Erechtheion, einem Doppeltempel nahe am Parthenon, eine Karyatide, so wie ein Säulen- und Pfeilerhaupt.

3) Aus dem Apollotempel zu Bassae bei Phigalia in Arcadien: den Zophoros mit Kämpfen der Kentauren und Lapithen, der Amazonen und Athener, ein Relief, das in drei Reihen übereinander an der Wand der Eingangsthür in unserm Local aufgehängt ist.

4) Folgende Reliefs, deren Originale theils in Rom, theils im britischen Museum, theils in Paris, theils in Athen sind: Apotheose des Homer, Dionysos bei Ikarios, die Musen, die olympischen Götter, die Leukippiden, Berenike, Medea.

5) Folgende Gruppen und Statuen: Gruppe des Laokoon mit seinen Söhnen, den Apollo von Belvedere, die Diana von Versailles, die Venus von Melos, eine Amazone, Silen mit dem Dionysoskind, den Apollino von Florenz, die mediceische Venus, den Borghesischen Fechter, die Ringer, den Dornauszieher, die Astragalspielerin, Sophocles, Aeschines.

6) Folgende Büsten, die durch ihre so überaus feine Nuancierung und Individualisierung so anziehend sind: Der Jupiter (in der Ecke links vom vaticanischen Apoll) der Ajax (in der Ecke rechts von der Diana von Versailles). Ferner links und rechts an der Wand der Eingangsthür: Seneca, Cato, Cicero, Agrippa, Augustus, Karneades, Perikles, Demosthenes, Epicur, Euripides, Plato, Diogenes, Sokrates, Dionysos, Hippokrates.

7) Folgende Basen: Mänaden; Priester bei Dionysos; Dionysos und Bacchanten; Sosibios.

8) Zwei Candelaber vom Vatican.

9) Folgende Sachen von Thorwaldsen: Die Büste König Christian VIII. und der verwittweten Königin; der Amor; die Reliefs; die Menschenalter, Nacht und Morgen, Rebekka am Brunnen, die 3 Grazien, der Todesgenius.

10) Von Bissen: der Kephalos und die Atalante.

Diese Sachen sind für den Totaleindruck so aufgestellt, daß, wenn man in die Thür hineintritt, das Auge durch die Candelaber aus dem Vatican, die links und rechts von der Thür aufgestellt sind, sofort auf die mitten im Saal auf hohem Postament stehende Venus von Melos hingeleitet wird. Sie ist so großartig, daß die mediceische Venus ganz neben ihr wegfällt, die deshalb auch an die Wand links gestellt ist.

Neben der Venus von Melos links liegen auf dem Fußboden die Wunderwerke aus den Giebelfeldern des Parthenon, rechts stehen in Lebensgröße Sophokles und Aeschines in unbeschreiblich anziehender Ruhe und Einfachheit; dann folgen der Dornauszieher, die Astragalenspielerin, der Borghesische Fechter, die Ringer.

Hinter der Venus von Melos in grader Linie von der Eingangsthür aus steht an der Wand nach dem Wasser hinaus die Laokoongruppe und von ihr rechts und links der Apollo von Belvedere und die Diana mit der Hindin.

Kommt und genießt den Anblick dieser wundervollen Sachen! Es ist das Wesen der Kunst, daß sie alle entzückt bei dem größten Unterschied sonstiger Bildung, wenn nur Sinn für das Schöne und Freude am Schönen vorhanden

ist. Kommt und genießt diese Schätze, die nie übertroffen worden sind, die gewiß auch nie übertroffen werden. Und laßt uns nicht müde werden, noch mehr zu sammeln, denn es fehlt uns namentlich noch Eins, die Niobiden-Gruppe in 14 Figuren, die gewaltige Tragödie, die Keinen ohne Schauer und Entzücken von sich läßt. Sie soll unserm Museum noch die Krone aufsetzen. Diese Gruppe müssen wir haben, und wir haben sie, sobald nur aus jedem Ort der Herzogthümer erst Einer hier gewesen ist und zurückgekehrt in weiterem Kreise von dem, was er gesehen hat, berichtet.

Da der Besuch des Museums zunächst davon abhängt, daß es im Lande bekannt wird und es gewiß eine Pflicht gegen das Land ist, es bekannt zu machen, so seien schließlich noch alle Blätter in den Herzogthümern gebeten, diesen Artikel aufzunehmen.

Kiel, den 23sten September 1852

Vorlage: Correspondenzblatt und Kieler Wochenblatt 115, 1852 (Montag den 27. September) S. 555-556.

<sup>1</sup> Lucien Bonaparte (1775-1840), Bruder Napoleons, hatte als Principe di Canino durch seine Ausgrabungen bei Vulci und seine Vasensammlung großen Einfluss auf die archäologische Wissenschaft: Fr. Bubenheimer-Erhart, Die ‚ägyptische Grotte‘ von Vulci (Wiesbaden 2010) 15-46 mit weiterer Lit.

<sup>2</sup> Denkrede auf Lucian Bonaparte, Prinzen von Canino, gehalten den 15ten August 1840 in der Akademischen Aula zu Kiel von Dr. P. W. Forchhammer (Kiel 1840).

## **Textdok. 15**

### **Gustav Thaulow<sup>1</sup>**

Das Kieler Kunstmuseum

Ein Wegweiser

1853

[...] Es war Professor Forchhammer, der im Jahr 1840, als er von Griechenland zurückkehrte, zuerst den Gedanken faßte, in Kiel ein Museum zu gründen. Ohne Mittel, ohne Local, ein wahrhaft kühner Gedanke! Selbiger nahm nun, um seinen Zweck zu erreichen, erst einen theoretischen Anlauf, indem er in Festreden und Programmen das Interesse auf Kunstgegenstände hinlenkte. Nachdem am 15. August 1840 zur Erinnerung an Lucian Bonaparte von Forchhammer, am 9. December 1840 zur Erinnerung an Winckelmann von Otto Jahn das Kieler Publicum zur Mitfeier von Kunstereignissen eingeladen worden war, hielt Forchhammer am 28. Juni 1841, dem Geburtstage der nunmehr verwittweten Königin Caroline Amalie, die dritte Festrede. Kein Tag schien Forchhammer geeigneter mit seinem Plane hervorzutreten, als dieser unter den Auspicien einer vielgeliebten Königin, gleich glänzend an Seelenadel und an Schönheit. Den Tag vorher hatte Forchhammer sich mit einigen angesehenen Männern der Stadt besprochen und gleich war ein Comité gebildet, das am selbigen Abend den Einladungs- und Subscriptionsbogen verfertigte und unter seinen Mitgliedern Beiträge zeichnete. So war also zum 28. Juni Alles vorbereitet. Als Forchhammer am 28. Juni seine „Panathenäische Festrede“ gehalten | (S. 86) hatte, ging er am Schluß derselben vor der Versammlung zur Darstellung seines Planes über, das Comité legte den Subscriptionsbogen vor und gleich zeichneten Mehrere bedeutende Beiträge. Man concentrirte sich zunächst auf Eins, die Anschaffung der sogenannten Elgins aus dem britischen Museum (der Kunstsachen vom Parthenon, vom Tempel zu Bassä u.s.w.).

Darauf handelte es sich zunächst nun um ein Local. Auf dem Kieler Schloß war seit dem großen Brande 1838 eine Kirche, die ganz abgebrannt, wüst liegen geblieben. Man rechnete auf die Freundlichkeit des das Schloß bewohnenden fürstlichen Paares, man rechnete auf die bekannte Humanität und die Kunstliebe des hochseligen Königs Christian VIII., und man hatte sich nicht verrechnet. Nicht nur, daß der Saal dem Comité eingeräumt wurde, sondern der König ließ ihn für Aufstellung der Kunstsachen vollständig einrichten, was mit sehr erheblichen Kosten verbunden war, und schenkte außerdem gleich einige Thorwaldsen, sowie Seine und Seiner Gemahlin Büste. Ferner schenkte der verstorbene Geheime Statsminister Graf Rantzau zu Breitenburg den Amor von Thorwaldsen und der Bildhauer Bissen aus Schleswig seinen Kephalos und seine Atalante. So ging Alles vortrefflich. Aus den Städten der Herzogthümer gingen nicht unbedeutende Geldbeiträge ein. Die Ritterschaft und Gutsbesitzer bewilligten aus dem gemeinschaftlichen Fond der adligen

Güter gleich die Summe von 500 Thalern und schenkten außerdem die Laokoongruppe.

Vorlage: G. Thaulow, *Das Kieler Kunstmuseum. Ein Wegweiser durch dasselbe; zugleich eine kurze Einleitung in das Studium der Kunst* (Kiel 1853) S. 85-86.

<sup>1</sup> Gustav Thaulow (1817-1883) war von 1846 bis 1883 Professor der Philosophie und Pädagogik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel; er ist Begründer des Kieler Thaulow-Museums: *Allgemeine Deutsche Biographie* 37 (1894) 659-660; J. Drees – J. Fitschen (Hrsg.), *Das Thaulow-Museum vor 100 Jahren* (Schleswig 2011).

## Textdok. 16

### Peter Wilhelm Forchhammer

Schreiben an den Kurator der Universität  
bezüglich der Kassenführung  
27. Nov. 1854

#### Pro Memoria

Indem der Unterzeichnete hiemit die Rechnung der Münz- und Kunstsammlung der Universität vom Ende 1847 bis 31. März 1854 überreicht, sieht er sich zu folgenden Bemerkungen veranlaßt.

Als nach der Gründung des Kunstmuseums S. M. König Christian VIII der Universität eine Münzsammlung schenkte und zugleich eine jährliche Summe ausfolgte zum Besten der somit gegründeten Münz- und Kunstsammlung der Universität, fiel mir gewißer Maaßen von selbst das Directorium dieser Sammlung zu, und wurde ich später bei meiner Ernennung zum Ordinarius in meiner Bestallung [...] mit der Aufsicht über dieselbe beauftragt. Sowol mit dem Hohen Gründer der Sammlung als mit dem Herrn Curator hatte ich wiederholt Unterredungen über den zu verfolgenden Plan, und es wurde dabei allerseits als ein Selbstverstand angesehen, daß es sich nicht darum handeln könne, jährlich die kleine Summe zu verausgaben, sondern daß es nöthig sei, größere Summen anzusammeln, und je nach Umständen und Gelegenheit dieselbe zum Ankauf wünschenswerther und erreichbarer Gegenstände zu verwenden. Es war daher von einer jährlichen Rechnungsablage, ja überhaupt von einer (allerdings von selbst verstehenden, und später von selber über eine längere Periode veranlaßten und gelieferten) Rechnungsablage gar nicht die Rede. Auch war mir selber im Anfang bei der stillschweigenden [...] weniger gegenwärtig gewesen, daß es durchaus | (S. 2) unmöglich sei, von hier aus, ohne Autopsie, ohne Reisen, also ohne wesentliche Kosten Ankäufe für die Sammlung zu machen. Die früheren wiederholten Ankäufe in Berlin, in Frankfurt erforderten Reisen, die ich lediglich auf eigene Kosten gemacht habe. Zweimal habe ich mich in den letzten Jahren an einem fremden Ort aufhalten müssen, um eine größere Sammlung zu untersuchen, welche mir zum Kauf angeboten war, deren Verkauf jedoch zunächst durch einen Beschluß der Landesregierung und Stände bedingt ist. Mit Rücksicht namentlich auf diese Sammlung hatte ich in den letzten Jahren die jährlichen Beiträge annullirt [?]; und fehlt mir bisher die Nachricht über die definitive Entschädigung. Indem ich darauf aufmerksam mache, daß ich künftig nicht im Stande sein würde, aus eigener Kasse die erwähnten und ähnliche Nebenausgaben zu bestreiten, und meine eventuellen Ansprüche auf eine billige Rückerstattung des bisher so verausgabten mir reserviere, erlaube ich mir noch auf einen anderen Fall hinzuweisen, ~~wo der Königl. Dänische Generalkonsul für, im Verhältnis zu meinen Mühen noch immer geringe, Arbeit sich eine, nicht unbillige Entschädigung von 300 Francs [?] berechnete, wo-~~

von die Hälfte auf die Universitätssammlung fiel, während ich, wie schon die Porto-Auslage zeigt, eine endlose Korrespondenz zu führen hatte, und durch eine Sachführung, die außer meiner Aufgabe lag, der Sammlung die Hälfte der durch schlaun Trug geforderten Fracht, also beinahe 400 Rth. vormal. Kour. (203 R. Th.) ersparte. Ich enthalte | (S. 3) mich der weiteren Ausführung dieses Gegenstandes. In Beziehung auf Einzelnes lege ich die Belege bei. Die Rechnung des Pariser Mouleurs habe ich bisher wiederholt aber vergeblich gefordert. Nöthig ist sie nicht, da die Kataloge anliegen mit den beigefügten Preisen. In der Rechnung finden sich unterm August 1852 aufgeführt 150 Francs [?], welche Herr General-Konsul Delong<sup>1</sup> sich für seine Bemühungen in der trüglichen Frachtforderung berechnet hat. Die 150 Francs [?] sind redlich verdient. Allein nach diesem Verhältnis müßte ich berechtigt sein, mir wenigstens das Doppelte für eine Sachführung, die außer meiner Aufgabe liegt, zu verrechnen; es würde damit Zeit und Mühe vielleicht bezahlt, allein weder die Arbeit noch ihr schließliches Resultat honorirt sein. – Es würde zweckmäßig sein, den Kassenbehalt bei der Spar- u. Leihkasse zu belegen, allein mir ist auf Vorfrage die Antwort geworden, daß keine größern Pöste angenommen würden. Inzwischen ist die Mehrzahl der Kassenscheine durch die Gefälligkeit des Herrn Syndicus Christiansen in dem eisernen Schrank der Quästur in guter Verwahrung, und wünsche ich bis zur demnächstigen Verwendung auch den übrigen Kassenbehalt auf dieselbe Weise gegen Feuersgefahr zu sichern.

Kiel d. 27. Nov. 1854

P. W. Forchhammer

Vorlage: handgeschr. Briefentwurf von P. W. Forchhammer im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Baron Delong war Generalkonsul für Dänemark in Paris; s. Textdok. 13.

## **Textdok. 17**

### **Moritz Busch**

Beschreibung eines Reisenden

1856

Auffallend gut [...] ist für Anregung und Förderung des Sinnes für die bildende Kunst gesorgt. Das im Schlosse befindliche Kunstmuseum ist für den Fremden eine förmliche Ueberraschung. Sehr wirksam aufgestellt, sind seine Abgüsse der Hauptmeisterwerke des Alterthums ein wahrer Schatz für die Stadt, die den Männern, welche ihr dieses Bildungsmittel verschafften – das Hauptverdienst gebührt den Professoren Forchhammer, der die Idee dazu anregte, und Thaulow, der sie populär machte, dem Könige Christian VIII. und der Ritterschaft, die sie mit großer Munificenz unterstützten – dankbar zu sein alle Ursache hat. Das Museum besitzt außer den bekanntesten Schöpfungen der alten Bildhauerkunst, dem Apoll von Belvedere, der medicäischen und melischen Venus, der Laokoongruppe, der Diana von Versailles, dem borghesischen Fechter u.a., den Zophoros des Parthenon, und zwar auch den westlichen schönsten Theil dieses herrlichen | (S. 29) Skulpturwerks, den mit Aunahme Londons noch kein Museum Europa's aufweist, und wer den Werth solcher Sammlungen nicht nach der Quantität, sondern nach der Qualität abmißt, kann dreist behaupten, daß in Deutschland nördlich von der Mainlinie, Berlin und Dresden ausgenommen, kein Museum mit Abgüssen vortrefflicher ist, als das in Kiel.

Vorlage: M. Busch, Schleswig-Holsteinische Briefe I (Leipzig 1856) S. 28-29.



## **Textdok. 18**

### **H. Cordts**

Besuch des Altonaer Bürger Vereins

25. Juli 1856

S. T.

Herrn Dr. u. Prof. Forchhammer!

Am Sonntag, den 3. Aug. d. J. beabsichtigt der Altonaer Bürger Verein eine Ausflucht nach Kiel zu unternehmen. Und um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, nimmt sich die Direction des genannten Vereins die Ehre, Ew. Hochwohlgeboren ergebenst zu ersuchen:

Sie wollen es gütigst gestatten und veranlassen, daß das unter Ihrer Leitung und Aufsicht stehende Kunst-Museum den mit Legitimationskarten versehenen Mitgliedern des gen. Vereins am gedachten Tage von 10 bis 12 Uhr zum Besuche geöffnet sei.

Selbstverständlich würde dem Aufseher od Custos für seine Mühe eine Vergütung zu Theil werden und indem ich mir erlaube, Namens der Direction den wärmsten Dank für Ihre gewährende Freundlichkeit auszusprechen, füge ich nur noch die Bitte hinzu, Sie wollen Ihre gehoffte Zustimmung gef. H. Wilkens in Kiel, (Firma Arens & Wilkens) mittheilen, welcher sie uns übermachen gern bereit ist.

Altona  
d. 25 Juli 1856

Mit vollkommener Hochachtung  
f. d. Dir. d. A. B. V.  
H Cordts

beantw. bejahend.

Vorlage: handgeschr. Brief an P. W. Forchhammer im Archiv der Antikensammlung.

## **Textdok. 19**

### **M. W. Fack<sup>1</sup>**

Kiel und seine Umgebung.  
Ein Führer durch  
Stadt und nächste Umgebung  
für Freunde der schönen Natur.  
1867

Das Museum von Abgüssen antiker Sculpturen, das Kunstmuseum, ist ebenfalls im Schloß, Dir. Prof. Forchhammer. Geöffnet ist es jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 11 ½ bis 1 ½ Uhr und außerdem an den Hauptmarkttagen. Das Museum enthält hübsche und sehenswerthe Sachen. Unter den ca. 200 Nr. werden herausgehoben: der Farnesische Stier (bis vor kurzem nur noch in London und Berlin), der vaticanische Apoll, Niobe, Diana von Versailles, die Matteische Amazone, Silen mit dem Bachuskinde, die Laokoongruppe, die Ringer, der Dornauszieher. Der Eintritt ist frei, Cataloge sind am Eingang zu kaufen. Wer dies Museum aufsuchen will, geht durch das Portal des Schlosses auf den innern Hof und dann halb rechts und durch den Eingang des hintern Schloßthurmes eine lange, aber bequeme Wendeltreppe hinauf.

Vorlage: M. W. Fack, Kiel und seine Umgebung. Ein Führer durch Stadt und nächste Umgebung für Freunde der schönen Natur (Kiel 1867) S. 13.

<sup>1</sup> Marx Wilhelm Fack (1823-1911), Gymnasiallehrer und Naturforscher: S-H Biographisches Lexikon 4 (1976) 64-65.

## Textdok. 20

### Peter Wilhelm Forchhammer

Memorandum zur Nutzung und Bedeutung des Kunstmuseums

2. April 1867

An das Königliche Oberpräsidium<sup>1</sup>

Ein Hohes Königl. Oberpräsidium hat von dem Unterzeichneten ~~eine Äußerung erfordert~~ über eine Anfrage des Königl. Marineministeriums ob nicht die ehemalige Schloßcapelle zu Kiel welche jetzt dem Museum von Gypsabgüssen classischer Bildwerke dient, für die Abhaltung des Militärgottesdienstes in Kiel eingeräumt resp. wieder hergestellt werden könne, eine Äußerung unter näherer Darlegung der Bedeutung, welche das Museum für die Universität und die Stadt Kiel hat, erfordert.

Indem ich diesem Auftrage nachkomme, sehe ich mich wider meinen Willen genöthigt eines Theils von mir selber und ~~meiner Leistung~~ dem, was die öffentl. Meinung als mein Werk zu bezeichnen pflegt, zu sprechen, andern Theils dem Antrag des Kriegsministeriums einer Kritik zu unterwerfen, ~~zu der~~ an die ich mich ~~ungern~~ ungefordert nicht wagen würde.

In ersterer Beziehung kann ich mich kürzer fassen, weil mein College Thaulow, während es mir an Zeit gebrach, in seinem Interesse für die Kunst in seiner freundlichen | (S. 2) Gesinnung ~~für~~ gegen das neu gegründete Museum es unternahm, einen Wegweiser durch das Museum drucken zu lassen, dem er in der ersten Ausgabe eine Nachricht über die Entstehung des Museums, in der zweiten hiebei anliegenden Ausgabe einen Brief ~~aber~~ an den Unterzeichneten beifügte, worin er sich über das Geleistete und ~~seiner~~ dessen Wirkung und über das noch zu Erstrebende ausspricht.

Auf dieses Zeugniß, von dem freilich die Bescheidenheit mir zu schweigen geböte, bin ich durch ~~das~~ den Antrag des Königlichen Marineministeriums ~~mich zu berufen~~ hinzuweisen gezwungen.

Wie viel Zeit, wie viel Mühe, und selbst wie viel Geld für Drucksachen und Reisen ich michs habe kosten lassen, um ein Museum der ausgezeichnetsten berühmtesten Skulpturwerke des Alterthums zu Stande zu bringen, ist hier nicht nötig weiter auszuführen; und ich will es gerne als eine Übertreibung anerkennen, wenn vor wenigen Tagen der erste Archäolog und Kenner der alten Kunst Hr. Geh. im Preuß. Staat. Hr. Geh. Rath Gerhard<sup>2</sup>, diese Kunstsammlung ein „grandioses“ Museum nannte. Der anliegende ~~Katalog~~ Wegweiser ~~mag selbst eine übertriebene~~ wird die von der Übertreibung entkleidete Benennung ~~entschuldigen~~ rechtfertigen.

| (S. 3) Welche Bedeutung das Museum nicht nur für die Universität und die Stadt Kiel, sondern für beide Herzogthümer habe, wird ~~Euer Hoch- und Wohl-~~

geboren ein Hohes Königl. Oberpräsidium aus dem Verzeichniß ~~und aus den~~ Äußerungen ~~des Professors~~ der Kunstgegenstände, dem ich auch noch eine Nachricht über die neuesten Erwerbungen beifüge, entnehmen. Und wenn auch Prof. Thaulow in dem erwähnten Brief an den Unterzeichneten darüber klagt, daß das Museum lange nicht genug besucht ~~ward~~ und gekannt sei, so darf ich doch nicht unerwähnt lassen, daß der Besuch sich fortwährend anhob, so daß ich veranlaßt gewesen bin, dasselbe statt früher zweimal jetzt dreimal wöchentlich unentgeltlich zu öffnen, gewöhnlich nur mit Ausnahme der kalten Monate nach Neujahr. Und auch in dieser Zeit wird dasselbe stets während der Haup(t)tage des Umschlags und des Fastenmarktes dem Publicum geöffnet, und war z. B. während des letzten Fastenmark(t)s am 1sten Tage von 60 am 2ten Tage bei einem Schneegestöber, daß die Leute Handelsleute auf dem Markt ihre Buden schlossen, von mehr als 40 Personen besucht. Während der ~~letzten~~ Sommerzeit vergeht kein Monat, oft keine Woche, daß nicht von Hamburg, Altona, oder anderen Orten der Nachbarschaft die Öffnung des Museums für ganze Gesellschaften von Vergnügungsreisenden erbeten wird. Außer den Gebildeten aller Classen unserer Stadt sind es namentlich Künstler und Handwerker ~~Freunde~~ welche das Museum frequentiren. Daß, wenn leider nicht alle, doch | (S. 4) eine große Zahl Studirender ~~sich hier~~ und unter diesen namentlich die Philologen sich hier mit den bedeutendsten antiken Sculpturen bekannt machen braucht nicht erwähnt zu werden. Auch wird dasselbe ~~XXXgang~~ selbstverständlich bei meinen archäologischen Vorlesungen benutzt.

Als einen Beweis der Bedeutung des Museums darf ich auch noch anführen, daß die Gründung desselben anfangs nur durch freiwillige Beiträge, vieler Orten sofort Nachahmung fand, unter andern in Hamburg, Jena, Greifswald; und so eben erst habe ich in Folge einer Aufforderung von Bremen dorthin die nöthigen Nachrichten über Mittel und Wege ~~der Vermehrung ihrer~~ der Erwerbung ähnlicher Kunstwerke senden müssen.

Auch das möge noch für die Bedeutung des Museums angeführt werden, daß in Folge der Gründung desselben das Bedürfniß nach Kunstgenuß auch zu der Bildung eines Kunstvereins führte, der ~~es~~ nach einigen Jahren ~~schrecklicher~~ [?] ungenügender Anstrengung auf meinen Vorschlag ~~dahin brachte eine Ga~~ den Beschluß faßte statt die Einnahmen in Verlosungen zu verzetteln eine dauernde Gemälde-Galerie zu gründen, und ohne einen Heller baaren Geldes ein Galerie-Gebäude auf dem Allernädigst uns bewilligten Platze aufzufüh-

ren, dessen Bau-Actien à 50 Rbthl., weil die kunstsinnigen Actionäre auf sofortige Auszahlung der Zinsen verzichteten, gegenwärtig mit 70 Rbthl. bezahlt werden.

| (S. 5) Wenn es nun in Kiel selbst eine Anzahl Künstler giebt, und gegenwärtig auch in Altona ein Kunstverein mit Kiel in Verbindung tritt, so darf unbedenklich behauptet werden, daß diese Erscheinungen nur möglich geworden sind durch die Kunstbestrebungen, die von Kiel ausgegangen.

Sonach wage ich zu hoffen, ein Hohes Königliches Oberpräsidium werde anerkennen, daß dem „besonderen Wohlgefallen“ auch später fortwährend entsprochen sei, womit S. M. der hochselige König Christian VIII. in dem vom Königlichen Oberpräsidium angezogenen Rescript vom 4. Aug. 1841, „die Bildung eines Comité zur Gründung eines Museums in Kiel und die Bemühungen derselben zur Erweckung und Belebung des Kunstsinns erfahren“.

~~Mit diesen Worten des Königlichen Worten und den gleich folgenden „wie Wir nun überall gerne zur Förderung dieses Zweckes beitragen wollen, so gereicht es Uns auch zur Befriedigung, die Bitte des Comité~~

Wenn ich nun eine Äußerung über den obgedachten Antrag des Königlichen Marineministeriums abgeben soll, befinde ich mich in der That, wie ich hoffe daß ein Hohes Königliches Oberpräsidium anerkennen wird wolle, in nicht geringer Verlegenheit. Ohne Zweifel | (S. 6) hat niemand von denen, welche das Königl. Marineministerium zu jenem Antrag bewogen, jemals einen Fuß in das Museum gesetzt. Niemand Nicht einer von der Königl. Marine, und selbst wenn er von allem Sinn für die Kunst, von allem Verständniß ihrer Bedeutung für ~~entbl~~ für eine heute schon gewöhnliche Bildung entblößt wäre, würde nach einem flüchtigen Blick in das Museum auf den Gedanken gekommen sein, es ließe sich anders als in der alleräußersten Noth ausräumen. Selbst wenn den Kunstwerken anderswo ein ähnlicher Raum geboten werden könnte, würden eine Anzahl der kolossalen Figuren vom Parthenon bei dem Transport zu Grunde gehen. Ganz unvermeidlich wäre dies bei der großen Gruppe des Farnesischen Stiers, der aus 106 Stücken zusammengesetzt inwendig mit so vielen Eisenstäben und Holzblöcken mittelst ~~längst~~ erhärtetem Gypses zusammengeschweißt ist, daß dieselbe ohne vollständige Zerschlagung nicht von der Stelle zu bewegen ist. Jeder Zeit, auch außer den Tagen, wo das Museum allen offen steht, wäre ich bereit gewesen für einen solchen

Einblick in dasselbe Museum die Thüren öffnen zu lassen. Auch konnte ich wohl erwarten, daß ich zum Behuf eines Besuchs zu dem angegebenen Zweck mitzugezogen wäre, und daß mit mir zuvor die | (S. 7) Möglichkeit oder Unmöglichkeit besprochen wäre. Es wäre dann das Königliche Ministerium nicht, welches von in Berlin keine Einsicht von die Lage der Sache nicht ~~erk~~ sehen kann, nicht veranlaßt worden, einen Antrag zu stellen, der, wenn ausgeführt nicht nur in Kiel, nicht nur den Herzogthümern, sondern in ganz Deutschland einen Schrei, wenn ausgeführt ja in der ganzen gebildeten Welt einen Schrei ~~des Ents~~ der höchsten Mißbilligung erregen würde.

Wäre dagegen das Königliche Marineministerium über den Werth und Gehalt des Museums näher unterrichtet gewesen, dann meine ich würde es nicht nur sofort von jener Idee fern geblieben sein, sondern es würde sich der Ansicht nicht verschlossen haben, daß in diesem Museum, von dem anerkannt ist, daß es, außer Berlin und etwa Bonn, im ganzen Gebiet des Norddeutschen Bundes von keinem ähnlichen Museum erreicht wird, daß in diesem Museum zugleich ein treffliches Mittel zur Ausbildung der jungen Cadetten geboten sei, welche die eben gegründete Cadetten- ~~Schul~~Anstalt besuchen, oder sich ~~sonst~~ auf den hier stationierten Kriegsschiffen aufhalten.

Es versteht sich von selbst, daß ich als Director des Museums mich sehr freuen werde, wenn ich zu einer solchen Benutzung desselben in jeder Weise beizutragen.

Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß ich ~~als der allein übrig gebliebene~~ die Bedingung an welche König Christian VIII. jene Bewilligung knüpfte, in ~~ehrerbietigst~~ | (S. 8) tiefster und gehorsamster Ehrerbietung anerkenne. Aber ich weiß auch, daß S. M. König Wilhelm mit der Beschränkung jener Bedingung ~~zugleich die~~ in dem eigenhändig unterzeichnetem Schreiben des Königs Christian VIII. an das Comité zugleich das „besondere Wohlgefallen“ an dessen Bestrebungen, den „Willen, überall gerne zur Förderung dieses Zweckes beizutragen“ und die „Befriedigung“ womit der König die Bitte des Comité's gewährte, überkommen haben würde, wenn es nicht ohne dies ~~S. Majestät~~ über allen Zweifel erhaben wäre, daß S. Majestät die der Wissenschaft und Kunst in den Herzogthümern zugesicherte besondere Aufmerksamkeit und Gnade auch diesem mit der Universität eng verbundenem Museum zuwenden und bewahren werde.  
~~Indem ich mich schla~~

Eines Hohen Königlichen Oberpräsidiums  
ganz gehorsamster

Kiel d. 2. Apr.  
1867

Vorlage: handgeschr. Briefentwurf von P. W. Forchhammer im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Baron Carl von Scheel-Plessen (1811-1892) war von 1866 bis 1870 der erste Oberpräsident der preußischen Provinz Schleswig-Holstein.

Am 28. März 1867 war P. W. Forchhammer durch Baron von Scheel-Plessen zu einer Darlegung der Bedeutung des Kunstmuseums aufgefordert worden, da das Marineministerium wieder Militärgottesdienste in der ehem. Schlosskapelle abhalten wollte:

„Da es hieselbst von Seiten des Königlichen Marineministeriums in Anrege gebracht worden ist, ob nicht die ehemalige Schloßcapelle zu Kiel, welche jetzt dem Museum von Gypsabgüssen classischer Bildwerke dient, für die Abhaltung des Militärgottesdienstes in Kiel eingeräumt resp. wieder hergestellt werden könne, so werden der Herr Professor Dr. Forchhammer unter Bezugnahme auf das Allerhöchste Rescript vom 4. August 1841 wonach die gedachte Capelle nur auf so lange zur Aufstellung von Abgüssen eingeräumt worden ist, als die Landesherrschaft dieselbe zur Kirche anwenden oder derselben eine anderweitige Bestimmung geben wolle, hiemittelst ersucht, das Oberpräsidium unter näherer Darlegung der Bedeutung, welche das gedachte Museum für die Universität und Stadt Kiel hat, mit einer gefälligen Äußerung über den obgedachten Antrag zu versehen“ (Handgeschr. Brief an P. W. Forchhammer vom 28. 3. 1867 im Archiv der Antikensammlung).

<sup>2</sup> Eduard Gerhard (1795-1867) war der Begründer des Istituto di Corrispondenza Archeologica in Rom und seit 1833 an der Skulpturensammlung der Museen und als Professor an der Universität in Berlin tätig; H. Cancik u.a. (Hrsg.), Der Neue Pauly Suppl. 6 (Stuttgart 2012) 452-455.

## Textdok. 21

### **Oberpräsident Baron Carl von Scheel-Plessen<sup>1</sup>**

Stellungnahme zur Bedeutung des Kunstmuseum im Schloss

1867

Das Museum classischer Bildwerke auf dem Kieler Schlosse ist von dem Professor Forchhammer im Januar 1842 mit Hilfe namhafter Unterstützung aus der Königlichen Privatchatulle, aber ohne Beihilfe aus öffentlichen Mitteln, lediglich mittelst der von Privaten beigesteuerten Geldmittel gegründet und seitdem stets erweitert und bereichert worden. Dasselbe bildet in seinem gegenwärtigen Bestande nicht nur eine Zierde und Sehenswürdigkeit der Stadt Kiel, sowie ein anregendes Bildungsmittel für deren Einwohner, sondern ein wichtiges Institut der hiesigen Universität. Während nämlich dieses Museum bei seiner Begründung in Deutschland noch ziemlich allein stand, werden Sammlungen dieser Art nunmehr als unentbehrliches Hilfsmittel bei den akademischen Vorlesungen über Archäologie und Kunstgeschichte angesehen, und die deutschen Universitäten haben daher eine nach der anderen nach dem Vorbilde des Kieler solche Museen eingerichtet. [...] Wie ich daher die Erhaltung des hiesigen Kunstmuseums für ein wesentliches Interesse der Universität und des Staates ansehen muß, so glaube ich auch der Entfernung dieser Sammlung von ihrem jetzigen Aufstellungsort im Kieler Schlosse entschieden widerraten zu müssen. Abgesehen davon, das das für das Kunstmuseum eingeräumte Local für die Zwecke desselben besonders geeignet und eingerichtet ist, würde es unter den gegebenen Verhältnissen gerade zu unmöglich sein, in der Stadt Kiel eine anderweitige, auch nur einigermaßen geeignete Localität aufzufinden. [...] Endlich würde, wie in dem Berichte<sup>2</sup> des Professors Forchhammer nachgewiesen worden, die Räumung der ehemaligen Schloßkapelle nicht ohne die Zertrümmerung mehrerer der größten und wertvollsten Kunstwerke zu bewerkstelligen sein. Es bedarf unter diesen Umständen nur der Andeutung, daß es bei der Universität und dem Intelligenten Teil der Einwohnerschaft Kiels die lebhafteste und schmerzlichste Erregung hervorrufen würde, wenn die Räumung der Schloßkapelle von den Kunstwerken befohlen würde.

Vorlage: S-H Landesarchiv Abt. 80/1560, zitiert nach C.-H. Seemann, Das Kieler Schloß (Neumünster 1965) S. 306 Anlage Nr. 55.

<sup>1</sup> Baron Carl von Scheel-Plessen (1811-1892) war von 1866 bis 1870 der erste Oberpräsident der preussischen Provinz Schleswig-Holstein.



## **Textdok. 22**

### **Peter Wilhelm Forchhammer**

Memorandum für Minister A. Falk

2. Dezember 1876

Abgesand. Minister Dr. Falk<sup>1</sup>

Verwaltung

d. 2 Dec 1876

E

bitte ich mir zu erlauben anbei Ihnen zwei Photographien der oberen Halle des neuen Universitätsgebäudes zu überreichen und dieselben mit einem Wunsch zu begleiten, dessen Gewährung in einem gegebenen Fall wenigstens finanziel keinerlei Schwierigkeiten haben wird. Derselbe betrifft die eventuelle Bewilligung eines Raumes in den Souterrains der neuen Universität für die Kunst- und Münzsammlung, und erlaube ich mir, selbigen im Folgenden zu begründen.

Der Anfang der jetzigen Kunst- und Münzsammlung der Universität bestand in einer Privatsammlung zur Verbreitung von Kunstsinn und Kunstkenntniß in der Universitätsstadt und in den Herzogthümern. Nach Gründung des ersten Deutschen Winckelmannfestes, gefeiert in Kiel den 9 Dec. 1840, wurde durch eine Festrede zur Geldsammlung aufgefordert um zu einer Kunstsammlung antiker Sculpturen in Gypsabgüssen für die Herzogthümer den Grund zu legen. Die Beiträge flossen reichlich, die größten aus dem entferntesten Ort Hadersleben und Fehmarn. Es konnte sogleich eine Bestellung auf sämtliche Elgin-Marbels d. h. auf alle Sculpturen vom Parthenon in Athen und vom Tempel des Apollon v. Phigalia nach London abgesandt werden.

| (S. 2) Als das Schiff mit dieser bedeutenden Sammlung ankam war auch schon die Bewilligung des Königs Christian VIII zur Verwendung der abgebrannten Schloßkirche zu einem Museum eingegangen mit der einzigen Bedingung, daß für eine event. Wiederbenutzung des Raumes als Schloßkirche keine hindernden Bauten in demselben vorgenommen werden dürfen. Nicht lange nachher schenkte der König eine kleine Münzsammlung und bewilligte zugleich einen jährlichen Zuschuß des Staates von 278 Rbthr der bald nachher auf 300 Rbthr (= 225 vorm. pr. Cour) erhöht wurde. Diesen jährl. Zuschuß hat die Königl. preuß. Regierung auch später gezahlt.

Da die Gründung der Sammlung von vornherein den Zweck hatte, unter der Bevölkerung [Studenten] Kunstsinn und Kunstverständniß zu fördern, und da bei weitem die Mehrzahl der Schlesw. Holst. Bevölkerung und Studenten bisher vielleicht nie ein Werk der antiken Sculptur gesehen hatte, schien es am zweckmäßigsten nicht nur mit der großen Sammlung der erhaltenen Werke des Phidias anzufangen, sondern auch demnächst eine fortwährende

Vermehrung der Sammlung durch ausgezeichnete Gypsabgüsse von möglichst wohl erhaltenen antiken Sculpturen zu erstreben.

| (S. 3) Nach diesem Grundsatz wurde bisher verfahren und so ist es gelungen, daß Kiel jetzt – abgesehen von Berlin – wohl unter allen deutschen Universitätsstädten die bedeutendste Sammlung von Abgüssen antiker Statuen und zugleich die für die Studenten lehrreichste und wohl auch am günstigsten aufgestellte besitzt.

Auf meinen Vorschlag den ich von Rom aus unter dem Eindruck der überall in Galerien, Vestibülen und unter freiem Himmel aufgestellten Kunstwerke machte, und der von dem Herrn Curator, den Professoren und dem Architekten gebilligt wurde, sind in der großen Halle des oberen Stocks eine Anzahl der Statuen aus dem Museum aufgestellt. Diese konnte aber zugleich durch sieben aus Rom und Berlin neuerworbene vermehrt werden.

~~Dank der Liberalität der Verwaltung des gemeinschaftlichen Fonds der adeligen Güter, welche mich beauftragte, die große Gruppe der Niobiden in Florenz anzukaufen. Dadurch gewann das Schloßmuseum nicht nur einen ausserordentlichen für manche Sammlung schwer zu erwerbenden Schatz sondern dasselbe fand auch sofort einen reichen Ersatz für die nach dem Universitätsgebäude überbrachten Statuen, und was hoch anzurechnen war, es konnten nun die ersparten Restbestände der Münz- und Kunstsammlung auf die schon erwähnte Vermehrung der Galerie in dem neuen Gebäude und auf noch bevorstehende Erwerbungen verwandt werden. Zu letzteren sind auch die Statuen zu rechnen, die auf der Terrasse vor der im pompeianischen Stil gehaltenen Kunsthalle an offener Straße aufgestellt und dadurch besonders geeignet sind, auf den Kunstsinn des allgemeinen und studentischen Publicums Einfluß zu üben. So besitzt nun die Universität eine auf diese unter sich benachbarten Punkte zweckmäßig vertheilte Sammlung, von denen jede einzelne Theil für die meisten kleineren Städte ein Museum für sich bilden könnte.~~

| (S. 4) Im Museum im Schloß befinden sich außer einigen einzelnen Statuen, Reliefs und einer großen Anzahl Porträtbüsten die großen Gruppen vom Parthenon, von den beiden Giebfeldern des Tempels von Aegina, die Gruppe der Niobiden, die aus sechs Figuren bestehende Gruppe des Farnesischen Stiers und die vollständigen Zophoroi v. Parthenon und Phigalia. [...]

| (S. 5) Am Eingang des Schloßgartens zwischen dem Museum und der neuen Universität befindet sich eine nach Motiven vom Erechtheion in Säulen und

Ornamentik gebaute, sonst im pompeianischen Stil gehaltene Kunsthalle mit einer offenen Terrasse an der Straße. Auf dieser waren, nach dem Vorbild antiker Städte, ursprünglich durch Geschenke, mehrere antike Statuen in Zinkguß aufgestellt. Und in der That scheint nichts so sehr geeignet, das Publicum in die antike Kunst einzuführen, wie diese kleine Anlage. Es ist daher auch diese Sammlung allmählig zu einer kleinen Gallerie erhoben, und es befinden sich unter andern in derselben die Statuen der Athena Lemnia (Minerva Giustiniani) der Eirene mit dem Genius des Reichthums, des Sophokles und des Demosthenes.

Die Gallerie im neuen Universitätsbau befaßt außer der Gruppe des Laokoon eine Elite der heute berühmtesten Statuen aus der besten Zeit der Griechischen Bildhauerkunst, welche die beiden Photographien zeigen.

Es ist ferner im Plan in dem unteren Corridor und den Seiten-Corridors nach und nach eine Anzahl Büsten berühmter Griechen und Römer auf Consolen anzubringen und aufzustellen. Damit werden dann alle Räume welche zu Gebote stehen, gefüllt sein. ~~Zwar kann die in vier Glasschränken aufgestellte Sammlung von Abgüssen kleinerer Broncen, welche in den beiden Zimmern für Archäologie ihren Platz gefunden haben, noch hier vermehrt werden; für Anderes, namentlich für die für die Kunstgeschichte so wichtigen neuerer Zeit entdeckten Torso's und Reliefs aus Klein-Asien, von den Inseln und vor allem von Olympia fehlt es gänzlich an Raum.~~

| (S. 6) Durch den Neubau und namentlich durch die außerordentlich günstige räumliche Einrichtung für die verbundene classische Philologie und Archäologie ist diesem vereintem Studium eine höchst erfreuliche Förderung, ja dem letzteren statt der früher fast versagten Möglichkeit, die vernünftigste Erleichterung geworden. ~~so daß nun das durch das Regulativ vom 10 Apr. 1870 errichtete „Institut für classische Philologie“ mit Recht (als) „philologisch/archäologisches Institut“ zu benennen ist, falls nicht richtiger die Archäologie an sich schon als integrierender Theil der Philologie betrachtet werden muß.~~

Die nothwendige Vervollständigung der Mittel des archäologischen Studiums würde nun in der Erwerbung der erwähnten größeren und kleineren, wenn auch fragmentarischen, Bildhauerwerke aus Kl. Asien und Griechenland bestehen. Ohne die Vervollständigung des archäologischen Apparats würde auch das „philologische Institut“ seine Aufgabe „in allem zu unterweisen, was in den Bildungskreis der Philologen gehört“ (cf. Regulativ vom 10 Apr. 1870 §§ 13 u. 15) heute nicht genügen können.

Die Erwerbung durch Geschenke und Ankäufe würde allmählig möglich werden, wenn nur ein Raum zur Aufstellung zu finden ist. Ein solcher bietet sich nun in ganz vorzüglicher Lage und Beschaffenheit in den dem Vernehmen nach sonst nicht in Anspruch genommenen an der Hafenseite gelegenen Souterrains des Neubaus. Die für andere gefürchtete Feuchtigkeit würde den bezeichneten Gypsabgüssen nicht schaden, und die Helligkeit des Raumes würde für dieselben und ihre Benutzung genügen.

| (S. 7) Ich erlaube mir daher die ganz gehorsamste Bitte, Ew. Ex. wollen geneigstens verfügen, daß der Theil des Souterrains welcher in dem östlichen Flügel des Universitätsgebäudes unterhalb der für die kleinen archäologischen Sammlungen und für das philologische Seminar („Institut“ nach den Regularien vom 10. Apr. 1810) zugewiesenen Räume sich erstreckt, der Kunst- und Münzsammlung der Universität übergeben werde... besonders zum Zwecke der Verwahrung des für das Studium bestimmten archäologischen Apparats angewiesen werde.

...

So lange der bezeichnete Raum nicht zur freien Verfügung gestellt ist, glaubte ich kein regelmäßiges Gesuch durch ... und ... an das hohe königl. Ministerium richten zu können. Indem ... daher mir erlaubt habe und dieses ganz gehorsamst Schreiben ..

berichtet über meine durch Ew. Ex. geneigst ermöglichte Reise nach Florenz und Rom zu überreichen, wage ich zugleich vertrauensvoll, die Hoffnung auszusprechen, daß Ew. Ex. die ... haben wollen, bei etwa bevorstehender Verfügung über die erwähnten Räumlichkeit sich der Kunstsammlung zu Gunsten der archäologische/philologischen Studien geneigt zu gedenken, und eventuell zu erlauben, daß ich deshalb ein Gesuch einreiche.

Fr.

Vorlage: handgeschr. Entwurf von P. W. Forchhammer im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Adalbert Falk (1827-1900) war von 1872 bis 1879 preußischer Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten und damit Kultusminister: Neue Deutsche Biographie 5 (1961) 6-7.

## **Textdok. 23**

### **Peter Wilhelm Forchhammer**

Verwendung des Etats der Münz- und Kunstsammlung  
und Forderung nach Gehaltserhöhung  
22. Febr. 1877

An  
Se. Excellenz  
den Herrn Ober Präsidenten  
und Universitätscurator  
Baron von Scheel-Plessen

Kiel, den 22. Februar 1877.

Ew. Excellenz  
haben mich in Folge der auf Anordnung des Herrn Ministers für die Münz- und Kunstsammlung der Universität für den Etat pro 1878/81 aufgenommenen 675 M. zu einer Aeußerung darüber aufgefordert, ob dieser Ansatz für die nächste Etatsperiode zutreffend, event. welche Aenderungen für nothwendig zu erachten.

Indem ich dieser Aufforderung ganz gehorsamst nachkomme, erlaube ich mir Folgendes zu bemerken: Die hiesige Kunst- und Münzsammlung ist, wie dergleichen Sammlung fast überall, zwar auch zur Belehrung des gesammten Publicums bestimmt und demgemäß zu festgesetzten Zeiten demselben geöffnet, jedoch vorzugsweise dem Unterricht der studirenden Jugend gewidmet, und stets mit dieser Rücksicht | (S. 2) geleitet und vermehrt. Sie besteht abgesehen von einer kleinen unbedeutenden Münzsammlung hauptsächlich in Abgüssen von antiken Sculpturen, so wol überlebensgroßen und lebensgroßen Statuen und Büsten, desgleichen In Reliefs, als in Abgüssen einer Sammlung von kleinen Broncefiguren, Gemmen und Münzen, endlich in wenigen Kupfern & Werken mit Kupfern, dem unumgänglich nothwendigen Hilfsmittel und Apparat für den archäologischen Unterricht. In Beziehung auf die Münzsammlung wird sich die Sammlung bei ihren geringen Mitteln vorläufig ausschließlich auf die Erwerbung von Abgüssen beschränken müssen. Theils steigen die werthvollen Originalmünzen täglich höher im Preis, theils ist der Ankauf derselben ohne Autopsie kaum thunlich, und selbst mit Autopsie bei den unzähligen und geschickt ausgeführten Falsificaten immer sehr mißlich.

| (S. 3) Dasselbe gilt, wenn auch in geringerem Grade von antiken Vasen, von denen freilich eine kleinere Sammlung der verschiedenen Formen sehr wünschenswerth wäre. Indessen sind die, uns freilich bisher auch fehlenden Werke über antike Vasen von Gerhard und anderen genügend, um über den Inhalt und zum Theil auch über die Formen die nöthige Belehrung zu ge-

währen. Bisher habe ich in dieser Beziehung mit dem kleinen Besitz meiner eigenen Bibliothek auszuhelfen gesucht. Allmählich werden die hauptsächlichsten Vasenwerke anzuschaffen, dagegen von dem Ankauf theurer Originalvasen abzusehen sein.

Auch von Gemmen und Cameen werden gute Abgüsse jedenfalls für den Unterricht genügen, um nicht zu sagen selbst zweckmäßiger und brauchbarer sein, als Originale. Mit solchen Abgüssen sind wir gut versehen.

Dagegen wird die Sammlung von Abgüssen antiker Statuen | (S. 4) und antiker Torso's bei den stets sich mehrenden Ergebnissen der Ausgrabungen und neuer Funde, besonders in neuester Zeit eine fortwährende Verwendung der kleinen Einnahme der Kunstsammlung der Universität erfordern, zumal da von derselben die von mir möglichst beschränkten Kosten der Offen- und Reinhaltung der Sammlung und einige kleinere Nebenausgaben, soweit ich diese bisher nicht selbst getragen habe, in Abzug zu bringen sind.

Die vielen Porti seit Gründung der Sammlung habe ich nie berechnet, und die baaren Auslagen auf Reisen resp. während des Aufenthalts zum Behuf der nur nach Autopsie beschafften Ankäufe habe ich, soviel ich mich erinnere, nur zweimal für kürzeren Aufenthalt bei Ankäufen in München und London der Sammlung in Rechnung gestellt, während ich bei der Auspackung und Aufstellung der Statuen hier am | (S. 5) Orte bei dem Mangel an einsichtiger Hülfe, wie früher gelegentlich erwähnt, zugleich als Direktor, Arbeiter und Handlanger fungiren mußte.

Gleichwohl glaube ich für jetzt nicht auf eine dauernde Erhöhung der Dotation der Sammlung in dieser Beziehung antragen zu sollen. Die Vermehrung der Sammlung der Abgüsse wird zweckmäßig so geschehen, daß allmählig das zunächst Nothwendige angeschafft werde, und wenn auch der sofortige Ankauf der sämtlichen neu entdeckten Sculpturen aus Olympia und andern Theilen Griechenlands, aus Somathrake, aus Kleinasien und Italien sehr willkommen sein würde, so darf doch auf der andern Seite nicht verkannt werden, daß nach der jetzigen Lage der Sache und nach dem stetig erstrebten nicht ungünstigen Erfolg auch eine Kunstsammlung gegenüber den Anforderungen an die Liberalität des hohen Ministeriums und an die Staatsfinanzen bei allem | (S. 6) Eifer für einen allgemein nützlichen Zweck sich einer gebührenden Bescheidenheit nicht entschlagen darf.

Nicht minder fühle ich mich an eine gleiche Bescheidenheit gemahnt, wenn ich eine Frage berühre, welche den Director der Kunst- und Münzsammlung mehr persönlich betrifft. Angestellt bin ich im Grunde nur als Professor der classischen Philologie und bin als solcher auch fortwährend im philologischen Seminar und in Vorlesungen oft, in Zeiten von Vacanzen in der zweiten ordentlichen Professur der classischen Philologie, allein thätig gewesen. Das Studium der Archäologie ist erst durch mich an unserer Universität eingeführt und seit meiner Rückkehr von Reisen in Italien und Griechenland gepflegt. Es lag das in der Natur der Sache und ist gewiß wünschenswerth und sicherlich mit den Ansichten des hohen Königlichen Ministeriums übereinstimmend, daß mit der einen der beiden Professuren | (S. 7) der nun die Leitung des philologischen Seminars obliegt, stets die Professur der Archäologie verbunden sei. Daß dies mit Erfolg hier geschehen kann, zeigt sich besonders seit der Gewinnung größerer Räumlichkeiten in dem neuen Universitätsgebäude, unter andern dadurch, daß in diesem Semester von den Mitgliedern des philologischen Seminars 14 Studirende an den „archäologischen Uebungen“ theilnehmen.

Nachdem ich nach 1848 während 20 Jahre darunter gelitten, daß ich in Folge der politischen Verhältnisse bei der damaligen dänischen Regierung eine persona ingrata war und eine von der Statthalterschaft mir zuerkannte Zulage mir sogar wieder entzogen wurde, muß ich auch heute in dankbarster Anerkennung der allmäligen Aufbesserung meines Gehalts gleichwol bekennen, daß ich bei gehöriger Sparsamkeit mit meinem Gehalt ohne Zulage nicht auskommen kann. Ob jedoch bei den stets sich steigernden Preisen der Lebensbedürfnisse und nicht minder sich steigernden Anforderungen an einen vieljährigen | (S. 8) Professor (im nächsten Jahre sind es fünfzig Jahre, seitdem ich meine Lehrthätigkeit an der Universität antrat) und vieljährigen Bewohner Kiels, der sich manchen Ausgaben, die jüngeren oder von auswärts gekommenen Collegen nicht zugemuthet werden, nicht entziehen kann, diese seine Stellung und sein Alter im Dienst der Universität auf eine besondere Berücksichtigung von Seiten des hohen Ministeriums Anspruch machen darf, stelle ich der wohlwollenden Erwägung Sr. Excellenz des Herrn Ministers und Ew. Excellenz des Herrn Curators vertrauensvoll anheim.

Ueber dieses persönliche Interesse stelle ich selbstverständlich die mir obliegende Förderung des Studiums und die sachliche Erleichterung meiner Thätigkeit durch Gewährung der | (S. 9) nothwendigen Lehrmittel, und dies

führt mich auf die einzige aber dringende Bitte, die ich in Anlaß der gütigen Aufforderung Ew. Excellenz zu stellen habe. An archäologischen Apparat fehlt uns – abgesehen von den erwähnten Abgüssen selbst – sozusagen alles. Um nur einige Werke zu nennen ...

Indem ich Ew. Excellenz alle diese Bemerkungen zu geneigter Erwägung und | (S. 12) Förderung dringend zu empfehlen mir erlaube, verharre ich mit der ausgezeichnetsten Hochachtung

Ew. Excellenz  
ganz gehorsamster

Vorlage: handgeschr. Reinschrift und handgeschr. Entwurf des Briefes von P. W. Forchhammer im Archiv der Antikensammlung.



## **Textdok. 24**

### **Peter Wilhelm Forchhammer**

Zur Räumung des Kunstmuseums

24. Sept. 1884

An S. [...]

Herrn Consist. Präsid.

Universitäts Curator Dr. Mommsen<sup>1</sup>

Kiel d. 24 Sept. 1884

Ew Hochwohlgeboren

haben den gehorsamst Unterzeichneten infolge Rescripts (?) des Herrn Ministers der geistlichen etc. etc.<sup>2</sup> Angelegenheiten zur Aeußerung darüber aufgefordert, in wieweit event. dem vorhandenen Raumbedürfniß insbesondere für das archäologische Museum würde abgeholfen werden können, falls die von der Universitätsbibliothek bisher benutzten Räume im Königl. Schlosse, dem von dem Königl. Hofmarschallamt ausgesprochenen Wunsche gemäß, der Hofverwaltung überlassen werden.

Zu meinem Bedauern kann ich nach allseitig erwogener und gesuchter anderweitiger Abhülfe für die Bedürfnisse des genannten Museums nur erwidern, daß ich vergeblich mich nach einer solchen Abhülfe umgesehen.

Die letzte in Folge meiner Reise nach Italien im Winter 1875-76 erfolgte sehr bedeutende Vermehrung der Sammlung, welche theils aus den Ersparnissen des geringen Fonds der Sammlung theils aus einer liberalen Schenkung der Besitzer Schlesw.-Holsteinischer adeliger Güter beschafft wurde, | (S. 2) füllte nicht nur den vorhandenen Raum vollständig, sondern war überhaupt nur dadurch möglich, daß die Universität in dem oberen Corridor des Universitätsgebäudes eine Anzahl von 16 Statuen aufnahm. Diese wesentliche Verschönerung und für die Belehrung der Studirenden nicht unzweckmäßige Ausstattung des Gebäudes war leider nur mit einer Trennung der Sammlung in zwei Hälften ausführbar. Seitdem bin ich aber in der weiteren Vermehrung aufs Aeußerste beschränkt. In der Noth wurde ein kleines Auditorium unter der Bedingung eventueller augenblicklicher Räumung für einige Abgüsse von Statuen aus Olympia bewilligt. Gegenwärtig aber muß ich auf weitere Anschaffung von Abgüssen antiker Skulpturen trotz der täglich sich mehrenden außerordentlichen neuen Funde gänzlich verzichten. | (S. 3) Werden nun die fraglichen bisher für die Bibliothek benutzten Räume dem Museum bewilligt, dann wird es möglich sein in einigen Jahren den größten Theil derselben mit antiken Skulpturen zu füllen und zugleich einen bisher ganz fehlenden Packraum und ein eben so nothwendiges Geschäftslokal zu gewinnen. Können aber diese Räume dem Museum nicht bewilligt werden, dann ist jene Hoffnung aufzugeben. Die Entdeckung eines etwa brauchbaren Raumes für

einen dritten Theil der Sammlung, würde, selbst wenn er sich fände, für die Sammlung selbst durch die Zersplitterung nur ein weiterer Nachtheil sein. In diesem Fall wäre es rathsamer einen Theil der jährlichen Einnahmen bis auf bessere Zeiten Zins auf Zins zu belegen, zum andern auf Anschaffung von Kupferwerken zu verwenden. | (S. 4) Mit Rücksicht auf den Wunsch des Königl. Hofmarschallamts, und auf die Wahrscheinlichkeit, daß früher oder später das Schloß in Kiel für eine vollständige Hofhaltung bestimmt sein möchte, scheint jede Benutzung des fraglichen Theils des Schlosses für das Museum wohl sehr unsicher. Ja selbst die gegenwärtige Benutzung der ehemaligen Schloßkirche könnte zweifelhaft werden, denn wenn dieselbe auch nach allerhöchster Verfügung des Königs Christian VIII. nur für den Fall einer Erneuerung der Kirche, dem Museum wieder entzogen werden soll, so würde sie doch vielleicht dem Bedürfniß der Hofhaltung, wenn auch unter Verleihung eines anderen gleichen Locals, weichen müssen, zumal dasselbe den schönsten Theil des Schlosses an der Seite des Hafens und des Schloßgartens einnimmt.

Die etwa später oder auch vielleicht bald eintretende Möglichkeit, daß das Museum sich nach einem Obdach umsehen muß und keines findet, veranlaßt den Unterzeichneten zu folgender Fortsetzung dieser Antwort auf die Frage des Hohen Königlichen Ministeriums.

Bis zum Jahr 1843 gab es in den Herzogthümern Schleswig-Holstein keine Sammlung weder von Bildhauerwerken | (S. 5) noch Gemälden, in denen der Kunstsinn oder das Kunstbedürfniß der Bevölkerung irgend eine Befriedigung oder nur Anregung finden konnte, ja, ob ein solches Bedürfniß vorhanden sei, wurde wenigstens bezweifelt oder gradezu verneint. Die an Zahl geringen Erzeugnisse der Kunst, welche in den Herzogthümern verbreitet waren, hatten bis auf wenige Ausnahmen allmählich das Land verlassen und ihren Weg nach Kopenhagen nehmen müssen. Zeigte sich irgend wo ein angeborenes Talent, mußte es, um nicht unterzugehen, in Kopenhagen die Lehrjahre durchmachen und später in Kopenhagen oder meistens im Auslande sein Fortkommen suchen. Selbst die Namen von Asmus Jacob Carstens und Hans Brüggemann waren im Lande nur wenigen bekannt, und doch gelten heute beide in der Kunstgeschichte als Koryphäen der Malerei und der Holzskulptur. | (S. 6) Kaum aber war im Jahre 1842 durch Privatbeiträge das Museum von Abgüssen antiker Skulpturen gegründet, und in Folge davon auch ein Kunstverein für Gemälde gestiftet, zeigte sich im ganzen Lande eine lebhaftere Theilnahme und Bereitwilligkeit zu eifern [?] für die Kunst. König Christian

VIII bewilligte die abgebrannte Schloßkirche für das Museum und nach und nach einen jährlichen Beitrag von 300 Reichsbankthalern = 675 M. welche bei der Annexion von der Preuß. Regierung mit übernommen wurden. König Friedrich VII gestattete daß auf dem Schloßgrunde an der Dänischen Straße ein Gebäude für eine Gemäldesammlung errichtet wurde.

Auf diese Unterstützung hat sich bisher die Förderung der Kunstbestrebungen der Herzogthümer Seitens der früheren und Seitens der gegenwärtigen Königl. Preuß. Regierung beschränkt. | (S. 7) Abgesehen von dem directen Einfluß des Museums auf das Studium der antiken Kunst, welches mehreren z. Th. angesehenen Archäologen in Kiel angefangen haben, und welches wiederholt jüngere Künstler auch zu praktischer Benutzung anzog, war der indirecte Einfluß auch die plötzlich belebte Theilnahme der Bevölkerung auf die anfangenden Künstler ein sehr bemerkenswerther. Als im Sommer 1882 durch den Kunstverein eine Ausstellung von Gemälden und Skulpturen Schleswig-Holsteinischer Künstler veranstaltet wurde, wies der Katalog – abgesehen von etwa 60 nicht in der Ausstellung vertretener Künstler die Zahl von 134 Malern und Bildhauern auf, von denen mehrere der jetzt lebenden sich eines nicht geringen Künstler-Ansehens erfreuen. Auf diese Erfahrung fußend glaubt der ganz gehorsamst Unterzeichnete die Hoffnung und den dringenden Wunsch aussprechen zu dürfen | (S. 8) daß es der Königlichen Staats-Regierung und namentlich dem Hohen Kgl. Ministerium des Unterrichts gefallen möge, die Frage wegen einer ersten aber zugleich energischen Förderung der Kunst in den Herzogthümern in ernstliche und dringliche Erwägung zu ziehen, und in erster Linie auf die Mittel zur Ausführung eines für die Erzeugnisse der beiden genannten Künste geeigneten Museums-Gebäudes und zugleich je eher je lieber auf die stets schwieriger werdende Gewinnung eines für ein solches möglichst geeigneten Platzes wohlwollend Bedacht zu nehmen. Bei der ferneren Ausführung eines auf Dauer und auf die gerechtfertigte Hoffnung für die Zukunft angelegten Planes würde ohne Zweifel auch auf die Unterstützung der Königlichen Hofhaltung, sowie auf eine lebhaftethetheiligung der Provinzialregierung, einzelner Vereine und der gesammten Bevölkerung der Herzogthümer zu rechnen sein, zumal da für die prähistorische Kunst und für die Geschichte der Holzschnitzkunst schon so Bedeutendes geleistet ist. | (S. 9) Demnach scheint für die Gegenwart nur eine provisorische Aushilfe möglich und empfehlenswerth, diese aber nur in den vorläufig zu gewährenden bisher für die Bibliothek benutzten Räumen ausführbar zu sein.

Ew. Hochwohlgeboren  
ganz gehorsamster  
E P. W. Forch.  
Expedirt d. 1 Octbr. 1884

Vorlage: handgeschr. Briefentwurf von P. W. Forchhammer im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Friedrich Mommsen (1818-1892) war von 1879 bis 1891 Curator der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: Allgemeine Deutsche Biographie 52 (1906) 406-464.

<sup>2</sup> Das Preußische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten (= Kultusministerium) leitete Gustav von Goßler von 1881 bis 1891: Neue Deutsche Biographie 6 (1964) 650-651.

## **Textdok. 25**

### **Prinz Heinrich von Preußen<sup>1</sup>**

Verlegung des Kunstmuseums aus dem Schloß

7. Juni 1886

Herr von Seckendorf<sup>2</sup> hat mir gemeldet, daß alle Verhältnisse im Schloße, die baulichen, wie die auf Benutzung bezüglichen, einer sehr erfreulichen Klärung entgegengehen [...] Nur die Verlegung des Museums nach den früheren Bibliotheksräumen ist einer Benutzung der Schloßlocalitäten, wie ich sie mir, nicht jetzt, aber unter erweiterten Verhältnissen, gedacht habe und wünsche, entgegen. Ich verkenne es nicht, daß die Schloßverwaltung ein Interesse damit verknüpft, die Sculpturen aus dem für Seine Majestät reservierten Schloßflügel entfernt zu sehen und einen völligen Abschluß desselben dadurch zu erzielen. Die alte Schloßkapelle ist aber ein Raum, der nur zu diesem Zweck wieder verwendbar ist, während die alte Bibliothek Wohnräume darbietet, die sonst zu den schönsten, wie unentbehrlichsten rechnen, wenn die Gnade des Kaisers mir das gesammte Schloß unter erweiterten Verhältnissen zuweisen würde. Ich möchte aber lieber die Schloßkapelle bis zum Neubau des Museums entbehren, wie die Bibliotheksräume, und da ich, wie ich höre, s. Zt. die Verwaltung des Schloßes zu übernehmen haben werde, so will ich die Inconvenienzen einer noch etwas verlängerten Benutzung der Schloßkapelle seitens der Universität gern in den Kauf nehmen! Des Weiteren will ich mich gern für den Neubau eines Museums interessieren und von der Universität die Gegenleistung verlangen, daß sie keinen Anspruch erhebt auf etwas Anderes, als was sie jetzt inne hat, und daß sie die Schloßkapelle sammt kleinem Museum sofort räumt und der Schloßverwaltung zurückgibt, sobald das Museum fertig gestellt ist. [...]

Vorlage: S-H Landesarchiv 395/204: Brief an Friedrich Graf von Perponcher, Hofmarschall in Berlin, zitiert nach C.-H. Seebach, Das Kieler Schloß (Neumünster 1965) S. 158-159.

<sup>1</sup> Prinz Heinrich von Preußen (1862-1929), Großadmiral der Kaiserlichen Marine: R. Hering – Chr. Schmidt (Hrsg.), Prinz Heinrich von Preußen. Großadmiral, Kaiserbruder, Technikpionier, Ausstellung Kiel (Neumünster 2013).

<sup>2</sup> Albert Freiherr von Seckendorf (1849-1921) war Marineoffizier und seit 1888 Hofmarschall des Prinzen Heinrich.

## **Textdok. 26**

### **Peter Wilhelm Forchhammer**

Planung eines Museumsneubaus  
für Skulpturensammlung und Gemäldegalerie  
27. Sept. 1886

An Se. Excellenz den Herrn Minister der geistlichen, Medizinal- und Unterrichtsangelegenheiten<sup>1</sup>

Ganz gehorsamster Bericht des Directors der Kunst- und Münzsammlung im hiesigen Königlichen Schloß über den Stand der Verhandlungen betreffend die Unterbringung der genannten Sammlung

Exped. 27 Sept. 1886

Kiel, 27. Sept. 1886.

Ew. Excellenz

würde ich schon früher über den Stand der Sache rücksichtlich der Kunst- und Münzsammlung zu berichten mir erlaubt haben, hätte ich nicht wünschen müssen, einen ausführlicheren Plan bezüglich eines Museumsbaus ganz gehorsamst verlangen zu können. Was ich heute berichten kann ist folgendes

Zunächst ist unter besonderer Mitwirkung des Hofraths Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich, Freiherrn von Seckendorf<sup>2</sup> folgende Vereinbarung getroffen und unterzeichnet:

Kiel den 12<sup>ten</sup> Juni 1886.

Zwischen der Königlichen Schloßverwaltung zu Berlin und dem Director des Museums antiker Skulpturen im Schloß zu Kiel ist unter dem heutigen Tage nachstehende Vereinbarung getroffen:

Dem Höchsten Wunsche Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen entsprechend erklärt der Director des Museums antiker Skulpturen im Schloß zu Kiel sich bereit, die sämtlichen früher zu Bibliothekzwecken benutzten Räume des hiesigen | (S. 2) Schlosses zu freier und uneingeschränkter Nutznießung der Königlichen Schloßverwaltung sogleich zurück zu geben und die Aufstellung antiker Skulpturen pp. auf den bisher eingenommenen Raum der sogenannten Schloßkapelle zu beschränken; sowie auch die Räumung der Schloßkapelle zu demselben Zwecke veranlassen zu wollen, sobald der beabsichtigte Neubau eines Museums für Skulpturen und Gemälde, welchen Seine Königliche Hoheit ein gnädiges Interesse zuzuwenden gereichen wollen, zur Ausführung gebracht sein wird.

(gez.) von Seiten des Directors des Museums antiker Skulpturen im Schloß  
Dr. P. W. Forchhammer Professor d. class. Philologie

(gez.) von Seiten der Königlichen Schloßverwaltung dazu beauftragt Frhr.  
von Seckendorff Korvetten Kapitän und Flügeladjutant

Eine völlig gleichlautende Vereinbarung rücksichtlich der Gemäldehalle an der Dänischen Straße, die Ew. Excellenz kennen, ist zwischen der Königl. Schloßverwaltung in Berlin und dem Präsidenten des Kunstvereins, Herrn Präsidenten u Curator Mommsen, und dem Hofrath Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich Herrn von Seckendorf im Auftrag der Königl. Hofverwaltung abgeschlossen.

| (S. 3) Während meiner Rückkehr aus dem Bade habe ich es mir angelegen sein lassen, in den Museen in Frankfurt, Köln und Hamburg einen Maßstab über die für einen Kieler Neubau nöthigen Räume und über die Kosten eines solchen Neubaus eine vorläufige Ansicht zu gewinnen. Im Allgemeinen läßt sich schon jetzt bestimmen, daß die unteren Räume für die Abgüsse der Sculpturen, die oberen für die Gemälde am passendsten sein werden. Erstern sind rücksichtlich den größeren Gesammtheiten und Gruppen, nämlich der Statuen und Reliefs des Parthenon (der s. g. Elgin-Marbels) der Statuen beider Giebelfelder des Tempels auf Aegina (der samtllichen s. g. Aeginetika), der sämtlichen Niobiden, des ganzen Zephoros von Phigalia, des s. g. Farnesischen Stiers, mit Dirke, Amphion, Zethos, Antiope – und einer Anzahl einzelner Statuen, Büsten und Reliefs, gegenwärtig so vortheilhaft aufgestellt, wie irgends anders wo. Sie erfordern jedenfalls rücksichtlich der Reliefs vom Parthenon und von Phigalia einen sehr hohen Raum, | (S. 4) damit die Kunstwerke in einer annähernd der ursprünglichen gleichen Höhe und in gleichem Zusammenhang zur vollen Geltung kommen. Neben diesen erfordern eine große Anzahl der besten Statuen, die sich jetzt im Corridor der Universität befinden, und die in Aussicht zunehmende Vermehrung derselben eine Anzahl nach Umständen abgetheilte Räume.

Ich erlaube mir ein Verzeichniß der sämtlichen schon jetzt vorhandenen Abgüsse antiker Sculpturen anzulegen. Aus dem gleichfalls anliegenden Verzeichniß der Gemälde der Gallerie, welche nach und nach bereits dem Kunstverein erworben sind, werden Ew. Excellenz ersehen, daß auch diese Sammlung schon einen größeren Raum erfordern wird. –

Im weiteren Verlauf der Angelegenheit wird es nöthig sein, daß durch einen Architekten eine vorläufige Skizze eines Plans für den Bau mit Rücksicht auf die Vermehrung beider Sammlungen entworfen werde.

| (S. 5) Vor der Hand bleiben die wichtigsten Fragen die den Bauplatz und die Mittel zum Bau betreffenden.<sup>3</sup> Als Bauplatz empfiehlt sich vor jedem andern etwa möglichen der Raum nördlich vom Universitätsgebäude in einer Flucht mit der jetzt projektierten Blindenheilstalt, dessen Vergrößerung künftig hoffentlich möglich sein wird durch Hinzunahme eines Theils des

daranstößenden Gartens, des Eigenthums des Fräulein Charlotte Hegewisch. Ich erwähne dessen, um den Wunsch auszusprechen, daß es gelingen möge, daß die Königliche Regierung für die Universität ein Vorkaufsrecht auf den genannten Garten erwerbe.

Wenn demnach die Frage wegen des Platzes nicht als unlösbar erscheint, dürfte die Frage nach dem erforderlichen Baukapital als wesentlich schwieriger erscheinen, jedoch in einem minderen Grade seitdem S. K. Hoheit sich dafür interessiren zu wollen gnädigst zugesagt hat.

| (S. 6) Nach den mir z. Th. mitgetheilten Angaben über die Kosten der Museen in Frankfurt Köln und Hamburg würden die Kosten für unsere jedenfalls bescheideneren Hoffnungen immer auf 600-750.000 M. berechnet werden müssen, welche jedoch in Raten auf vier Jahre könnten vertheilt werden.

Daß durch die Korporationen und Berufsgenossenschaften sowie durch einzelne Kunstfreunde eine immerhin ansehnliche Summe zusammen gebracht werden kann, unterliegt keinem Zweifel, um so mehr wenn sich die Stadt Kiel, die Spar- und Leihkasse und die Schleswig-Holsteinische Ritterschaft und Besitzer adeliger Güter dem anschließen wollen. Die wesentlichste Betheiligung freilich muß immer von den Schl. Holst. Provinzialständen, von dem Hohen Königl. Ministerium des Unterrichts und dem Hohen Königl. Hofmarschall-Amt erwartet werden. Bei meiner nächsten Anwesenheit in Berlin hoffe ich die Ehre zu haben mit Ew. Excellenz diese Frage besprechen zu dürfen.

| (S. 7) Von dem weiteren Fortgang der Angelegenheit werde ich nicht erman-  
geln Ew. Excellenz ganz ergebenst Mittheilung zu machen.

In ehrerbietigster Ergebenheit  
habe ich die Ehre zu verharren  
Ew. Excellenz  
ganz gehorsamster

Vorlage: handgeschr. Briefentwurf von P. W. Forchhammer im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Das Preußische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten (= Kultusminister) leitete Gustav von Goßler von 1881 bis 1891: Neue Deutsche Biographie 6 (1964) 650-651.

<sup>2</sup> Albert Freiherr von Seckendorf (1849-1921) war Marineoffizier und seit 1888 Hofmarschall des Prinzen Heinrich.

<sup>3</sup> Zu den Plänen Forchhammers für einen Museumsneubau: J. Schlick, in: Finanzminister des Landes S-H (Hrsg.), Kunsthalle zu Kiel, Christian-Albrechts-Universität, Sammlungen und Baugeschichte 1854-1985 (Hamburg 1986) 44.



## **Textdok. 27**

### **Peter Wilhelm Forchhammer**

Kunstbestrebungen

Rede zur Feier des Winckelmannsfestes

1886

[...] Für die Sammlung antiker Skulpturen gewährte der König Christian VIII einen jährlichen Beitrag von 300 Rbth., die Ritterschaft und Besitzer adeliger Güter bewilligten von Zeit zu Zeit ansehnliche Summen zur Vermehrung der Sammlung. Als in Folge dieser liberalen Spenden und vorsorgender Sparsamkeit im Jahr 1876 die ganze Niobidengruppe und eine Anzahl der ausgezeichnetsten Statuen aus Florenz und Rom eintrafen, reichte schon der Raum im Schloss bei weitem nicht mehr aus. Mit Genehmigung des Akademischen Consistoriums fanden eine Anzahl der letzten in dem oberen Corridor des Universitäts-Gebäudes Aufnahme. Auch spätere Erwerbungen mussten vorläufig in einem Auditorium der Universität untergebracht werden. Durch solche Entlastung wurde es nun möglich, in dem schönen grossen | (S. 7) und hohen Saal im Schloss, in einer bisher von keinem Museum erreichten Vereinigung, die bedeutendsten Gruppen der Griechischen Kunst dem Beschauer vor Augen zu stellen. Die sämtlichen Aeginetika, alle erhaltenen Bildwerke aus den Giebelfeldern des Parthenon, der circa 200 Fuss lange Fries aus dem Peripteros, ein paar Metopen, die sämtlichen Niobiden, die grosse Gruppe des s. g. farnesischen Stiers, zwei Karyatiden, der Apoll von Belvedere, der Hermes des Praxiteles, die Colossalbüste der Juno Ludovisi, eine Anzahl Statuen und Portaitbüsten berühmter Personen, der gesamte Kentauren- und Amazonen-Fries von Phigalia sind in diesem Saal vereinigt. Mögen sie hier genannt sein, um Einige zu veranlassen, sie wieder zu sehen. Andere das bisher Versäumte nachzuholen. [...]

Vorlage: P. W. Forchhammer, Kunstbestrebungen. Rückgang der höheren Geistesbildung. Rede zur Feier des Winckelmannsfestes (Kiel 1886) S. 6-7.

## **Textdok. 28**

### **Ministerium**

#### **der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten**

Abwicklung des Auszugs des Kunstmuseums

aus der Schlosskapelle

27. August 1889

An den Direktor des Kunstmuseums,  
Herrn Geheimen Regierungs-Rath,  
Professor Dr. Forchhammer Hochwohlgeboren

Berlin, den 23. August 1889.

Ministerium  
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-  
Angelegenheiten  
U I No 7669.

Um das Königliche Schloß in Kiel für die Hofhaltung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen vollständig frei zu machen, soll die in demselben noch befindliche Kunstsammlung der dortigen Universität, bestehend aus etwa 250 Gypsabgüssen nach antiken Skulpturen, von da nach einem in der Nähe gelegenen zu diesem Zwecke besonders hergestellten Gebäude verlegt werden<sup>1</sup>. Als Zeitpunkt der Ueberführung der Sammlungsgegenstände ist nach Benehmen mit dem Hofmarschall Seiner Königlichen Hoheit der 11. September d. Js. nebst den folgenden Tagen in Aussicht genommen. Es wird sich empfehlen, diese Ueberführung durch Arbeiter bewerkstelligen zu lassen, welche mit derartigen Arbeiten vertraut sind, oder solchen doch die Leitung der Arbeiten zu übertragen, zumal da unter den Sammlungsgegenständen sich einige befinden, welche zuvor auseinandergenommen werden müssen, so z. B. | (S. 2) der Farnesische Stier. Demgemäß beabsichtige ich, Arbeiter der Generalverwaltung, welche mit derartigen Arbeiten vertraut sind, zur Leitung des Umzuges pp nach Kiel zu entsenden. Die dadurch entstehenden Kosten, auf deren Einschränkung übrigens thunlichst Bedacht zu nehmen ist, würde die Universität Kiel tragen. Nachdem der General-Direktor der Königlichen Museen Herr Wirkliche Geheim Ober-Regierungsrath Dr. Schöne<sup>2</sup> sich bereits dahin geäußert hat, daß der Entsendung von Arbeitern der Generalverwaltung nach Kiel zum gedachten Zwecke nichts entgegensteht<sup>3</sup>, ersuche ich dieselbe, dieserhalb gefälligst schleunigst das Erforderliche zu veranlassen, sofern aber vorher eine Rückfrage nach Kiel nothwendig sein sollte, solche direkt an den Kreisbaubeamten Baurath Friese daselbst zu richten. Ein Grundriß des jetzigen Museums sowie eine Beschreibung des Letzteren, beide vom Direktor desselben herrührend, ist zur gefälligen Benutzung beigefügt.

Einer baldgefälligen Anzeige darüber, was dortseits im Einzelnen veranlaßt worden ist, sehe ich entgegen.

| (S. 3) Abschrift sende ich Euer Hochwohlgeboren ergebenst zur gefälligen Kenntnißnahme und schleunigen Benachrichtigung des Direktors der Sammlung Geheimen Regierungsraths Professor Dr. Forchhammer und des Bauraths Friese.

In Vertretung  
gez. Hahse

Vorlage: Abschrift eines handgeschr. Briefes (Reinschrift) des Ministeriums an den Universitätskurator, der eine Abschrift an P. W. Forchhammer weiterleitete, im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Am 5. Aug. 1889 hatte P. W. Forchhammer vom Hofmarschall des Prinzen Heinrich, Freiherr von Seckendorff, brieflich die Aufforderung zur Räumung des Kunstmuseums erhalten: „Mit Bezug auf die unlängst stattgehabte Unterredung verfehle ich nicht, Euer Hochwohlgeboren zur Kenntniß ganz ergebenst zu bringen, daß die Anwesenheit der Höchsten Herrschaften im hiesigen Königlichen Schlosse vom 15ten d. Mts. ab wieder zu erwarten steht, ein Besuch der Kunstsammlung im Königlichen Schlosse vom 15ten d. Mts. ab Seitens des Publikums daher nicht mehr zugänglich erscheint. Daß die Ueberführung der Kunstsammlung nach dem provisorischen Bau in der Dänischen Straße etwa Mitte September d. Js. erfolgen kann, habe ich dem Herrn Minister des Königlichen Hauses zu berichten nicht ermangelt“ (Vorlage im Archiv der Antikensammlung).

Der Umzug erfolgte in ein Fachwerkgebäude auf dem alten Gelände der Anatomie hinter dem Warleberger Hof in der Dänischen Str. Bis zur Eröffnung der Kunsthalle 20 Jahre später war das Gebäude als „Kunstscheune“ bekannt.

<sup>2</sup> Der Archäologe Richard Schöne (1840-1922) war von 1880 bis 1905 Generaldirektor der Königl. Museen zu Berlin: Neue Deutsche Biographie 23 (2007) 403-404.

<sup>3</sup> Am 14. Sept. 1889 wird der Kurator der Universität vom Ministerium darüber benachrichtigt, dass „seitens der General-Verwaltung der Königlichen Museen ... der Former Weigel ... nach Kiel entsandt worden ist, um die Arbeiten zur Ueberführung der Kunstsammlung der Universität aus dem dortigen Schlosse in den Neubau des provisorischen Kunstmuseums zu leiten“ (Vorlage im Archiv der Antikensammlung).

## Textdok. 29

### Hans B. Jessen<sup>1</sup>

P. W. Forchhammers Erwerbungen für das Kunstmuseum  
1957

[...] So erwarb man bereits 1841 die derzeit einzige Wiedergabe des gesamten Parthenon-Westfrieses, einer Perle im Schmucke des phidiasischen Tempels zu Athen, nannte seit 1858 den nicht minder weltbekannten „Farnesischen Stier“ sein eigen, ein Monstrewerk des Neapeler Museums aus der römischen Kaiserzeit, die „figurenreichste Gruppe des Altertums“ (J. Burckhardt), deren Nachguß in jenen Jahrzehnten außerdem nur in Berlin und London zu finden war. Tauchten neue Werke auf, | (S. 159) wurden im Süden Funde von Rang gemacht, so war Forchhammer mit der Bestellung der Abformungen schnell bei der Hand. Er brauchte bei seinen Käufen, von wie weit sie auch zu holen waren, nicht lange zu zögern. Seine schon früh auf verschiedenen Gebieten erprobte, zuweilen freilich bis zum Eigensinn hartnäckige Zielstrebigkeit, die gestärkt ward durch eine überlegen verfahrenende Herrenhaftigkeit und imponierende Suada der Argumentation, überwand fast jede Schwierigkeit, wußte sich insonderheit der nötigen Gelder stets geschickt zu verschern. So kamen die Güsse der Hauptfunde aus den 1875 begonnenen deutschen Olympia-Grabungen: Nike des Paionios, praxitelischer Hermes, Marmore vom Zeustempel bereits Ende der 1870er Jahre in den Besitz des Kunstmuseums. Ihnen vorausgegangen waren, um einige derzeit besonders begehrte und beliebte Statuen zu nennen, die von Thorvaldsen ergänzten Ägineten und die Niobiden, Laokoon und belvederischer Apoll, Reliefs vom Mausoleum und Harpyien-Monument, Amazone Mattei, Phigaliafries und die schon erwähnten Parthenon-Skulpturen, jene in kluger Erwerbungsstaktik 1841 als Erstes bestellten und auf einem eigens dafür gecharterten Schiffe von London herbeigehten Elgin-Marbles, um deren Kauf der Forchhammer befreundete englische Baumeister und Antikenforscher Thomas Leverton Donaldson sehr bemüht war, was diesen, der | (S. 160) auch späterhin für das Kunstmuseum gesorgt, den Ehrendoktor der Christiana-Albertina eingetragen hat. Bemerkenswert reichhaltig und mit Bedacht gewählt war sodann von Beginn an und, wie die Kataloge lehren, durch die Jahre laufend vervollständigt die Reihe der Porträt-Büsten.

Vorlage: H. B. Jessen, Peter Wilhelm Forchhammer als Kunstförderer, Nordelbingen 25, 1957, S. 150-163.

<sup>1</sup> Hans Bernhard Jessen (1909-2007) studierte Klass. Archäologie in Kiel und war bis 1974 Referent am Deutschen Archäologischen Institut in Berlin. Er ist Verfasser zahlreicher Aufsätze zur Wissenschafts- und Kulturgeschichte Kiels und Schleswig-Holsteins.

## **Textdok. 30**

### **Peter Wilhelm Forchhammer**

Rede zur Eröffnung der ersten Kunsthalle<sup>1</sup> zu Kiel

31. Juli 1857

[...] | (S. 3) In der Halle wird Sie eine Sammlung von Gemälden bloss einheimischer Künstler empfangen; und Sie, in der grossen Mehrzahl Einheimische, die Mitglieder des Kunstvereins für die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, werden diese Werke der Kunst beurtheilen und sich an ihnen freuen. Es wird das eine Stunde sein, wie sie in der langen Zeit, die über unser Land und unsere Stadt gegangen, noch nie war. [...] | (S. 7) Unsere Ausstellung enthält 120 Gemälde von 60 Künstlern, 15 Verstorbenen und 45 Lebenden, worunter auch einige Architekten. – Von 16 Künstlern, die uns bekannt waren, haben wir keine Gemälde herbeischaffen können. – Sowol die Künstler als viele Eigenthümer der Gemälde haben mit der grössten Bereitwilligkeit und mit sichtlicher Freude unserer Aufforderung entsprochen. Die Künstler, über ganz Europas zerstreut, fühlen sich nach ihren Briefen durch das vaterländische Unternehmen gehoben, und so Gott will, werden sie künftig durch unsere neue Kunsthalle mit ihrer Heimath und dadurch zugleich unter einander in treuer Verbindung erhalten werden. Ja, es wird von heute an eine neue Aera in der Kunstliebe, in dem Verständniss der Kunst beim Volk, nicht ohne Einfluss auf das Schaffen selbst unter den Künstlern, die mit Liebe und Anhänglichkeit ihrer Heimath zugethan sind, beginnen. [...]

Vorlage: Rede gehalten bei der Eröffnung der neuen Kunsthalle zu Kiel den 31. Juli 1857 von P. W. Forchhammer, Mitglied des Directoriums des Kunstvereins, (Kiel 1957) S. 1-7.

<sup>1</sup> Zur Architektur der ersten Kieler Kunsthalle: H.-G. Andresen, Die erste Kieler Kunsthalle, in: Schleswig-Holstein 3, 1983, 2-13 – Zur Geschichte der ersten Kunsthalle, der Kunstscheune und der zweiten Kunsthalle: H. Tintelnot, Die Kunsthalle zu Kiel, in: Nordelbingen 28/29, 1960, 223-243; L. Martius, 125 Jahre Schleswig-Holsteinischer Kunstverein 1843-1958 (Neumünster 1968); J. Schlick, in: Finanzminister des Landes S-H (Hrsg.), Kunsthalle zu Kiel. Christian-Albrechts-Universität. Sammlungen und Baugeschichte 1854-1986 (Hamburg 1986) 34-65; H.-W. Schmidt, Das Jubiläum. Schleswig-Holsteinischer Kunstverein 1843-1993 (Kiel 1993); D. Luckow – P. Thurmann – T. Wolf-Timm (Hrsg.), kiel modern 1857, Ausstellung Kiel (Kiel 2007).

## Textdok. 31

### Vorstand des Kunstvereins

Aufstellung von Musenstatuen vor der Kunsthalle

15. 7. 1858

Sr Wohlgeborenen  
Dem Herrn Professor Dr. Forchhammer  
hieselbst.

Es ist uns zu Ohren gekommen, daß Sie als Vorsteher der Münz- und Kunstsammlung der Universität zwei der schönsten Musen des Berliner Museums in Zinkguß für die hiesige Münz- und Kunstsammlung<sup>1</sup> bestellt haben und der Ankunft derselben täglich entgegensehen.

Wenn Sie nun auch durch Ihre letzte Ausschmückung des Vestibüls unserer Kunsthalle eine Bitte uns weniger leicht machen, die wir im Nachstehenden an Sie zu richten uns erlauben, so wissen wir ja wiederum, daß | (S. 2) Ihr lebhaftes Interesse für die Kunsthalle die Zudringlichkeit unserer Bitte entschuldigen wird; auch dürfen wir wohl daran erinnern, daß die Kunsthalle zur Universität und den Sammlungen in einem näheren Nexus steht.

Durch die Anschaffung von Kunstwerken für die Münz- und Kunstsammlung haben sie gewiß vor allem die Absicht, den Sinn der Studierenden für die Kunst zu wecken. Wie könnten aber die Musen, die Sie kommen lassen, mahrender und eindringlicher zu den Studierenden reden, als wenn sie in der Vorhalle unserer Kunsthalle aufgestellt würden, an der unsere studierende Jugend täglich vorübergeht. Welcher Schmuck und welche letzte Zierde sie der Kunsthalle verleihen würden, brauchen wir Ihnen nicht zu sagen, der Sie gerade diesen Platz für die Aufstellung von zwei | (S. 3) Statuen offen gelassen haben.

Das Interesse für unsere Kunsthalle ist im ganzen Lande in starkem Aufschwunge. Nach einigen Tagen vereinigt sich in Kiel ein großer Conflux von Menschen, wir werden ferner nächstens die historischen Bilder ausstellen, die gewiß viele Besucher heranziehen werden – erfüllen Sie unsere Bitte, die von Ihnen bestellten zwei Musen, wenigstens zeitweilig, in der Vorhalle der Kunsthalle aufzustellen, wofür nicht wir allein, sondern sicherlich das ganze Land Ihnen dankbar seyn wird. Wir brauchen Ihnen wohl nicht zu sagen, daß Sie für die Aufstellung der Musen ganz über den Kunstverein disponieren können.

Hochachtungsvoll

Ihre Mitgenossen im Vorstand des Kunstvereins in Kiel:  
G F Thaulow Steindorff C Hulbe Prof. Karsten E Homann  
C Seiffert H Schwefel  
Kiel 15 Juli 1858

Vorlage: handgeschr. Brief an P. W. Forchhammer im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup>Die Zinkabgüsse der Musen aus Berlin wurden erworben (Inv. A 20 und 21), mussten jedoch 1943 für die „Metallsammlung“ abgeliefert werden.

## Textdok. 32

### Lotte Hegewisch<sup>1</sup>

Mollosser-Statuen

vor der ersten Kunsthalle

1902

[...] | (S. 187) Im Damencomite war ich, die für eine von Damen gesammelte Summe dem neuen kleinen Kunsttempel 2 schöne eiserne Kandelaber schenken wollte, und gaben Professor Karsten, der just nach Berlin reiste den Auftrag, die nach gewählten Abbildungen zu besorgen. Nach kurzer Zeit werde ich vom Aufseher der kleinen Kunsthalle gebeten, hin zu kommen, um beim Auspacken und Aufstellen der Kandelaber gegenwärtig zu sein. Frappirt durch zwei große Quadrat-Kisten, die unmöglich zwei hohe, schlanke Kandelaber enthalten könnten – bin ich noch mehr verwundert, als zwei große Molossen, wie sie in Berlin vor der Thier-Arzneischule stehen, sich herausstellten, und auf meine Frage an Prof. Karsten<sup>2</sup> | (S. 188) antwortet er mir „er habe sie just wohlfeil durch befreundete Hand kriegen können, da habe er zugriffen“ und das frappirte mich noch mehr. Als ich, zu Haus, dies an Papa<sup>3</sup> erzählte, fragte er mich: „Was willst Du nun thun?“ Ich sagte: „Schweigen, denn gegen unsichtbare Mächte habe ich keine Waffen.“ ...

[...] | (S. 225) Im Dezember [1881] kommt Professor Forchhammer zu mir, bat mich, während ich durch andern Besuch absorbiert, einen Protest zu unterschreiben, „da die Molossen uns geräubert werden sollen“, was ich, dazu bereit, unterschreibe. Andern Tags kommt Professor Thaulow mir zu erzählen, daß gewünscht würde, die Molossen, die vor der Kunsthalle eigentlich nicht so passend seien, besser vor dem neuen Zoologischen Museum stehen würden, wohin Sie doch gehörten, und wünscht er meine Zusage (weil ich die Einzige noch Lebende des damaligen Damen-Comitées für das Geschenk an den Kunstverein bin). Wie ich das nun zu spät erfahre – schreibe ich sofort an Professor Forchhammer, wegen des guten Vorschlages bäte ich ihn, meine Unterschrift des Protestes, „die Molossen uns nicht zu nehmen“ dahin zu | (S. 226) verstehen. Professor Forchhammer antwortet mir höchst beleidigend; Professor Brockhaus tritt vermittelnd zwischen uns, Professor Forchhammer nimmt alle Beleidigungen zurück, verbrennt hier, auf meinen Wunsch, seinen garstigen Brief; – giebt aber zu keiner Zeit, zu keinem Zweck die Molossen (der Kunsthalle) heraus! Und diese Molossen, die eigentlich Kandelaber sein sollten!<sup>4</sup>

Vorlage: Lotte Hegewisch, Erinnerungen früherer Stunden für letzte Stunden (Kiel 1902).

<sup>1</sup> Zu Charlotte (Lotte) Hegewisch (1822-1903): S-H Biographisches Lexikon 5 (1979) 115-117; A. Hüsch (Hrsg.), Gute Gesellschaft. Lotte Hegewisch und das Mäzenatentum, Ausstellung Kiel (Kiel 2012).



<sup>2</sup> Zu Prof. Karsten schreibt H. B. Jessen in: Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte 1951, Heft 3/3, S. 29: Die „Eigenmächtigkeit“ des Professors Karsten, durch den dieser Umtausch vorgenommen wurde, dürfte verständlicher werden, wenn man aus den Jahresberichten [des Schleswig-Holsteinischen Kunstvereins] erfährt, daß er zu der Zeit viele Jahre hindurch als Schriftführer dem Direktorium des Kunstvereins angehörte. Er war also in dieser Angelegenheit durchaus berechtigt, im Namen des Kunstvereins zu handeln, während Lotte Hegewisch lediglich Sprecherin des spendenden Damenkomitees war.“

<sup>3</sup> Franz Hegewisch; s. Textdok. 3.

<sup>4</sup> Bei den „Molossen“ handelt es sich um die in vielen römischen Kopien erhaltenen Darstellungen von sitzenden Hunden, deren Vorbild in die 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. gehört. Zum Typus: B. Andreae, Skulptur des Hellenismus (München 2001) 119-121 Taf. 96-97; H. v. Hesberg, in: D. Boschung – H. v. Hesberg, Die antiken Skulpturen in Newby Hall sowie in anderen Sammlungen in Yorkshire (Wiesbaden 2007) 78-79 Nr. N 38; 116-118 Nr. D 2. – Für Kiel wurden nach dem Jahresbericht des Kunstvereins 1859/60 bei Moritz Geiß in Berlin Zinkabgüsse der Molosserstatuen in Florenz, Uffizien (G. Mansuelli, Galleria degli Uffizi. Le Sculture I [1958] 77-78 Nr. 48. 49) erworben. Die Abgüsse sind 1944 zerstört worden.

## Textdok. 33

### Hans B. Jessen

Molossen, die eigentlich Kandelaber sein sollten

1951

[...] | (S. 14) Im schicklichen Zusammenklang mit der klassizistischen Fassade standen vor jener ersten Kieler Kunsthalle einige metallene Abgüsse antiker Bildwerke – unter ihnen zwei hockende Hunde, die derben, stämmigen Vorderläufe breit aufgestützt, wie hinhorchend den zottigen Kopf zum Beschauer emporgehoben, ein wohlgetroffenes Bild gutmütig sich gebender Hundenatur. Das antike Original dieser Tiere, in denen man früher die bei den Alten so berühmten Hunde aus dem rauhen Molosser-Lande (Epirus) glaubte wiederzuerkennen, ist in der Spätphase der griechischen Kunst, im Hellenismus entstanden. Ursprünglich mochte es, wenn auch wohl kaum als Weihgabe in einem | (S. 15) Tempelbezirk, am ehesten als Schmuck eines Grabes oder vielleicht vor einem reichen Hause zur standfesten Verdeutlichung des CAVE CANEM – Achtung Hund! – gedient haben. Hier in Kiel ist den Nachbildungen der „Molossen“ umso bereitwilliger Heimatrecht geworden, als sie das geduldige Ziel immer wiederholter Scherze bildeten. Wie oft sah man Kinder auf ihnen klettern und reiten, Studenten von der nahen Universität in die offenen Mäuler Holz, Stöcke, Würste oder was sonst noch stopfen, im Schutze der Nacht sogar ältere Semester sich in solchen Escapaden ergehen. ...

[...] | (S. 16) Als [...] 1909/10 ... auf dem von Lotte Hegewisch gestifteten Gelände von „Klein-Elmeloo“ am Düsternbrooker Weg die neue Kunsthalle bezogen und damit den beiden heimlosen Museen<sup>1</sup> endlich eine würdige, sichere Bleibe geschenkt wurde, vergaß man auch die Hunde nicht. Sie waren mittlerweile verehrungswerter Galeriebesitz geworden, und so gab man ihnen vor dem Neubau, zwischen Rosenbeeten und anmutigen Bäumchen, ein geruhsam abseitiges Altenteil. Knöchelspielerin und Spinario waren wie einst um sie, und bald gesellten sich als Stiftung des Kunsthistorikers C. Neumann auf der großen Freitreppe noch A. Gauls monumentale Auerochsen hinzu. Dieses stille Beieinander von Mensch und Tier hat manches Jahr einträchtiglich gewährt, bis es im Sommer 1944 der Krieg über Nacht zerriß. [...]

Vorlage: H. B. Jessen, Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte 45, 1951 Heft 1, S. 14-16.

<sup>1</sup> Kunsthalle und Antikensammlung.

## Textdok. 34

### Peter Wilhelm Forchhammer

Aufstellung zweier Statuen  
vor der ersten Kunsthalle  
6. August 1871

Die Absicht, in Erinnerung an das nach römischen Vorgang zuerst in Kiel gefeierte Winkelmannsfest, schon im vorigen Jahre oben genannte Statuen vor der hiesigen Kunsthalle aufzustellen, war in Folge des Kriegs verzögert. Die Aufstellung ist nunmehr am 6. August erfolgt und wurde durch eine Rede des Professors Forchhammer eingeleitet. Zunächst sprach derselbe über die nach Aristoteles des Griechen geläufige alte Eintheilung der Güter in die des Geistes, des Körpers und äußere Güter und über den Wechsel derselben als Gegenstand des Strebens einzelner Menschen, einzelner Classen und ganzer Völker, letzteres mit besonderer Beziehung auf Athen, wo zwar nach der langen Kriegsepoche vom Anfang des peloponnesischen Krieges bis zum Frieden (374) 371 das Bedürfniss nach Wiedergewinnung des Wohlstandes durch den Frieden größer geworden, aber dennoch aller Wohlstand und aller Reichtum, den die Εἰρήνη φέρουσα Πλοῦτον παῖδα bringen mochte, nach der Forderung des Aristoteles und der Philosophie nur als Mittel, als „Choragie“ verwendet wurde für die | (S. 132) Gewinnung und Mehrung geistiger Güter, für die Fortentwicklung aller Wissenschaften unter dem Schutz der Athene, die allmählig aus einer vorzugsweise kriegerischen Göttin zu einer Göttin der Weisheit und aller Güter des Geistes geworden war.

Der Vortrag ging dann über zu einer Erzählung der Schicksale und der Erklärungen der Gruppe Ino-Leukothea mit dem Bacchus, jetzt Eirene mit dem Ploutos, gedachte der Verdienste von Friederichs, Stark, Overbeck, und besonders Brunn um die richtige Erklärung, Böttichers um die Zeichnung der richtigen Ergänzung, Wolfs um die Modelirung derselben, wonach dann die Zinkgiesserei des Herrn Geiß in Berlin das erste correcte Exemplar der schönen Gruppe des Kephisodotos für das Kieler Museum geliefert habe.

Gleichzeitig mit diesem wurde auch ein zweites Standbild vor der Kunsthalle aufgestellt, die sogenannte Minerva Giustiniani oder Medica. Der Vortrag suchte wahrscheinlich zu machen, dieselbe sei eine alte sehr vollendete Copie der Athene Lemnia des Phidias.<sup>1</sup> [...]

Vorlage: P. W. Forchhammer, Eirene mit dem Plutos und Athene Lemnia, Archäologische Zeitung 29, 1871, S. 131-132.

1 Die Identifizierung der Minerva Giustiniani mit der Lemnia des Phidias hat sich nicht durchgesetzt. Die beiden Zinkabgüsse befinden sich noch im Besitz der Antikensammlung: Inv. A 205 und A 206. Bis zum Abbruch der ersten Kunsthalle standen insgesamt 8 Zinkabgüsse nach antiken Statuen vor der Fassade: Dornauszieher, Knöchelspielerin, 2 Molosser, Athena, Eirene, Sophokles und Demosthenes.

## Textdok. 35

### Otto Rossbach<sup>1</sup>

Überraschende Funde von Originalwerken  
in der Münz- und Kunstsammlung der Universität  
1894

Nach dem Tode des Gründers und hoch verdienten langjährigen Direktors der Sammlung, des Geheimen Regierungsrathes Prof. Dr. Forchhammer, wurde die Leitung desselben durch Ministerialerlass vom 20. Januar 1894 dem Unterzeichneten übertragen. Als dringendste Arbeit wurde zunächst die Inventarisierung der Abbildungen und archäologischen Werke („archäologischer Apparat“) ausgeführt [...]

Ferner nahm die Inventarisierung der Abgüsse in der Kunsthalle und der Universität und die Neuordnung der Münzen ihren Anfang. Dabei fanden sich zwei 1857 erworbene, aber in Vergessenheit gerathene Originalantiken aus Pergamon: ein interessantes Thonrelief und ein vortrefflich erhaltenes Marmorköpfchen eines bärtigen Mannes etwa im Stil des Telephosfrieses, auch einige Vasen und Thonfiguren<sup>2</sup>, sowie eine Anzahl pergamenische Münzen und römische Kaisermünzen. Eine schätzenswerthe Bereicherung erhielt die Münzsammlung durch das Geschenk von ca. 10 antiken und modernen Silber- und ca. 60 Kupfermünzen, sowie 2 Bleiabgüssen aus dem Privatbesitz des verstorbenen Direktors durch dessen Witwe<sup>3</sup>. Eine größere Anschaffung von Gypsabgüssen ist leider dadurch vereitelt worden, dass das hohe Ministerium von einer zu diesem Zweck ersparten Summe die Hälfte anderen Instituten zugewendet hat.

Der Besuch der Abgussammlung durch das Publikum war ein recht reger. [...]

Dr. O. Rossbach

Vorlage: handgeschr. Entwurf für die „Chronik der Universität Kiel für das Jahr 1893/94 (Kiel 1894) S. 43.

<sup>1</sup> Otto Rossbach (1858-1931), Professor für Klass. Philologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel von 1890 bis 1895; nach dem Tod Forchhammers (8. Jan. 1894) war Rossbach bis zur Berufung A. Milchhoefers (31. Juli 1895) Direktor des Instituts und der Münz- und Kunstsammlung.

<sup>2</sup> Für 40 Francs wurden für die Münz- und Kunstsammlung der Universität erworben:

1. drei ägyptische Idole
2. ein ägyptischer Skarabäus
3. eine Anzahl kleiner ägyptischer Idole, Osiris-Augen und Schmucksachen
4. ein schöner Kopf in Marmor gef. in Pergamon (Socrates?)
5. eine kleine griech. Terracotta in Form eines Akroterions mit Figuren auf beiden Seiten, von sehr guter Arbeit: [auf der einen Seite zwei Liebende die sich unterhalten und küssen, auf der anderen ein Knabe der einen Hasen (?) am Schwanz hält]

6. ein attisches Idol aus der allerältesten Zeit

(Auszug aus Rechnungsablage für die Münz- und Kunstsammlung der Universität vom 1. April 1857 bis zum 31. März 1858).

Das Bildnisköpfchen des Sokrates ist eines der prominenten Stücke der Kieler Antikensammlung (Inv. B 372: J. Raeder, in: B. Schmaltz (Hrsg.), *Natura Lapidum*, Ausstellung Kiel [Kiel 2003] 92-95 Nr. 28); bei Nr. 5 handelt es sich um ein attisches Webgewicht (Inv. B 460).

<sup>3</sup>Peter Wilhelm Forchhammer heiratete am 20. April 1872 Leonore (Agathe Dorothea Friederike) Olshausen (geb. am 28. Dezember 1832 in Schleswig, gest. am 20. April 1914 in Kiel): s. auch A. Höck – L. Pertsch, P. W. Forchhammer. Ein Gedenkblatt (Kiel 1898) 141.

## Textdok. 36

### Arthur Milchhoefer<sup>1</sup>

Neuaufstellung der archäologischen Sammlung  
in der sog. Kunstscheune in der Dänischen Straße  
April 1896

[...] | (S. 4) Für den räumlichen Bestand des Museums trat seit 1887 insofern eine Krisis ein, als das Schloss für den Hofhalt des Prinzen Heinrich von Preussen neu hergerichtet wurde und die Gipse deshalb eine anderweitige Unterkunft finden mussten. Es entstand daher auf dem Grundstück Dänischestr. Nr. 17 ein Fachwerkgebäude als „provisorische Kunsthalle“, welche seither ausser unseren Sculpturen | (S. 5) in einer anderen Abtheilung auch die Gemälde des „schleswig-holsteinischen Kunstvereins“ birgt.

Diese Ungunst der Verhältnisse, gegenüber der Aussicht, dass die zur Universität in Beziehung stehenden Kunstsammlungen dereinst in einem monumentalen Museumsbau endgültige Vereinigung finden würden, verlieh der neuen Aufstellung einen mehr provisorischen, vielfach nur magazinartigen Charakter. Auf Neuanschaffungen wurde in der Folgezeit gänzlich verzichtet, bis nach Forchhammers am 8. Januar 1894 erfolgtem Tode Professor O. Rossbach mit dem inzwischen angewachsenen Fonds aus Berlin bedeutende Proben der Pergamenischen Reliefs, die Neapler Agrippina und eine Anzahl von Abgüssen attischer Grabdenkmäler, sowie mehrere wichtige Stücke aus Dresden hinzuerwerben konnte.

Dem im Herbst 1895 neuberufenen Professor der Archäologie und Direktor der Kunstsammlung erschien das Museum in seinem damaligen Zustande als ein brachliegendes geistiges Capital, dessen Werth nicht durch weitere Anhäufung von Kunstobjekten erhöht, sondern nur durch wirksame Dispositionen flüssig gemacht werden könnte. Und dem Museum auch für die Gegenwart zu möglicher Entfaltung seines Werthes zu verhelfen, erschien um so mehr geboten, als der Zeitpunkt einer erneuten Umsiedlung desselben in vortheilhaftere Räume voraussichtlich noch in weiter Ferne schwebt. Zudem ergab sich, dass bei ökonomischer Ausnutzung des Raumes und namentlich durch Vereinigung der bisher eine ganze Langwand einnehmenden Niobiden auf gemeinsamer Basis sogar die wichtigsten Stücke, welche bisher der Universität zugetheilt waren, in theilweisem Austausch gegen Entbehrlicheres, der neuen Aufstellung würden eingereicht werden können.

Ein an den Herrn Cultusminister gerichtetes Gesuch um ausserordentliche Beihilfe von tausend Mark wurde mit dankenswerthester Bereitwilligkeit und Schnelligkeit gewährt, sodass die Transporte bereits in den Weihnachtsferien vor sich gehen konnten.

Die übrigen Arbeiten bestanden, abgesehen von der durchgehends neuen Anordnung und Zusammensetzung nach kunsthistorischen und künstlerischen Gesichtspunkten, vorzugsweise in der Beschaffung fortlaufender Postamente und grosser Rahmenwände für die Gruppenbildwerke, (die Niobiden, die Giebelsculpturen des Parthenon und des Tempels auf Aegina); in Anstrich sämtlicher Sockel sowie der Hallenwände mit neuer Tönung und Friesornamentik; in Verkleidung des störenden Gerüstwerkes der inneren Dachkonstruction mit Leinwand; in Herstellung | (S. 6) eigens modellirter Consolen von drei Grössen; in Bezeichnung sämtlicher Kunstgegestände mit deutlichen Aufschriften, Anbringung einer Anzahl von Erläuterungsbildern. Endlich glauben wir auf Grund zahlreicher Proben ein zweckmässiges, weiter fortzusetzendes Reinigungsverfahren der vielfach arg verstaubten, geschwärzten, befleckten, z. Th. leider auch übertünchten älteren Abgüsse gefunden zu haben. Verletzungen durch Brüche, welche namentlich einige Figuren im Universitätscorridor erlitten hatten, wurden und werden durch einen hiesigen Bildhauer thunlichst reparirt.

Kann somit das Museum in seinem gegenwärtigen Zustand dem früheren gegenüber als eine Verbesserung gelten, so bedarf es dennoch der billigen Rücksicht auf den immerhin interimistischen Charakter und den beschränkten (nur ca. 264 m<sup>2</sup> umfassenden) Flächenraum unserer so zahlreiche und stattliche Werke bergenden Kunsthalle.

Das Inventar der vorhandenen Gipsabgüsse, (Serienwerke meist als Einheiten gerechnet), schloss Ende 1895 mit Nr. 438 ab; die Gesamtzahl der einzelnen Stücke betrug 535.

Kiel, im April 1896.

A. M.

Vorlage: A. Milchhoefer, Das archäologische Sculpturen-Museum der Kieler Universität (Kiel 1896).

<sup>1</sup>Arthur Milchhoefer (1852-1903) war von 1895 bis 1903 Professor der Klassischen Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: Neue Deutsche Biographie 17 (1994) 503-504; R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), Archäologenbildnisse (Mainz 1988) 103-105.

## Textdok. 37

### Lotte Hegewisch

Vermächtnis-Vertrag mit der Christian-Albrechts-Universität

10. Dezember 1887

#### Vermächtnis-Vertrag

Ich, die Endesunterschriebene das Fräulein Charlotte, Friedricke, Dorothee Hegewisch in Kiel, habe mich nach reiflicher Überlegung, um einen längst von mir im Stillen gehegten, in meinem Testament seit langem gesicherten Wunsch, im Sinne meines geliebten Vaters, des 1865 verstorbenen Etatsrats Franz Hermann Hegewisch zur Ausführung bringen zu können, entschlossen, folgendes Vermächtnis nach meinem Tode auszusetzen:

#### § 1

Mein in das Grundbuch der Stadt Kiel Band XXXIII, Blatt 1642 Art 252 eingetragenes, im V Quartier der Stadt Kiel, am Düsternbrookerweg 9 belegenes Gewese „Klein Elmeloo“ gross 64 Ar 52 qm, bestehend aus Wohnhaus mit Hofplatz, Waschhaus, Feurungsstall, Treibhaus und Garten, vermache ich hierdurch nach meinem Tode der Christiania Albertina-Universität zu Kiel.

#### § 2

Ich spreche dabei den Wunsch aus, ohne ihn zu einer Bedingung erheben zu wollen, dass der Name des Grundstücks „Klein Elmeloo“, welches demselben dereinst von meinem, seinem engeren Vaterland Schleswig-Holstein treu ergebenen Vater gegeben und seitdem behalten worden ist, auch in Zukunft denselben belassen werde.

#### § 3

Dagegen knüpfe ich das von mir gestiftete Vermächtnis an folgende Bedingungen:

I. Dass die Christiania Albertina-Universität zu Kiel zur Zeit meines Todes weder aufgehoben, noch aus Kiel verlegt sein darf.

II. Dass vor meinem Tode weder ein öffentliches Kunstmuseum in Kiel erbaut noch ein provisorischer Bau für diesen Zweck im Schlossgarten hierselbst errichtet werde. Ein Provisorium überhaupt zu erbauen, erachte ich dagegen für sehr wünschenswert.

III. Dass Klein-Elmeloo in Zukunft, weder parcelliert, noch veräussert, vielmehr einzig und allein ungeteilt dazu benutzt werde, auf demselben eventuell mit Verwendung der jetzt dort stehenden Villa, ein öffentliches Kunstmuseum zum Nutzen der Universität, der Stadt Kiel und der Provinz Schleswig-Holstein zu errichten.



#### § 4

Zu § 3 I. Sollte zur Zeit meines Todes die Christiania Albertina aufgehoben oder aus Kiel verlegt sein, so fällt nach meinem Tode Klein-Elmloo an die Stadt Kiel unter der im § 3 III aufgestellten Bedingung; indeß nur dann, wenn die Christiania Albertina nicht inzwischen gemäss § 3 II des Rechts auf Klein-Elmloo verlustig gegangen sein sollte.

#### § 5

Zu § 3 II. Sollte vor meinem Tode ein öffentliches Kunstmuseum, es sei denn lediglich zur provisorischen Benutzung in Kiel, oder ein etwaiges provisorisches Kunstmuseum im Schlossgarten hierselbst erbaut worden sein, so fällt dieses mein Vermächtnis zusammen und werde ich für diesen Fall in meinem Testamente darüber eine Bestimmung treffen, an wen Klein-Elmloo nach meinem Tode fallen soll.

#### § 6

Zu § 3 III. Sollte aber innerhalb 5 Jahren nach meinem Todestage ein derartiges Kunstmuseum auf Klein-Elmloo noch nicht errichtet, oder mit dem Bau eines solchen nicht ein die weitere Fortführung desselben verheissender Anfang gemacht worden sein, so hat die Universität, eventuell die Stadt Kiel, Klein-Elmloo an diejenige Persönlichkeit wieder herauszugeben, welche ich für diesen Zweck in meinem Testament bestimmt haben werde.

#### § 7

Damit die Christiania Albertina-Universität allen Zufälligkeiten gegenüber auf die dereinstige Erwerbung Klein-Elmloo zum Behufe eines Museumsbaues fest rechnen kann, kleide ich dieses mein Vermächtnis in Form eines unwiderruflichen Vermächtnisvertrages.

Ferner beschränke ich mich hierdurch, wie ich es seit über 20 Jahren in Hinblick auf meinen Zukunftswunsch gehalten habe, auch förderhin in der Ausübung meines Eigentumsrechtes an Klein-Elmloo insoweit, als ich mich verpflichte, zu Gunsten der Universität, meiner Vermächtnisnehmerin, dasselbe zu meinen Lebzeiten weder zu veräussern, noch sonst über die Substanz desselben zu verfügen. Auch hoffe ich das Grundstück völlig unbelastet zu hinterlassen, da ich das bisher schuldenfreie nur im Fall und nach Maß der Not zu belasten gedenke.

#### § 8

Demnach bewillige ich, die Vermächtnisgeberin durch meine eigenhändige Namensunterschrift unter diesem Vermächtnis-Vertrag, dass in das Grundbuch der Stadt Kiel Band XXXIII Blatt 1642 als Eigentumsbeschränkung eingetragen werde mein Verzicht auf Veräußerung, sowie auf die Verfügung über die Substanz Klein-Elmeloo zu Gunsten der Christiania Albertina-Universität zu Kiel.

#### § 9

Die Christiania Albertina-Universität zu Kiel nimmt durch ihre unterzeichneten gesetzlichen Vertreter das ihr gewährte Vermächtnis dankend an unter den gestellten Bedingungen und verpflichtet sich, im Falle dieselbe aus einem der in diesem Vermächtnisvertrage angegebenen Gründen ihres Rechtes auf Klein-Elmeloo verlustig gehen sollte, in die Aufhebung der in das Grundbuch eingetragenen Eigentumsbeschränkung zu willigen.

So geschehen Kiel, in Klein-Elmeloo den 10. Dezember 1887  
und in zwei Exemplaren angefertigt, wovon jeder der Parteien eines ausgehändigt worden ist.

gez. Lotte Hegewisch

Vorlage: maschinegeschr. Abschrift im Archiv der Antikensammlung.

## Textdok. 38

### Ferdinand Noack<sup>1</sup>

Vor dem Umzug in die neue Kunsthalle

7. August 1909

Tübingen 7/8/09.

Lieber College Sauer<sup>2</sup>!

Also willkommen in Kiel!

Sie wirtschaften jetzt noch in den alten Räumen herum u. werden sich mit manchem quälen, was ich nicht mehr in Ordnung brachte (z. B. Reinigen). Aber dann denken Sie freundlichst, dass die guten Fensterformen im neuen Museum mir heisse Mühe kosteten und im Ministerium in Berlin erkämpft wurden, nachdem man dort erst für so was od. ähnl. Amtsgerichtsstil (Zeichnung) war.

Über die Gipsreinigung wollte ich mir gerade Sorgen machen, als ich hierher berufen wurde. Da überliess ich es erleichtert meinem Nachfolger! Daher | (S. 2) weiss ich nichts über etwaige Leute in Kiel. In Milchhöfers<sup>3</sup> Einrichtung konnte ich ja doch keinen Centimeter ändern und der alte Stall hatte jeden Versuch überflüssig gemacht. Dazu hofften wir von Halbjahr zu Halbjahr seit 1904 zum Bauen zu kommen. Und dann sollte alles ernst werden. So wurde es das nicht, so lange ich da war. Sehr empfehle ich auch, die Reinigung im Neubau. Beim Transport leiden die Dinge sehr. Schwabe hatte hier die Gipse z. T. im alten Keller anstreichen (bemalen) lassen, dann splitterten die Fugen ab und nun stehen weisse Landkärtchen auf bronzenen Bäuchen oder Aegisschuppen. | (S. 3) Es ist wunderschön. Aus Schmutzflecken hat der Künstler feine Marmorierung entwickelt und es ist archaeologische Übung aus der Marmorierung den originalen Schmutzflecken zu rekonstruieren. Es ist wunderschön. An der Niobe gehen über die Nähte besondere Querstreifen – Pinselstriche als ob man ihr eben einen vielfältigen Verband abgerissen hätte.

Es ist wunderschön. Und der ausruhende Hermes glänzt fett wie ein mit Talg eingeriebener Negersmann. Es ist alles wunderschön! – [...]

HerzlGruss

Ihr F. Noack.

Vorlage: handgeschr. Brief von Ferdinand Noack aus Tübingen an Bruno Sauer in Kiel im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Ferdinand Noack (1865-1931) war von 1904 bis 1908 Professor der Klassischen Archäologie und der verwandten Grenzgebiete an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), Archäologenbildnisse (Mainz 1988) 162-163.

<sup>2</sup> Bruno Sauer (1861-1919) war von 1909 bis 1919 Professor für Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), Archäologenbildnisse (Mainz 1988) 140-141.

<sup>3</sup> Arthur Milchhoefer (1852-1903) war von 1895 bis 1903 Professor der Klassischen Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), Archäologenbildnisse (Mainz 1988) 103-105.

## **Textdok. 39**

### **Der Universitätskurator**

Zusammenlegung der

„Münz- und Kunstsammlung“ und der „Archäologischen Sammlung“

14. April 1913

Der Universitätskurator  
J. No. 1162 U.K.

Kiel, den 14. April 1913

Auf den Bericht vom 16. Februar d. J.

----

Durch Erlass vom 4. d. M. hat der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten – mit den Vorschlägen meines hierneben in Abschrift angeschlossenen Berichts vom 16. März d. J. – 503 – einverstanden, – genehmigt, dass die bisherige „Münz- und Kunstsammlung“ und die bisherige „Archäologische Sammlung“ der hiesigen Universität in Zukunft als „Archäologisches Institut“ zusammengefasst werden und demgemäss im amtlichen Personal- und im Vorlesungsverzeichnis der Universität erscheinen.

Gegen Abgabe der modernen Münzen der Sammlung an das hiesige Kunsthistorische Institut hat der Herr Minister Einwendungen nicht zu erheben. Euere Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst um eine gefällige Äusserung, nach Benehmen mit dem Herrn Direktor des Kunsthistorischen Instituts, ob diese Abgabe nicht angezeigt erscheinen möchte.<sup>1</sup>

Unterschrift [vermutlich Dr. Otto Müller]

Vorlage: maschinegeschr. Brief des Universitätskurators an den Herrn Direktor des Archäologischen Instituts Prof. Dr. Bruno Sauer im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Am 26. Juni 1913 genehmigt der Universitätskurator die Abgabe der Münzen (maschinenschriftl. Brief im Archiv der Antikensammlung). Bruno Sauer teilt am 26. Febr. 1914 mit: „In Ausführung der Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 14. 4. 1913 und auf Grund der am 26. 6. 1913 erteilten Genehmigung des Kurators der Universität sind heute die Bestände der früheren Münz- und Kunstsammlung, soweit sie dem Mittelalter und der Neuzeit angehören, dem Kunsthistorischen Institut überwiesen worden“ (handschriftliche Aktennotiz im Archiv der Antikensammlung).

## **Textdok. 40**

### **Forchhammer – Hegewisch – Ehrung**

Aufruf

1913

Vor vier Jahren wurde die stattliche neue Kunsthalle geweiht, die dem Schleswig-Holsteinischen Kunstverein und den kunstwissenschaftlichen Instituten der Christian-Albrechts-Universität das lang ersehnte Heim werden sollte. Damals wurden immer wieder zwei Namen rühmend und dankbar genannt. Niemand hatte für die stolze Schöpfung so viel getan, ihren Charakter so bestimmt vorgezeichnet wie Lotte Hegewisch und Peter Forchhammer, dieser, in dem er durch seine unermüdliche, begeisternde Werbearbeit den Grundbestand einer archäologischen Sammlung schuf, deren Reichtum damals weithin Aufsehen erregte und zur Nachahmung reizte, jene, indem sie als treue Nachbarin der Christiana Albertina durch großherziges Vermächtnis der neuen Kunsthalle die würdigste Stätte gab, den traditionellen Bund von Universität und Kunstverein so auch für die Zukunft bekräftigte und es ermöglichte, diese Stätte der Kunst schöner und reicher zu bauen, als der ursprüngliche Plan gewesen war.

Das Gedächtnis dieser beiden auch in künstlerischer Form festzuhalten und damit zugleich der Kunsthalle einen stolzen Schmuck zu verleihen, scheint uns Unterzeichneten eine Ehrenpflicht der Kunstfreunde Kiels und Schleswig-Holsteins.

An Forchhammer, den Philhellenen, den Topographen Athens soll nach athenischem Brauch eine Inschriftenstele mit einem symbolischen Relief erinnern, das eindrucksvoller als ein realistisches Porträt das Wesen und Wirken des um unser heimisches Kunstleben so hochverdienten Gelehrten ausspricht. In Arthur Volkmann in Frankfurt glauben wir den Künstler gefunden zu haben, der gerade dieser künstlerischen Aufgabe gerecht werden und uns nach klassischem Vorbild ein edel modernes Werk schaffen wird. Es besteht die Hoffnung, daß die griechische Regierung um das Andenken des Philhellenen zu ehren, den Block pentelischen Marmors schenken werde, der zu dieser Forchhammerstele werden soll.

Anders ist die künstlerische Aufgabe zu stellen, wenn es Lotte Hegewisch zu ehren gilt. Hier ist das Bildnis das Angemessene, und nur mangels geeigneter Vorlagen hat man vor vier Jahren darauf verzichtet, den feierlichen Kuppelraum des Obergeschosses mit einem Porträt zu schmücken und sich mit der Inschrift begnügt. Jetzt ist jener Mangel gehoben, da eine vortreffliche Photographie sich gefunden hat; nach ihr, so ist unser Plan, soll ein schleswig-holsteinischer Künstler ein plastisches Bildnis schaffen und dieses in passende Verbindung mit der Inschrift bringen.

Die Forchhammerstele im Ergeschoß, das Bildnis der Lotte Hegewisch im Obergeschoß würden unserer Kunsthalle eine höhere künstlerische Weihe geben und in würdiger Form an die geistig so ungemein regsame Zeit erinnern, in der das alte Kiel und die meerumschlungenen Herzogtümer aus eigener Kraft die große Zukunft vorbereiteten, die uns zur Gegenwart geworden ist.

Die Gesamtkosten der geplanten Kunstwerke und ihrer Aufstellung sind auf 4000 M. veranschlagt. Um diese Summe aufzubringen, wenden wir uns an die oft bewährte Freigebigkeit der Kieler und Schleswig-Holsteiner und bitten um freundliche Gaben sowie um Verbreitung dieses Aufrufs.

Beiträge bitten wir mit der Aufschrift „Forchhammer-Hegewisch-Ehrung“ an das Bankhaus Wilh. Ahlmann, Kiel, gelangen zu lassen. Auch wird zur Zeichnung von Beiträgen eine Liste in Umlauf gesetzt werden, deren Ueberbringer zugleich ermächtigt ist, Zahlungen in Empfang zu nehmen.<sup>1</sup>

Dr. L. **Ahlmann**, Stadtverordnetenvorsteher. Professor Dr. **Anschütz**. Professor Dr. G. **Brandt**, Direktor des Thaulow-Museums. **v. Bülow**, Oberpräsident. Professor Dr. **Hänel**. Professor Dr. **Hensen**. **Kähler**, Stadtrat a. D. **Kirchner**, Oberlandesgerichtspräsident. Professor Dr. **Kleinfeller**, Rektor der Universität. Dr. **Knorr**, Direktor des Museums vaterländischer Altertümer. **v. Koester**, Großadmiral. **Lindemann**, Oberbürgermeister. Präsident D. **Müller**, Kurator der Universität. Professor Dr. H. **Quincke**. K. **Graf Reventlou-Damp**. Professor Dr. **Sauer**. Professor D. A. **Schöne**. Professor Dr. **Sudhaus**. Professor Dr. **Graf Vitzthum**.

Vorlage: Gedruckte Karte im Archiv der Antikensammlung und veröffentlicht in: Kieler Neueste Nachrichten am 6. Dez. 1913.

<sup>1</sup> Trotz vieler Einzahlungen scheiterte jedoch die Forchhammer-Hegewisch-Ehrung und wurde 1931 aufgegeben.

Der Plan für eine Forchhammer-Hegewisch-Ehrung wurde bereits 1911 entwickelt; seitdem bestand ein Briefwechsel zwischen dem Bildhauer Volkmann und Prof. Dr. Bruno Sauer (Antikensammlung und Archäologisches Institut); das Deutsche Archäologische Institut war 1914 bereit, einen geeigneten Marmorblock für die Forchhammer-Stele zu stiften. 1922 lagen auf dem Konto im Bankhaus Ahlmann 1500 Mark.

Im Febr. 1931 musste Prof. Dr. Eduard Schmidt (Antikensammlung und Archäologisches Institut) jedoch dem Universitätsrat mitteilen: „Da der ganze Plan dem Kriege und der Entwertung zum Opfer gefallen ist, erschiene es mir angemessen, die kleine Restsumme dem Fonds für die Gefallenenehrung zu überweisen“ (Unterlagen im Archiv der Antikensammlung).

## **Textdok. 41**

### **Eduard Schmidt<sup>1</sup>**

Beschreibung der Antikensammlung  
in der Kunsthalle zu Kiel  
1937

Im ersten Geschoss der Kunsthalle rechts befinden sich die Sammlungen des Archaeologischen Instituts. Beim Eingang: antike Originale – trojanische und aegyptische Altertümer, Beispiele der antiken (griechischen und römischen) Kleinkunst; ein Pult mit Nachbildungen von Goldsachen und Waffen, die Schliemann in den Schachtgräbern von Mykene fand. Den Hauptteil der Sammlung bilden die Gipsabgüsse nach der Antike, die einen guten Überblick über die Entwicklung der antiken Kunst ermöglichen. die Erscheinung der nackten männlichen Gestalt kann von der „archaischen“ Gebundenheit (Apoll von Tenea – Saal I) verfolgt werden bis zur vollkommenen Lockerung und Rundung der Gestalt im Apoxyomenos des Lysipp (Westseite, im vertieften Raum). Ausserdem hervorzuheben: (Saal I) archaische Kunst von der Akropolis von Athen (Kalbträger, zwei Mädchenfiguren) und aus Eretria (Giebelfragmente: Athena, Theseus eine Amazone entführend); der „Ludovisische Thron“; der Wagenlenker von Delphi (bronziert); Metope vom Zeustempel von Olympia: Herakles und Atlas. (Saal II) Werke des V. Jhs.: Nike des Paionios, Diskobol des Myron (bronziert); einige Figuren aus den Giebeln des Parthenon und ein grosser Teil des Parthenonfrieses; der vollständige Fries des Tempels von Phigalia in Arkadien; Karyatide vom Erechtheion. – Für den hellenistisch – römischen Geschmack ist charakteristisch die Gruppe des „Farnesischen Stiers“, (Westseite, am Schluss), die kaum irgendwo so wie durch die hiesige Aufstellung zur Wirkung kommt.

Vorlage: maschinengesch. Manuskriptvorlage für „Universitätskalender“ 1937 im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Eduard Schmidt (1879-1963) war von 1925 bis 1946 Professor der Klassischen Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: H. Möbius, *Gnomon* 35, 1963, 525-527; R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), *Archäologenbildnisse* (Mainz 1988) 198-199.



## Textdok. 42

### Ulf Jantzen<sup>1</sup>

Angebot, griechische Vasen  
der Antikensammlung zu restaurieren  
16. April 1953

Lieber Herr Kraiker<sup>2</sup>,  
[...]<sup>3</sup> wie Sie wissen, bin ich ein passionierter Vasenkleber und mache gerne solche Restaurierungsarbeiten. Ich glaube auch, dass dies nicht übermässig viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Da ich in diesem Jahr voraussichtlich doch noch nicht nach Samos reisen kann, würde ich mir für die grossen Ferien zunächst einmal 14 Tage Kiel vornehmen. Selbstverständlich muss die Initiative von Ihnen ausgehen als dem zuständigen Sammlungsdirektor. Deshalb habe ich mich auch an Sie gewandt und als Restaurator angeboten. Weber<sup>4</sup> hatte mir damals erzählt, dass die Sauer<sup>5</sup> die Vasen z. T. scheusslich geklebt habe, und ich hatte deshalb vorgeschlagen, ich möchte dies „wieder gut machen“. [...] Wenn Sie Ihrerseits den notwendigen Antrag über den Kurator stellen, müssten die Gelder dann wohl eingeworben werden können.

Es müssten bei einem Antrag folgende Punkte berücksichtigt werden:

- 1.) Material: Aceton, Spiritus, Schellack, Uhu-Kleber, Pinsel, Gips, Gummiringe, große Waschsüsseln (vielleicht vorhanden?). Sonstige Kleinigkeiten.
- 2.) Reisekosten: Einige Fahrten von Hbg. nach Kiel.
- 3.) 14 Tagegelder: Wenn Sie meinen, dass ich ein Honorar bekommen soll, stecke ich das gerne ein (dann aber nicht nur ein „Trinkgeld“).
- 4.) Vitrinen: Vielleicht noch alte vorhanden, die man wieder herrichten kann. Sonst gleich einige (wie viele?) beantragen.
- 5.) Sonstiges.

Ich würde gerne zu einer Vorbesichtigung und Besprechung mal nach Kiel kommen, da ich nur bei Weber damals einige Vasen gesehen habe, aber das übrige Material nicht kenne. Auch über die Unterbringungsmöglichkeiten könnten wir dann ja verhandeln. Schreiben Sie, wann es Ihnen in der nächsten Zeit passt (vielleicht eher wochentags als sonntags), dann komme ich schnell mal angefahren. Alles weitere dann mündlich.<sup>6</sup>

Mit herzlichen Grüßen

Ihr U. Jantzen

Vorlage: handgeschr. Brief von Ulf Jantzen an Wilhelm Kraiker vom 16. 4. 1953 im Archiv der Antikensammlung.

<sup>1</sup> Ulf Jantzen (1909-2000) war 1953 frisch habilitierter Dozent an der Universität Hamburg, seit 1960 Professor für Klass. Archäologie ebendort und von 1967 bis 1974 Erster Direktor des Deutschen Archäo-

logischen Instituts in Athen: Br. Freyer-Schauenburg u.a., Zum 90. Geburtstag von Ulf Jantzen, in: *Antike Welt* 30, 1999, 527-528; Kl. Fittschen, Ulf Jantzen 1909-2000, in: *AM* 115, 2000, 1-10

<sup>2</sup> Wilhelm Kraiker (1899-1987) war von 1949 bis 1968 Professor für Klassische Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

<sup>3</sup> Ulf Jantzen sprach im Frühjahr 1953 mit H. Weber über die Wiederherstellung der Kieler Vasensammlung und hat sich „ihm gegenüber bereit erklärt, die technischen Arbeiten (Kleben, Reinigen etc.) zu übernehmen“ (Brief von U. Jantzen an W. Kraiker vom 1. 4. 1953 im Archiv der Antikensammlung).

<sup>4</sup> Hans Weber (1913-1981) war von 1948 bis 1957 Mitarbeiter/Assistent des Archäologischen Instituts der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), *Archäologenbildnisse* (Mainz 1988) 317-318.

<sup>5</sup> Mit „die Sauer“ ist Herta (Hertha) Sauer, die Tochter von Prof. Bruno Sauer, gemeint. Herta Sauer wurde 1930 in Leipzig mit einer Arbeit über „Die archaischen etruskischen Terrakottasarkophage aus Caere“ promoviert. Sie war von 1941 bis 1953 als wiss. Hilfskraft am Archäologischen Institut in Kiel tätig. Bruno Sauer (1861-1919) war von 1909 bis 1919 Professor für Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), *Archäologenbildnisse* (Mainz 1988) 140-141.

<sup>6</sup> W. Kraiker beantragte Gelder für die Restaurierungsarbeiten, die vom Universitätskurator genehmigt wurden. U. Jantzen nahm vom 19. Sept. bis 4. Okt 1953 die „Vasen-Pappung“ (Brief von U. Jantzen an W. Kraiker vom 20. 5. 1953) vor, für die er eine Vergütung von 250,- DM erhielt. Zum Abschluss der Restaurierungsarbeiten an den Kieler Vasen war Ulf Jantzen noch einmal vom 1. bis 15. August 1954 in Kiel tätig.

## **Textdok. 43**

### **Wilhelm Kraiker**

Die Antikensammlung nach dem 2. Weltkrieg  
und die Wiederherstellung der Abguss-Sammlung  
16. Juni 1960

[...] | (S. 63) Die kleine [Original-]Sammlung, deren Wert inzwischen auf das vielfache der Anschaffungspreise gestiegen ist, blieb der Kunsthalle erhalten dank ihrer rechtzeitigen Bergung im letzten Krieg durch Dr. Herta Sauer<sup>1</sup>, die Tochter Bruno Sauers. [...]

Unersetzlichen Schaden aber verursachten die Bomben an den Abgüssen, die ja nicht abtransportiert und geborgen werden konnten und in den Räumen der Kunsthalle verbleiben mußten. Brandbomben, Sprengbomben, Blindgänger, einstürzende Decken und sich spaltende Wände machten aus dem größten Teil der rund 700 Abgüsse einen Trümmerhaufen oder beschädigten sie so stark, daß an ihre Restaurierung nicht mehr zu denken war.

Es war lange ungewiß, wann die Kunsthalle wieder aufgebaut werden konnte. Als es aber galt, Pläne zum Wiederaufbau des Gebäudes und der Sammlungen zu bedenken, fanden wir, denen die Pflege der Sammlungen anvertraut war, größtes Verständnis bei der dienstaufsichtführenden Behörde. Die erheblichen Geldmittel, die zum Wiederaufbau nötig waren, wurden denn auch von der Regierung und dem Landtag bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Während die Gemäldegalerie schon in den Jahren vor dem Wiederaufbau der zerstörten Teile des Gebäudes mit der Restaurierung und Herrichtung ihrer Bestände beginnen konnte, mußten die Abgüsse warten, bis die Räume selbst hergerichtet, eine Werkstatt im Kellergeschoß erstellt und endlich auch der Fahrstuhl installiert war – und bis wir schließlich auch einen Restaurator bekommen konnten. Das ist der Grund dafür, daß wir die Antikensammlung erst zwei Jahre nach der Gemäldegalerie eröffnen können.

Der Zustand aller Abgüsse und die Zerstörung des größeren Teils von ihnen stellte uns allerdings vor besondere Probleme. Die Tatsache, daß es seit der Gründung des „Kunstmuseums“ Prinzip war, die Abgüsse in dem weißen Zustand, in dem sie aus der Form kamen, zu belassen, hatte eine Folge, die man nicht bedacht hatte und für deren mögliche Vermeidung man daher auch nicht rechtzeitig gesorgt hatte: sie verstaubten immer mehr. Da kein Staubpinsel und kein Staubwischen | (S. 64) dem Einhalt gebieten konnte, bekamen sie schließlich ein geradezu abschreckendes Aussehen, das sich durch die jahrzehntelange Aussetzung an Wind und Wetter in den ungeschützten Räumen der Kunsthalle noch verschlimmerte. Es blieb daher nichts anderes übrig, als ihnen ein neues Äußeres zu geben. Viele Versuche an unseren

Kieler Abgüssen und in anderen Sammlungen zeigten jedoch alsbald, daß es nicht damit getan ist, sie durch ein einfaches Spritzverfahren mit einer deckenden Farbmasse sozusagen neu einzukleiden: das Ergebnis sah allemale aus wie das Produkt eines Zuckerbäckers oder einer Kunststoff-Fabrik. Andererseits hatte, wie ich auf meine Anfrage erfuhr, die Formerei der ehemaligen Staatlichen Museen Berlins in Charlottenburg ein Verfahren entwickelt, ihre Gipsabgüsse entsprechend dem Material der abgeformten Originale zu tönen. Dieses Verfahren hat zudem den Vorteil, die Abgüsse abwaschbar zu machen, so daß sie auch in Zukunft sauber gehalten werden können. Das Verfahren bedurfte freilich nicht nur einer erfahrenen und geübten Hand, sondern auch eines seltenen künstlerischen Feingefühls. [...]

Das Ergebnis ist überraschend: nicht daß die Gipsabgüsse nun täuschend ähnlich wie Statuen aus Marmor verschiedenster Sorten und verschiedensten Verwitterungsgrades, aus Kalkstein, Alabaster oder Bronze mit der schönsten Patina erscheinen, ist dabei das Wichtigste, sondern daß nun die Formen in einem viel höheren Grade zum Vorschein kommen, als dies bei dem augenblendenden Weiß des Gipses überhaupt möglich ist. Die weiße Oberfläche und die andere Struktur des Gipses sind jedenfalls eher geeignet, einen falschen Eindruck von dem abgeformten Original zu vermitteln, als eine Tönung, die diesem entspricht und sich ihm annähert. Damit war auch eine Absicht erreicht, die sich für die Einrichtung der Sammlung eigentlich schon aus ihrem zertrümmerten Zustand ergab.

Vorlage: W. Kraiker, Die Antikensammlung in der Kunsthalle zu Kiel. Bericht über ihre Gründung und ihre Geschichte anlässlich der Eröffnung am 16. Juni 1960, in: Schleswig-Holsteinische Universitätsgesellschaft Jahresheft 1960, S. 56–67.

<sup>1</sup> Herta (Hertha) Sauer wurde 1930 in Leipzig mit einer Arbeit über „Die archaischen etruskischen Terrakottasarkophage aus Caere“ promoviert. Einige archäologische Aufsätze und Rezensionen stammen aus ihrer Feder. Nach ihrem Tod 1975 fiel die Sammlung ihres Vaters Bruno Sauer (Bruno Sauer war von 1909 bis 1919 Professor für Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität) testamentarisch der Kieler Antikensammlung zu (Inv. B 601 – 687). Sie war von 1941 bis 1953 als wiss. Hilfskraft am Archäologischen Institut in Kiel tätig.

## **Textdok. 44**

### **Kieler Nachrichten**

Wieder ein Museum antiker Bildwerke in Kiel  
Zur morgigen Eröffnung der vorbildlichen Sammlung  
von Gipsabgüssen in der Kunsthalle  
15. Juni 1960

Die Sammlung von Gipsabgüssen antiker Bildwerke, zu der vor rund 120 Jahren der Altertumsforscher Prof. Dr. Peter Wilhelm Forchhammer den Grundstock schuf, war zunächst im Kieler Schloß untergebracht, kam dann in den achtziger Jahren in die „Kunstscheune“ in der Dänischen Straße, erhielt schließlich im Jahre 1909 ein Heim in der Kieler Kunsthalle, wurde dort während des Krieges (1944) zu zwei Drittel zerstört und ist jetzt durch die Initiative und nach den wohldurchdachten Plänen von Prof. Dr. Wilhelm Kraiker, dem Direktor des Archäologischen Instituts der Kieler Universität, in so einzigartiger Schönheit wiedererstanden, daß sie weder in der Bundesrepublik noch in dem übrigen Deutschland ihresgleichen hat. Unsere Stadt, die so viele Museen einbüßen mußte, kann froh und stolz sein, daß sie nun – unmittelbar vor der Kieler Woche – durch das neugestaltete Museum um eine bedeutsame für einheimische wie für auswärtige Freunde der Antike verlockende Kulturstätte bereichert wird.

Wenn man die Räume der repräsentativen Antikensammlung betritt, so spürt man nichts von altmodischer Atmosphäre, musealer Muffigkeit und gedrängter Fülle. Im Gegenteil. Modern gerichteter Geist weht einen an, und man gewinnt dank der Weiträumigkeit der vorteilhaften Tönung der Wandflächen, der ausgezeichneten und wohltuenden Beleuchtungsverhältnisse sowie der – zum Teil auf gute Blickfänge bedachten – ansprechenden Aufstellung oder Hängung der Bildwerke sofort den Eindruck des Freundlichen und Lichten, der Auflockerung und klaren Uebersichtlichkeit.

Man kann sich unbveengt und intensiv mit jeder einzelnen Figur oder Figurengruppe, mit jedem Flach- oder Hochrelief beschäftigen, und das mit um so größerem Gewinn, als man jeweils durch eingehende Beschriftung über alles Wesentliche unterrichtet wird. Darum ist der Besuch der Sammlung vor allem auch der heranwachsende und lernenden Jugend zu empfehlen. ...

Zur Hauptsache veranschaulicht die Sammlung durch ihre Gipsabgüsse nach den in den verschiedensten europäischen Museen befindlichen Hauptwerken der Antike die etwa sechshundertjährige Entwicklung der griechischen Plastik von ihrer Frühstufe über die Blütezeit bis zu ihren hellenistischen Ausklängen im ersten vorchristlichen Jahrhundert. Diesen geschichtlichen Werdeprozeß der Bildhauerkunst mit ihren mannigfachen motivischen, technischen und künstlerischen Wandlungen kann der Besucher ohne allzu große Schwierigkeiten miterleben, da er auf einem Rundgang vom vordersten bis

zum letzten Raum infolge der umsichtigen, vorwiegend chronologischen Anordnung der Schaustücke gleichsam zwangsläufig diesen historischen Ablauf vor seinen Augen vorübergleiten läßt. ...

Vorlage: Kieler Nachrichten Nr. 137, 15. Juni 1960, S. 9 (Verf.: sto.).

## Textdok. 45

### Konrad Schauenburg<sup>1</sup>

Zur Bedeutung der Antikensammlung  
für die Lehre an der Christian-Albrechts-Universität  
1972

[...] | (S. 47) Noch wichtiger ist beim heutigen Stand der Ausbildung von Archäologen die Kombination der Universitätsinstitute mit Originalsammlungen. Dies wurde längst fast überall erkannt, und so besitzen selbst die nach dem Krieg geschaffenen archäologischen Institute [...] teilweise erfreulich umfangreiche Sammlungen. In Kiel war es erst *Milchhöfers*<sup>2</sup> Nachfolger *Ferdinand Noack*<sup>3</sup>, der mit dem Ankauf von 77 bemalten Vasen den Grundstock für eine Lehrsammlung legte. Seine Nachfolger erhöhten den Bestand mit Hilfe privater Spenden auf rund 500 Vasen, Terrakotten, Bronzen und wenige kleinere Marmorarbeiten<sup>4</sup>. Einen eigenen, wenn auch noch recht bescheidenen Ankaufetat besitzt die Antikenabteilung dank dem Entgegenkommen des Kuratoriums der Universität und der Landesregierung erst seit dem Jahre 1969. Die Bedeutung des Ausbaus der Sammlung, sowohl für die Lehre als für die Forschung, kann nicht hoch genug veranschlagt werden. [...] Nur der Umgang mit Originalen vermittelt etwa eine gewisse Sicherheit im Urteil über echt und falsch. Ohne ein Mindestmaß an Kenntnis auf diesem – täglich schwieriger werdenden – Gebiet kann man, um nur einen Punkt hervorzuheben, niemals mit Erfolg an einem Museum tätig sein. Kein noch so fleißiges Studium von Büchern gibt die für jeden Archäologen erforderliche Sicherheit im Urteil über technische Probleme antiker Keramik und Tonplastik. Jede Vasengattung und jede Vasenform sollte in mindestens einem Exemplar in jeder Lehrsammlung vertreten sein, weil nur auf diesem Weg die Unterscheidung antiker Tonsorten und Malweisen (von großer Bedeutung für die Zuweisung der Vasen an bestimmte Fabriken) zu lernen möglich ist. Ähnliches gilt für Statuetten aus Ton und Bronze. Jede Landschaft mit eigenen Werkstätten dieser Denkmälergruppen sollte zumindest durch je ein charakteristisches Zeugnis, das Aufschluß über die technischen und künstlerischen Besonderheiten gibt, vertreten sein. Leider sind die genannten Anforderungen, die an eine moderne Lehrsammlung zu stellen sind, in Kiel noch bei weitem nicht erreicht.

Scherben sind ebenfalls von großem Lehrwert. Mit ihrer Hilfe können Studenten – zum Beispiel durch Zeichnen – das Ergänzen der Fragmente zu ganzen Gefäßen erlernen. Gleichzeitig üben sie sich dabei, die auf den Fragmenten nur teilweise erhaltenen | (S. 48) Darstellungen zu ganzen Bildern zu vervollständigen oder sie zu deuten. Wie wichtig etwa die stilistische Zuweisung und die chronologische Bestimmung sind, ersieht man z. B. daraus, daß nicht selten der Fund weniger Scherben, die stilistisch eingereiht und datiert werden können, die Datierung von Bauwerken, in denen sie gefunden sind,

oder die chronologische Einordnung von größeren gleichzeitigen Funden ermöglicht. Denn Vasen und Münzen sind die mit Abstand am besten datierbaren antiken Denkmälergattungen. Ein ausreichendes Studium derselben wird aber, wie schon betont, stets nur im Umgang mit Originalen möglich sein. [...]

Vorlage: K. Schauenburg, *Das Archäologische Institut und die Antikensammlung in der Kunsthalle*, in: *Christiana Albertina* 13, 1972, S. 46-50.

<sup>1</sup> Konrad Schauenburg (1921-2011) war von 1968 bis 1990 Professor für Klassische Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: W. Martini, Konrad Schauenburg, in: *Gnomon* 84, 2012, 476-479; B. Schmaltz, *Christiana Albertina* 73, 2011, 88-89; B. Andreae und E. Simon, in: K. Hitzl (Hrsg.), *Kerameia. Ein Meisterwerk apulischer Töpferkunst*, Ausstellung Kiel (Kiel 2011) 13-16.

<sup>2</sup> Arthur Milchhoefer (1852-1903) war von 1895 bis 1903 Professor der Klassischen Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), *Archäologenbildnisse* (Mainz 1988) 103-105; H.-G. Buchholz, Arthur Milchhöfer, ein Verehrer und Fürsprecher Schliemanns und „Die Anfänge der Kunst in Griechenland“, in: *Opuscula Atheniensa* 27, 2002, 7-26.

<sup>3</sup> Ferdinand Noack (1865-1931) war von 1904 bis 1908 Professor der Klassischen Archäologie und der verwandten Grenzgebiete an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), *Archäologenbildnisse* (Mainz 1988) 162-163.

<sup>4</sup> Inzwischen ist die Originalsammlung der Antikensammlung auf über 1000 Objekte gestiegen. Seit 1990 wird der Etat jedoch nicht mehr für Erwerbungen aus dem Kunsthandel und von Objekten unbekannter Herkunft verwendet.



## **Textdok. 46**

### **Bernard Andreae**

Zum mäzenatischen Wirken  
von Prof. Dr. Jürgen Miethke<sup>1</sup>  
1996

Horaz, der den Begriff des Mäzens unsterblich gemacht hat, glaubte, daß seine Gedichte gelesen werden, solange der Pontifex und die Vestalische Jungfrau zum Kapitol hinaufschreiten (Carmen 3,30). Vestalinnen gibt es schon seit der Schließung der heidnischen Tempel nicht mehr, doch Horazens Gedichte zählen noch immer zu dem Bleibenden, das die Dichter und Künstler stiften, ein Monument ewiger als Erz.

Mäzenatentum ist nicht nur das Stiften von Geldsummen, sondern es ist eine Geisteshaltung, die, tief im Leben und Sein verankert, Kultur im weitesten Sinn stiftet. Das hat Jürgen Miethke getan, der in seiner Person und seinem Wirken einen Höhepunkt in der Entwicklung der Antikensammlung in der Kunsthalle Kiel repräsentiert.

Es ist eine Reihe von [...] durchweg bedeutenden Archäologen [...], die das ständige Wachstum und die permanente Fruchtbarkeit der Kieler Antikensammlung durch ihre wissenschaftliche Kraft gewährleistet haben.

Ermöglicht wurde dieses Wachstum durch die Mäzene, die ihnen zur Seite standen. Zu ihnen zählten König Christian VIII., die schleswig-holsteinische „Ritterschaft und die Besitzer adliger Güter“, aber auch die Bürgerschaft Kiels und anderer Orte, besonders von Hadersleben und von der Insel Fehmarn, sowie weitere ungenannte und genannte Stifter wie Lotte Hegewisch, die den Baugrund am Düsternbrooker Weg testamentarisch vermachte, nicht zu vergessen der die Universität tragende Staat.

Eine ganz neue Qualität aber bekam diese Förderung, als ein Maecenas unserer Tage den eingetragenen Verein „Freunde der Antike“ gründete, dem er bis heute vorstand. Endlich war bei einer breiten Bevölkerungsschicht das erreicht, was schon Wilhelm Forchhammer als das Ziel der Gründung eines Kunstmuseums an Deutschlands nördlichster Universität deklariert hatte: „Die Erweckung und Belebung des Kunstsinnes in Norddeutschland besonders, was die klassische und daher vorbildliche antike Kunst betrifft“.

Während andere Universitäten in erster Linie an eine Lehrsammlung für Studien- und auch Forschungszwecke dachten, sollte die Kieler Sammlung, welche die einzige Antikensammlung in Schleswig-Holstein ist, von vornherein dazu dienen, „die Kunst auch in diesem Lande heimisch zu machen“. Es ist interessant, in verschiedenen Darstellungen der Geschichte der Kieler Antikensammlung zu verfolgen, wie sich die Einstellung des Publikums und die Absichten der Leiter wandelten und bald dem rein wissenschaftlichen, bald mehr dem öffentlichen Interesse zuneigten. In unserer Zeit kann man einen

Ausgleich dieser beiden Interessen konstatieren. Das Publikum ist an wissenschaftlichen Erkenntnissen interessiert | (S. 15) und begreift die Schönheit antiker Kunstwerke in ihrer historischen Aussage, nicht nur in einer losgelösten Aesthetik. Das Historische, die Frage nach dem Auftraggeber, der Botschaft und der Zielgruppe der Kunstwerke ist es auch, was Lehrende heute erforschen und vermitteln und was Lernende wissen wollen.

Welches ist unter diesem Gesichtspunkt die Bedeutung der Kieler Antikensammlung? Sie stellt nebeneinander „die bedeutendsten in den Museen der Welt verstreuten Skulpturen der Griechen und Römer“ in Abgüssen und zahlreiche antike Originale größeren und kleineren Formates aus Bronze, Marmor, Ton, bemalte Keramikvasen und andere Werke der Kleinkunst bis zu den Münzen. Man kann sich auf diese Weise wirklich ein dreidimensionales Bild von antiker Kunst machen, von den Spitzenwerken bis zu den Gegenständen des einfachen Lebens, mit denen die Menschen des Altertums sich umgaben und die sie zu Bildträgern machten.

Gipsabgüsse zeigen die geprägte Form, „die keine Macht und keine Zeit zerstückerelt“, in völliger Reinheit, aber den Stoff, aus dem diese Form gemacht ist, kann man nur an den Originalen fühlen. Deshalb ist es sinnvoll, in einer Universitätsammlung Originale, die durch den Spür- und Qualitätssinn der Kuratoren erworben wurden, neben die Abgüsse solcher Werke zu stellen, die für die angestrebte Gesamterkenntnis notwendig sind, die man aber auch dann nicht erwerben könnte, wenn alle Mäzene des Landes sich zusammäten und Riesensummen stiften würden. Denn diese Werke sind *res extra commercium*. Sie sind Eigentum der ganzen Welt, das die Museen, in deren Besitz sie sich befinden, nur hüten, aber nicht ihr eigen nennen dürfen. Sie gehören uns. Man kann deshalb getreue Abgüsse nicht hoch genug einschätzen. ... Will man tatsächlich Zusammengehörendes im gleichen Raum nebeneinanderstellen und unmittelbar, im selben Licht und aus demselben Abstand miteinander vergleichen, dann geht das nur mit Abgüssen. [...]

Vorlage: B. Andreae, in: B. Schmaltz (Hrsg.), *Exempla. Leitbilder zur antiken Kunst. Dem Mäzen der Kieler Antikensammlung Dr. Jürgen Miethke gewidmet* (Kiel 1996) S. 14-15.

<sup>1</sup> Prof. Dr. Jürgen Miethke (geb. 1935) war von 1974 bis 1999 Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein. Er gründete zusammen mit Konrad Schauenburg 1983 den Verein „Freunde der Antike Kiel e.V.“ und war bis 1996 dessen Vorsitzender.

## Textdok. 47

### Joachim Raeder

Bemerkungen zur Ausstellung

„Hans Peter Feldmann in der Antikensammlung“,

kuratiert von der Kunsthalle zu Kiel<sup>1</sup>

2006

Wie aus dem Fundus einer Requisitenkammer, aus der Farbskala von Comic-Illustrationen und aus dem schauspielerischen Repertoire von Laienbühnen zieht Hans-Peter Feldmann alle möglichen Kostüme, Gewänder, Accessoires, alle erdenklichen Konstellationen und gestischen Arrangements von Figuren sowie süßlich quietschende Farben heran, um berühmte Skulpturen der Antike, der Renaissance oder des Klassizismus unter dem Schutzmantel der Kunst in einen lebensvollen szenischen Zusammenhang zu stellen und als allegorische Figuren (schein)lebendig werden zu lassen. Ausgangspunkt der Konzeption Feldmanns scheint die Vorstellung zu sein, dass die Bildwerke allein nach einem lebenden Modell gearbeitet seien, dass die Darstellungsmotive in der allgemein menschlichen Natur begründet lägen, und die antiken Werke alltägliche Dekorationsstücke gewesen wären, denn Feldmann möchte sie mit seiner künstlerischen Arbeit „ins normale Leben zurückbringen“, „alles einfach schöner machen“ und ihnen „den Gebrauchswert“ zurückgeben, „den sie einst hatten“ (Aussagen Feldmanns gegenüber der Presse).

Mit einer rührenden Naivität, ja aber auch Blindheit gegenüber den künstlerischen Arbeiten eines Polyklet, Michelangelo oder Johann Gottfried Schadow, die in Replikaten beliebig verkleinert, in der Form verhunzt und flächendeckend angestrichen werden, tritt Feldmann diesen Skulpturen und der Kultur, in der sie entstanden sind, gegenüber. Offensichtlich war der Künstler an einem „fiktiven Dialog“ (so die Ausstellungsankündigung) mit der Antike oder der Renaissance nicht interessiert, denn diese Form der Allegorisierung und Vermenschlichung widerspricht vollkommen dem religiösen, repräsentativen oder politischen Gehalt eines Götterbildes, eines Weihgeschenks an die Götter oder einer Ehrenstatue. Eine genauere Betrachtung der plastischen Formgebung hätte dem Künstler zeigen können, dass diese in der Gestaltung weit über die Wirklichkeit hinausgehen. Kein Mensch sieht aus oder steht da wie der *Doryphoros* des Polyklet oder der *David* des Michelangelo!

Die Vorstellung, die künstlerische Formgebung der Antike sei bloße Wiedergabe der zufälligen Realität der Natur, sei also „wahr“, wurzelt im frühen 19. Jahrhundert, als dieselben Skulpturen (*Venus von Milo*, *Apoll vom Belvedere*, *Torso vom Belvedere*) bereits imaginär durch Arrangements und Accessoires ins Leben zurückgeführt wurden. Und natürlich gehörten zur Goethe-Zeit Replikate dieser Meisterwerke in jedweder Größe und beliebigem Material zur Ausstattung bürgerlicher Salons, Hotelfoyers und Bildungsanstalten, was nun in der Konzeption Feldmanns durch Wohnzimmerambiente mit Kübelpflanzen und Partybeleuchtung nachgebildet ist.

Die gestaltete Bildkonzeption ist, wie jede Form der Kunst, ein Zeichen für das Denken einer bestimmten Gesellschaft, zumindest für das Denken des Künstlers und seiner Gefolgschaft. „Die Aufhebung der Grenzen zwischen Kunst und Leben“ – so das Echo in der Presse – und die Transplantation historischer Objekte in ein Wohlfühlambiente scheinen also wieder einen Nerv der Zeit getroffen zu haben, der Entwicklung historischen Bewusstseins, der sich der Archäologe und Historiker verpflichtet fühlt, ist sie gewiss nicht dienlich. Das Name-Dropping von Postkarten-Sehenswürdigkeiten und deren Verfremdung durch Hans-Peter Feldmann lädt zum (eher mitleidigen) Schmunzeln ein, das aber ohne bleibenden Nachklang schnell wieder verblasst.

Vorlage: J. Raeder, in: D. Luckow (Hrsg.), *Die beunruhigenden Musen. Hans-Peter Feldmann in der Antikensammlung der Kunsthalle zu Kiel* (Köln 2006) 79-81.

<sup>1</sup> Die Ausstellung wurde am 9. Dezember 2005 in der Kunsthalle eröffnet.

## **Textdok. 48**

### **Berhard Schmaltz<sup>1</sup>**

Rekonstruktion

einer archaischen Kore von der Athener Akropolis  
2009

[...] | (S. 10) Unter jenen Abgüssen von 1910<sup>2</sup> befindet sich auch der der überlebensgroßen Kore Akro. 682, die wie kaum eine andere gut erhalten war. [...] Unmittelbar nach der Ausgrabung waren auch noch Farben ungewöhnlich reichlich erhalten gewesen, die Gilliéron in Aquarellen festgehalten hatte, und die nun nach deren Maßgabe auf den Abguß übertragen wurden. Dieser kolorierte Abguß, der immerhin eine ferne Vorstellung vom einstigen Original vermittelt, wurde über die Jahrzehnte hinweg im Athener Nationalmuseum aufbewahrt; er wurde auf meine Bitte hin 2004 gereinigt und 2005 abgeformt [...]; ein Abguß konnte aus Mitteln der Karl-Walter Breitling und Charlotte Breitling-Stiftung für die Antikensammlung erworben werden. An diesem weißen Abguß des kolorierten Abgusses sind überraschenderweise bei scharfem Streiflicht zahlreiche Muster deutlich erkennbar, teils als filigran geritzte oder ausgekratzte Motive, teils als äußerst flaches Relief, sofern die Farben noch als dünne, oxydierte Farbkrusten aufgelegt hatten. So ließen sich anhand dieses neuerlichen Abgusses die einzelnen Motive des Dekors weitgehend rekonstruieren, bis hinein in die Unregelmäßigkeiten der Handarbeit, und Gleiches gilt für die Anordnung der Einzelmotive und Bordüren. Nur an der die Brust diagonal querenden Rüsche sowie am Gewandsaum über den Füßen waren | (S. 12) keinerlei Bemalungsreste auszumachen, hier war nach Analogien Ausschau zu halten.

Es lag nahe, alle verfügbaren Zeugnisse zur Kore Akro. 682 zu nutzen: Die alten Aquarelle, den kolorierten Athener Abguß, den von ihm abgeformten Zweitabguß und Photos vom | (S. 13) Original, um eine Rekonstruktion zu wagen. Dabei bot die Antikensammlung mit dem Restaurator und der Werkstatt die entscheidende Voraussetzung, ohne die das Unternehmen nicht möglich gewesen wäre; wichtige Hilfe leisteten ferner die Bibliothek des Archäologischen Seminars mit den unverzichtbaren Büchern und Photos sowie Kollegen, auch solche benachbarter Disziplinen. Herr M. Filipiak führte als Restaurator die notwendigen Ergänzungen an der Figur durch, vom ersten ‚Rohling‘ über zahlreiche Korrekturen bis hin zur fein modellierten Hand, Falte oder Locke; er rührte die Farben mit verschiedensten Bindemitteln an, die zunächst zur Probe auf Gips, gesägtem und gemeißeltem Marmor aufgetragen wurden und in langfristigen Versuchsreihen der Witterung ausgesetzt wurden [...]; Herr Dr. G. Kremer / Aichstetten lieferte die authentischen Mineralfarben und wesentliche Ratschläge zur Anwendung dieser Farben; Herr Kollege Grottemeyer und sein Mitarbeiter T. Muskat vom Institut für Physikalische Chemie der CAU setzten Farbproben gezielter UV-Bestrahlung aus, um im ‚Zeitraffer‘ deren

Auswirkung zu überprüfen. Der Bildhauer Jo Kley übernahm es, nach antiker Weise Marmor zu bearbeiten, um eine genau entsprechende Oberfläche für den Farbauftrag herzustellen. K. Evers führte über Monate hin in zahlreichen und mühsamen ‚Sitzungen‘ mit ruhiger Hand und bewundernswerter Geduld die Bemalung des Abgusses durch, trug nach meinen Angaben all die feinen Muster und Bordüren auf, und selbst notwendige Korrekturen brachten sie nicht aus der Fassung. Den ‚Schlußpunkt‘ lieferte der Goldschmied D. Schmidt in Form der Augen, die am Original einst aus Halbedelstein eingesetzt waren und die nun aus hellem und dunklem Onyx sowie | (S. 14) wie aus Karneol angefertigt wurden. Schließlich begleitete der Kustos der Sammlung, Joachim Raeder all diese Aktivitäten mit vielfältigster Hilfe und unterstützte über zwei Jahre hin das Projekt, auch wenn es seine eigenen Arbeit nicht selten behinderte. All den Genannten und so manchem noch ungenannten Helfer gilt mein Dank, da nur durch den Einsatz aller die Rekonstruktion gelingen konnte, die nun zum ersten Mal eine annähernde Vorstellung von einem der wichtigsten griechischen Statuentypen des späten 6. Jhs. v. Chr. vermittelt.<sup>3</sup>

Vorlage: B. Schmaltz, Form und Farbe. Eine spätarchaische Mädchenstatue von der Athener Akropolis. Versuch einer Rekonstruktion, Werkheft Antike 2 (Kiel 2009).

<sup>1</sup> Bernhard Schmaltz (geb. 1941) war von 1990 bis 2006 Professor für Klassische Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: M. Söldner, Bernhard Schmaltz, in: Christiana Albertina 73, 2011, 98.

<sup>2</sup> Für eine Ausstellung in Rom wurden in Athen Abgüsse von fünf archaischen Koren, die 1882 auf der Athener Akropolis ausgegraben worden waren, hergestellt. Von E. E. Gilliéron wurden diese Abgüsse nach den sichtbaren Farbspuren der Originalstatuen und den alten Aquarellen, die bald nach der Auffindung hergestellt worden sind, koloriert.

<sup>3</sup> Von 12. 2. bis 29. 3. 2009 wurde die Rekonstruktion der Kore in einer Ausstellung in der Kieler Antikensammlung der Öffentlichkeit vorgestellt. S. auch B. Schmaltz, JdI 124, 2009, 75-134.

## **Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen in der Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel**

bearbeitet von Konrad Hitzl und Joachim Raeder

Hinweise für die Benutzung des Verzeichnisses:

Das Verzeichnis listet die heute erhaltenen Abgüsse der Zeit von 1840 bis 2015 auf. Die Abgüsse sind im 19. Jh. nicht in der Reihenfolge ihrer Erwerbung inventarisiert worden; erst 1885 wurde ein Inventar erstellt (Inv. A). Bis 1913 wurden Abgüsse sowohl für das Kunstmuseum als auch für die Münz- und Kunstsammlung der Universität erworben; erst danach wurden beide Sammlungen und die Inventare zusammengeführt. Die Erwerbungsdaten des 19. Jhs. sind vor allem Rechnungsbüchern und anderen Unterlagen entnommen. Ab 1960 wurde ein neues Inventar angelegt (Inv. N). Übersprungene Inv. Nr. wurden nicht vergeben bzw. sind Verluste.

Die Literaturangaben beschränken sich auf wichtige Werke jüngeren Erscheinungsdatums, von denen aus weitere Literatur ermittelt werden kann.

## Abkürzungsverzeichnis

Es gelten die Richtlinien und Abkürzungen des Deutschen Archäologischen Instituts (<http://www.dainst.org/publikationen> – Stand Oktober 2015). Außerdem werden folgende Abkürzungen verwendet:

Amelung, Vat. Kat. I. II	W. Amelung, Die Sculpturen des Vaticanischen Museums I. II (Berlin 1903. 1908)
Andreae, Bildkatalog I	B. Andreae (Hrsg.), Bildkatalog der Sculpturen des Vaticanischen Museums I. Museo Chiaramonti 1–3 (Berlin 1995)
Andreae, Bildkatalog II	B. Andreae (Hrsg.), Bildkatalog der Sculpturen des Vaticanischen Museums. Museo Pio Clementino. Cortile Ottagono (Berlin 1998)
Andreae, Hellenismus	B. Andreae, Skulptur des Hellenismus (München 2001)
Blümel, AGS	C. Blümel, Die archaischen griechischen Sculpturen der Staatlichen Museen zu Berlin (Berlin 1963)
Blümel, Kat. II	C. Blümel, Griechische Sculpturen des sechsten und fünften Jahrhunderts v. Chr. Katalog der Sammlung antiker Sculpturen II 1 (Berlin 1940)
Blümel, Kat. III	C. Blümel, Katalog der griechischen Sculpturen des fünften und vierten Jahrhunderts v. Chr. Katalog der Sammlung antiker Sculpturen III (Berlin 1928)
Blümel, Kat. IV	C. Blümel, Römische Kopien griechischer Sculpturen des fünften Jahrhunderts v. Chr. Katalog der Sammlung antiker Sculpturen IV (Berlin 1931)



- Blümel, Kat. V C. Blümel, Römische Kopien griechischer Skulpturen des vierten Jahrhunderts v. Chr. Katalog der Sammlung antiker Skulpturen V (Berlin 1938)
- Blümel, KGS C. Blümel, Die klassischen griechischen Skulpturen der Staatlichen Museen zu Berlin (Berlin 1966)
- Blümel, Röm. Bild. C. Blümel, Römische Bildnisse. Staatliche Museen zu Berlin. Katalog der Sammlung antiker Skulpturen (Berlin 1933)
- Bol, Bildhauerkunst I–IV P. C. Bol (Hrsg.), Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst I–IV (Mainz 2002–2010)
- Bol, Albani I–V P. C. Bol (Hrsg.), Forschungen zur Villa Albani. Katalog der antiken Bildwerke I–V (Berlin 1989– 1998)
- Bonn Deutsches Archäologisches Institut (Hrsg.), Verzeichnis der Abguss-Sammlung des Akademischen Kunstmuseums der Universität Bonn (Berlin 1981)
- Brommer, Giebel Fr. Brommer, Die Skulpturen der Parthenon-Giebel (Mainz 1963)
- Brommer, Metopen Fr. Brommer, Die Metopen des Parthenon (Mainz 1967)
- Clairmont, CAT C. W. Clairmont, Classical Attic Tombstones I–VI (Kilchberg 1993)
- Conze, Grabreliefs A. Conze, Die attischen Grabreliefs I–IV (Berlin 1893–1922)

## Abkürzungsverzeichnis

- Despinis – Kaltsas, Katalogos G. Despinis – N. Kaltsas, Εθνικό Αρχαιολογικό Μουσείο. Κατάλογος Γυπτών Ι.Ι. Γλυπτά των αρχαϊκών χρόνων από τον 7ο αιώνα έως το 480 π.Χ. (Athen 2014)
- Fittschen – Zanker I-IV K. Fittschen – P. Zanker, Katalog der römischen Porträts in den Capitolinischen Museen und den anderen kommunalen Sammlungen der Stadt Rom I-IV (Mainz/Berlin 1983–2004)
- Friederichs – Wolters C. Friederichs – P. Wolters, Königliche Museen zu Berlin. Die Gipsabgüsse antiker Bildwerke (Berlin 1885)
- Fuchs – Floren W. Fuchs – J. Floren, Die griechische Plastik I. Die geometrische und archaische Plastik, Handbuch der Archäologie (München 1987)
- Göttingen K. Fittschen (Hrsg.), Verzeichnis der Gipsabgüsse des Archäologischen Instituts der Georg-August-Universität Göttingen (Göttingen 1990)
- Giuliano, Sculture 1–12 A. Giuliano (Hrsg.), Museo Nazionale Romano. Le sculture I, 1–12 (Rom 1979–1995)
- Hamiaux, Sculptures Grecques I. II M. Hamiaux, Musée du Louvre. Les Sculptures Grecques I. II (Paris 1992. 1998)
- Helbig I-IV W. Helbig, Führer durch die öffentlichen Sammlungen klassischer Altertümer in Rom, 4. Auflage hrsg. von H. Speier (Tübingen 1962–1972)

Hüneke, Antiken I	S. Hüneke u.a., Antiken I. Kurfürstliche und königliche Erwerbungen für die Schlösser und Gärten Brandenburg – Preussens (Berlin 2009)
Kaltsas, EAM	N. Kaltsas, Τό Εθνικό Αρχαιολογικό Μουσείο (Athen 2007)
Kaltsas, Glypta	N. Kaltsas, Εθνικό Αρχαιολογικό Μουσείο: Τά γλυπτά. Κατάλογος (Athen 2001)
Knoll – Vorster, Bildwerke II. III	K. Knoll – Chr. Vorster – M. Woelk (Hrsg.), Skulpturensammlung Staatl. Kunstsammlungen Dresden. Katalog der antiken Bildwerker II. III (München 2011. 2013)
LIMC	Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae
Lippold, Vat. Kat. III 1. 2	G. Lippold, Die Skulpturen des Vaticanischen Museums III 1. 2 (Berlin 1936. 1956)
Mansuelli I. II	G. A. Mansuelli, Galleria degli Uffizi. Le Sculture I. II (Rom 1958. 1961)
Richter, Greeks I–III	G. M. A. Richter, The Portraits of the Greeks I–III (London 1965)
Schmaltz, IDEAI	B. Schmaltz (Hrsg.), IDEAI. Konturen des griechischen Menschenbildes, Ausstellungskatalog Kiel (Schleswig 1994)

## Abkürzungsverzeichnis

- Scholl – Platz-Horster,  
Antikenslg. Berlin
- A. Scholl – G. Platz-Horster (Hrsg.),  
Staatliche Museen zu Berlin. Die Anti-  
kensammlung: Altes Museum – Perga-  
monmuseum (<sup>3</sup>Mainz 2007)
- Schwarzmaier – Scholl –  
Maischberger
- A. Schwarzmaier – A. Scholl – M. Maisch-  
berger (Hrsg.), Staatliche Museen zu  
Berlin. Die Antikensammlung: Altes  
Museum – Neues Museum – Pergamon-  
museum (<sup>4</sup>Darmstadt 2012)
- Sinn, Mus. Greg. III
- Fr. Sinn, Vatikanische Museen – Museo  
Gregoriano Profano ex Lateranense. Kata-  
log der Skulpturen III. Reliefgeschmück-  
te Gattungen römischer Lebenskultur.  
Griechische Originalskulptur. Monumente  
orientalischer Kulte (Wiesbaden 2006)
- Smith, Sculpture I–III
- A. H. Smith, A Catalogue of Sculpture  
in the Department of Greek and Roman  
Antiquities British Museum I–III  
(London 1892–1904)
- Spinola, Clementino 1-3
- G. Spinola, Il Museo Pio-Clementino 1-3  
(Vatikan 1996-2004)
- Trianti, Akropolismus.
- I. Trianti, Το Μουσείο Ακροπόλεως  
(Athen 1998)
- Vorster, Mus. Greg. II 1
- Chr. Vorster, Vatikanische Museen – Mu-  
seo Gregoriano Profano ex Lateranense.  
Katalog der Skulpturen II. Römische  
Skulpturen des späten Hellenismus und  
der Kaiserzeit 1: Werke nach Vorlagen  
und Bildformeln des 5. und 4. Jahrhun-  
derts v. Chr. (Mainz 1993)

Vorster, Mus. Greg. II 2

Chr. Vorster, Vatikanische Museen – Museo Gregoriano Profano ex Lateranense. Katalog der Skulpturen II. Römische Skulpturen des späten Hellenismus und der Kaiserzeit 2: Werke nach Vorlagen und Bildformeln hellenistischer Zeit sowie die Skulpturen in den Magazinen (Wiesbaden 2004)

Zürich

Chr. Zindel, Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen in der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich (Zürich 1998)

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen in der Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel

A 2

### **Kopf des Apoll im Belvedere**

Vatikan, Cortile Ottagono 1015  
Erworben 1851/52 aus Paris; Stiftung  
von Graf Rantzau, Gouverneur von  
Lauenburg.

Bemerkungen zum Abguss: Gips;  
Gussnähte; von der im 2. Weltkrieg  
zerstörten Statue ist nur noch der Kopf  
erhalten, der neu gesockelt wurde.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1523; Bonn Nr. 46;  
Göttingen Nr. A 348; Zürich Nr. 741;  
Amelung, Vat. Kat. II 256-269 Nr. 92 Taf. 12;  
Helbig I 170-172 Nr. 226; A. H. Borbein, Die  
griechische Statue des 4. Jahrhunderts v. Chr.,  
JdI 88, 1973, bes. 150-153 Abb. 77. 78;  
B. Schmaltz, Zum Apollon im Belvedere, Marb-  
WPr 1982 (1983) 3-19 Taf. 1-4; LIMC II 198 Nr.  
79 s. v. Apollon; 381 Nr. 57 s. v. Apollon/Apol-  
lo; Spinola, Clementino 1, 49-51 Nr. 2 Abb. 6;  
Andreae, Bildkatalog II Taf. 34-42; Bol, Bildhau-  
erkunst II 341-343 Abb. 312 a-f.  
(s. auch N 13)

A 3

### **Niobe mit Tochter**

Florenz, Uffizien 294  
Erworben 1859 für die Münz- und  
Kunstsammlung.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; aus-  
gebrochene Formkanten; l. Hand der  
Niobe, l. Fuß und r. Hand der Tochter  
fehlen.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1251;  
Mansuelli I Nr. 70; W. Geominy, Die Florentiner  
Niobiden (Bonn 1984) 134-146 Nr. 10 Abb. 147;  
Bol, Bildhauerkunst II 442-446 Textabb. 102.  
(s. auch A 225a-f)

A 4

### **Artemis von Versailles**

Paris, Louvre Ma 589

Erworben 1851/52 aus Paris; Stiftung  
von Ernst Hegewisch.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1531; Bonn Nr.  
107; Göttingen Nr. A 347; Zürich Nr. 743;  
Bol, Bildhauerkunst II 343-344 Abb. 313 a-h.

A 5

### **Zeus von Otricoli**

Vatikan, Sala Rotonda 257

Erworben 1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Guss-  
nähte.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1511; Bonn Nr.  
214; Göttingen Nr. A 320; Zürich Nr. 676. 676 A.  
1189;  
Lippold, Vat. Kat. III 1, 110-113 Nr. 539 Taf. 36;  
B. Andreae u. a., Phrymochos-Probleme, RM  
Ergh. 31 (Mainz 1990) 54. 118 Taf. 77; Spinola,  
Clementino 2, 246-248 Nr. 3 Abb. 41.

A 6

### **Fechter Borghese**

Paris, Louvre Ma 527

Erworben 1851/52 aus Paris; Stiftung  
des gemeinschaftlichen Fonds der adli-  
gen Güter.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1425; Bonn Nr. 63;  
Göttingen Nr. A 446; Zürich Nr. 1133;  
Hamiaux, Sculptures Grecques II 50-54 Nr.  
60; Andreae, Hellenismus 204-205 Taf. 194;  
Bol, Bildhauerkunst III 309 Abb. 303 a-b; B.  
Schmaltz, Ein kopfloser Held? Bemerkungen zum  
Fechter Borghese, in: M. Şahin (Hrsg.), Ramazan  
Özgan'a Armağan. Festschrift für Ramazan Özgan  
(Istanbul 2005) 335-347; S. Kansteiner u.a.  
(Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer  
und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild,  
Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 138-139 Nr.  
21.1.

A 8

**Silen mit Dionysosknaben**

Paris, Louvre Ma 922

Erworben 1851/52 aus Paris; Stiftung des gemeinschaftlichen Fonds der adeligen Güter.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; zahlreiche Ausbesserungen nach Beschädigung im 2. Weltkrieg (wiederhergestellt 2012).

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1430; Bonn Nr. 55; Zürich Nr. 668;

LIMC VIII 1130 Nr. 215 s. v. Silenoi; Bol, Bildhauerkunst III 16-17. 36 Abb. 16 a.

A 10

**Laokoon-Gruppe**

Vatikan, Cortile Ottagono 1059

Erworben 1844 aus Paris; Stiftung des gemeinschaftlichen Fonds der adeligen Güter.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; barocke Ergänzung des r. Armes des Laokoon wurde 1998 entfernt und ersetzt durch den Abguss des originalen Armes (N 101).

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1422; Bonn Nr. 9; Göttingen Nr. A 458; Zürich Nr. 792;

G. Daltrop, Die Laokoongruppe im Vatikan, Xenia 5 (Konstanz 1982); Andreae, Bildkatalog II Taf. 62-79; Spinola, Clementino 1, 69-71 Nr. 2; Andreae, Hellenismus 188-194 Taf. 182; S. Muth, Laokoon, in: L. Giuliani (Hrsg.), Meisterwerke der antiken Kunst (München 2005) 72-93; F. Buranelli – P. Liverani – A. Nesselrath (Hrsg.), Laocoonte. Alle origini dei Musei Vaticani, Ausstellung Rom (Rom 2006); Bol, Bildhauerkunst III 327-331 Abb. 336 a-f; M. Wiggen, Die Laokoon-Gruppe (Stendal 2011).

(s. auch N 86 und N 101)

A 12

**Venus von Milo**

Paris, Louvre Ma 399

Erworben 1851/52 aus Paris; Stiftung des gemeinschaftlichen Fonds der adeligen Güter.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1448; Bonn Nr. 108; Göttingen Nr. A 478; Zürich Nr. 694; Hamiaux, Sculptures Grecques II 41-44 Nr. 52; J. Raeder, Der Triumph der Aphrodite (Kiel 2006); Bol, Bildhauerkunst III 251-252 Abb. 218 a-c.

A 13

**Statue des Aischines**

Neapel, Mus. Naz. 6018

Erworben 1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolter Nr. 1316; Bonn Nr. 76; Göttingen Nr. A 1234; Zürich Nr. 723; Richter, Greeks II 212 Nr. 6 Abb. 1359-1371; Bol, Bildhauerkunst III 21-22 Abb. 24 a-b.

A 14

**Ringerguppe**

Florenz, Uffizien 216

Erworben 1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; r. Arm des oberen Ringers und l. Arm des unteren Ringers fehlen.

Lit.: Friederichs – Wolter Nr. 1426; Bonn Nr. 12; Zürich Nr. 672;

Mansuelli I 92-94Nr. 61; Chr. Kunze, Zum Greifen nah (München 2002) 175-180.

A 15

**Betender Knabe**

Berlin, Antikenslg. Sk 2

Erworben 1858 aus Berlin für die Münz- und Kunstsammlung.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Bemerkungen zum Abguss: Gips, dunkel patiniert; Abguss ohne Arme.

Lit.: Bonn Nr. 545; Göttingen Nr. A 361; Zürich Nr. 671;

G. Zimmer – N. Hackländer (Hrsg.), *Der Betende Knabe* (Frankfurt 1997); S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), *Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild*, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 112-113 Nr. 15.1; Bol, *Bildhauerkunst III* 29-31 Abb. 34; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 105-106 Nr. 54.

A 22

### **Parthenon, Ostgiebel, Figur D**

London, Brit. Mus. 303 D

Erworben 1842 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 536; Bonn Nr. 1247; Göttingen Nr. A 151; Zürich Nr. 475; Brommer, *Giebel 7-9 Taf. 26-32*; Bol, *Bildhauerkunst II* 173.174 Abb. 109.

A 23-24

### **Parthenon, Ostgiebel, Figur E und F**

London, Brit. Mus. 303 E/F

Erworben 1842 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 537. 538; Göttingen Nr. A 152; Zürich Nr. 476; Brommer, *Giebel 10-11 Taf. 32-38*; Bol, *Bildhauerkunst II* 173. 175 Abb. 109 c.

A 25

### **Parthenon, Ostgiebel, Figur K**

London, Brit. Mus. 303 K

Erworben 1842 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 536; Bonn Nr. 17; Göttingen Nr. A 154; Zürich Nr. 478;

Brommer, *Giebel 17-18 Taf. 46-47*; Bol, *Bildhauerkunst II* 173.174 Abb. 109 d.

A 26-27

### **Parthenon, Ostgiebel, Figur L und M**

London, Brit. Mus. 303 L/M

Erworben 1842 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 543.544; Bonn Nr. 18; Göttingen Nr. A 155; Zürich Nr. 479; Brommer, *Giebel 17-21 Taf. 45. 48-51*; Bol, *Bildhauerkunst II* 173-175 Abb. 109 d-g.

A 28 (= A 9)

### **Parthenon, Westgiebel, Figur A**

London, Brit. Mus. 304 A

Erworben 1842 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 547; Bonn Nr. 20; Göttingen Nr. A 158; Zürich Nr. 482; Brommer, *Giebel 30-31 Taf. 81-84*; Bol, *Bildhauerkunst II* 159-175 Abb. 109.

A 29

### **Parthenon, Ostgiebel, Figur O**

London, Brit. Mus. 303 O

Erworben 1842 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters S. 256; Bonn Nr. 441; Göttingen Nr. A 157; Zürich Nr. 481; Brommer, *Giebel 23-24 Taf. 56-60*; Bol, *Bildhauerkunst II* 174 Abb. 109 i.

A 30

### **Parthenon, Südmetope 2**

London, Brit. Mus. 305.

Erworben 1842 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; r. Hinterbein des Kentaur abgebrochen.



Lit.: Friederichs – Wolters S. 263-267; Zürich Nr. 486;  
Brommer, Metopen 77 Taf. 165-167; E. Berger, Der Parthenon in Basel. Dokumentation zu den Metopen (Basel 1986) 83 Süd 2 Taf. 76-77. 111;  
Bol, Bildhauerkunst II 159-175 Abb. 107 b.

A 31

**Parthenon, Südmetope 30**

London, Brit. Mus. 319.

Erworben 1842 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips;  
l. Hand des Kentaur abgebrochen.

Lit.: Friederichs – Wolters S. 263-267; Bonn Nr. 24a; Göttingen Nr. A 167; Zürich Nr. 490;  
Brommer, Metopen 124 Taf. 229-232; E. Berger, Der Parthenon in Basel. Dokumentation zu den Metopen (Basel 1986) 97 Süd 30 Taf. 108.

A 32-35

**Parthenon, Westfries II-XII, XIV-XVI**

**Parthenon, Nordfries XVII, XXXVI, XL-XLII**

**Parthenon, Südfries XL-XLI**

**Parthenon, Ostfries IV-V, VII**

London, Brit. Mus. 324-327

Erworben 1842 aus London sowie  
1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips,  
z. T. getönt (Ausstellungsstücke).

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 595-722; Bonn Nr. 26-28; Göttingen Nr. A 172-178 ; Zürich Nr. 493-511;  
E. Berger – M. Gisker-Huwiler, Der Parthenon in Basel. Dokumentation zum Fries (Mainz 1996);  
Bol, Bildhauerkunst II 159-175 Abb. 108.

A 36

**Karyatide von der Via Appia**

Rom, Villa Albani 628

Erworben 1856 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, leicht  
getönt; an den Rändern beschädigt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1556;  
Bol, Albani IV 124-126 Nr. 431 Taf. 58-61; R.  
Paris, RM 119, 2013, 281-288.

A 37

**Marmorkrater mit Mänaden**

Rom, Mus. Torlonia 421

Erworben 1851/52 aus Paris von der  
Münz- und Kunstsammlung der Univer-  
sität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt;  
Henkel gebrochen.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 2116;  
D. Grassinger, Römische Marmorkratere (Mainz  
1991) 201-202 Nr. 41 Abb. 60-66.

A 38

**Kandelaber Barberini**

Vatikan, Galleria delle Statue 551

Erworben 1851/52 aus Paris von der  
Münz- und Kunstsammlung der Univer-  
sität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips;  
oberster Aufsatz fehlt; zahlreiche  
Akanthusspitzen abgebrochen.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 2124-2129; Bonn  
Nr. 601 (Teilabguss);  
Amelung, Vat. Kat. II 631-636 Nr. 413 Taf. 60.61;  
H.-U. Cain, Römische Marmorkandelaber (Mainz  
1985) 190 Nr. 107 Taf. 44, 1; 45, 3; 72, 2; 73,  
1.2.4; Spinola, Clementino 2, 17-18 Nr. 10. 13.

A 39

**Marmorkandelaber**

Rom, S. Agnese fuori le mura

Erworben 1851/52 aus Paris von der  
Münz- und Kunstsammlung der Univer-  
sität.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; oberster Aufsatz fehlt.

Lit.: H.-U. Cain, Römische Marmorkandelaber (Mainz 1985) 182 Nr. 93 Taf. 37, 1; 41, 3.4.; 43, 3.4; 80, 3.4; 82, 2; 85, 6.

A 41 + N 163

### **Kore C vom Erechtheion**

London, Brit. Mus. 407

Erworben vor 1852 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; 2015 wurde dem alten Abguss des Körpers, welchem der Kopf fehlte, ein neuer Abguss des Kopfes (N 163) aufgesetzt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 810; Bonn Nr. 132; Göttingen Nr. A 187; Zürich Nr. 527; H. Lauter, Die Koren des Erechtheion, AntPl 16 (Berlin 1976) 21-24 Taf. 23-31; E. Schmidt, Geschichte der Karyatide (Würzburg 1982) 79-84 Taf. 14, 2; A. Scholl, Die Korenhalle des Erechtheion auf der Akropolis (Frankfurt a. M. 1998); D. Williams, Masterpieces of Classical Art (London 2009) 122-123 Nr. 53

A 42

### **Grabstele des Epikrates**

Athen, Nat. Mus. 862

Erworben vor 1853 aus Paris von der Münz- und Kunstsammlung der Universität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Inschrift farbig gefasst.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1110; Conze, Grabreliefs III 332 Nr. 1563 Taf. 329; Fr. Hildebrandt, Die attischen Namenstelen (Berlin 2006) 242 Nr. 56 Taf. 25.

A 43

### **Kopf des Ajas aus der Pasquino-Gruppe**

Vatikan, Sala dei Busti 694

Erworben 1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; ergänzte Stellen farbig gefasst.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1397-1399; Bonn Nr. 242; Göttingen Nr. A 425; Zürich Nr. 703; Amelung, Vat. Kat. II 506-508 Nr. 311 Taf. 68.73; B. Conticello – B. Andraea, Die Skulpturen von Sperlonga, AntPl 14 (Berlin 1974) 88 Nr. 3.2.4,1 Abb. 44-45. 48-49; Chr. Kunze, Zum Greifen nah (München 2002) 52-56; Bol, Bildhauerkunst III 314 Abb. 312; Spinola, Clementino 2, 123-124 Nr. 102.

A 44-46

### **Fries vom Apollon-Tempel in Phigalia-Bassai**

London, Brit. Mus. 520-542

Erworben vor 1860 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 883-905; Bonn Nr. 461 a-y; Göttingen Nr. A 241. 242; Zürich Nr. 528-550;

Ch. Hofkes-Brukker, Der Bassai-Fries (München 1975); B. C. Madigan – Fr. A. Cooper, The Temple of Apollo Bassitas II. The Sculpture (Princeton 1992)

A 48

### **Volutenkrater des Sosibios**

Paris, Louvre Ma 442

Erworben 1851/52 aus Paris von der Münz- und Kunstsammlung der Universität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, cremig getönt; Gussnähte.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 2114; Bonn Nr. 566; D. Grassinger, Römische Marmokratere (Mainz 1991) 183-185 Nr. 25 Abb. 16-21.

A 50

### **Krater Medici**

Florenz, Uffizien 307

Erworben 1851/52 aus Paris von der Münz- und Kunstsammlung der Universität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; verkleinerte Nachbildung des Originals.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 2113; Mansuelli I 189 Nr. 180; D. Grassinger, Römische Marmorkratere (Mainz 1991) 163-166 Nr. 8 Abb. 38-47.

A 57

### **Bildnisbüste des Epikur**

Rom, Mus. Capitolini 577

Erworben 1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen A 1506; Richter, Greeks II 195 Nr. 2 Abb. 1151-1152; V. Kruse-Berdolt, Kopienkritische Untersuchungen zu den Porträts des Epikur, Metrodorus und Hermarch (Diss. Göttingen 1975) 40 Nr. E 33; R. von den Hoff, Philosophenporträts des Früh- und Hochhellenismus (München 1994) 69-75 (zum Typus); Bol, Bildhauerkunst III 94-96 Abb. 124 a; H. Seilheimer, Form- und Kopienkritische Untersuchungen zum hellenistischen Porträt (Diss. Saarbrücken 2002) 82-83 Nr. 10. (s. auch N 34)

A 60

### **Herme des Dionysos (?)**

Vatikan, Mus. Chiaramonti 1561

Erworben 1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Amelung, Vat. Kat. I 401 Nr. 144 Taf. 42; Andrae, Bildkatalog I 2 Taf. 634-635.

A 63

### **Bildnis des Euripides**

Mantua, Pal. Ducale 336

Erworben 1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1437;

A. Levi, Sculture greche e romane del Palazzo Ducale di Mantova (Rom 1931) 38-39 Nr. 56 Taf. 41; Richter, Greeks I 135 Nr. 19 Abb. 735-737; Bol, Bildhauerkunst II 421-422 Abb. 398 a-d.

A 65

### **Kopf des Herakles**

Berlin, Antikenslg. Sk 188

Erworben vor 1859 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Abguss mit ergänzter Büste.

Lit.: Blümel, Kat. IV 15 Nr. K 143 Taf. 26; Hüneke, Antiken I 361 Nr. 223.

A 67

### **Weiblicher Kopf (Typus Südabhangkopf)**

Berlin, Antikenslg. Sk 610

Erworben vor 1860 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; mit Büste.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1278; Bonn Nr. 1904; Göttingen A 413; Zürich Nr. 744 A; Blümel, Kat. V 32 Nr. K 251 Taf. 71.72; E. Pochmarski, AM 90, 1975, 147 Taf. 54,1.2; E. Pochmarski – A. Schidlofski in: Potnia Theron. Festschrift G. Schwarz (Wien 2007) 321 Abb. 9. 10; G. I. Despina, AM 123, 2008, 303. 313-314. (s. auch A 675)

A 73

### **Relief mit zwei Niken, die ein Opfer- rind heranzuführen**

Florenz, Uffizien 330

Erworben 1851/52 aus Paris von der Münz- und Kunstsammlung der Universität.

Bemerkung zum Abguss: Gips; l. Hand der r. Nike fehlt; weitere Ausbrüche am Rand.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Lit.: Bonn Nr. 645; Göttingen Nr. A 513; Mansuelli I 41 Nr. 16; W. Fuchs, Die Vorbilder der neuattischen Reliefs (Berlin 1959) 167 Nr. 3 Taf. 2 b.

A 75

### **Dreifigurenrelief: Orpheus, Eurydike, Hermes**

Rom, Villa Albani 1031

Erworben 1851/52 aus Paris von der Münz- und Kunstsammlung der Universität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, leicht getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1198; Bonn Nr. 721 a-c; Göttingen Nr. A 249; Zürich Nr. 583; H. Götze, RM 53, 1938, 193 Nr. 3 Taf. 33, 2; Bol, Albani I 51 Nr. 246 Taf. 259. (s. auch A 563 und A 80)

A 76

### **Archelaos-Relief**

London, Brit. Mus. 2191

Erworben 1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, cremig getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1629; Bonn Nr. 682; Göttingen Nr. A 376; Zürich Nr. 753; D. Pinkwart, Das Relief des Archelaos von Priene, AntPl 4 (Berlin 1965) 55-65 Taf. 28-35; D. Pinkwart, Das Relief des Archelaos von Priene und die „Musen des Philiskos“ (Lassleben 1965); Andrae, Hellenismus 176-178 Taf. 168; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 133-137 Nr. 20.1; Bol, Bildhauerkunst III 257-258 Abb. 224.

A 77

### **Sog. Ikaros-Relief**

Neapel, Mus. Naz. 6713

Erworben 1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 630;

LIMC III 495 Nr. 858 s. v. Dionysos; C. Gasparri (Hrsg.), Le sculture Farnese III. Le sculture delle Terme di Caracalla (Mailand 2010) 72-76 Nr. 20 Taf. 18.

A 78

### **Musen-Sarkophag**

Paris, Louvre Ma 475

Erworben 1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; insgesamt 4 Teile; Relief der l. Nebenseite zerbrochen.

Lit.: Bonn Nr. 577a-d;

M. Wegner, Die Musensarkophag, ASR V 3 (Berlin 1966) 36-37 Nr. 75 Taf. 3. 5. 6. 13 a. 135. 143 a-b; G. Koch – H. Sichtermann, Römische Sarkophag, HdArch (München 1982) 198 Abb. 261; Fr. Baratte – C. Metzger, Musée du Louvre. Catalogue des sarcophages en pierre d'époques romaine et paléochrétienne (Paris 1985) 171-175 Nr. 84.

A 79

### **Relief von einer Ara oder einem Puteal mit Zeus, Athena, Apollon**

Original verschollen

Erworben 1851/52 aus Paris von der Münz- und Kunstsammlung der Universität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, cremig getönt.

Lit.: H. Sauer, AA 1983, 94-104; LIMC II 1096 Nr. 318 a s. v. Athena/Minerva.

A 80

### **Dreifigurenrelief: Medea und die Peliaden**

Vatikan, Mus. Gregoriano Profano 9983

Erworben 1851/52 aus Paris von der Münz- und Kunstsammlung der Universität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, leicht getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1200; Bonn Nr. 679; Göttingen Nr. A 253; H. Götze, RM 53, 1938, 200 Nr. 1 Taf. 38, 2; H. Meyer, Medeia und die Peliaden (Rom 1980) 38-50 Taf. 14, 1; Sinn, Mus. Greg. III 96-102 Nr. 22 Taf. 23.

(s. auch A 75 und A 563)

A 84

### **Leukippiden-Sarkophag**

Florenz, Uffizien 104

Erworben 1851/52 aus Paris von der Münz- und Kunstsammlung der Universität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 578 a-c; C. Robert, ASR III 2 (Berlin 1904) 222-223 Nr. 180 Taf. 57; Mansuelli I 234 Nr. 252; G. Koch – H. Sichtermann, Römische Sarkophage, HdArch (München 1982) 157-158.

A 89

### **Bildnis des Caius Caesar**

Vatikan, Sala dei Busti 714

Erworben 1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Abguss mit Büste.

Lit.: Bonn Nr. 391; Göttingen Nr. A 652; J. Pollini, The Portraiture of Gaius and Lucius Caesar (New York 1987) 96 Nr. 5 Taf. 7; Bol, Bildhauerkunst IV 23 Abb. 25; Spinola, Clementino 2, 137-138 Nr. 123.

A 90

### **Büste des Augustus mit Eichenkranz**

München, Glyptothek 317

Erworben 1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, leicht getönt.

Lit.: Bonn Nr. 963; Göttingen Nr. AK 4; Zürich Nr. 826;

D. Boschung, Die Bildnisse des Augustus, Das römische Herrscherbild I 2 (Berlin 1993) 164 Nr. 133 Taf. 150. 223, 1; B. Bergmann, Der Kranz des Kaisers (Berlin 2010) 283 Nr. 5.

(s. auch N 102, N 116, N 120, N 153, N 190)

A 94

### **Paludamentum-Schwertband-Büste des Trajan**

Original verschollen

Erworben 1859.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, cremig getönt.

Lit.: Zürich Nr. 835; W. H. Gross, Die Bildnisse Traians, Das römische Herrscherbild II 2 (Berlin 1940) 132 Nr. 71 Taf. 31 a; Fittschen – Zanker I 43 zu Nr. 44 Replik 2; K. Fittschen, Eine Trajansbüste in Potsdam und der ‚Trajan‘ Campbell, in: H.-H. Nieswandt – H. Schwarzer (Hrsg.), „Man kann es sich nicht prächtig genug vorstellen!“. Festschrift für Dieter Salzmann zum 65. Geburtstag (Marsberg/Padberg 2015) 263-268.

A 96

### **Bildnis des Marc Aurel auf nicht zugehöriger Panzerbüste**

Potsdam, Schloss Sanssouci (ehem.

Berlin, Antikenslg. Sk 373)

Erworben 1859.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 2146; Göttingen Nr. A 674; Fittschen – Zanker I 71 Nr. 66 Anm. 2 g; 73 Nr. 67 Anm. 9; Hüneke, Antiken I 138-141 Nr. 57. (s. auch N 139)

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

A 98

### **Knöchelspielerin mit severischem Porträtkopf**

Berlin, Antikenslg. Sk 494  
Erworben 1851/52 aus Paris; Geschenk des Legationssekretärs von Ahlefeld auf Ludwigsburg.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Zürich Nr. 793;  
Blümel, Röm. Bild. 31-32 R 75 Taf. 47. 48; K. Schade, Die Knöchelspielerin in Berlin und verwandte Mädchenstatuen, AntPl 27 (Berlin 2000) 91-108 Taf. 50-53; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 219-221 Nr. 123.

A 98a

### **Knöchelspielerin mit severischem Porträtkopf**

Berlin, Antikenslg. Sk 494  
Erworben 1865. Geschenk Ernst Hege-  
wisch zur Aufstellung vor der ersten  
Kunsthalle.

Bemerkungen zum Abguss: Zinkabguss  
der Firma Moritz Geiß, Berlin.

Lit.: s. A 98

A 99

### **Kopf des Dornausziehers Capitol**

Rom, Mus Capitolini, Pal. Cons. 1186  
Erworben 1851/52 aus Paris; Geschenk  
des Legationssekretärs von Ahlefeld auf  
Ludwigsburg.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; von  
dem alten Abguss der Statue ist nur  
noch der Kopf erhalten.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 215; Bonn Nr. 66;  
Göttingen Nr. A 447; Zürich Nr. 464;  
P. Zanker, Klassizistische Statuen (Mainz 1974)  
71-83 Taf. 57.58.60.62.63; Bol, Bildhauerkunst  
III 185 Textabb. 70; 337-338 Textabb. 109 a-b;  
Bol, Bildhauerkunst IV 36-37 Abb. 51 a-b; J. M.

Daehner – K. Lapatin (Hrsg.), Potere e Pathos,  
Ausstellung Florenz – Los Angeles (Florenz 2015)  
305 Nr. 54.

A 99a

### **Dornauszieher**

Rom, Mus. Capitolini, Pal. Cons. 1186  
Erworben 1865. Geschenk Ernst Hege-  
wisch zur Aufstellung vor der ersten  
Kunsthalle.

Bemerkungen zum Abguss: Zinkabguss  
der Firma Moritz Geiß, Berlin.

Lit.: s. A 99

A 102

### **Krater Pisa**

Pisa, Campo Santo 56  
Erworben 1851/52 aus Paris von der  
Münz- und Kunstsammlung der Univer-  
sität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: D. Grassinger, Römische Marmorkratere  
(Mainz 1991) 185-186 Nr. 26 Abb. 26-29.

A 103

### **Rundaltar mit Opferung der Iphigenie**

Florenz, Uffizien 612  
Erworben 1851/52 aus Paris von der  
Münz- und Kunstsammlung der Univer-  
sität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 2143; Bonn Nr. 557;  
Mansuelli I 145 Nr. 116; H. Froning, Marmor-  
Schmuckreliefs mit griechischen Mythen im 1.  
Jh. v. Chr. (Mainz 1981) 132-140 Taf. 48. 49.

A 105-107

### **Altar oder Basis mit archaischem Götterzug**

Rom, Villa Albani 685

Erworben 1851/52 aus Paris von der Münz- und Kunstsammlung der Universität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips;  
l. Platte mit Hermes und Dionysos (Nr. 105) fehlt; mittlere Platte (Nr. 106) zerbrochen.

Lit.: Bol, Albani IV 407-413 Nr. 521 Taf. 242. 243.

A 116-178

**26 Reliefs von Bertel Thorvaldsen (1770-1844)**

Kopenhagen, Thorvaldsens Museum (= TM)

1842 als Geschenk von Christian VIII. erhalten.

Bemerkungen zu den Abgüssen: Gips; z. T. im schlechten Erhaltungszustand.

1. Tanz der Musen auf dem Helikon – TM A 341
2. Victoria vom Sockel der Napoleon-Büste – TM A 360
3. Amor bekränzt Hygieia – TM A 373
4. Amor auf dem Rücken eines Löwen – TM A 390
5. Amor und Jupiter – TM A 392
6. Amor vor Jupiter und Juno – TM A 394
7. Amor liebkost den treuen Hund – TM A 396
8. Genien bei der Weinkelter – TM A 413
9. Amor bei Anakreon – TM A 415
10. Allegorie von Liebes- und Lebensalter – TM A 427
11. Amor und Phosphoros – TM A 452
12. Diana mit Hindin (Pietro Galli) – TM A 459
13. Endymion (Pietro Galli) – TM A 466
14. Nymphe mit Pfeil (Pietro Galli) – TM A 468

15. Narziss und Amor (Pietro Galli) – TM A 477

16. Minerva teilt die Waffen des Hephaistos dem Odysseus zu – TM A 497

17. A Genio lumen – TM A 517

18. Schwebende Engel – vgl. TM A 555,5

19. Evangelist Markus – TM A 580

20. Evangelist Johannes – TM A 582

21. Musizierende Eroten – TM A 588

22. Barmherziger Engel – TM 596

23. Nächstenliebe – TM A 598

24. 3 Grazien vom Grabmal Appianis – TM A 602

25. Todesgenius vom Grabmal Potockis – TM A 627

26. Amor als Bezwinger des Löwen – TM A 729

Lit.: G. Bott (Hrsg.), Bertel Thorvaldsen, Ausstellung Köln (Köln 1977); G. Bott (Hrsg.), Bertel Thorvaldsen. Untersuchungen zu seinem Werk und zur Kunst seiner Zeit (Köln 1977); J. B. Hartmann, Antike Motive bei Thorvaldsen (Tübingen 1979); K. Hemmeter, Studien zu Reliefs von Thorvaldsen (München 1984); G. Bott – H. Spielmann (Hrsg.), Künstlerleben in Rom, Ausstellung Nürnberg – Schleswig (Nürnberg 1991).

A 181

**Bildniskopf des Anakreon**

Kopenhagen, NCGl. 491 (Statue)

Erworben 1862 aus Bonn.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Gussnähte; Teilabguss der Statue.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1305; Bonn Nr. 858; Göttingen Nr. A 590; Zürich Nr. 707; Richter, Greeks I 76 Nr. 5 Abb. 278-279. 283; Fl. Johansen, Graeske Portraetter. Katalog Ny Carlsberg Glyptotek (Kopenhagen 1992) 18 Nr. 1; S. Brusini, La decorazione scultorea della Villa Romana di Monte Calvo, RIA 55 (Rom 2001) 178-193 Nr. 10; Bol, Bildhauerkunst II 30-31;

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

104-105 Abb. 73; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronze-gießer der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 47-49 Nr. 6.3; P. Kranz, *JdI* 129, 2014, 1-16.  
(s. auch A 730)

A 184

### **Bildniskopf aus Halikarnassos, sog. Maussollos**

London, Brit. Mus. 1000

Erworben 1865 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1237; Bonn Nr. 90; Göttingen Nr. A 644; Zürich Nr. 623; Richter, *Greeks II* 161-162 Abb. 899-900; G. B. Waywell, *The Free-Standing Sculpture of the Mausoleum at Halikarnassus in the British Museum* (London 1978) 97-103 Nr. 26 Taf. 13-15; Bol, *Bildhauerkunst II* 394-395 Abb. 366 a-b.

A 185

### **Amazonenkampffries vom Maussolleion in Halikarnassos**

Platte 1014 und 1015 vom Ostfries

London, Brit. Mus. 1014.1015

Erworben 1865 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1221-1239; Bonn Nr. 2157. 2158; Göttingen Nr. A 369; Zürich Nr. 620. 622;  
B. F. Cook, *Relief Sculpture of the Mausoleum at Halicarnassus* (Oxford 2005) 46-48 Nr. 8. 9 Taf. 2-3; Bol, *Bildhauerkunst II* 311-313 Abb. 286 c.

A 186

### **Harpyien-Monument aus Xanthos**

Platten von der West- und Nordseite

London, Brit. Mus. 287

Erworben 1865 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 127-130; Bonn Nr. 427; Göttingen Nr. A 88; Zürich Nr. 375;  
J. Zahle, *Harpyiemonumentet i Xanthos* (Kopenhagen 1975); Chr. Rudolph, *Das ‚Harpyien-Monument‘ von Xanthos* (Oxford 2003).

A 187

### **Jagdfries vom Nordpalast des Assurbanipal in Ninive**

London, Brit. Mus. 124872-124875

Erworben 1865 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; 4 Platten.

Lit.: Göttingen Nr. A 909; Zürich Nr. 188. 1118;  
R. D. Barnett, *Assyrische Palastreliefs* (Prag 1969) Taf. 83. 85. 89; R. D. Barnett, *Sculptures from the North Palace of Ashurbanipal at Nineveh* (London 1976) 51 Slab. 13-16 Taf. 49-52.

A 191

### **Fries vom Hephaistos-Tempel in Athen**

Ostfries Platte II Figur 6

Athen, Hephaisteion, in situ

Erworben 1865 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; beschädigt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 527; Bonn Nr. 2081;  
S. von Bockelberg, *Die Friese des Hephaisteion*, *AntPl* 18 (Berlin 1979) bes. 25 Taf. 11; J. Dörig, *La Frise Est de l'Héphaisteion* (Mainz 1985) 13-20.

A 192

### **Bauglied vom sog. Schatzhaus des Atreus in Mykene**

London, Brit. Mus. B 54

Erworben 1865 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, dunkel gefärbt; schlechter Zustand.



Lit.: F. N. Pryce, *Cat. of Sculpture in the Department of Greek and Roman antiquities of the Brit. Mus.* I 1 (London 1928) 26 Nr. A 54; Sp. Marinatos, *Kreta, Thera und das mykenische Hellas* (München 1973) 167 Taf. 171.

A 193

**Diskobol des Myron**

London, Brit. Mus. 250

Erworben 1865 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; ohne Kopf; r. Daumen fehlt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 452;

J. Raeder, *Die statuarische Ausstattung der Villa Hadriana bei Tivoli* (Frankfurt 1983) 38 Nr. I 10; F. Raussa, *L'immagine del vincitore* (Rom 1994) 174 Nr. 4; Bol, *Bildhauerkunst II* 25-29 (zum Typus); I. Jenkins u.a., *Defining Beauty* (London 2015) 72-77.

(s. auch A 528, A 683, A 738)

A 195

**Artemis Colonna**

Berlin, Antikenslg. Sk 59

Erworben 1869 aus Berlin von der Münz- und Kunstsammlung der Universität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 136; Göttingen Nr. A 192; Zürich Nr. 637;

Blümel, *Kat. V* 27-28 Nr. K 243 Taf. 59-61; LIMC II 638 Nr. 163 s. v. Artemis.0

A 198

**Kopf der sog. Kapitolinischen Venus**

Rom, Mus. Capitolini 409.

Erworben 1869 (Statue) von der Münz- und Kunstsammlung der Universität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; von dem Abguss ist nur der Kopf erhalten.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1459; Göttingen

Nr. A 467 (+ 467 a); Zürich Nr. 695;

Andreae, *Hellenismus* 70-72 Taf. 17. 30.

(s. auch N 10)

A 200-201

**Doppelherme Herodot und Thukydides**

Neapel, Mus. Naz. 6239

Erworben 1869 von der Münz- und Kunstsammlung der Universität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 485; Bonn Nr. 497; Göttingen Nr. A 59; Zürich Nr. 710;

Richter, *Greeks I* 146 Nr. 2 Abb. 810-812; 148 Abb. 825-827; Bol, *Bildhauerkunst II* 388-389 Abb. 356; C. Gasparri (Hrsg.), *Le Sculture Farnese 2* (Mailand 2009) 36-37 Taf. 18.

A 203

**Puteal mit archaistischem Zwölfgötterzug**

Rom, Mus. Capitolini 1019

Erworben 1869 von der Münz- und Kunstsammlung der Universität.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; zwei Platten: mit Herakles und Athena, sowie Ares und Aphrodite.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 424; Zürich Nr. 436. 437;

Th. M. Golda, *Puteale und verwandte Monumente* (Mainz 1997) 92-93 Nr. 34 Taf. 15-17.

A 205

**Athena Giustiniani**

Vatikan, Braccio Nuovo 2223

Erworben 1871 von der Münz- und Kunstsammlung der Universität aus der Zinkgießerei Moritz Geiß, Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Zinkabguss; r. und l. Arm am Unterarm abgebrochen.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1436; Göttingen

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Nr. A 229; Zürich Nr. 1366;  
LIMC II 1086 Nr. 154 s. v. Athena; Bol, Bildhau-  
erkunst II 206-208 Abb. 136 a-c.

A 206

### **Eirene mit dem Plutosknaben**

München, Glyptothek 219  
Erworben 1871 von der Münz- und  
Kunstsammlung der Universität aus der  
Zinkgießerei Moritz Geiß, Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Rekonstru-  
ierter Zinkabguss mit den Ergänzungen  
von B. Cavaceppi.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1210; Bonn Nr.  
137; Göttingen Nr. A 316; Zürich Nr. 614;  
B. Vierneisel-Schlörb, Glyptothek München  
Katalog der Skulpturen II. Klassische Skulpturen  
(München 1979) 255-273 Nr. 25; Bol, Bildhau-  
erkunst II 284-285 Abb. 240; S. Kansteiner u.a.  
(Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer  
und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild,  
Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 78-81 Nr. 11.1.  
(s. auch A 733)

A 207

### **Giebelskulpturen vom Aphaia-Tempel auf Aigina**

Ostgiebel Figur II, IV, V  
Westgiebel Figur I, V, VII, XIV, Kopf von  
Figur III  
München, Glyptothek 74-92  
Erworben 1873 von der Münz- und  
Kunstsammlung der Universität.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips;  
Abgüsse mit den Ergänzungen des  
19. Jhs.; Glieder z. T. abgebrochen.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 69-85; Bonn Nr.  
857; Göttingen Nr. A 56-68; Zürich Nr. 412-416;  
D. Ohly, Die Aegineten I. Die Ostgiebelgruppe  
(München 1976) 41-50 Taf. 19-24; 51-59 Taf.  
25-29; 60-74 Taf. 30-34; D. Ohly, Die Aegineten  
II. Die Westgiebelgruppe (München 2001) Taf.  
77-89; 96-100; 108-112; 115-118; 158-159.

A 208

### **Sog. Ilioneus**

München, Glyptothek 270  
Erworben 1873 von der Münz- und  
Kunstsammlung der Universität.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, leicht  
getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1263; Bonn Nr.  
437; Göttingen Nr. A 319; Zürich Nr. 649;  
B. Vierneisel-Schlörb, Glyptothek München  
Katalog der Skulpturen II. Klassische Skulpturen  
(München 1979) 431-437 Nr. 39 Abb. 210-215;  
W. Geominy, Die Florentiner Niobiden (Bonn  
1984) 196-203.

A 213 + A 533

### **Antretender Diskobol**

Vatikan, S. della Biga 2349 (Körper),  
Rom, Mus. Capitolini 1865 (Kopf)  
Erworben 1876 (Körper) und 1912 (Kopf).  
Bemerkungen zum Abguss: Gips,  
getönt; rekonstruierter Abguss; vom  
Abguss der vatikanischen Statue wurde  
der Kopf abgenommen und ersetzt  
durch den Kopf A 533; dem Abguss  
fehlt der r. Unterarm mit der Hand.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 465 (Statue); Bonn  
Nr. 65 (Statue); Göttingen Nr. A 184 (Statue);  
Zürich Nr. 578 (Statue);  
J. Raeder, in: Schmaltz, IDEAI 43. 180 Nr. 09;  
S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur.  
Berühmte Bildhauer und Bronzegießer der Anti-  
ke in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin  
2007) 75-77 Nr. 10.1; Spinola, Clementino 3,  
62-64 Nr. 17.

A 214

### **Apoxyomenos**

Vatikan, Gabinetto dell'Apoxyomenos  
1185

Erworben 1876.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1264; Bonn Nr. 1371; Göttingen Nr. A 357; Zürich Nr. 654; J. Raeder, in: Schmaltz, IDEAI 51. 181 Nr. 11; Bol, Bildhauerkunst II 286-287; 351-352 Abb. 319 a-i; Spinola, Clementino 1, 26 Nr. 42. (s. auch A 740)

A 215

**Sog. spartanische Wettläuferin**

Vatikan, Galleria dei Candelabri 2784

Erworben 1876.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, cremig getönt; beide Arme fehlen; Oberfläche im schlechten Erhaltungszustand.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 213; Bonn Nr. 907; Göttingen Nr. A 81; Zürich Nr. 462; Lippold, Vat.Kat. III 2, 370-374 Nr. 5 Taf. 161-162; B. S. Ridgway, The Bronze Apollo from Piombino in the Louvre, AntPl 7 (Berlin 1967) bes. 60 Abb. 20. 21; Spinola, Clementino 3, 298-299 Nr. 5.

A 216

**Statue des Demosthenes**

Vatikan, Braccio Nuovo 2255

Erworben 1876.

Bemerkungen zum Abguss: Zinkabguss.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1312; Bonn Nr. 1115; Zürich Nr. 721; Richter, Greeks II 216 Nr. 1 Abb. 1397. 1404-1406; R. von den Hoff, Die Bildnisstatue des Demosthenes, in: Chr. Mann – M. Haake – R. von den Hoff (Hrsg.), Rollenbilder in der athenischen Demokratie. Kolloquium Freiburg 2006 (Wiesbaden 2009) 193-220. (s. auch N 48)

A 218

**Figur C (Wagenlenker) aus dem Ostgiebel des Zeustempels in Olympia**

Olympia, Mus.

Erworben 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 245-259; Bonn Nr. 1879; G. Treu, Die Bildwerke von Olympia, Olympia III (Berlin 1897) 61-62 Taf. 14, 3; H.-V. Herrmann, Die Olympia-Skulpturen (Darmstadt 1987) Taf. 31; Bol, Bildhauerkunst II 33-47.

A 219

**Figur N (Greis) aus dem Ostgiebel des Zeustempels in Olympia**

Olympia, Mus.

Erworben 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 245-259; Bonn Nr. 535; Göttingen Nr. A 105; Zürich Nr. 454; G. Treu, Die Bildwerke von Olympia, Olympia III (Berlin 1897) 64-66 Taf. 15, 1; H.-V. Herrmann, Die Olympia-Skulpturen (Darmstadt 1987) Taf. 25; Bol, Bildhauerkunst II 33-47 bes. 38. 46 Abb. 43 r.

A 222

**Löwenkopfwasserspeier vom Zeustempel in Olympia**

Olympia, Mus.

Erworben 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, leicht getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 283-292; Fr. Willemsen, Die Löwenkopf-Wasserspeier vom Dach des Zeustempels, OlForsch IV (Berlin 1959) 94 Nr. E 5, 8 Taf. 107.

A 223

**Weihinschrift von dem Pfeiler der Nike des Paionios**

Olympia, Mus.

Erworben 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Inschrift farbig gefasst.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 496-497; Bonn Nr. 2084; Göttingen Nr. A 227;

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

W. Dittenberger – K. Purgold, Die Inschriften von Olympia, Olympia V (Berlin 1896) 378-384 Nr. 259; K. Hermann, JdI 87, 1972, 232-257; T. Hölscher, JdI 89, 1974, 70-111.

A 224

### **Antinoos-Relief**

Rom, Villa Albani 944

Erworben nach 1877; Geschenk von Frau Dr. Meyer-Forsteck.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; im schlechten Zustand; Teile abgebrochen.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1663; Bonn Nr. 962; Göttingen Nr. A 676; Zürich Nr. 840; H. Meyer, Antinoos (München 1991) 76-78 Nr. I 55 Taf. 65; Bol, Albani I 336-338 Nr. 108 Taf. 188-190. (s. auch 439)

A 225a

### **Älteste Tochter der Niobe**

Florenz, Uffizien 293

Erworben 1876; Geschenk aus dem Fonds der adligen Güter.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1247-1259; Mansuelli I 111 Nr. 71; W. Geominy, Die Florentiner Niobiden (Bonn 1984) 63. 73; Bol, Bildhauerkunst II 442-446 Textabb. 103. (s. auch A 3)

A 225b

### **Fliehende Niobide**

Florenz, Uffizien 300

Erworben 1876; Geschenk aus dem Fonds der adligen Güter.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; stark beschädigt; Kopf fehlt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1247-1259; Bonn Nr. 6; Zürich Nr. 644; Mansuelli I 112 Nr. 72; W. Geominy, Die Florentiner Niobiden (Bonn 1984) 44-63.

A 225c

### **Sterbender Niobide**

Florenz, Uffizien 298

Erworben 1876; Geschenk aus dem Fonds der adligen Güter.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; r. Arm, l. Fuß und r. Fußspitze fehlen.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1247-1259; Mansuelli I 113 Nr. 73; W. Geominy, Die Florentiner Niobiden (Bonn 1984) 147-157; W. Geominy, in: Knoll – Vorster, Bildwerke II 2, 673-676 zu Nr. 156.

A 225d

### **Ältester Sohn der Niobe**

Florenz, Uffizien 302

Erworben 1876; Geschenk aus dem Fonds der adligen Güter.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, l. Arm fehlt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1247-1259; Bonn Nr. 8; Mansuelli I 114 Nr. 74; W. Geominy, Die Florentiner Niobiden (Bonn 1984) 107-117.

A 225e

### **Kniender Sohn der Niobe**

Florenz, Uffizien 289

Erworben 1876; Geschenk aus dem Fonds der adligen Güter.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Kopf und r. Bein fehlen.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1247-1259; Mansuelli I 117 Nr. 77; W. Geominy, Die Florentiner Niobiden (Bonn 1984) 82-98.

A 225f

### **Pädagoge**

Florenz, Uffizien 301

Erworben 1876; Geschenk aus dem Fonds der adligen Güter.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, cremig getönt; beide Arme fehlen.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1247-1259; Mansuelli I 121 Nr. 82; W. Geominy, Die Florentiner Niobiden (Bonn 1984) 117-124.

A 226a

**Statue einer Muse, als Niobide ergänzt**

Florenz, Uffizien 297

Erworben 1876; Geschenk aus dem Fonds der adligen Güter.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, cremig getönt; r. Arm fehlt; weitere Beschädigungen an Hand und Plinthe.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1247-1259; Mansuelli I 122 Nr. 83; A. Natali – A. Romualdi (Hrsg.), Il Teatro di Niobe (Florenz 2009) 226 Abb. 12-15.

A 226b

**Tanzende Muse („Anchirrhoe“)**

Florenz, Uffizien 303

Erworben 1876; Geschenk aus dem Fonds der adligen Güter.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Finger der l. Hand fehlen.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1247-1259; Mansuelli I 131 Nr. 95; C. Schneider, Die Musengruppe von Milet, Milesische Forschungen I (Mainz 1999) 151 Nr. 41.

A 240

**Hermes mit dem Dionysosknaben**

Olympia, Mus. 48

Erworben 1879.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1212; Bonn Nr. 141; Göttingen Nr. A 331; Zürich Nr. 626;

G. Treu, Die Bildwerke von Olympia, Olympia III (Berlin 1897) 194-206 Taf. 49-53; Bol, Bildhauerkunst II 327-328 Abb. 296 a-d; N. Kaltsas – G. Despinis, Praxiteles, Ausstellung Athen (Athen 2007) 90-97; A. Pasquier – J.-L. Martinez (Hrsg.), Praxitèle, Ausstellung Paris (Paris 2007) 97-103; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 94-97 Nr. 13.2.

A 241

**Statue eines Persers aus dem Kleinen Attalischen Weihgeschenk**

Aix-en-Provence, Musée Granet

Erworben zwischen 1877 und 1885.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1403-1411; Göttingen Nr. A 1284; Zürich Nr. 770; Andreae, Hellenismus 168-171 Taf. 148-149; Chr. Kunze, Zum Greifen nah (München 2002) 221-227; A. Stewart, Attalos, Athens and the Akropolis (Cambridge 2004) passim; Bol, Bildhauerkunst III 267-270 Abb. 236 b.

A 242

**Toter Perser aus dem Kleinen Attalischen Weihgeschenk**

Neapel, Mus. Naz. 6014

Erworben zwischen 1877 und 1885.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1403-1411; Zürich Nr. 769;

Andreae, Hellenismus 168-171 Taf. 147; Chr. Kunze, Zum Greifen nah (München 2002) 221-227; A. Stewart, Attalos, Athens and the Akropolis (Cambridge 2004) passim; Bol, Bildhauerkunst III 267-270 Abb. 236 a; C. Gasparri (Hrsg.) Le Sculture Farnese 1 (Mailand 2009) 174-175 Taf. 74.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

A 243

### **Kniender Gallier aus dem Kleinen Attalischen Weihgeschenk**

Venedig, Mus. Arch. 57

Erworben zwischen 1877 und 1885.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1403-1411; G. Traversari, La statuaria ellenistica del Museo Archeologico di Venezia (Rom 1986) 84-89 Nr. 26; Andreae, Hellenismus 168-171 Taf. 153; Chr. Kunze, Zum Greifen nah (München 2002) 221-227; A. Stewart, Attalos, Athens and the Akropolis (Cambridge 2004) passim; Bol, Bildhauerkunst III 267-270 Abb. Abb. 236 g.

A 244

### **Tote Amazone aus dem Kleinen Attalischen Weihgeschenk**

Neapel, Mus. Naz. 6012

Erworben zwischen 1877 und 1885.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1403-1411; Zürich Nr. 768;

Andreae, Hellenismus 168-171 Taf. 157; Chr. Kunze, Zum Greifen nah (München 2002) 221-227; A. Stewart, Attalos, Athens and the Akropolis (Cambridge 2004) passim; Bol, Bildhauerkunst III 267-270 Abb. 236 i; C. Gasparri (Hrsg.) Le Sculture Farnese 1 (Mailand 2009) 168-172 Nr. 78 Taf. 72.

A 246

### **Herakles Lansdowne**

Malibu, J. P. Getty Mus. 70 AA 109

Erworben nach 1890/91.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 883; Zürich Nr. 662; C. Vermeule – N. Neuerburg, Catalogue of the Ancient Art in the J. P. Getty Museum (Malibu 1973) 6-7 Nr. 9; S. Kansteiner, Herakles. die Darstellungen in der Großplastik der Antike (Köln 2000) 113 Kat. La 1 Abb. 1-2. 7. 17. 21.

A 247

### **Atlas-Metope von der Ostseite des Zeustempels in Olympia**

Olympia, Mus.

Erworben zwischen 1879.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 280; Bonn Nr. 39; Göttingen Nr. A 115; Zürich Nr. 460; G. Treu, Die Bildwerke von Olympia, Olympia III (Berlin 1894) 173-175 Taf. 40, 10; 41; Bol, Bildhauerkunst II 33-46 Abb. 44.

A 250

### **Zodiakos (Tabula Bianchini)**

Paris, Louvre Ma 540

Erworben 1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, grau getönt.

Lit.: M. J. Vermaseren, The Mithraeum at Ponza (Leiden 1974) 18 Taf. 26-27; H. G. Gundel, Zodiakos (Mainz 1992) 226 Nr. 63.

A 251

### **Kalenderfries (Figuren 1-6, 1 2-17, 18-23, 32-41)**

Athen, Kl. Metropolis

Erworben 1851/2 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; 4 Platten; z. T. beschädigt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1909-1910; Bonn Nr. 528; Göttingen Nr. A 515;

L. Deubner, Attische Feste (Berlin 1932) 248-254 Taf. 34-40; E. Simon, AA 2011, 1-19; E. Simon, Thetis 19, 2012, 37-46.

A 252

### **Bildfeldstele der Euthylea**

Paris, Louvre Ma 793

Erworben 1851/52 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1399;  
Hamiaux, *Sculptures grecques I* 193 Nr. 196;  
Clairmont, CAT III 86-87 Nr. 3.214; A. Scholl, *Die attischen Bildfeldstelen des 4. Jhs. v. Chr.*, AM Beih. 17 (Berlin 1996) 348 Nr. 469 Taf. 7, 3.

A 253

**Campana-Platte:** Quadriga mit  
Oinomaos und Myrtilos  
Vatikan, Mus. Gregoriano Etrusco  
Erworben 1851/52 aus Paris.  
Bemerkungen zm Abguss: Gips.

Lit.: H. v. Rohden – H. Winnefeld, *Die antiken Terrakotten IV. Römische Tonreliefs* (Berlin 1911) 117-120 Taf. 24,1; 120; A. H. Borbein, *Campana-reliefs*, RM Ergh. 14 (Heidelberg 1968) 125-143 Taf. 27, 3.

A 256-259

**Reliefs von einer Marmorbasis mit  
bukolischen und dionysischen Szenen**  
Vatikan, Sala dei Busti 783  
Erworben 1851/52 aus Paris.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips;  
4 Teile.

Lit.: Friederichs – Wolters 2149; Bonn Nr. 2085/86;  
H. v. Hesberg, RM 87, 1980, 255-282 Taf. 81-82;  
O. Dräger, *Religionem Significare*, RM Ergh. 23 (Mainz 1994) 254-255 Nr. 100 Taf. 6-7; Spinola, *Clementino 2*, 129-130 Nr. 111.

A 263

**Bronzestatuetten der Athena**  
Turin, Mus. di Antichità 751  
Erworben nach 1885.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips;  
Arme und Helmschmuck abgebrochen;  
schlechter Erhaltungszustand.

Lit.: LIMC II 1088 Nr. 187 s. v. Athena/Minerva.

A 304

**Bronzestatuetten eines stehenden  
bärtigen Gottes**

München, Antikenslg. 3260

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 175; Göttingen Nr. A 732; Zürich Nr. 915;

W.-H. Schuchhardt, *Der Jüngling von Marathon*, *Die Antike* 6, 1930, bes. 342-346 Abb. 6. 7; H. Beck – P.C. Bol – M. Bückling (Hrsg.), *Polyklet. Der Bildhauer der griechischen Klassik*, Ausstellung Frankfurt (Mainz 1990) 672 Nr. 215; E. Walter-Karydi, *Poseidons Delphin*, JdI 106, 1991, bes. 247 Taf. 61, 2; LIMC VII 486 Nr. 18 s. v. Poseidon/Neptunus; LIMC VIII 432 Nr. 115 s. v. Zeus/Juppiter.

A 308

**Statuetten einer stehenden Athena**

München, Antikenslg. 3008

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips,  
getönt; Risse im unteren Bereich.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1751; Bonn Nr. 162; Göttingen Nr. A 738; Zürich Nr. 929;  
C. Fr. A. von Lützow (Hrsg.), *Münchener Antiken* (München 1869) 21 Taf. 10; K. A. Neugebauer, *Bronzestatuetten der Minerva*, AA 1948/49, bes. 70 Anm. 3.

A 317

**Terrakottastatuetten einer Mantel-  
tänzerin**

München, Antikenslg. NI 5013

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: F. W. Hamdorf (Hrsg.), *Hauch des Prometheus. Meisterwerke in Ton*, Ausstellung München (München 1996) 105-110. 207 Nr. 12.32; U. Mandel – A. Ribbeck, *Form – Raum – Bewegung*.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Ästhetisches Erleben der Plastik des 3. Jahrhunderts v. Chr., in: P. C. Bol (Hrsg.), *Zum Verhältnis von Raum und Zeit in der griechischen Kunst* (Möhnesee 2003) bes. 226 Taf. 49 Abb. 100 a-b.

A 322

### **Bronzestatue einer sandalenlösenden Aphrodite**

Neapel, Mus. Naz. 5133

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1477; Göttingen Nr. A 733; Zürich Nr. 941;

M. Bieber, *The Sculpture of the Hellenistic Age* (New York 1955) 144 Abb. 606; E. Künzl, *Venus vor dem Bade*, BJB 170, 1970, bes. 151 Nr. B 35 Abb. 22; W. Neumer-Pfau, *Studien zur Ikonographie und gesellschaftlichen Funktion hellenistischer Aphrodite-Statuen* (Bonn 1982) 176-183; M. R. Borriello – M. Lista – U. Pappalardo – V. Sampaolo – C. Ziviello, *Le Collezioni del Museo Nazionale di Napoli* (Rom 1986) 191 Nr. 116; Kl. Stemmer (Hrsg.), *In den Gärten der Aphrodite*, Ausstellung Berlin (Berlin 2001) 135 Nr. H 5.

A 331

### **Bronzestatue eines tanzenden Silens aus der Casa del Fauno in Pompeji**

Neapel, Mus. Naz. 5002

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronzefarben getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1504; Bonn Nr. 59; Göttingen Nr. A 979; Zürich Nr. 810; LIMC VIII (Suppl.) 1131 Nr. 233 s. v. Silenoi Taf. 783; R. Cantilena – E. La Rocca – U. Pannuti – L. Scatozza, *Le Collezioni del Museo Nazionale di Napoli I 2* (Rom 1989) 145 Nr. 238; Andreae, *Hellenismus 203-204* Taf. 192. 193.

A 338

### **Bronzestatue eines etruskischen Hopliten**

Florenz, Mus. Arch. 586

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: E. Richardson, *Etruscan Votive Bronzes* (Mainz 1983) 180-181 Nr. 2 Taf. 121 Abb. 413.

A 340

### **Männliche Bronzestatue (sog. Apollon Ferrara)**

Paris, Bibliothèque Nationale Br 101

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: E. Babelon – J.-A. Blanchet, *Catalogue des bronzes antiques de la Bibliothèque Nationale* (Paris 1895) 46-48 Nr. 101; LIMC II 352 Nr. 124 s. v. Apollon/Aplu.

A 341

### **Bronzestatue eines Widderträgers**

Berlin, Antikenslg. Misc. 7477

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronzefarben mit grüner Patina getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1900; Göttingen Nr. A 715; Zürich Nr. 889;

K. A. Neugebauer, *Katalog der statuarischen Bronzen im Antiquarium I. Die minoischen und archaischen griechischen Bronzen* (Leipzig 1931) 61-62 Nr. 158 Taf. 19; *Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Dädalische Kunst auf Kreta im 7. Jahrhundert v. Chr.*, Ausstellung Hamburg (Mainz 1970) 46-47 Nr. B 5 Farbt. III; Fuchs – Floren 138 Anm. 78; Bol, *Bildhauerkunst I* 82 Abb. 156 a-d; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 29-30 Nr. 4.



A 343

**Bronzestatuetten eines Satyrn**

Neapel, Mus. Naz. 5296

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: M. Bieber, *The Sculpture of the Hellenistic Age* (New York 1955) 139 Abb. 559; M. R. Wojcik, *La Villa dei Papiri ad Ercolano* (Rom 1986) 228-229 Nr. L 2 Taf. 114; Cl. Klages, *Tanzende Satyrn* (Diss. Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn 1997) 141 Nr. 9 Abb. 9. 10; C. C. Mattusch, *The Villa dei Papiri at Herculaneum* (Los Angeles 2005) 316-317 Abb. 5. 264; 5.265.

A 344

**Bronzestatuetten eines tanzenden Satyrn**

Neapel, Mus. Naz. 5292

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronziert.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1765; Bonn Nr. 160; Göttingen Nr. A 759; M. Bieber, *The Sculpture of the Hellenistic Age* (New York 1955) 139 Abb. 560; M. R. Wojcik, *La Villa dei Papiri ad Ercolano* (Rom 1986) 227-228 Nr. L 1 Taf. 113; R. Neudecker, *Die Skulpturen-ausstattung römischer Villen in Italien* (Mainz 1988) 149 Nr. 14.14; Cl. Klages, *Tanzende Satyrn* (Diss. Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn 1997) 149 Nr. 53 Abb. 57; C. C. Mattusch, *The Villa dei Papiri at Herculaneum* (Los Angeles 2005) 316-317 Abb. 5. 262; 5.263.

A 348

**Bronzestatuetten des Herakles**

Parma, Mus. Naz. B 105

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Fr. D'Andria, *I bronzi romani di Veleia, Parma e del territorio parmense* (Mailand 1970) 34 Nr. 11 Taf. 5. 6.

A 353

**Bronzestatuetten des Hercules**

Nijmegen, Rijksmuseum GN E I 94

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: A. N. Zadoks-Josephus Jitta – W. J. T. Peters – A. M. Witteveen, *Description of the Collections in the Rijksmuseum G. M. Kam at Nijmegen VII: The Figural Bronzes* (Nijmegen 1973) 10-11 Nr. 10.

A 354

**Silberner Kantharos aus Pompeji**

Neapel, Mus. Naz. 25376

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Rand abgeschlagen.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1993; Zürich Nr. 1027;

M. R. Borriello – M. Lista – U. Pappalardo – V. Sampaolo – C. Ziviello, *Le Collezioni del Museo Nazionale di Napoli* (Rom 1986) 210 Nr. 32; P. G. Guzzo (Hrsg.), *Argenti a Pompei, Ausstellung Neapel* (Mailand 2006) 118-119 Nr. 106.

A 368

**Bronzestatuetten einer Frau im Peplos**

Paris, Bibliothèque Nationale Br 1045

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: E. Babelon – J.-A. Blanchet, *Catalogue des bronzes antiques de la Bibliothèque Nationale* (Paris 1895) 453-455 Nr. 1045.

A 373

**Etruskische Bronzekanne in Form eines männlichen Kopfes**

Paris, Louvre Br 2955

London, Brit. Mus. 1824.4-89.87

Erworben nach 1877.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt;

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

die Londoner Kanne ist eine Kopie des Gefäßes im Louvre.

Lit.: M. Pallottino u.a., Die Etrusker und Europa, Ausstellung Berlin (Mailand 1992) 394-395 Nr. 449-451; M. Söldner, Bemerkungen zu einem etruskischen Bronzekopfgefäß mit Bulla im Louvre, *Mediterranean Archaeology* 12, 1999, 95-106 Taf. 15-20.

A 375

### Portlandvase

London, Brit. Mus. Gem 4036 (GR 1945.9-27.1)

Erworben nach 1877 aus Berlin  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 2008/2009; Bonn Nr. 1993; Göttingen Nr. A 948; Zürich Nr. 1063; LIMC I 67 Nr. 184 s. v. Achilleus; 393-394 Nr. 213 s. v. Aineias; LIMC II 434 Nr. 499 s. v. Apollon/Apollo; LIMC IV 554 Nr. 378 s. v. Helene; D. B. Harden (Hrsg.), *Glas der Caesaren*, Ausstellung Köln (Mailand 1988) 58-65 Nr. 29; N. Williams, *The Breaking and Remaking of the Portland Vase* (London 1989); LIMC VII 794 Nr. 2 s. v. Skyros; LIMC VIII 213 Nr. 219 s. v. Venus; LIMC VIII (Suppl.) 734 Nr. 33 s. v. Ketos; 914 Nr. 106 s. v. Oceanus; S. Walker, *Die Portlandvase*, in: O. Westheider – K. Müller (Hrsg.), *Kleopatra und die Caesaren*, Ausstellung Hamburg (München 2006) 184-193; D. Williams, *Masterpieces of Classical Art* (London 2009) 290-293 Nr. 133; Bol, *Bildhauerkunst IV* 41-42 Abb. 62 a-d.

A 376

### Campana-Platte: Stieropfernde Nike

London, Brit. Mus. D 574

Erworben 1851/52 aus Paris  
Bemerkungen zum Abguss: Gips; nur Bildfeld abgegossen.

Lit.: Bonn Nr. 664;

H. von Rohden – H. Winnefeld, *Die antiken Terrakotten IV. Römische Tonreliefs* (Berlin 1911)

82-89 Taf. 89, 1; A. H. Borbein, *Campanareliefs*, *RM Erg.* 14 (Heidelberg 1968) 43-115.

A 405

### Antefix mit Kopfprotome und Palmette

Unbekannt

Erworben vor 1894.

Bemerkungen zum Abguss: Gips;  
schlechter Erhaltungszustand.

A 409

### Antefix (?) mit Palmette über Krater

Unbekannt

Erworben von 1894.

Bemerkungen zum Abguss: Gips;  
schlechter Erhaltungszustand.

A 410

### Bildfeldstele der Malthake

Ehem. Piraeus, Mus.

Erworben 1894 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt;  
beschädigt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1042; Bonn Nr. 755; Göttingen Nr. A 210; Zürich Nr. 602; Conze, *Grabreliefs I* 39 Nr. 155 Taf. 46; Clairmont, *CAT II* 586 Nr. 2.457; A. Scholl, *Die attischen Bildfeldstelen des 4. Jhs. v. Chr.*, *AM Beih.* 17 (Berlin 1996) 308 Nr. 319 Taf. 42, 3.

A 411

### Stele eines Mädchens mit Puppe

Athen, Nat. Mus. 2103

Erworben 1894 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1024;  
Conze, *Grabreliefs II* 174 Nr. 814 Taf. 154; Clairmont, *CAT I* 301 Nr. 1.296.

A 413

**Weiblicher Kopf vom Grabrelief  
des Thraseas und der Euandria**

Berlin, Antikenslg. Sk 738

Erworben 1894 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Gussnähte; bis auf den Kopf der Euandria zerstört.

Lit.: Zürich Nr. 595 B;

Conze, Grabreliefs I 105 Nr. 455; Clairmont, CAT III 332-333 Nr. 3.419.

A 414

**Trauernde Dienerin**

Berlin, Antikenslg. Sk 498

Erworben 1894 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Gussnähte.

Lit.: Zürich Nr. 606;

Blümel, KGS 44-45 Nr. 45 Abb. 62. 64. 68;  
Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 131-132  
Nr. 71.

A 415

**Palmettenstele des Hippokrates  
und der Baukis**

London, Brit. Mus. 600

Erworben 1894.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Inschrift farbig gefasst.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1098;

Conze, Grabreliefs III 323 Nr. 1513 Taf. 314.

A 418

**Büste des Caracalla**

Berlin, Antikenslg. Sk 384

Erworben 1894 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, leicht getönt; Gussnähte.

Lit.: Blümel, Röm. Bild. 39-40 Nr. 96 Taf. 59-60;

Fittschen – Zanker I zu Nr. 91 Replik 1; H. B.

Wiggers – M. Wegner, Caracalla bis Balbinus, Das römische Herrscherbild III1 (Berlin 1971) 57 Taf. 16. 17 a; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 271 Nr. 155.

A 419

**Sitzstatue einer Römerin,  
sog. Agrippina**

Neapel, Mus. Naz. 6029

Erworben 1894 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1647; Zürich Nr. 830;

M. Bieber, Ancient Copies (New York 1977)

96 Abb. 451-454; Kl. Stemmer (Hrsg.), In den Gärten der Aphrodite, Ausstellung Berlin (Berlin 2001) 191 Nr. N 1; A. Alexandridis, Die Frauen des römischen Kaiserhauses (Mainz 2004) 223 Nr. 2.2.3, Aa 1; C. Gasparri (Hrsg.), Le Sculture Farnese II. I Ritratti (Verona 2009) 78-80 Nr. 53 Taf. 52, 1-5.

(s. auch N 21)

A 420

**Weiblicher Kopf von einem Grabrelief**

Berlin, Antikenslg. Sk 743

Erworben 1894 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 493; Göttingen Nr. A 315; Zürich

Nr. 598;

Blümel, KGS 22 Nr. 12 Abb. 19. 20

A 421 und A 427

**Antefix mit Palmettendekor  
und Inschrift Athenaiou**

Unbekannt.

Erworben 1894 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; schlechter Erhaltungszustand.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

A 422

### **Relief mit der Ermordung des Aigisthos**

Kopenhagen, NCGI. 1623

Erworben 1894 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; mehrfach gebrochen.

Lit.: Bonn Nr. 1057; Göttingen Nr. A 1224; LIMC I 378 Nr. 50 s. v. Aigisthos; H. Froning, Marmor-Schmuckreliefs mit griechischen Mythen im 1. Jh. v. Chr. (Mainz 1981) 81-100 Taf. 25, 1-2; 26, 1; 27, 1-2; 29, 2; M. Moltesen – M. Nielsen, Ny Carlsberg Glyptotek. Catalogue Etruria and Cental Italy (Kopenhagen) 1996) 218-220 Nr. 97.

A 423

### **Fries mit Zeus und drei Giganten vom Zeusaltar in Pergamon**

Berlin, Antikenslg.

Erworben 1894 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; 4 Teile.

Lit.: Bonn Nr. 952 a; Göttingen Nr. A 428; Zürich Nr. 777;

H. Winnefeld, Die Frieze des Großen Altars, AvP III 2 (Berlin 1890) 50-53 Platte 15 Taf. 11; Andrae, Hellenismus 136-147 bes. 142, 146 Taf. 110-111; Bol, Bildhauerkunst III 197-215 bes. 199 Abb.175 a.

A 424

### **Fries mit Rhea undAdrasteia im Gigantenkampf vom Zeusaltar in Pergamon**

Berlin, Antikenslg.

Erworben 1894 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; 4 Teile.

Lit.: H. Winnefeld, Die Frieze des Großen Altars, AvP III 2 (Berlin 1890) 17-22 Platte 3 Taf. 2;

J. Raeder, in: B. Schmaltz (Hrsg.), Exempla. Leitbilder zur antiken Kunst (Kiel 1996) 119-124.

A 425

### **Relief mit Herakles und Telephos vom Telephosfries am Zeusaltar in Pergamon**

Berlin, Antikenslg.

Erworben 1894 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, leicht getönt; beschädigt.

Lit.: Göttingen Nr. A 436; Zürich Nr. 782; H. Winnefeld, Die Frieze des Großen Altars, AvP III 2 (Berlin 1890) 170-171 Platte 12 Taf. 31, 6; W.-D. Heilmeyer (Hrsg.), Der Pergamonaltar. Die neue Präsentation nach Restaurierung des Telephosfrieses (Tübingen 1997)152 Kat. 21; Bol, Bildhauerkunst III 205 Abb. 176 d.

A 434

### **Statue der Athena Lemnia**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 49 (Torso) und Bologna, Mus. Civ. G 11060 (Kopf)

Erworben 1894 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Rekonstruktion mit Dresdner Körper und Kopf in Bologna.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 478; Bonn Nr. 940; Göttingen Nr. A 182; Zürich Nr. 470 und 1227; J. Raeder, in: Knoll – Vorster, Bildwerke II 121-131 Nr. 2.

A 435

### **Sog. Dresdner Knabe**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 88

Erworben 1894 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 505; Göttingen Nr. A 137; Zürich Nr. 1129;

Knoll – Vorster, Bildwerke II 704-711 Nr. 164.

A 437

**Grabrelief mit Darstellung eines Metzgerladens**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 418

Erworben 1894 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; beschädigt und gebrochen.

Lit.: Göttingen A 511; Zürich Nr. 866 E; G. Zimmer, Römische Berufsdarstellungen (Berlin 1982) 64. 94 Nr. 2 mit Abb.; Kl. Stemmer (Hrsg.), Kaiser Marc Aurel und seine Zeit, Ausstellung Berlin (Berlin 1988) 144-145 Nr. J 5.

A 439

**Antinoos-Relief (Kopf)**

Rom, Villa Albani 944

Erworben 1900/01 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, polychrom; Teilabguss des Reliefs; beschädigt.

Lit.: s. A 224

A 443

**Stierkopf von einem Stuckrelief im Palast von Knossos**

Heraklion, Arch. Mus.

Erworben 1904 aus Athen (Gillieron).

Bemerkungen zum Abguss: Gips, dunkel getönt; beschädigt.

Lit.: Sp. Marinatos – M. Hirmer, Kreta, Thera und das mykenische Hellas (München 1973) 122 Taf. XIV.

A 445

**Kalkstein-Rhyton in Form eines Löwenkopfes aus Knossos**

Heraklion, Arch. Mus.

Erworben 1904 aus Athen (Gillieron).

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1185;

Sp. Marinatos – M. Hirmer, Kreta, Thera und das mykenische Hellas (München 1973) 143-144 Taf. 99; P. Warren, Minoan Stone Vases (Cambridge 1969) 90.

A 447-480

**Funde aus den Schachtgräbern in Mykene**

Athen, Nat. Mus.

Erworben 1904 aus der altschass. Stiftung.

Bemerkungen zum Abguss: Galvanoplastische Nachbildungen der Firma WMF in Geislingen.

A 447

**Sog. Nestorbecher aus Grab IV**

Athen, Nat. Mus. Myk. 412

Lit.: Göttingen Nr. A 954; Zürich Nr. 344; G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 100 Nr. 412 Taf. 109; H-G. Buchholz – V. Karageorghis, Altägäis und Altkypros (Tübingen 1971) 86 Nr. 1085; Sp. Marinatos – M. Hirmer, Kreta, Thera und das Mykenische Hellas (München 1973) 174 Taf. 210; F. Canciani, Archaeologia Homerica Kapitel N Teil 2, Bildkunst II (Göttingen 1984) 40.

A 448

**Einhenkliger Goldbecher mit Löwen aus Grab V**

Athen, Nat. Mus. Myk. 656

Lit.: Zürich Nr. 349;

G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 125 Nr. 656 Taf. 126.

A 449

**Elektronbecher aus Grab IV**

Athen, Nat. Mus. Myk. 390

Lit.: Zürich Nr. 343;

G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 94 Nr. 390 Taf. 112-113.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

A 450

**Einhenkliger Goldbecher aus Grab IV**  
Athen, Nat. Mus. Myk. 442

Lit.: Göttingen Nr. A 955; Zürich Nr. 347;  
G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 103 Nr. 442 Taf. 107-108.

A 451

**Frgt. eines silbernen Rhytons mit  
Stadtbelagerungsszene aus Grab IV**  
Athen, Nat. Mus. Myk. 481

Lit.: Göttingen Nr. A 957; Zürich Nr. 342;  
G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 106 Nr. 481 Taf. 122.

A 452

**Dolch mit Löwenjagd aus Grab IV**  
Athen, Nat. Mus. Myk. 394

Lit.: Göttingen Nr. A 951; Zürich Nr. 350;  
G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 95 Nr. 394 Taf. 93-94.

A 453

**Dolch mit Lilienblüten aus Grab V**  
Athen, Nat. Mus. Myk. 764

Lit.: Zürich Nr. 354;  
G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 137 Nr. 764 Taf. 91-92.

A 454

**Dolch mit rennenden Löwen aus Grab IV**  
Athen, Nat. Mus. Myk. 395

Lit.: Zürich Nr. 351;  
G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 97 Nr. 395 Taf. 93-94.

A 455

**Goldene Maske aus Grab V**  
Athen, Nat. Mus. Myk. 624

Lit.: Göttingen Nr. A 952; Zürich Nr. 355;  
G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 121 Nr. 624 Taf. 52.

A 456

**Goldenes Diadem aus Grab III**  
Athen, Nat. Mus. Myk. 3

Lit.: Zürich Nr. 356;  
G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 42 Nr. 3 Taf. 13-14.

A 457

**Stierkopfrhyton aus Grab IV**  
Athen, Nat. Mus. Myk. 384

Lit.: Göttingen Nr. A 953;  
G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 93 Nr. 384 Taf. 119-121.

A 458

**Goldblech mit Taubenaltar  
aus Grab III**  
Athen, Nat. Mus. Myk. 26

Lit.: Göttingen Nr. A 958;  
G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 48 Nr. 26 Taf. 27.

A 464

**Goldplättchen mit Oktopus  
aus Grab III**  
Athen, Nat. Mus. Myk. 18

Lit.: G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 46 Nr. 18 Taf. 28.

A 479

**Goldenes Siegel mit Löwen  
aus Grab III**  
Athen, Nat. Mus. Myk. 34

Lit.: G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 49 Nr. 34 Taf. 24.

A 480

**Goldenes Siegel mit Kampfszene  
aus Grab III**

Athen, Nat. Mus. Myk. 35

Lit.: Göttingen Nr. A 964;  
G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene (München 1930) 49 Nr. 35 Taf. 24.

A 481

**Tanzende Mänade**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 133

Erworben 1905 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; nur  
Torso ohne Kopf erhalten.

Lit.: s. N 149

A 482

**Kopf des Diadumenos**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 71

Erworben 1905 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 511; Bonn Nr. 382;  
Zürich Nr. 561 A;  
Knoll – Vorster, Bildwerke II 689-693 Nr. 160.  
(s. auch A 499 und N 106)

A 483

**Kriegerkopf vom Giebel des Tempels  
in Tegea**

Athen, Nat. Mus. 180

Erworben 1905 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Guss-  
nähte.

Lit.: Göttingen Nr. A 414; Zürich Nr. 615;  
A. Stewart, Skopas of Paros (New Jersey 1977)  
23-24 Nr. 17 Taf. 14 c. d. 15; 35 c. d; 52 a-c; Bol,  
Bildhauerkunst II 331-332 Abb. 301 a-c.

A 488

**Bronzestatuetten des Apollon aus Naxos**

Berlin, Antikenslg. Misc. 7383

Erworben 1905 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips,  
bronziert.

Lit.: Göttingen Nr. A 720; Zürich Nr. 883;  
K. A. Neugebauer, Katalog der statuarischen  
Bronzen im Antiquarium I. Die minoischen und  
archaisch griechischen Bronzen (Berlin 1931)  
90-93 Nr. 192 Taf. 31; Fuchs – Floren 160 Anm.  
65 Taf. 8, 5.

A 491

**Kopf der sog. trauernden Penelope**

Berlin, Antikenslg. Sk 603

Erworben 1905 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1672. 1825; Göttingen Nr. A 143;  
Blümel, Kat. IV 26-27 K 165 Taf. 50; Schwarz-  
maier – Scholl – Maischberger 116-117 Nr. 61.

A 492

**Bronzener Spiegeldeckel  
mit Raub des Ganymed**

Berlin, Antikenslg. Misc. 7928

Erworben 1905 aus Berlin

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 820;  
W. Züchner, Griechische Klappspiegel, JdI Erg.  
14 (Berlin 1942) 62 Nr. KS 86 Taf. 7; A. Schwarz-  
maier, Griechische Klappspiegel, AM Beih. 18  
(Berlin 1997) 257 Kat. 57.

A 495

**Archaistischer Männerkopf  
(sog. Apollon Webb)**

London, Brit. Mus. 2728

Erworben 1905 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Lit.: Bonn Nr. 1716;

J. Dörig, AntK 12, 1969, 41-50 Taf. 25-26, 1.2.6;  
Fuchs – Floren 339 Anm. 47.

A 497

### **Kopf des Perseus**

London, Brit. Mus. 1743

Erworben 1905 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips,  
getönt; beschädigt und gesockelt.

Lit.: Bonn Nr. 1584. 1689; Göttingen Nr. A 416;  
E. Langlotz, Perseus, Abh. Heidelberg 1951 (Hei-  
delberg 1951) 22-35 Abb. 19-20.

A 499

### **Kopf des Diadumenos**

Madrid, Prado 88-E

Erworben 1905 aus Köln.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Teil-  
abguss nur des Kopfes.

Lit.: Göttingen Nr. A 133;  
St. F. Schröder, Katalog der antiken Skulpturen  
des Museo del Prado in Madrid 2 (Mainz 2004)  
67-73 Nr. 104 (Statue).  
(s. auch A 482 und N 106)

A 500

### **Sog. Schnittervase aus Hagia Triada**

Heraklion, Arch. Mus. 184

Erworben 1906 in Heraklion.

Bemerkungen zum Abguss: Gips,  
geschwärzt; beschädigt.

Lit.: Bonn Nr. 1186; Göttingen Nr. A 1048;  
Zürich Nr. 309;  
Sp. Marinatos – M. Hirmer, Kreta, Thera und  
das mykenische Hellas (München 1973) 144 Taf.  
103-105.

A 501

### **Sog. Schnittervase aus Hagia Triada, Abrollung des Figurenfrieses**

Heraklion, Arch. Mus. 184

Erworben 1906 in Heraklion.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: s. A 500.

A 502

### **Bronzene Mitra aus Rethymnon**

Heraklion, Arch. Mus.

Erworben 1906 in Heraklion.

Bemerkungen zum Abguss: Gips;  
schlechter Erhaltungszustand.

Lit.: Bonn Nr. 1340;  
H. Hoffmann, Early Cretan Armorers (Mainz  
1972) 25-26 Taf. 46, 1; 47, 1: P. Blome, Die  
figürliche Bildwelt Kretas in der geometrischen  
und früharchaischen Periode (Mainz 1982) 57.  
59. 84-85 Abb. 16.

A 503-506

### **2 Gussformen aus Sitia**

Heraklion, Arch. Mus.

Erworben 1906 in Heraklion.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, cremig  
getönt; jeweils Abguss der Vorder- und  
der Rückseite.

Lit.: Bonn Nr. 1148;  
St. Xanthoudides, AEphem 1900, 26-50 Taf. 3-4;  
H. G. Buchholz – V. Karageorghis, Altägäis und  
Altkypros (Tübingen 1971) 49-50 Nr. 463-464.

A 510

### **Kopf der myronischen Athena**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 48

Erworben zwischen 1906 und 1910 aus  
Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.



Lit.: Bonn Nr. 1201; Göttingen Nr. A 72; Zürich Nr. 446 A;  
Knoll – Vorster, Bildwerke II 117-120 Nr. 1.  
(s. auch A 518 und A 681)

A 511

**Kopf des r. Sterbenden aus dem Ostgiebel des Tempels in Aigina (O VI)**

München, Glyptothek 92  
Erworben zwischen 1906 und 1910.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips; ohne Kinnfragment.

Lit.: Bonn Nr. 950; Göttingen Nr. A 58;  
D. Ohly, Die Aegineten I. Die Ostgiebelgruppe (München 1976) 75-79 Taf. 36-38.

A 512

**Fries vom Portal des Neuen Palastes in Knossos**

Heraklion, Arch. Mus.  
Erworben zwischen 1906 und 1910.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, dunkel getönt.

Lit.: Sp. Marinatos – M. Hirmer, Kreta, Thera und das Mykenische Hellas (München 1973) 148 Taf. 118 oben.

A 513

**Oberteil einer Lampe mit Papyrusdekor aus Knossos**

Heraklion, Arch. Mus. 27  
Erworben zwischen 1906 und 1910.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, dunkel getönt.

Lit.: H-G. Buchholz – V. Karageorghis, Altägäis und Altkypros (Tübingen 1971) 92 Nr. 1151;  
Sp. Marinatos – M. Hirmer, Kreta, Thera und das Mykenische Hellas (München 1973) 148 Taf. 118 unten links; P. Warren, Minoan Stone Vases (Cambridge 1969) 57.

A 514

**Gewicht mit Oktopus-Dekor aus Knossos**

Heraklion, Arch. Mus. 26  
Erworben zwischen 1906 und 1910.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, dunkel getönt.

Lit.: A. Evans, The Palace of Minos IV 2 (London 1935) 650-651 Abb. 635; H-G. Buchholz – V. Karageorghis, Altägäis und Altkypros (Tübingen 1971) 49 Nr. 430.

A 515

**Steingefäß (Rhyton) aus Knossos**

Heraklion, Arch. Mus. 42  
Erworben zwischen 1906 und 1910  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, koloriert; Hals fehlt.

Lit.: P. Warren, Minoan Stone Vases (Cambridge 1969) 86 Nr. P 481; H-G. Buchholz – V. Karageorghis, Altägäis und Altkypros (Tübingen 1971) 92 Nr. 1148.

A 516

**Fußlose Kalksteinlampe**

Heraklion, Arch. Mus. 357  
Erworben zwischen 1906 und 1910.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Sp. Marinatos – M. Hirmer, Kreta, Thera und das Mykenische Hellas (München 1973) 148 Taf. 119 oben; P. Warren, Minoan Stone Vases (Cambridge 1969) 53 Nr. P 297.

A 518

**Athena des Myron**

Frankfurt, Liebieghaus 195  
Erworben 1910.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 2045; Göttingen Nr. A 71; Zürich Nr. 446.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Br. – K. Schauenburg, Torso der myronischen Athena Hamburg, AntPl 12 (Berlin 1973) bes. 50 Nr. 1 Abb. 4-10; 40; G. Daltrop – P. C. Bol, Athena des Myron, Liebieghaus Monographie 8 (Frankfurt 1983); Bol, Bildhauerkunst II 28 Abb. 36 a-c; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 25-27 Nr. 5.2.  
(s. auch A 510 und A 681)

A 520

### **Bronzestatue eines Wagenlenkers**

Delphi, Museum 3484.3520.3540

Erworben 1910.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronziert.

Lit.: Bonn Nr. 1857; Göttingen Nr. A 82; Zürich Nr. 427;

R. Hampe, Der Wagenlenker von Delphi, in: P. Arndt – G. Lippold (Hrsg.), Brunn-Bruckmann's Denkmäler griechischer und römischer Sculptur (München 1947) Taf. 786 bis 790; Fr. Chamoux, L'Aurige, FdD IV 5 (Paris 1955); Bol, Bildhauerkunst II 10 Abb. 10 a-h.

A 521

### **Sog. Thron Ludovisi**

Rom, Mus. Naz. 8670

Erworben 1910.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; 3 Teile.

Lit.: Bonn Nr. 1335; Göttingen Nr. A 99; Zürich Nr. 421;

Kl. Stemmer (Hrsg.), In den Gärten der Aphrodite, Ausstellung Berlin (Berlin 2001) 27-29 Nr. B 1; Bol, Bildhauerkunst II 62-64 Abb. 66 a-c; A. M. Moretti, Palazzo Altemps. Le Collezioni (Rom 2011) 195-199.

A 522

### **Hermenbüste des Platon mit neuzeitlicher Inschrift des Zenon**

Vatikan, Sala delle Muse 305

Erworben 1910/11.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, leicht getönt.

Lit.: Bonn Nr. 953; Göttingen Nr. A 606; Zürich Nr. 1248;

Lippold, Vat. Kat. III 1, 72-75 Nr. 519; Richter, Greeks II 165 Nr. 1 Abb. 915-917; Spinola, Clementino 2, 197-198 Nr. 11; M. Weber, Thetis 19, 2012, 23-36.

(s. auch A 662, N 17, N 100, N 104)

A 523

### **Hermenbüste eines Meeresherrn**

Vatikan, Sala Rotonda 248

Erworben 1910/11 aus Rom.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1544; Bonn Nr. 865; Lippold, Vat. Kat. III 1, 130 Nr. 547 Taf. 39; Spinola, Clementino 2, 256-257 Nr. 12.

A 524

### **Bronzestatue eines Camillus**

Rom, Mus. Capitolini 1184

Erworben 1910/11.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronziert; schlechter Erhaltungszustand.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1561; Göttingen Nr. A 485, Zürich Nr. 816;

H. Stuart Jones, The Sculptures of the Palazzo dei Conservatori (Oxford 1926) 47 Nr. 3 Taf. 66; Helbig II 270-272 Nr. 1450.

A 525

**Herme des Perikles**

Vatikan, Sala delle Muse 269

Erworben 1910/11.

Bemerkungen zum Abguss: Gips;  
beschädigt.

Lit.: Bonn Nr. 376;

Lippold, Vat. Kat. III 1, 86-89 Nr. 525 Taf. 15; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 57-58 Nr. 8.1; Spinola, Clementino 2, 222 Nr. 44.

A 526

**Hermenbüste des Hephaistos**

Vatikan, Mus. Chiaramonti 1211

Erworben 1910/11 aus Rom.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1541; Göttingen Nr. A 251; Zürich Nr. 679;

Amelung, Vat. Kat. I 584 Nr. 520 Taf. 61; F. Brommer, Hephaistos (Mainz 1978) 238 Taf. 46, 1; Andraea, Bildkatalog II Taf. 627.

A 527

**Relief mit Menander und Glykon**

Vatikan, Mus. Gregoriano Profano 9985

Erworben 1910/11 aus Rom.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1354; Göttingen Nr. A 506; Zürich Nr. 760;

Sinn, Mus. Greg. III 136-145 Nr. 38 Taf. 34-35.

A 528

**Diskobol des Myron (Rekonstruktion)**

Rom, Mus. Naz. 56039 (Körper) und

126371 (Kopf)

Erworben 1910/11.

Bemerkungen zum Abguss: Gips,  
bronziert; Rek. mit falscher Stellung  
des l. Fußes.

Lit.: Göttingen Nr. A 981; Zürich Nr. 444;

Giuliano, Sculture 1, 180 Nr. 117; 184 f. Nr. 120; J. Raeder, in: Schmaltz, IDEAI 43 Abb. 06; 178 Nr. 06; Bol, Bildhauerkunst II 25-26 Abb. 32; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 20-25 Nr. 5.1; C. Gasparri – R. Paris (Hrsg.), Palazzo Massimo alle Terme. Le Collezioni (Mailand 2013) 250 Nr. 180; 253 Nr. 181. (s. auch A 193, A 683, A 738)

A 529

**Bärtiger Götterkopf**

Lidingö, Slg. Milles (ehem. Slg.

Barberini)

Erworben 1910/11 aus Rom.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt;  
Abguss mit Ergänzung der Kalotte.

Lit.: A. Andrén, OpRom 5, 1965, 83-86 Nr. 2.

A 531

**Bronzeherme einer Amazone**

Neapel, Mus. Naz. 4889

Erworben 1910/11.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Guss-  
nähte.

Lit.: Bonn Nr. 430; Göttingen Nr. A 141;

C. C. Mattusch, The Villa dei Papiri at Herculaneum (Los Angeles 2005) 278-282 Abb. 191-193; V. Moesch, La Villa dei Papiri (Neapel 2009) 122 Nr. 66.

A 533 (s. A 213)

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

A 534

### **Torso der Aphrodite Typus Medici**

Berlin, Antikenslg. Sk 28

Erworben 1913; Geschenk von Generalarzt Dr. Dierksen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Göttingen Nr. A 1112;

Blümel, Kat. V 29 Nr. K 246 Taf. 64. 65; Kl. Stemmer (Hrsg.), In den Gärten der Aphrodite, Ausstellung Berlin (Berlin 2001) 181-182 Nr. M 8.

A 535

### **Statuette der Aphrodite aus Tarquinia**

Berlin, Antikenslg. Sk 586

Erworben 1913 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; stark beschädigt.

Lit.: Bonn Nr. 1044.1608;

Blümel, KGS 98-99 Nr. 117 Abb. 192-195; Kl. Stemmer (Hrsg.), In den Gärten der Aphrodite, Ausstellung Berlin (Berlin 2001) 55 Nr. C 7; Schwarzaier – Scholl – Maischberger 88-89 Nr. 41.

A 536

### **Kasseler Apoll**

Kassel, Staatl. Kunstsammlungen Sk 3

Erworben 1913 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1045; Göttingen Nr. A 83; Zürich Nr. 1231;

E.-M. Schmidt, Der Kasseler Apollon und seine Repliken, AntPl 5 (Berlin 1966) bes. 10 Nr. 1 Taf. 1-11; P. Gercke, Apollon und Athena, Ausstellung Kassel (Kassel 1991) 92 Nr. 1; Bol, Bildhauerkunst II 30-31 Abb. 40 a-d; P. Gercke – N. Zimmermann-Elseify (Hrsg.), Antike Skulpturen und Neuzeitliche Nachbildungen in Kassel. Bestandskatalog (Mainz 2007) 44-50 Abb. 4.1-14. (s. auch A 585 und N 189)

A 537

### **Kykladenidol**

Berlin, Antikenslg. Misc. 8427

Erworben 1913 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: J. Thimme, Kunst und Kultur der Kykladeninseln im 3. Jt., Ausstellung Karlsruhe (Karlsruhe 1976) 461 Nr. 145; Bad. Landesmuseum Karlsruhe, Kykladen. Lebenswelten einer frühgriechischen Kultur (Karlsruhe – Darmstadt 2011) 291 Nr. 84.

A 539

### **Bronzestatue eines Waffenträgers**

Tübingen, Museum Schloss Hohentübingen 1

Erworben 1913 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronzefarben mit brauner Patina getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 90; Bonn Nr. 1924; Göttingen Nr. A 722; Zürich Nr. 897;

U. Hausmann, Der Tübinger Waffenträger (1977) mit der gesamten älteren Lit.

A 540

### **Herme des Aristogeiton**

Madrid, Prado 78-E

Erworben 1913 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Gussnähte.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 231; Bonn Nr. 1657; Göttingen Nr. A 587, Zürich Nr. 419; St. F. Schröder, Katalog der antiken Skulpturen des Museo del Prado in Madrid 2 (Mainz 2004) 14-17 Kat. 92. (s. auch N 58)

A 541

**Bronzeköpfchen eines jungen Mannes aus Sparta**

Boston, Mus. of Fine Arts 95.74

Erworben 1913 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1938; Göttingen Nr. A 701; M. Comstock – C. Vermeule, Greek, Etruscan & Roman Bronzes in the Museum of Fine Arts Boston (Boston 1971) 28 Nr. 25; J. Boardman, Griechische Plastik. Die archaische Zeit (Mainz 1981) 95 Abb. 122; Fuchs – Floren 222 Anm. 62.

A 542

**Kopf der sog. Aspasia**

Berlin, Antikenslg. Sk 605

Erworben 1913 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Gussnähte.

Lit.: Bonn Nr. 1241; Blümel, Kat. IV 27 Nr. K 166 Taf. 51-52; Schmaltz, IDEAI 85 Abb. 19; 185 Nr. 19.

A 543

**Doppelherme mit Bildnissen des Sokrates und des Seneca**

Berlin, Antikenslg. Sk 391

Erworben 1913 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1464; Zürich Nr. 832; Blümel, Röm. Bild. 44 Nr. R 106 Taf. 71; Richter, Greeks I 114 Nr. 20 Abb. 528; Kl. Stemmer (Hrsg.), Kaiser Marc Aurel und seine Zeit, Ausstellung Berlin (Berlin 1988) 190 Nr. M 6; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 302-303 Nr. 175.

A 545

**Büste der Athena Typus Vescovali**

Basel, Antikemuseum (Leihgabe)

Erworben 1913 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Gussnähte; beschädigt; Abguss mit ergänzter Büste.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1438; Göttingen Nr. A 344;

I. Altripp, Athenastatuen der Spätclassik und des Hellenismus (Köln 2010) 322-323 Nr. VeV5 Taf. 49.

A 548

**Melisches Tonrelief: ‚Kalydonische Eberjagd‘**

Berlin, Antikenslg. TC 5783

Erworben 1913 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; stark beschädigt.

Lit.: Göttingen Nr. A 815; Zürich Nr. 404 P. Jacobsthal, Die melischen Reliefs (Berlin 1931) 78 Nr. 103 Taf. 60; Fl. Stilp, Die Jacobsthal-Reliefs (Rom 2006) 184-185 Kat. 40 Taf. 18. 63.

A 551

**Weibliche Bronzestatuette aus Olympia**

Athen, Nat. Mus. Br 6149

Erworben 1913.

Bemerkungen zum Abguss: Gips

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 356; Bonn Nr. 1901; Zürich Nr. 886;

A. Furtwängler, Die Bronzen und die übrigen kleineren Funde von Olympia, Olympia IV (Berlin 1890) 23-24 Nr. 74 Taf. 7, 74; E. Langlotz, Frühgriechische Bildhauerschulen (Nürnberg 1927) 118-125 Taf. 69 d; Cl. Rolley, Griechische Kleinkunst 1. Die Bronzen, Monumenta Graeca et Romana V 1 (Leiden 1967) 7 Nr. 66 Taf. 22, 66; Fuchs – Floren 362 Anm. 115; LIMC II 17 Nr. 82 s. v. Aphrodite; Kl. Stemmer (Hrsg.), In den Gärten der Aphrodite, Ausstellung Berlin (Berlin 2001) 64-65 Nr. D 1.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

A 552

### **Kopf einer bronzenen Zeusstatue aus Olympia**

Athen, Nat. Mus. Br 6440

Erworben 1913 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, cremig getönt; Gussnähte; beschädigt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 311; Bonn Nr. 1866; Göttingen Nr. A 696; Zürich Nr. 381; P. C. Bol, Großplastik aus Bronze in Olympia, OF IX (1978) 10-12; 102 Nr. 3 Taf. 3-5; Kaltsas, EAM 248.

A 555

### **Bronzekopf des Zeus**

Wien, Kunsthist. Mus. VI 9

Erworben 1913 aus Wien.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, cremig getönt.

Lit.: H. Schrader, ÖJh 14, 1911, 81-88 Taf. 1-2; K. Gschwantler, Guß + Form. Bronzen der Antikensammlung (Wien 1986) 26-27 Nr. 12; S. Haag (Hrsg.), Meisterwerke der Antikensammlung. Kunstführer 4 (Wien 2009) 68 Kat. Nr. 21.

A 556

### **Bildnis des Aristoteles**

Wien, Kunsthist. Mus. I 246

Erworben 1913.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 2003; Göttingen Nr. A 1125; Zürich Nr. 1235; Richter, Greeks II 173 Nr. 7 Abb. 976-978; Bol, Bildhauerkunst 34-35 Abb. 36 a-b; E. Voutiras, Zur Aufstellung und Datierung des Aristotelesporträts, in: J. Bergemann (Hrsg.), Wissenschaft mit Enthusiasmus Kl. Fittschen gewidmet (Rahden 2001) 123-143. (s. auch N 41)

A 557

### **Weiblicher Kopf aus Tralles**

Wien, Kunsthist. Mus. I 26

Erworben 1913 aus Wien.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1451; Bonn Nr. 419; Göttingen Nr. A 383; Zürich Nr. 701; R. Özgan, Die griechischen und römischen Skulpturen aus Tralleis, Asia Minor Studien 15 (Bonn 1995) 57-59 Nr. TR 22 Taf. 13, 1.2; Andraea, Hellenismus 173 Abb. 132-133.

A 559

### **Kopf des ölausgießenden Athleten**

Boston, Mus. of Fine Arts 04.11

Erworben 1913.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: M. B. Comstock – C. C. Vermeule, Sculptures in Stone (Boston 1976) 100 Nr. 154. (s. auch A 575)

A 560

### **Jüngling von Subiaco**

Rom, Mus. Naz. 1075

Erworben 1914.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1037; Göttingen Nr. A 352; Zürich Nr. 648;

Giuliano, Sculture 1, 168 Nr. 114; Bol, Bildhauerkunst IV 123 Abb. 193 a-b; C. Gasparri – R. Paris (Hrsg.), Palazzo Massimo alle Terme. Le Collezioni (Mailand 2013) 238 Nr. 170.

A 561

### **Weiblicher Kopf mit Melonenfrisur, sog. Korinna**

Ehem. München, Slg. von Kaulbach

Erworben 1914.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Gussnähte.

Lit.: Göttingen Nr. A 638;  
J. Bauer – W. Geominy, Gips nicht mehr, aus-  
stellung Bonn (Bonn 2000)142-143 Nr. 27; Bol,  
Bildhauerkunst II 427-428 Abb. 404 a-b.

A 563

**Dreifigurenrelief: Orpheus, Eurydike,  
Hermes**

Neapel, Mus. Naz. 6727

Erworben 1914.

Bemerkung zum Abguss: Gips, getönt;  
schlechter Erhaltungszustand.

Lit.: Bonn Nr. 1675; Zürich Nr. 1209;  
H. Götze, RM 53, 1938, 191-192 Nr. 1 Taf. 32, 1;  
Bol, Bildhauerkunst II 178-180 Abb. 111.  
(s. auch A 75 und A 80)

A 566

**Torso der Artemis-Bendis**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 106

Erworben 1916.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt;  
ohne Beine.

Lit.: H. Protzmann, Staatl. Kunstslg. Dresden,  
Skulpturensammlung. Griechische Skulpturen  
und Fragmente (Dresden 1989) 21 Nr. 8.

A 567

**Athletenkopf Typus Kyrene-Perinth**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 73

Erworben nach 1916.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, cremig  
getönt; beschädigt.

Lit.: Bonn Nr. 903.939; Göttingen Nr. A 120;  
Zürich Nr. 448 A;  
Knoll – Vorster, Bildwerke II 683-686 Nr. 158.

A 570

**Bronzekopf des Hypnos**

London, Brit. Mus. Br 267

Erworben nach 1916.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; be-  
schädigt; ohne Flügel.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1288; Göttingen  
Nr. A 351; Zürich Nr. 669;  
LIMC V 597 Nr. 43 s. v. Hypnos/Somnus; B. S.  
Ridgway, Hellenistic Sculpture III (Wisconsin  
2002) 172 Taf. 84.

A 573

**Kopf des Apollon Barberini**

München, Glyptothek 211

Erworben nach 1916.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; stark  
beschädigt.

Lit.: Bonn Nr. 1183;  
M. Fuchs, Glyptothek München, Katalog der  
Skulpturen VI. Römische Idealplastik (München  
1992) 203-211 Nr. 30 Abb. 201-206; M. Flashar,  
Apollon Kitharodos (Köln 1992) 206-212.

A 575

**Kopf des Ölausgießers**

München, Glyptothek 302

Erworben nach 1916.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 462; Bonn Nr. 143;  
Göttingen Nr. A 126; Zürich Nr. 579;  
B. Vierneisel-Schlörb, Glyptothek München  
Katalog der Skulpturen II. Klassische Skulpturen  
(München 1979) 304-314 Nr. 29 Abb. 144-153;  
Bol, Bildhauerkunst II 288 Abb. 246 a-b.  
(s. auch A 559)

A 578

**Statuette der Tyche von Antiochia**

Budapest, Mus. der Bildenden Künste  
4742

Erworben nach 1916 aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1708; Göttingen Nr. A 977; Zürich  
Nr. 1257; Andreae, Hellenismus 67-68 Taf. 13;

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Bol, Bildhauerkunst III 117-19; 128-130 Abb. 17 a-c, 144 a-b; B. Schmaltz, Zur Tyche von Antiochia, in: D. Damaskos (Hrsg.), *Archaia ellenike glyptike*. Festschrift St. Triantis (Athen 2002) 233-240; M. Meyer, Die Personifikation der Stadt Antiochia, *JdI* 33. Ergl. (Berlin 2006) 403-404 Kat. A 3 Taf. 1.

A 579

### **Kouros aus Paros**

Kopenhagen, NCGI. 2030

Erworben nach 1916.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 2079;

G. Richter, *Kouroi*. *Archaic Greek Youths* (London 1960) 107-108 Nr. 117 Abb. 347-349; Fuchs – Floren 163 Anm. 26; F. Johansen, *Catalogue Ny Carlsberg Glyptotek, Greece in the Archaic Period* (Kopenhagen 1994) 52 Nr. 12.

A 580

### **Minoische Bronzestatuette eines Adoranten**

Leiden, Rijksmuseum van Oudheden I 1904/2.1

Erworben 1916.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Göttingen Nr. A 976;

G. van Hoorn, Eine minoische Bronze in Leiden, *JdI* 30, 1915, 65-73 Abb. 1. 2 Taf. 1; B. Schweitzer, *Die geometrische Kunst Griechenlands* (Köln 1969) 127 Abb. 106; H.-G. Buchholz – V. Karageorghis, *Altägäis und Altkypros* (Tübingen 1971) 102 Abb. 1230; U. Naumann, *Subminoische und protogeometrische Bronzeplastik auf Kreta*, *AM Beih.* 6 (Berlin 1976) 40 Anm. 41.

A 584

### **Kopf eines Jünglings (Faun Winckelmann')**

München, Glyptothek 261

Erworben nach 1916 aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1960;

B. Vierneisel-Schlörb, *Glyptothek München Katalog der Skulpturen II. Klassische Skulpturen* (München 1979) 235-240 Nr. 22.

A 585

### **Kopf des Apollon Typus Kassel**

Florenz, Palazzo Vecchio

Erworben nach 1916.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, koloriert; Abguss mit neuzeitlicher Büste und Sockel.

Lit.: Göttingen Nr. A 84; Zürich Nr. 1226;

E.-M. Schmidt, *Der Kasseler Apollon und seine Repliken*, *AntPl* 5 (Berlin 1966) bes. 22 Taf. 25-27. 48 a. 49 a; P. Gercke, *Apollon und Athena*, *Ausstellung Kassel* (Kassel 1991) 126-127 Nr. 15. (s. auch A 536 und N 189)

A 586

### **Kopf eines Bärtigen**

St. Petersburg, Ermitage 136

Erworben nach 1916.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: O. Waldhauer, *Die antiken Skulpturen der Ermitage I* (Berlin 1928) 75 Nr. 65 Taf. 41-42; L. Alscher, *Griechische Plastik II* 2 (Berlin 1982) 278 Abb. 51.

A 587

### **Jugendlicher Kopf („Jakchos“)**

Vatikan, Braccio Nuovo 2283

Erworben nach 1916.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 496;

Amelung, *Vat. Kat.* I 37-39 Nr. 24 Taf. 3; Helbig I 322-323 Nr. 416.



A 589

**Sterbende Amazone**

Wien, Kunsthist. Mus. I 164

Erworben nach 1916 aus Wien.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 238; Zürich Nr. 432;

LIMC I 630 Nr. 708 s. v. Amazones; M.-A.

Zagdoun, La sculpture archaïsante dans l'art hellénistique et dans l'art romain du Haut-Empire (Paris 1989) 257 Nr. 493 Taf. 73.

A 590

**Friesplatten vom Tempel am Ilissos in Athen**

Platte B, C und D

Berlin, Antikenslg. Sk 1483

Wien, Kunsthist. Mus. I 1094

Erworben nach 1916 aus Wien und später aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; 4 Teile.

Lit.: Bonn Nr. 1887;

A. Krug, Der Fries des Tempels am Ilissos, AntPl 18 (Berlin 1979) 7-21 Taf. 1-5.

A 591

**Hekateion**

Wien, Kunsthist. Mus. I 737

Erworben nach 1916 aus Wien.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Th. Kraus, Hekate (Heidelberg 1960) 129 Nr. 14 Taf. 7-8; LIMC III 198 Nr. 29 s. v. Charis, Charites; LIMC VI 1005 Nr. 223 s. v. Hekate.

A 592

**„Gemma Augustea“**

Wien, Kunsthist. Mus. IX a 79

Erworben nach 1916.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 873; Zürich Nr. 1067;

F. Eichler – E. Kris, Die Kameen im Kunsthistorischen Museum (Wien 1927) 52 Nr. 7 Taf. 4; H. Kähler, Alberti Rubeni dissertatio de Gemma Augustea (Berlin 1968); H. Meyer, Prunkkameen und Staatsdenkmäler römischer Kaiser (München 2000) 59-80; Bol, Bildhauerkunst IV 42 Abb. 63 a-c.

A 593

**Kopf eines Hermaphrodit**

Berlin, Antikenslg. Sk 193

Erworben nach 1916.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Gussnähte.

Lit.: Bonn Nr. 1043;

St. Oehmke, Das Weib im Manne (Berlin 2004) 77-80 Nr. 7.

A 597

**Bronzestatuette eines gefesselten Eros**  
Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum 3.272

Erworben 1916 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Kopf fehlt, Füße ergänzt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1745; Göttingen Nr. A 1596 (erworben 1990); Zürich Nr. 956; G. Hafner, Die Bronzen der Sammlung Scheuffelen (Mainz 1958) 34-35 Nr. 272.

A 599

**Weibliches Kykladenidol**

Berlin, Antikenslg. Misc. 8429

Erworben 1916 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: J. Thimme, Kunst und Kultur der Kykladeninseln im 3. Jahrtausend v. Chr., Ausstellung Karlsruhe (Karlsruhe 1976) 437 Nr. 67; S. 231 Abb. 67.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

A 600

### **Torso vom Belvedere**

Vatikan, Sala delle Muse 1192

Erworben nach 1916 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1431; Bonn Nr. 10; Göttingen Nr. A 457; Zürich Nr. 665;

R. Wünsche (Hrsg.), Der Torso, Ausstellung München (München 1998); Andrae, Hellenismus 167 Taf. 144-145; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronze-gießer der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 143-145 Nr. 23.1; Bol, Bildhauerkunst III 314-316 Abb. 315 a-e; Spinola, Clementino 2, 208-210 Nr. 26.

A 601

### **Bronzestatuette eines Kriegers aus Dodona**

Berlin, Antikenslg. Misc. 7470

Erworben nach 1915 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 721; Zürich Nr. 894;

K. A. Neugebauer, Katalog der statuarischen Bronzen im Antiquarium II. Die griechischen Bronzen der klassischen Zeit und des Hellenismus (Berlin 1951) 56-58 Nr. 46 Taf. 25; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 37-38 Nr. 9.

A 601a

### **Bronzestatuette eines Kriegers aus Dodona**

Berlin, Antikenslg. Misc. 7470

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronzefarben mit dunkler Patina getönt.

Lit.: s. A 601

A 602

### **Bronzestatuette einer weiblichen Stützfigur mit Blüte aus Sparta**

Berlin, Antikenslg. Misc. 7933

186

Erworben nach 1915 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Zürich Nr. 888;

K. A. Neugebauer, Katalog der statuarischen Bronzen im Antiquarium I. Die minoischen und archaischen griechischen Bronzen (Leipzig 1931) 65-66 Nr. 162 Taf. 22; LIMC II 17 Nr. 83 s. v. Aphrodite; Kl. Stemmer (Hrsg.), In den Gärten der Aphrodite, Ausstellung Berlin (Berlin 2001) 67-68 Nr. D 3; Antikensmuseum Berlin. Die ausgestellten Werke (Berlin 1988) 63 Nr. 4.

A 602a

### **Bronzestatuette einer weiblichen Stützfigur mit Blüte aus Sparta**

Berlin, Antikenslg. Misc. 7933

Erwerbungs-jahr unbekannt.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronzefarben mit dunkler Patina getönt.

Lit.: s. A 602

A 614

### **Kopf einer Göttin**

Berlin, Antikenslg. Sk 608

Erworben nach 1916 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Gussnähte.

Lit.: Bonn Nr. 524. 1883;

Blümel, Kat. IV 36 Nr. K 173 Taf. 63; D. Grassinger – T. de Oliveira Pinto – A. Scholl (Hrsg.), Die Rückkehr der Götter, Ausstellung Berlin (Berlin 2008) 137.

A 615

### **Köpfchen eines bärtigen Gottes**

Berlin, Antikenslg. Sk 294a

Erworben nach 1916 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: A. Conze, Beschreibung der antiken Skulpturen (Berlin 1891) 530 Nr. 294a.

A 616

**Weihrelief an Artemis**

Kassel, Staatl. Kunstsammlungen  
Sk 41

Erworben nach 1916 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips; stark  
beschädigt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1202; Bonn Nr.  
1243; Zürich Nr. 585;  
P. Gercke – N. Zimmermann-Elseify (Hrsg.),  
Antike Skulpturen und Neuzeitliche Nachbildun-  
gen in Kassel. Bestandskatalog (Mainz 2007) 292  
Nr. 95.

A 619

**Kalathiskostänzerin**

Berlin, Antikensammlung Sk 1456  
Erworben nach 1916 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1393a; Göttingen Nr. A 221;  
Blümel, Kat. IV 45 Nr. K 184 Taf. 77; W. Fuchs,  
Die Vorbilder der neuattischen Reliefs, JdI ErgH.  
20 (Berlin 1959) 91-96; 177 Nr. 14.

A 620

**Bronzeattasche eines Kalpishenkels  
mit Eros und Psyche**

Berlin, Antikenslg. Misc. 7806  
Erworben nach 1915 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips; Guss-  
nähte.

Lit.: Göttingen Nr. A 821; Zürich Nr. 1004;  
W. Züchner, Griechische Klappspiegel, JdI ErgH.  
14 (Berlin 1942) 176-181 Abb. 88; LIMC III 884  
Nr. 412 s. v. Eros; A. Schwarzmaier, Griechische  
Klappspiegel, AM Beih. 18 (Berlin 1997) 31  
Anm. 180; 38-40.

A 621

**Diskos mit Ritzzeichnung eines Weit-  
springers aus Aigina**

Berlin, Antikenslg. Fr 1273

Erworben 1916 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 817 a; Zürich Nr. 1008 A.  
P. Jacobsthal, Diskoi, 93. BWPr (Berlin 1933)  
bes. 5-17 Taf. 1; Organisationskomitee für die  
Spiele der XX. Olympiade München 1972, 100  
Jahre deutsche Ausgrabungen in Olympia,  
Ausstellung München (München 1972) 112-113  
Nr. 87; Antikensmuseum Berlin. Die ausgestellten  
Werke (Berlin 1988) 105 Nr. 5.

A 622

**Anthemion eines Staatsgrabmals**

Athen, Nat. Mus. 754  
Erworben nach 1916 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips; 2 Teile.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1122;  
R. Stupperich, Staatsbegräbnis und Privatgrab-  
mal im klass. Athen (Münster 1977) 155 Nr. 20;  
Kaltsas, Glypta 158 Nr. 312.

A 623

**Bronzekopf eines Faustkämpfers  
aus Olympia**

Athen, Nat. Mus. Br 6439  
Erworben nach 1916 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, cremig  
getönt; Gussnähte.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 323; Bonn Nr. 492;  
Göttingen Nr. A 399;  
Zürich Nr. 728;  
P. C. Bol, Großplastik aus Bronze in Olympia, OF  
IX (Berlin 1978) 40. 114 Nr. 159 Taf. 30-32; Bol,  
Bildhauerkunst II 397-398 Abb. 369 a-c.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

A 624

### **Relief von der Polydamas-Basis**

Olympia, Mus. 45

Erworben nach 1916 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; beschädigt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 335;

P. Moreno, *Vita e arte di Lisippo* (Mailand 1987)

43-55 Abb. 8-10; Bol, *Bildhauerkunst II* 372-373

Abb. 339.

A 626

### **Kopf einer Göttin**

Kopenhagen, NCGI. 556

Erworben nach 1916.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: M. Moltesen, *Catalogue Ny Carlsberg Glyptotek, Imperial Rome III* (Kopenhagen 2005)

280-282 Nr. 138.

A 629

### **Bronzestatuetten eines Hermes mit Widderkopf in der rechten Hand**

Malibu, The J. Paul Getty Museum

58.AB.6

Erworben nach 1915.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: H. Beck – P.C. Bol – M. Bückling (Hrsg.), *Polyklet. Der Bildhauer der griechischen Klassik*, Ausstellung Frankfurt (Mainz 1990) 405-412.

659-660 Nr. 196.

A 630

### **Kopf eines Jünglings**

Kiel, Antikenslg. B 284

Abformung 1916 in Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1422;

J. Raeder, in: B. Schmaltz (Hrsg.), *Natura Lapidum* (Kiel 2003) 64 Nr. 6.

A 631

### **Relief mit Darstellung der Trias**

Kiel, Antikenslg. B 282

Abformung 1916 in Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: J. Raeder, in: B. Schmaltz (Hrsg.), *Natura*

*Lapidum* (Kiel 2003) 110 Nr. 37

A 632

### **Orestes-Sarkophag**

Madrid, Mus. Arqu.

Erworben 1921, aus Klein Elmeloo übertragen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; 3 Teile.

Lit.: C. Robert, *Die antiken Sarkophag-Reliefs II* (Berlin 1890) 173-174 Nr. 157 Taf. 55; G. Koch – H. Sichtermann, *Römische Sarkophage*, *HdArch* (München 1982) 171. 263. 268. 309; R. Bielfeldt, *Orestes auf römischen Sarkophagen* (Berlin 2005) 335 Nr. I.4 Taf. 8-9.

A 636

### **Relief mit Kentaur und Panther**

Liverpool, Walker Art Gallery, ehem.

Ince Blundell Hall

Erworben 1921/22.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 244; Bonn Nr. 610; Göttingen Nr. A 218; Zürich Nr. 410. 1115;

B. Ashmole, *A Catalogue of the Ancient Marbles at Ince Blundell Hall* (Oxford 1929) 98 Nr. 267

Taf. 42; E. Mitropoulou, *Corpus I. Attic Votive Reliefs of the 6th and 5th Centuries B.C.* (Athen 1977) 72-73 Nr. 147 Abb. 205.

A 638

### **Römischer Kinderkopf**

Ehem. Privatbesitz Kiel (Slg. Schöne, ab 1942 Slg. Anschütz); vermutlich 1944 zerstört.

Abformung in Kiel 1923; Form erhalten.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

A 639

**Apollon-Köpfchen aus Ampurias**

Barcelona, Mus. Arqu. 2.038

Geschenk aus Barcelona 1924.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: St. Schröder, in: W. Trillmich u.a., *Hispania Antiqua. Denkmäler der Römerzeit* (Mainz 1993) 253 Taf. 11.

A 641

**Spiegel einer römischen Lampe:  
Tragischer Schauspieler**

Dresden, Skulpturenslg. L 373

Erworben ca. 1925 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: M. Bieber, *The History of the Greek and Roman Theater* (Princeton 1961) 242 Abb. 798.

A 642

**Sog. Ballspielerbasis, r. Nebenseite**

Athen, Nat. Mus. 3476

Erworben ca. 1925 aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1827. 1980; Göttingen Nr. A 1061; Zürich Nr. 399 C;

Fuchs – Floren 294 Anm. 24 Taf. 26, 5; Bol, *Bildhauerkunst I* 263 Abb. 332 a; Despinis – Kaltsas *Katalogos I* 1, 455-460 Nr. 393 Abb. 1265-1270.

A 645

**Bronzene Artemisstatuette aus Dodona**

Berlin, Antikenslg. Misc. 7971

Erworben nach 1915 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: K. A. Neugebauer, *Katalog der statuarischen Bronzen im Antiquarium I. Die minoischen und*

*archaischen griechischen Bronzen* (Leipzig 1931) 107-109 Nr. 214 Taf. 39; *Antikenslg. Berlin. Die ausgestellten Werke* (Berlin 1988) 63 Nr. 2.

A 646

**Bronzener Standspiegel,  
sog. Spinnerin**

Berlin, Antikenslg. 30082

Erworben ca. 1925.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1930; Göttingen Nr. A 1010; K. A. Neugebauer, *Katalog der statuarischen Bronzen im Antiquarium II. Die griechischen Bronzen der klassischen Zeit und des Hellenismus* (Berlin 1951) 13 -16 Nr. 8 Taf. 8-19; R. Tölle-Kastenbein, *Frühklassische Peplosfiguren. Originale* (Mainz 1980) 38-40 Nr. 5 e Taf. 26.

A 646a

**Bronzener Standspiegel,  
sog. Spinnerin**

Berlin, Antikenslg. 30082

Alter Bestand

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronziert.

Lit.: s. A 646

A 648

**Kouros aus Tenea**

München, Glyptothek 168

Erworben ca. 1925.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 49; Bonn Nr. 45. 1946; Göttingen Nr. A 2; Zürich Nr. 367; G. Richter, *Kouroi. Archaic Greek Youths* (London 1960) 84 Nr. 73 Abb. 245-250; Fuchs – Floren 188 Anm. 12 Taf. 14, 2; 15, 1; Bol, *Bildhauerkunst I* 184-185 Abb. 262 a-d.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

A 650

### **Torso einer Reiterstatuette**

Athen, Akropolis Mus. 623

Erworben 1926 aus Athen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1788;

H. Schrader, Die archaischen Marmorbildwerke der Akropolis (Frankfurt 1939) 237-317 Taf. 143-144; M. S. Brouskari, The Acropolis Museum. A descriptive catalogue (Athen 1974) 98 Nr. 623 Abb. 187; Fuchs – Floren 339 Anm. 53.

A 651

### **Kalbträger**

Athen, Akropolis Mus. 624

Erworben 1926 aus Athen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; auf Basis gesockelt.

Lit.: Bonn Nr. 1858; Göttingen Nr. A 10; Zürich Nr. 396;

H. Schrader, Die archaischen Marmorbildwerke der Akropolis (Frankfurt 1939) 278-281 Nr. 409 Taf. 153-154; M. S. Brouskari, The Acropolis Museum. A descriptive catalogue (Athen 1974) 40-41 Nr. 624 Abb 57-58; Fuchs – Floren 276 Anm. 1.

A 653

### **Kore mit Granatapfel**

Athen, Akropolis Mus. 680

Erworben 1926 aus Athen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Gesicht beschädigt und schlecht rekonstruiert; r. Arm fehlt.

Lit.: Göttingen Nr. A 1031

H. Schrader, Die archaischen Marmorbildwerke der Akropolis (Frankfurt 1939) 95 Nr. 45 Taf. 68-69; G. Richter, Korai. Archaic Greek Maidens (London 1968) 78-79 Nr. 122 Abb. 389-393; M. S. Brouskari, The Acropolis Museum. A descriptive catalogue (Athen 1974) 73-74 Nr. 680 Abb.

138-139; Fuchs – Floren 267 Anm. 24; Bol, Bildhauerkunst I 192. 194. 195. 236. 238. 239. 240. 243. 245. 250 Abb. 312.

A 654

### **Sog. Blonder Kopf**

Athen, Akropolis Mus. 689

Erworben 1926 aus Athen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1277; Göttingen Nr. A 1034; Zürich Nr. 420 A;

H. Schrader, Die archaischen Marmorbildwerke der Akropolis (Frankfurt 1939) 197-199 Nr. 302 Taf. 125-126; M. S. Brouskari, The Acropolis Museum. A descriptive catalogue (Athen 1974) 123 Nr. 689 Abb. 234-235 Bol, Bildhauerkunst I 278 Abb. 361.

A 655-656

### **Theseus-Antiope-Gruppe und Athena aus dem Giebel des Apollontempels in Eretria**

Eretria, Mus.

Erworben 1926 aus Athen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt bzw. weiß.

Lit.: Bonn Nr. 1732. 1733. 2080; Göttingen Nr. A 1028;

E. Touloupa, in: H. Kyrieleis (Hrsg.), Archaische und klassische Plastik. Kolloquium Athen I (Athen 1986) 143-151 Taf. 59; Fuchs – Floren 318 Taf. 27, 5. 6; Bol, Bildhauerkunst I 271- 280 Abb. 355 b-c.

A 657

### **Weihrelief eines siegreichen Knaben aus Sounion**

Athen, Nat. Mus. 3344

Erworben 1926 aus Athen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; beschädigt; l. Teil mit r. Arm fehlt.

Lit.: Göttingen Nr. A 1040, Zürich Nr. 401 A;  
Bol, Bildhauerkunst II 54 Abb. 50; Kaltsas, Glypta 88 Nr. 152.

A 659

**Kopf eines Galaters**

Kairo, Ägyptisches Mus. CG 27475  
Erworben nach 1926 aus Leipzig.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1065; Göttingen Nr. A 445; Zürich Nr. 773;

H. P. Laubscher, AntK 30, 1987, 131-154 Taf. 20; Andreae, Hellenismus 75-76 Taf. 23; Bol, Bildhauerkunst III 101 Abb. 91.

A 660

**Basaltkopf des ‚Orpheus‘**

München, Glyptothek 523  
Erworben nach 1926 aus München.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1328; Zürich Nr. 465 A;  
P. Zanker, Klassizistische Statuen (Mainz 1974) 84-86 Taf. 64, 1. 3; B. Vierneisel-Schlörb, Glyptothek München Katalog der Skulpturen II. Klassische Skulpturen (München 1979) 23-35 Nr. 4 Abb. 13-18.

A 661

**Kopf der Amazone Sciarra**

Kopenhagen, NCGl. 1658  
Erworben nach 1926 aus Kopenhagen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 2161; Göttingen Nr. A 1338; Zürich Nr. 565 A;  
R. Bol, Amazones Volneratae (Mainz 1998) 175-176 Nr. I 4; Bol, Bildhauerkunst II 145. 149. 151 Abb. 98 a-b; M. Moltesen, Catalogue Ny Carlsberg Glyptotek, Imperial Rome II (Kopenhagen 2002) 207-211 Nr. 60.  
(s. auch N 2)

A 662

**Bildnis des Platon**

Holkham Hall  
Erworben nach 1926 aus Kopenhagen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1438;  
R. Boehringer, Platon. Bildnisse und Nachweise (Breslau 1935) 22 Nr. 12 Taf. 60-65; Richter, Greeks II 167 Nr. 15 Abb. 927-929; Kl. Fittschen, Griechische Porträts (Darmstadt 1988) 25. 247. 255 Taf. 125, 1-2; R. von den Hoff, Philosophenporträts des Früh- und Hochhellenismus (München 1994) 20-21 Abb. 5-6; E. Angelicoussis, The Holkham Collection of Classical Sculptures (Mainz 2001) 119-121 Nr. 24 Taf. 46. 47. 51; M. Weber, Thetis 19, 2012, 23-36; A. Caruso, Akademia (Athen 2013) 133-134.  
(s. auch A 522, N 17, N 100, N 104)

A 663

**Sog. Kopf Rayet**

Kopenhagen, NCGl. 418  
Erworben nach 1926 aus Kopenhagen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, cremig getönt; Gussnähte.

Lit.: s. N 26

A 664

**Kopf eines Jünglings**

Kopenhagen, NCGl. 1950  
Erworben nach 1926 aus Kopenhagen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Fr. Poulsen, Catalogue of ancient sculpture in the Ny Carlsberg Glyptotek (Kopenhagen 1951) 74 Nr. 69; M. Moltesen, Catalogue Ny Carlsberg Glyptotek, Imperial Rome III (Kopenhagen 2005) 82 Nr. 28.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

A 667

### **Sog. Kore Albani**

Rom, Villa Albani 749

Erworben nach 1926 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1389; Göttingen Nr. A 1053;  
Schmaltz, IDEAI 87. 185 Nr. 20; Bol, Albani IV  
205-222 Nr. 460 Taf. 125-131.

A 668

### **„Dame von Auxerre“**

Paris, Louvre Ma 3098

Erworben nach 1926.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1567; Göttingen Nr. A 1148; Zürich Nr. 1367;  
G. Richter, Korai. Archaic Greek Maidens (London 1968) 32 Nr. 18 Abb. 76; Fuchs – Floren 126  
Anm. 44 Taf. 6, 3; Hamiaux, Sculptures Grecques I 43-45 Nr. 38; Schmaltz, IDEAI 75. 183 Nr. 15;  
J.-L. Martinez, La Dame d'Auxerre (Paris 2000);  
K. Karakasi, Archaische Koren (München 2001)  
56 Taf. 53; Bol, Bildhauerkunst I 85-86 Abb. 160  
a-c.

A 669

### **Statuette des Sokrates**

London, Brit. Mus. 1925.11-18.1

Erworben nach 1926 aus London.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1093; Zürich Nr. 716 B;  
Richter, Greeks I 116 Nr. II a Abb. 560-562;  
Bol, Bildhauerkunst II 419-420 Abb. 393 a-d; I.  
Scheibler, JdI 119, 2004, 221 Nr. 18 Abb. 3. 20;  
J. Lang, Mit Wissen geschmückt? Zur bildlichen  
Rezeption griechischer Dichter und Denker in  
der römischen Lebenswelt (Wiesbaden 2012) 184  
Kat. SSo4 Taf. 36, 241.

A 670

### **Archaistischer Kopf eines Athleten**

Wien, Kunsthist. Mus. I 1284

Erworben nach 1926 aus Wien.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt;  
Sockel beschädigt.

Lit.: P. Zanker, Klassizistische Statuen (Mainz  
1974) 59 Nr. 4 Taf. 51, 3; 52, 1-4.

A 673

### **Kopf des Kladeos (Figur P) aus dem Ostgiebel des Zeustempels in Olympia**

Olympia, Mus.

Erworben nach 1926.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 245-259; Bonn Nr.  
1633; Göttingen Nr. A 104;  
G. Treu, Die Bildwerke von Olympia, Olympia III  
(Berlin 1894) 68-69 Taf. 15, 3; 17, 4; Bol, Bild-  
hauerkunst II 33-47, bes. 38. 43 Abb. 43 v.

A 675

### **Sog. Kopf vom Südabhang der Akropolis**

Athen, Nat. Mus. 182

Erworben nach 1926 aus Athen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips getönt;  
auf Herme gesetzt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1277; Bonn Nr.  
1070; Göttingen Nr. A 412; Zürich Nr. 744;  
E. Pochmarski, AM 90, 1975, 145 Taf. 52-53;  
Kaltsas, Glypta 260-261 Nr. 542; G. Despinis, AM  
123, 2008, 313-314.  
(s. auch A 67)

A 676

### **Kouros von Sounion**

Athen, Nat. Mus. 2720

Erworben nach 1926 aus Athen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.



Lit.: Bonn Nr. 1771; Göttingen Nr. A 1662; Fuchs – Floren 252 Taf. 20, 1; J. Raeder, in: Schmaltz, IDEAI 35. 176 Nr. 02; B. Schmaltz (Hrsg.), Exempla. Leitbilder zur antiken Kunst (Kiel 1996) 41-46; Bol, Bildhauerkunst I 122-123 Abb. 193 a-e; Despiniis – Kaltsas, Katalogos I 1, 94-100 Nr. 70 Abb. 261-273.

A 681

**Kopf der Athena des Myron**

Vatikan, Mus. Gregoriano Profano 9970

Erworben nach 1926 aus Rom.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1210; Vorster, Mus. Greg. II 1, 25 Nr. 5 Abb. 25-28. (s. auch A 510 und A 518)

A 683

**Kopf des Diskobol Lancelotti**

Rom, Mus. Naz. 126371

Erworben nach 1926 aus Rom.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: s. A 528  
(s. auch A 193, A 528, A 738)

A 685

**Kopf eines Jünglings mit  
geschlossenen Augen**

Budapest, Mus. der Bildenden Künste  
4723

Erworben nach 1926.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: A. Hekler, Die Sammlung antiker Skulpturen (Wien 1929) 28 Nr. 18; D. Kreikenbom, Bildwerke nach Polyklet (Berlin 1990) 202-203 Nr. V 58 Taf. 347.

A 690

**Bronzestatuetten des Herakles**

London, Brit. Mus. Br 827

Erworben nach 1925 aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: H. B. Walters, Catalogue of the Bronzes, Greek, Roman, and Etruscan, in the Department of Greek and Roman Antiquities, British Museum (London 1899) 149 Nr. 827; LIMC IV 749 Nr. 374 s. v. Herakles; LIMC V 108 Nr. 2769 s. v. Herakles; LIMC VI 178 Nr. 22 s. v. Ladon I.

A 691

**Maske eines bärtigen Gottes  
(Acheloos ?) aus Marathon**

Berlin, Antikenslg. Sk 100

Erworben zwischen 1932 und 1935 aus  
Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1808; Göttingen Nr. A 1104; Blümel, Kat. III 2-4 Nr. K 2 Taf. 2; Blümel, AGS 20-21 Nr. 12 Abb. 29-33; LIMC I 18 Nr. 80 s. v. Acheloos; H. R. Goette – Th. M. Weber, Marathon (Mainz 2004) 21-22 Abb. 22 a; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 91-92 Nr. 43.

A 692

**Bärtiger Kopf von einem griechischen  
Grabrelief**

Berlin, Antikenslg. Sk 753

Erworben zwischen 1932 und 1935 aus  
Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: A. Furtwängler (Hrsg.), Die Sammlung Sabouroff. Kunstdenkmäler aus Griechenland (Berlin 1883-1887) Taf. 24; Blümel, Kat. III 41 Nr. K 46 Taf. 53; Blümel, KGS 21 Nr. 10 Abb. 15.

A 693

**Bärtiger Reliefkopf aus hadrianischem  
Tondo am Konstantinsbogen**

Berlin, Antikenslg. Sk 1809

Erworben nach 1932 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Lit.: Blümel, Röm. Bild. 29 Nr. R 70 Taf. 43; Chr. Gliwitzky, in: V. M. Strocka (Hrsg.), Römische Bildnisse. Porträts der Berliner Antikensammlung in Freiburg (München 2000) 105-119 Nr. 10; Bol, Bildhauerkunst IV 252-253 Textabb. 96.

A 695

### **Grabrelief vom Ilissos in Athen**

Athen, Nat. Mus. 869

Erworben nach 1932 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1104; Göttingen Nr. A 310; Zürich Nr. 596 B; N. Himmelmann-Wildschütz, Studien zum Ilissos-Relief (München 1956); Clairmont, CAT II 821-824 Nr. 2.950; Kaltsas, Glypta 193-194 Nr. 382; Bol, Bildhauerkunst II 380 Abb. 348 a-b; Kaltsas, EAM 349. Abb. S. 348.

A 696

### **Bildnis herme eines bärtigen Griechen**

Berlin, Antikenslg. Sk 317

Erworben zwischen 1932 und 1935 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1051;

Blümel, Kat. V 1 Nr. K 191 Taf. 2. 3; Hüneke, Antiken I 469-470 Nr. 311; Bol, Bildhauerkunst II 402-403 Abb. 374 a-b.

A 697

### **Statue einer Flötenspielerin**

Berlin, Antikenslg. Sk 208

Erworben nach 1932 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Plinthe hinten links gebrochen.

Lit.: Bonn Nr. 1091; Zürich Nr. 619 A; Chr. Dierks-Kiehl, Zu späthellenistischen bewegten Figuren der 2. Hälfte des 2. Jhs. (Köln 1973) 4-34; K. D. Shapiro, The Berlin Dancer Completed: A Bronze Auletris in Santa Barbara, AJA 92, 1988, 509-527 Abb. 7-9; R. Cittadini, La Prassilla

di Lisippo, MEFRA 107, 1995, 1165-1180 Abb. 1; Bol, Bildhauerkunst III 265 Abb. 231 a-c; Scholl – Platz-Horster, Antikenslg. Berlin 210-212 Nr. 128; W. Geominy, Looking for a New Skopaic Maenad, in: D. Katsanopoulou – A. Stewart (Hrsg.), Skopas of Paros and his Work (Athen 2013) 367-382 Abb. 4. 6-9.

A 698

### **Archaischer Frauenkopf aus Milet**

Berlin, Antikenslg. Sk 1631

Erworben nach 1932 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1308; Göttingen Nr. A 997; Zürich Nr. 402 B;

Blümel, AGS 56-57 Nr. 58 Abb. 159-161; J. G. Pedley, Greek Sculpture of the Archaic Period: The Island Workshops (Mainz 1976) 57-59 Taf. 41; Fuchs – Floren 383 Anm. 41; Bol, Bildhauerkunst I 188 Abb. 266; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 41-42 Nr. 12.

(s. auch N 46)

A 700

### **Bildnis eines Redners (?), sog. Hypereides**

Kopenhagen, Nat. Mus. 8011

Erworben nach 1932.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1638;

Richter, Greeks II 211 Nr. 5 Abb. 1362-1364; K. Schefold, Die Bildnisse der antiken Dichter, Redner und Denker (Basel 1997) 188. 506-507 Abb. 92; D. Piekarski, Anonyme griechische Porträts des 4. Jhs. v. Chr. (Rahden 2004) 41. 133-134. 199 Kat. 38 Replik 5.

A 701

### **Kopf eines Giganten vom Ostfries des Pergamonaltars**

Berlin, Antikenslg.

Erworben zwischen 1932 und 1935 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: H. Winnefeld, Die Frieze des grossen Altars, AvP III 2 (Berlin 1910) 94-95 Nr. 37 Abb. 29 Taf. 29 oben rechts; Andreae, Hellenismus 141 Abb. 106 Taf. 103; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger Abb. S. 328 (zwischen Apollon und Demeter).

A 702

### **Bildnis des Attalos I. aus Pergamon**

Berlin, Antikenslg. P 130

Erworben zwischen 1932 und 1935 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1302 (+ 1303); Göttingen Nr. A 1001 (+ 1236); Zürich Nr. 784;  
F. Winter, Die Skulpturen mit Ausnahme der Altarreliefs, AvP VII 1 (Berlin 1908) 144-147 Nr. 130 Abb. 130 a-c Taf. 31-32; Richter, Greeks III 273-274 Abb. 1915; N. Himmelmann, Herrscher und Athlet, Ausstellung Bonn (Mailand 1989) 210 Nr. 6; Andreae, Hellenismus 108-109 Taf. 73; U.-W. Gans, Attalidische Herrscherbildnisse, Philippika 15 (Wiesbaden 2006) 19-42 Taf. 3-5; Bol, Bildhauerkunst III 228-229 Abb. 192 a-i; R. von den Hoff, Bildnisse der Attaliden, in: R. Grüßinger – V. Kästner – A. Scholl (Hrsg.), Pergamon. Panorama der antiken Metropole, Ausstellung Berlin (Petersberg 2011) 122-130 Abb. 1. 4; 499 Kat. 5. 8.

A 703

### **Neuzeitliche Büste des Antoninus Pius**

Posen, Muzeum Narodowe w Poznaniu

A 595

Erworben nach 1932 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 679; Zürich Nr. 841;  
Blümel, Röm. Bild. Vorwort; M. Wegner, Die Herrscherbildnisse in antoninischer Zeit, Das

römische Herrscherbild II 4 (Berlin 1939) 139; M. Wegner, Verzeichnis der Kaiserbildnisse von Antoninus Pius bis Commodus, Boreas 2, 1979, 97. 112; Hüneke, Antiken I 227 Nr. 157.

A 704

### **Bildnis eines jungen Mannes**

Berlin, Antikenslg. Sk 399 b

Erworben nach 1932 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Blümel, Röm. Bild. 21 Nr. R 50 Taf. 32; K. Fittschen, Prinzenbildnisse antoninischer Zeit (Mainz 1999) 80 Anm. 417 Nr. a; Bol, Bildhauerkunst IV 238-239 Textabb. 85 Abb. 321.

A 705

### **Bildnis eines Römers aus Palestrina**

Berlin, Antikenslg. Sk 335

Erworben nach 1932 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1311; Göttingen Nr. A 1003;  
Zürich Nr. 820 A;  
Blümel, Röm. Bild. 1 Nr. R 1 Taf. 1; D. Kreikenbom, Zum Berliner Bildnis aus Praeneste, in: H. Heres – M. Kunze (Hrsg.), Die Welt der Etrusker. Internationales Kolloquium 24.- 6. Oktober 1988 in Berlin (Berlin 1990) 227-230; V. Kästner, Etrusker in Berlin (Berlin 2010) 67 Abb. 5. 10.

A 707

### **Kopf vom Meleager des Skopas**

Neapel, Mus. Naz. 6010 bis.

Erworben nach 1932.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt;  
Hinterkopf eingeschlagen.

Lit.: A. Stewart, Skopas of Paros (Park Ridge 1977) 144 Nr. 20; C. Gasparri (Hrsg.), Le sculture Farnese I. Le sculture ideali (Mailand 2009) 160-162 Nr. 73 Taf. 68, 1-4.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

A 709

### **Terrakottagruppe dreier sitzender Matronen aus Köln**

Köln, RGM 23,35

Erworben nach 1932.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bemalt.

Lit.: G. Schauerte, Terrakotten mütterlicher Gottheiten, BJB Beih. 45 (Bonn 1985) 337-338 Nr. 949 Taf. 113, 1; W. Spickermann, Germania Inferior. Religionsgeschichte des römischen Germanien II, RRP 3 (Tübingen 2008) bes. 61-77.

A 710

### **sog. Prinzenbecher aus Hagia Triada**

Heraklion, Arch. Mus. 341

Erworben nach 1932.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, schwarzer Überzug.

Lit.: Göttingen Nr. A 1050; K. Müller, Frühmykenische Reliefs aus Kreta und vom griechischen Festland, JdI 30, 1915, bes. 244-247; P. Warren, Minoan Stone Vases (Cambridge 1969) 37 Nr. P 197; Sp. Marinatos – M. Hirmer, Kreta, Thera und das mykenische Hellas (München 1973) 144 Taf. 100-102.

A 712 = A 5

A 714

### **Büste des Pharaos Tutanchamun aus Amarna**

Berlin, Ägyptisches Museum 20469

Erworben nach 1932 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt und bemalt.

Lit.: Zürich Nr. 26 A; K.-H. Priese (Hrsg.), Ägyptisches Museum. Staatliche Museen zu Berlin (Mainz 1991) 120-121 Nr. 72.

A 715

### **Grabrelief einer Priesterin aus Smyrna**

Berlin, Antikenslg. Sk 767

Erworben nach 1932 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1888; E. Pfuhl – H. Möbius, Die ostgriechischen Grabreliefs I (Mainz 1977) 136-137 Nr. 405 Taf. 66; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 180-181 Nr. 100.

A 716

### **Ehrendekret für die drei Söhne des Leukon (Bosporanisches Reich)**

Athen, Nat. Mus. 1471

Erworben nach 1932 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; nur Bildfeld abgegossen.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1165; Bonn Nr. 1297; M. Meyer, Die griechischen Urkundenreliefs, AM Beih. 13 (Berlin 1989) 65-66. 97-99 Nr. A 88. 290 Nr. A 88 Taf. 28, 1; Kaltsas, Glypta 235-236 Nr. 494; Bol, Bildhauerkunst II 359 Abb. 321; V. Saladino, Il ritratto di Seuthes III, JdI 127/128, 2012/2013, 166 Abb. 30.

A 718

### **Rechter Bronzefuß aus Olympia**

Olympia, Mus. Br. 2772

Erworben nach 1932 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 324; P. C. Bol, Großplastik aus Bronze in Olympia, OF 9 (Berlin 1978) 47. 58. 118 Nr. 200 Taf. 36. 37.

A 719

**Bildnis des Claudius**

Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum AS 7

Erworben nach 1932 aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Gussnähte.

Lit.: Bonn Nr. 395; Göttingen Nr. A 1166; H. R. Goette, Herzog Anton Ulrich Museum Braunschweig, Kunst der Antike (Braunschweig 1985) 15-16 Nr. 20-21; J. Raeder u. a., Antikensammlung in der Kunsthalle zu Kiel (München 1987) Abb. S. 123; Bol, Bildhauerkunst IV 78-79 Abb. 101 a-b.

A 720

**Bildnis eines Unbekannten, sog. Sulla**

München, Glyptothek 309

Erworben nach 1932 aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 948; Göttingen Nr. A 643; Zürich Nr. 784 A; R. Wünsche, ‚Marius‘ und ‚Sulla‘, MüJb 33, 1982, 7-38; Chr. Kunze, Zur Datierung des Laokoon und der Skyllagruppe aus Sperlonga, JdI 111, 1996, 220 Abb. 40; Andreae, Hellenismus 195 Taf. 185; Bol, Bildhauerkunst III 292-294 Abb. 275 a-d.

A 721

**Kopf des Barberinischen Faun**

München, Glyptothek 218

Erworben nach 1932 aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1401; Göttingen Nr. A 1466; Zürich Nr. 797. 1243; L. Alscher, Griechische Plastik IV (Berlin 1957) 58-62 Abb. 14 a-d; Andreae, Hellenismus 101-104 Abb. 62 Taf. 65. 67; R. Wünsche, Glyptothek München. Meisterwerke griechischer und römischer Skulptur (München 2005) 106-111;

Bol, Bildhauerkunst III 145-149 Textabb. 50 Abb. 157 a-c.

A 722

**Kopf des Ares Ludovisi**

München, Glyptothek 272

Erworben nach 1932 aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1268; Bonn Nr. 334; Göttingen Nr. A 398; St. Lattimore, Ares and the Heads of Heroes, AJA 83, 1979, 71-78 Taf. 3, 4. 5; B. Vierneisel-Schlörb, Glyptothek München. Katalog der Skulpturen II (München 1979) 424-430 Nr. 38 Abb. 206-209; LIMC II 481 Nr. 24 s. v. Ares; 514 Nr. 23 d s. v. Ares/Mars.

A 724

**Männliches Bildnis mit Binde**

Kopenhagen, NCGl. 1583

Erworben nach 1932 aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Gussnähte.

Lit.: V. Poulsen, Les portraits romains I (Kopenhagen 1973) 50 Nr. 12 Taf. 20. 21; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits I (Kopenhagen 1994) 50-51 Nr. 13.

A 725

**Weibliches Bildnis severischer Zeit,**

**sog. Julia Domna**

München, Glyptothek 354

Erworben nach 1932 aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1970; Göttingen Nr. A 1778 (erworben 2008); Fittschen – Zanker III 99 Nr. 144 Anm. 6; 101-102 Nr. 148 Anm. 5; R. Wünsche, Glyptothek München. Meisterwerke griechischer und römischer Skulptur (München 2005) 147.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

A 726

### **Heliosmetope vom Athenatempel in Ilion (Troja)**

Berlin, Antikenslg. L 21.1 (= Sch 9582)  
Erworben nach 1932 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1855; Göttingen Nr. A 427; Zürich Nr. 788;  
LIMC V (Addenda) 1031 Nr. 380 s. v. Helios; B. Schmidt-Dounas, Zur Datierung der Metopen des Athena-Tempels von Ilion, *IstMitt* 41, 1991, 363-415 Taf. 46-48; Andreae, *Hellenismus* 72-73 Abb. 32 Taf. 18/19; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 166-167 Nr. 92.

A 727

### **Bärtiger Götterkopf (Zeus Borghese)**

Rom, Mus. Capitolini 3310  
Erworben nach 1932 aus Rom.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: F. Matz, Ein Zeuskopf in der Villa Borghese, *JdI* 46, 1931, 1-31 Abb. 2 Taf. 1. 2; W. von Sydow, *AA* 1973, 644 Abb. 88; 645 Nr. 5; Anna Coliva u. a., i *BORGHESE e l'ANTICO*, Ausstellung Rom (Mailand 2011) 106 zu Inv. VB 141.

A 730

### **Bildnis des Anakreon**

Berlin, Antikenslg. Sk 1455  
Erworben nach 1932 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1307; Göttingen Nr. A 996;  
Blümel, *Kat. IV* 2-3 Nr. K 124 Taf. 5; Richter, *Greeks I* 76 Nr. 7 Abb. 277. 280; Scholl – Platzhorster, *Antikenslg. Berlin* 192 Nr. 113; P. Kranz, *JdI* 129, 2014, 1-16.  
(s. auch A 181)

A 732

### **Jünglingskopf mit Binde von der Athener Akropolis**

Athen, Akropolis Mus. 699  
Erworben nach 1932 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Hinterkopf eingeschlagen.

Lit.: Bonn Nr. 1854; Göttingen Nr. A 1036;  
H. Schrader, *Phidias* (Frankfurt a. M. 1924) 128-129 Abb. 113. 114; M. S. Brouskari, *The Acropolis Museum. A descriptive catalogue* (Athen 1974) 131 Nr. 699 Abb. 252; J. M. Hurwit, *The Kritios Boy: Discovery, Reconstruction, and Date*, *AJA* 93, 1989, 41-80 Abb. 7. 8; Trianti, *Akropolismus*. 241 Abb. 252.

A 733

### **Plutosknabe von der Eirene des Kephisodot**

Athen, Nat. Mus. 175  
Erworben nach 1932 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1211; Bonn Nr. 138;  
G. E. Rizzo, *Prassiteles* (Mailand 1932) 4-7 Taf. 5;  
E. La Rocca, *Eirene e Plutos*, *JdI* 89, 1974, bes. 113 Nr. 12; H. Jung, *Zur Eirene des Kephisodot*, *JdI* 91, 1976, bes. 101; LIMC III 703 Nr. 8 a s. v. Eirene; Kaltsas, *Glypta* 241 Nr. 505; J. Raeder, in: Knoll – Vorster, *Bildwerke II* 818-821.  
(s. auch A 206)

A 734

### **Grabrelief mit Sirenen**

Berlin, Antikenslg. Sk 755  
Erworben nach 1932 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Blümel, *Kat. III* 31-32 Nr. K 31 Taf. 40;  
Blümel, *KGS* 26-27 Nr. 18 Abb. 27; Clairmont, *CAT II* 142-143 Nr. 2. 208; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 128-129 Nr. 69.

A 736

**Bildnis eines Knaben**

Verschollen, ehem. Smyrna, Evangelische Schule

Erworben nach 1932 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1684.

A 737

**Torso des Doryphoros des Polyklet**

Berlin, Antikenslg. Sk 1789

Erworben nach 1932 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronzefarben getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 507; Bonn Nr. 1240; Göttingen Nr. A 1103;

Blümel, Kat. IV 19-20 Nr. K 151 Taf. 35. 36; D. Kreikenbom, Bildwerke nach Polyklet (Berlin 1990) 165 Nr. III 9 Taf. 130. 131; H. Beck – P.C. Bol – M. Bückling (Hrsg.), Polyklet. Der Bildhauer der griechischen Klassik, Ausstellung Frankfurt (Mainz 1990) 185-198. 539 Nr. 43; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 101-103 Nr. 51.

(s. auch N 12 und N 111)

A 738

**Kopf des Diskobol des Myron**

Berlin, Antikenslg. Sk 474

Erworben nach 1935 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; r. Schulteransatz repariert.

Lit.: Bonn Nr. 1052;

Blümel, Kat. IV 14-15 Nr. K 142 Taf. 25; Hüneke, Antiken I 229-230 Nr. 115.

(s. auch A 193, A 528, A 683)

A 739

**Idealer Jünglingskopf mit Binde (Typus Petworth-Abbati)**

Petworth House, Marble Hall 24

Erworben nach 1935 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 2103;

J. Raeder, Die antiken Skulpturen in Petworth House (Mainz 2000) 48-51 Nr. 5 Taf. 11. 12; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 50-52 Nr. 6.4.

(s. auch N 32)

A 740

**Kopf des Apoxyomenos des Lysipp**

Vatikan, Gabinetto dell'Apoxyomenos 1185

Erworben nach 1935 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1264; Bonn Nr. 1371; Göttingen Nr. A 357; Zürich Nr. 654; Amelung, Vat. Kat. I 86-88 Nr. 67 Taf. 11; Helbig I 196-198 Nr. 254; K. Schauenburg, Athletenbilder des vierten Jahrhunderts v. Chr., AntPl 2 (Berlin 1963) bes. 78-79 Abb. 6. 7 Taf. 63-71; Andreae, Bildkatalog II Taf. 43-49; Spinola, Clementino 1, 26 Nr. 42 Abb. 2; Bol, Bildhauerkunst II 351-353 Abb. 319 a-i; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 98-100 Nr. 14.1. (s. auch A 214)

A 741

**Naiskos mit thronender Göttin**

Dresden, Skulpturenslg. ZV 1636

Erworben nach 1935 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Gussnähte.

Lit.: F. Naumann, Die Ikonographie der Kybele in der phrygischen und der griechischen Kunst, IstMitt Beih. 28 (Tübingen 1983) 303 Nr. 65; H. Protzmann, Griechische Skulpturen und Fragmente. Staatliche Kunstsammlungen Dresden.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Skulpturensammlung (Dresden 1989) 11 Nr. 2 mit Abb.; LIMC VIII (Suppl.) 751 Nr. 31 s. v. Kybele.

A 742

### **Torso einer unterlebensgroßen Kore aus Tarent**

Berlin, Antikenslg. Sk 578

Erworben nach 1935 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Gussnähte.

Lit.: Bonn Nr. 1937;

Blümel, Kat. II 15 Nr. A 16 Taf. 30-32; Blümel, AGS 28 Nr. 20 Abb. 52-54; G. M. A. Richter, Korai. Archaic Greek Maidens (London 1968) 95 Nr. 172 Abb. 545-547; Fuchs – Floren 439 Anm. 274; G. Pugliese Carratelli (Hrsg.), The Western Greeks, Ausstellung Venedig (Mailand 1996) 676 Nr. 76 Abb. S. 383 rechts.

A 743

### **Oberteil einer unterlebensgroßen weiblichen Figur archaischer Zeit**

Berlin, Antikenslg. Sk 1651

Erworben nach 1935 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Blümel, Kat. II 20 Nr. A 19 Taf. 44; Blümel, AGS 37-38 Nr. 27 Abb. 74-76; G. M. A. Richter, Korai. Archaic Greek Maidens (London 1968) 51 Nr. 73 Abb. 232-234; Fuchs – Floren 460 Anm. 20.

A 747

### **Südmetope 1 vom Parthenon in Athen**

Athen, Akropolis Mus.

Erworben nach 1935 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters S. 264 (Nr. 574); Bonn Nr. 23 a; Göttingen Nr. A 162; Brommer, Metopen 71-76 Taf. 149. 154-163; E. Berger, Der Parthenon in Basel. Dokumentation zu den Metopen (Mainz 1986) 82 Taf. 74. 75.

A 750

### **Bronzestatuetten einer alten Priesterin**

Wien, Kunsthist. Mus. VI 3218

Erworben nach 1935 aus Wien.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: J. Bankó, Bronzestatuetten einer alten Frau im Wiener Hofmuseum, ÖJh 19/20, 1919, 296-298 Abb. 191; N. Himmelmann, Über Hirten-Genre in der antiken Kunst (Opladen 1980) 89 Taf. 25; H. P. Laubscher, Fischer und Landleute. Studien zur hellenistischen Genreplastik (Mainz 1982) 123 Nr. A 5; K. Gschwantler u. a., Guß + Form. Bronzen aus der Antikensammlung, Ausstellung Wien (Wien 1986) 124 Nr. 182 Abb. 247.

A 751

### **Bronzener Kopf des sog. Schabers aus Ephesos**

Wien, Kunsthist. Mus. VI 3168

Erworben nach 1935 aus Wien.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1217; Göttingen Nr. A 409; W. Oberleitner, Kunsthistorisches Museum Wien. Katalog der Antikensammlung II: Funde aus Ephesos und Samothrake (Wien 1978) 104 Nr. 129 Abb. 1. 81; K. Moser von Filseck, Der Apoxyomenos des Lysipp und das Phänomen von Zeit und Raum in der Plastik des 5. und 4. Jhs. v. Chr. (Bonn 1988) 111-120; K. Moser von Filseck, Noch einmal zum Strigilisreiniger Ephesos – Wien: Klassik oder Klassizismus, ÖJh 60, 1990, 1-5 Abb. 1 a-b; Bol, Bildhauerkunst II 286-288 Abb. 243 a-g.

A 753

### **Bildnis des Constantius Chlorus**

Berlin, Antikenslg. Sk 1663

Erworben nach 1935 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1625; Göttingen Nr. A 1108; Blümel, Röm. Bild. 50-51 Nr. R 121 Taf. 78. 79



links; H. P. L'Orange – M. Wegner, Das spätantike Herrscherbild von Diokletian bis zu den Konstantin-Söhnen 284 - 361 n. Chr., Das römische Herrscherbild III 4 (Berlin 1984) 110 Taf. 24; M. Bergmann, Studien zum römischen Porträt des 3. Jhs. n. Chr. (Bonn 1977) 145 Taf. 41, 6; 42, 5; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 274-276 Nr. 158.

A 755

### **Weihrelief an Artemis**

Berlin, Antikenslg. Sk 941

Erworben nach 1935 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; beschädigt.

Lit.: Bonn Nr. 1381;

Blümel, Kat. III 58 Nr. K 81 Taf. 70; Blümel, KGS 71 Nr. 82 Abb. 117; G. Neumann, Probleme des griechischen Weihreliefs (Tübingen 1979) 61 Taf. 38 a; LIMC II 672 Nr. 671 s. v. Artemis.

A 756

### **Griechisches Weihrelief**

Verschollen, ehem. Patras, Demarcheion

Erworben nach 1935 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1220 Taf. 8 a;

L. Malten, Das Pferd im Totenglauben, JdI 29, 1914, bes. 219 Abb. 12; U. Hausmann, Kunst und Heilum. Untersuchungen zu den griechischen Asklepiosreliefs (Potsdam 1948) 176 Nr. 126.

A 757

### **Griechisches Weihrelief**

Verschollen, ehem. Patras, Demarcheion

Erworben nach 1935 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: U. Hausmann, Kunst und Heilum. Untersuchungen zu den griechischen Asklepiosreliefs (Potsdam 1948) 167-168 Nr. 19 a Abb. 4.

N 1

### **Sog. Polybiosstele**

Kato Klitoria, Demarcheion

Erworben 1959 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1854; Bonn Nr. 1988; Göttingen Nr. A 1746 (erworben 2005); P. C. Bol – F. Eckstein, Die Polybios-Stele in Kleitor/Arkadien, AntPl 15 (Berlin 1975) 83-93 Abb. 1-7 Taf. 40. 41; A. Milchhöfer, Polybios, in: K. Fittschen (Hrsg.), Griechische Porträts (Darmstadt 1988) 58-60 Taf. 146. 147; J. Bauer – W. Geominy (Hrsg.), Gips nicht mehr. Abgüsse als letzte Zeugen antiker Kunst, Ausstellung Bonn (Bonn 2000) 189 Nr. 51; Bol, Bildhauerkunst III 244 Abb. 200 a-b.

N 2

### **Ephesische Amazone des Typus Sciarra**

Berlin, Antikenslg. Sk 7

Erworben 1959 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 513; Bonn Nr. 139; Göttingen Nr. A 138; Zürich Nr. 565; Blümel, Kat. IV 38-40 Nr. K 176 Taf. 67-70; M. Weber, Die Amazonen von Ephesos, JdI 91, 1976, 28-96 Abb. 1. 2; M. Weber, Die Amazonen von Ephesos II, JdI 99, 1984, bes. 80. 91 Abb. 20; B. Schmaltz, Zu den ephesischen Amazonen, AA 1995, 335-343; R. Bol, Amazones Volneratae (Mainz 1998) 173-174 Nr. I.2 Taf. 2. 3. 22. 23; Bol, Bildhauerkunst II 145-158 Textabb. 50; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 58-61 Nr. 8.2; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 103-104 Nr. 52. (s. auch A 661)

N 3

### **Sog. Kritios-Knabe**

Athen, Akropolis Mus. 698

Erworben 1959 aus Berlin.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt;  
ohne l. Unterschenkel.

Lit.: Bonn Nr. 146 (+ 2148); Göttingen Nr. A  
1068 (+ 54); Zürich Nr. 420;  
H. Schrader, Die archaischen Marmorbildwerke  
der Akropolis (Frankfurt am Main 1939) 191-195  
Nr. 299 Abb. 183-186 Taf. 120-123; G. M. A.  
Richter, Kouroi. Archaic Greek Youths (London  
1960) 149 Nr. 190 Abb. 564-569; M. S. Brouskari,  
The Acropolis Museum. A descriptive catalogue  
(Athen 1974) 124-125 Nr. 698 Abb. 238; J. M.  
Hurwit, The Kritios Boy: Discovery, Reconstruc-  
tion, and Date, *AJA* 93, 1989, 41-80; Trianti,  
Akropolismus. 229-233 Abb. 236-239; J. Raeder,  
in: Schmaltz, *IDEAI* 178 Nr. 05; Abb. S. 41; Bol,  
*Bildhauerkunst II* 2-3 Abb. 2 a-e.

N 5

### Münchener Kouros

München, Glyptothek 169

Erworben 1959 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1658; Göttingen Nr. A 1179;  
G. M. A. Richter, Kouroi. Archaic Greek Youths  
(London 1960) 118 Nr. 135 Abb. 391-394. 399;  
D. Ohly, Glyptothek München. Griechische und  
römische Skulpturen (München 1972) 16 Nr. 1  
Taf. 7; Fuchs – Floren 256 Anm. 22; J. Raeder,  
in: Schmaltz, *IDEAI* 177 Nr. 03; Abb. S. 37; Bol,  
*Bildhauerkunst I* 172-180 Abb. 251 a-d.

N 6

### Sterbende Niobide

Rom, Mus. Naz. 72274

Erworben 1959 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1327. 1659; Göttingen Nr. A 1138;  
Zürich Nr. 1100;  
Helbig III 195-197 Nr. 2279; Giuliano, *Sculture*  
1, 176-179 Nr. 116; E. La Rocca, *Amazzonomac-*  
*chia. Le sculture frontonali del Tempio di Apollo*  
Sosiano, Ausstellung Rom (Rom 1985) 71-72 Taf.

39-41; Kl. Stemmer (Hrsg.), In den Gärten der  
Aphrodite, Ausstellung Berlin (Berlin 2001) 83-  
86 Nr. E 7; Bol, *Bildhauerkunst II* 249-251 Abb.  
191 a-d; C. Gasparri – R. Paris (Hrsg.), Palazzo  
Massimo alle Terme. Le Collezioni (Mailand 2013)  
108-110 Nr. 59; V. M. Strocka, in: E. La Rocca  
(Hrsg.), *Augusto, Ausstellung Rom* (Mailand  
2013) 249-250 Nr. VI.10.2.

N 7

### Ephebe Westmacott

London, Brit. Mus. 1754.

Erworben 1959 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bron-  
zefarben mit brauner Patina getönt;  
Rekonstruktion mit ergänztem r. Arm.

Lit.: Bonn Nr. 100;  
Smith, *Sculpture III* 106-108 Nr. 1754; P. Zanker,  
*Klassizistische Statuen* (Mainz 1974) 19-24  
Taf. 21, 1. 3; 22, 1. 4; 23, 1; 24, 1; H. Beck –  
P.C. Bol – M. Bückling (Hrsg.), Polyklet. Der  
Bildhauer der griechischen Klassik, Ausstellung  
Frankfurt (Mainz 1990) 585 Nr. 103; J. Raeder,  
in: Schmaltz, *IDEAI* 179 Nr. 08; Abb. S. 47; Bol,  
*Bildhauerkunst II* 243-244 Abb. 180; S. Kanstei-  
ner u.a. (Hrsg.), *Text und Skulptur. Berühmte*  
*Bildhauer und Bronze gießer der Antike in Wort*  
*und Bild, Ausstellung Berlin* (Berlin 2007) 62-64  
Nr. 9.1.

N 8

### Aphrodite von Knidos

Vatikan, Gabinetto delle Maschere 812

Erworben 1959 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt;  
rekonstruierter Abguss.

Lit.: Bonn Nr. 1123 Taf. 11 a; Göttingen Nr. A  
1185; Zürich Nr. 627;  
Chr. Blinkenberg, *Knidia* (Kopenhagen 1933)  
9-14 Abb. 2; Lippold, *Vat. Kat. III* 2, 526-531  
Nr. 474 Taf. 238-240; Helbig I 149-152 Nr. 207;  
*LIMC II* 50 Nr. 391 s. v. Aphrodite; M. Pfrommer,  
*Zur Venus Colonna, IstMitt* 35, 1985, 173-180

Taf. 38, 1; 39, 3; 40, 1; Schmaltz, IDEAI 187 Nr. 23; Abb. S. 95; Chr. M. Havelock, *The Aphrodite of Knidos and Her Successors* (Ann Arbor 1995) 9-37 Abb. 1; Kl. Stemmer (Hrsg.), *In den Gärten der Aphrodite, Ausstellung Berlin* (Berlin 2001) 92-94 Nr. E 18; Spinola, *Clementino* 2, 167 Nr. 37 Abb. 27; Bol, *Bildhauerkunst II* 328-329 Abb. 297 a-b.

N 9

### **Demeter von Knidos**

London, Brit. Mus. 1300

Erworben 1959 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Abguss in zwei Teilen.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1275; Bonn Nr. 516; Göttingen Nr. A 325; Zürich Nr. 639 (+ 1181. 1182);

Smith, *Sculpture II* 203-204 Nr. 1300 Taf. 24; B. Ashmole, *Demeter of Cnidus*, *JHS* 71, 1951, 13-28 Taf. 1-7; 9 a-c; 12 b. d; 15 a; 16 a; LIMC IV (Addenda) 859 Nr. 138 s. v. Demeter; Bol, *Bildhauerkunst II* 358-359 Abb. 324 a-c; D. Williams, *Masterpieces of Classical Art* (London 2009) 148 Nr. 66 Abb. S. 149.

N 10

### **Sog. Kapitolinische Venus**

Rom, Mus. Capitolini 409

Erworben 1959 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1459; Göttingen Nr. A 467 (+ 467 a);

H. Stuart Jones, *A Catalogue of the Ancient Sculptures Preserved in the Municipal Collections of Rome. The Sculptures of the Museo Capitolino* (Oxford 1912) 182-184 Nr. 1 Taf. 45; Helbig II 128-130 Nr. 1277; W. Neumer-Pfau, *Studien zur Ikonographie und gesellschaftlichen Funktion hellenistischer Aphrodite-Statuen* (Bonn 1982) 62-98; LIMC II 52 Nr. 409 s. v. Aphrodite Taf. 38; B. Sismondo Ridgway, *Hellenistic Sculpture*

I (Madison 1990) 355-356 Taf. 181; Kl. Stemmer (Hrsg.), *In den Gärten der Aphrodite, Ausstellung Berlin* (Berlin 2001) 107-108 Nr. G 1; Andreae, *Hellenismus* 70-72 Taf. 17. 30. (s. auch A 198)

N 11

### **Statue des Sophokles**

Vatikan, Mus. Gregoriano Profano 9973

Erworben 1959 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1307; Bonn Nr. 88 (+ 2002); Göttingen Nr. A 322; Zürich Nr. 712; H. von Heintze in: Helbig I 767-768 Nr. 1066; Richter, *Greeks I* 129 Nr. 2 Abb. 675-677. 680; Vorster, *Mus. Greg. II* 1, 154 Nr. 67 Abb. 297-308 (+ Frontispiz); Bol, *Bildhauerkunst II* 415-416 Abb. 389 a-d.

N 12

### **Doryphoros des Polyklet**

Neapel, Mus. Naz. 6011

Erworben 1959 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 503; Bonn Nr. 94; Göttingen Nr. A 135; Zürich Nr. 557; H. von Steuben, *Der Kanon des Polyklet* (Tübingen 1973) 31-53 Taf. 15-25; 27; 28 a-b; 29-33; P. Zanker, *Klassizistische Statuen* (Mainz 1974) 7-9 Taf. 5, 1; 7, 3; R. Cantilena – E. La Rocca – U. Pannuti – L. Scatozza, *Le Collezioni del Museo Nazionale di Napoli I* 2 (Rom 1989) 100 Nr. 31 Farbt. S 12; D. Kreikenbom, *Bildwerke nach Polyklet* (Berlin 1990) 163 Nr. III 2 Taf. 108-113; E. Berger – B. Müller-Huber – L. Thommen, *Der Entwurf des Künstlers. Bildhauerkanon in der Antike und Neuzeit, Ausstellung Basel* (Basel 1992) 104-117 Nr. 24; 190-191. 200-223; J. Raeder, in: Schmaltz, IDEAI 179 Nr. 07; Abb. S. 45; W. G. Moon (Hrsg.), *Polykleitos, the Doryphoros, and Tradition* (Madison 1995) passim; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), *Text und Skulptur. Berühmte*

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Bildhauer und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 65-68 Nr. 9.2.

(s. auch A 737 und N 111)

N 13

### **Apoll im Belvedere**

Vatikan, Cortile Ottagono 1015

Erworben 1959 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: s. A 2.

N 14

### **Löwe von Milet**

Berlin, Antikenslg. Sk 1790

Erworben 1959 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Göttingen Nr. A 1110; Zürich Nr. 1119; Blümel, AGS 59-60 Nr. 62 Abb. 179-183; H. Gabelmann, Studien zum frühgriechischen Löwenbild (Berlin 1965) 87-88. 119 Nr. 114 a; Fuchs – Floren 384 Anm. 43; E. Forbeck – H. Heres, Das Löwengrab von Milet, 136. BWPr (Berlin 1997); Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 53-54 Nr. 19.

N 15

### **Aphrodite Kallipygos**

Neapel, Mus. Naz. 6020

Erworben 1959 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Verkleinerung.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1479; Bonn Nr. 1319; Zürich Nr. 1264; G. Säflund, Aphrodite Kallipygos (Uppsala 1963) 30-39 Abb. 4-5; 19-22; 24; W. Neumer-Pfau, Studien zur Ikonographie und gesellschaftlichen Funktion hellenistischer Aphrodite-Statuen (Bonn 1982) 237-240; LIMC II 85 Nr. 765 s. v. Aphrodite; R. Cantilena – E. La Rocca – U. Pannuti – L. Scatozza, Le Collezioni del Museo

Nazionale di Napoli I 2 (Rom 1989) 156 Nr. 18 Farbtaf. S. 47; Kl. Stemmer (Hrsg.), In den Gärten der Aphrodite, Ausstellung Berlin (Berlin 2001) 122-123 Nr. G 18; Bol, Bildhauerkunst III 333-336 Abb. 337 a-d; C. Gasparri (Hrsg.), Le sculture Farnese I. Le sculture ideali (Mailand 2009) 73 Nr. 31 Taf. XXIX 1-5 (+ Frontispiz).

N 16

### **Grabstele Giustiniani**

Berlin, Antikenslg. Sk 1482

Erworben 1959 oder kurz danach aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 527;

Blümel, Kat. III 21-24 Nr. K 19 Abb. 12 Taf. 27. 28; Blümel, KGS 12-14 Nr. 2 Abb. 2. 4. 6. 9; H. Hiller, Ionische Grabreliefs der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr., IstMitt Beih. 12 (Tübingen 1975) 87-89. 175-176 Nr. K 8 Taf. 17, 2; 30, 3; Bol, Bildhauerkunst II 59 Abb. 58; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 121-123 Nr. 65.

N 17

### **Bildnis des Platon**

München, Glyptothek 548

Erworben 1991 aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1586 (Neuzugang); Zürich Nr. 1233;

R. Boehringer, Platon. Bildnisse und Nachweise (Breslau 1935) 28-29 Nr. 16 Taf. 78-92; Richter, Greeks II 167 Nr. 18 Abb. 942-944; K. Vierneisel, Ein Platon-Bildnis für die Glyptothek (München 1987) 11-26; K. Schefold, Die Bildnisse der antiken Dichter, Redner und Denker (Basel 1997) 134-137. 497 Abb. 58; Bol, Bildhauerkunst II 399-403 Abb. 370 a-c; M. Weber, Thetis 19, 2012, 23-36.

(s. auch A 522, A 662, N 100, N 104)

N 18

**Kouros von Paros**

Paris, Louvre Ma 3101

Erworben 1991 aus Paris.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1576;

G. M. A. Richter, Kouroi. Archaic Greek Youths (London 1960) 107 Nr. 116 Abb. 356-358; J. G. Pedley, Greek Sculpture of the Archaic Period: The Island Workshops (Mainz 1976) 39 Nr. 24 Taf. 16. 17; Fuchs – Floren 161 Anm. 9; Hamiaux, Sculptures Grecques I 80-82 Nr. 73 mit acht Abb.; Bol, Bildhauerkunst I 182 Abb. 257 a-d; A. Pasquier – J.-L. Martinez, 100 chefs-d'œuvre de la sculpture grecque au Louvre (Paris 2007) 24-25.

N 19

**Mädchen im Peplos**

Berlin, Antikenslg. 1971.1 (Körper) und 1981.22 (Kopf)

Erworben 1991 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1899; Göttingen Nr. A 1170; K. Vierneisel, JbBerlMus 15, 1975, 5-37; R. Tölle-Kastenbein, Frühklassische Peplosfiguren. Typen und Repliken, AntPl 20 (Berlin 1986) 67-73 Taf. 64. 65; H. G. Martin, Frühaugusteische Idealplastik, in: Antikemuseum Berlin, Kaiser Augustus und die verlorene Republik, Ausstellung Berlin (Mainz 1988) 348 Nr. 195; Scholl – Platz-Horster, Antikenslg. Berlin 181-182 Nr. 106.

N 20

**Kopf Sabouroff**

Berlin, Antikenslg. Sk 308

Erworben 1991 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1322; Göttingen Nr. A 582; Zürich Nr. 397;

Blümel, Kat. II 6-7 Nr. A 6 Taf. 13-15; Blümel, AGS 13-16 Nr. 6 Abb. 16-19; J. Kleine, Untersu-

chungen zur Chronologie der attischen Kunst von Peisistratos bis Themistokles, IstMitt Beih. 8 (Tübingen 1973) 40-42; Fuchs – Floren 261 Anm. 48; Bol, Bildhauerkunst I 207-208 Abb. 285 a-d; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 58-59 Nr. 22.

N 21

**Spätclaudischer Frauenkopf  
(sog. Agrippina minor)**

Neapel, Mus. Naz. 6029

Erworben 1991 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1647; Zürich Nr. 830;

M. Bieber, Ancient Copies (New York 1977) 96 Abb. 451-454; R. Cantilena – E. La Rocca – U. Pannuti – L. Scatozza, Le Collezioni del Museo Nazionale di Napoli I 2 (Rom 1989) 156 Nr. 23; C. Gasparri (Hrsg.), Le sculture Farnese II. I ritratti (Mailand 2009) 78-80 Nr. 53 Taf. LII 1-5. (s. auch A 419)

N 22

**Bildnis des Sokrates**

München, Glyptothek 448

Erworben 1992 aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1271; Zürich Nr. 716; Richter, Greeks I 111-112 Abb. 476-479; I. Scheibler – P. Zanker – K. Vierneisel, Sokrates in der griechischen Bildniskunst, Ausstellung München (München 1989) 39 Nr. 6. 3; Abb. S. 41; I. Scheibler, MüJb40, 1989, 15-17 Nr. 4 Abb. 11. 13 a-d; 19; P. Zanker, Die Maske des Sokrates (München 1995) 38-45; 62-66.

N 23

**Männerkopf des späteren 2. Jhs. n. Chr.**

Kassel, Antikenslg. Sk 127

Erworben 1992 aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Lit.: M. Bieber (Hrsg.), Die antiken Skulpturen und Bronzen des Königl. Museum Fridericianum in Cassel (Marburg 1915) 31 Nr. 49 Taf. 31; J. Raeder, Herrscherbild und Münzpropaganda, JdI 107, 1992, bes. 179 mit Anm. 27 Taf. 72; P. Gercke – N. Zimmermann-Elseify, Antike Steinskulpturen und Neuzeitliche Nachbildungen in Kassel. Bestandskatalog (Mainz 2007) 269-271 Nr. 87.

N 24

### **Kopf und Körper einer Sphinx aus Thasos**

Kopenhagen, NCGl. 2823 (Kopf)  
Thasos, Arch. Mus. 3807 (Körper).  
Erworben 1992 aus Kopenhagen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 2042 (Kopf); Göttingen Nr. A 1137 (Kopf);

F. Poulsen, Catalogue of Ancient Sculpture in the Ny Carlsberg Glyptotek (Kopenhagen 1951) 37-39 Nr. 18 a; G. M. A. Richter, Kouroi. Archaic Greek Youths (London 1960) 105 Nr. 109 Abb. 328. 329. 334; B. Holtzmann, Une sphinge archaïque de Thasos, BCH 115, 1991, 125-165 Abb. 1-5. 8. 10. 12; F. Johansen, Catalogue: Greece in the Archaic Period. Ny Carlsberg Glyptotek (Kopenhagen 1994) 46 Nr. 8; Bol, Bildhauerkunst I 159-162 Abb. 219. 243; L. Winkler-Horaček (Hrsg.), Wege der Sphinx, Ausstellung Berlin (Rahden 2011) 158 Kat. 34.

N 25

### **Weibliche Statue aus Pergamon, sog. Tragodia.**

Berlin, Antikenslg. P 47  
Erworben 1992 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1979; Göttingen Nr. A 1237; F. Winter, Die Skulpturen mit Ausnahme der Altarreliefs, AvP VII 1 (Berlin 1908) 76-80 Nr. 47 Taf. 14. 15; A. H. Borbein, Die griechische Statue des 4. Jahrhunderts v. Chr., JdI 88, 1973, bes. 135-138 Abb. 55. 56; Schmaltz, IDEAI 189

Nr. 27; Abb. S. 103; Andraea, Hellenismus 172 Taf. 161; Bol, Bildhauerkunst III 213 Abb. 181 b.

N 26

### **Kopf Rayet**

Kopenhagen, NCGl. 418  
Erworben 1993 aus Kopenhagen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 2043; Göttingen Nr. A 1423; F. Poulsen, Catalogue of Ancient Sculpture in the Ny Carlsberg Glyptotek (Kopenhagen 1951) 28-29 Nr. 11; G. M. A. Richter, Kouroi. Archaic Greek Youths (London 1960) 120 Nr. 138 Abb. 409. 410; Fuchs – Floren 257 Anm. 30; Bol, Bildhauerkunst I 224-29 Abb. 305 a-d; F. Johansen, Catalogue Ny Carlsberg Glyptotek, Greece in the Archaic Period (Kopenhagen 1994) 62 Nr. 18. (s. auch A 663)

N 27

### **Bronzestatuetten eines Ringhenkelhalters aus Olympia**

Athen, Nat. Mus. Br 6179  
Erworben 1993 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronzefarben mit brauner Patina getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1919; Zürich Nr. 1018; M. Maaß, Die geometrischen DreifüÙe von Olympia, OF 10 (Berlin 1978) 210 Nr. 318 a; Fuchs – Floren 41 Anm. 86; J. Raeder, in: Schmaltz, IDEAI 176 Nr. 01; Abb. S. 33.

N 28

### **Sog. Thermenherrscher**

Rom, Mus. Naz. 1049  
Erworben 1993 aus Berlin; Stiftung der Freunde der Antike e.V.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips; Abformung nach Bronzeguss in Berlin.

Lit.: Bonn Nr. 1036; Zürich Nr. 1245; Helbig III 185-188 Nr. 2273; Giuliano, Sculture 1,

198-201 Nr. 124; N. Himmelmann, Herrscher und Athlet, Ausstellung Bonn (Mailand 1989) 126-149 mit Farbabb.; 205-207 Nr. 4; J. Raeder, in: Schmaltz, IDEAI 182 Nr. 13; Abb. S. 57; Andreae, Hellenismus 109-110 Taf. 76. 77. 79; H. Seilheimer, Form- und Kopienkritische Untersuchungen zum hellenistischen Porträt (Diss. Saarbrücken 2002) 177-183; U.-W. Gans, Attalidische Herrscherbildnisse, Philippika 15 (Wiesbaden 2006) 48-55 Taf. 7, 2. 4; Bol, Bildhauerkunst III 229-231 Abb. 193 a-f; C. Gasparri – R. Paris (Hrsg.), Palazzo Massimo alle Terme. Le Collezioni (Mailand 2013) 112-114 Nr. 61.

N 30

**Torso einer männlichen Gewandstatue**  
Budapest, Mus. der Bildenden Künste  
5030

Erworben 1993 aus Budapest.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Göttingen Nr. A 1652 (erworben 1994); Zürich Nr. 1229;  
A. Hekler, Museum der Bildenden Künste in Budapest. Die Sammlung antiker Skulpturen (Wien 1929) 38 Nr. 26 Abb. 26; D. Fillies in: K. Stemmer (Hrsg.), Standorte – Kontext und Funktion antiker Skulptur, Ausstellung Berlin (Berlin 1995) 55-56 Nr. A 49; Bol, Bildhauerkunst III 9 Abb. 9 a-b.

N 31

**Spätantoneses Männerbildnis  
(ausgehöhlt)**

Budapest, Mus. der Bildenden Künste  
4813

Erworben 1993 aus Budapest.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips; Nase fehlt.

Lit.: Zürich Nr. 1230;  
A. Hekler, Museum der Bildenden Künste in Budapest. Die Sammlung antiker Skulpturen (Wien 1929) 133-135 Nr. 125 Abb. 125; K. Fittschen,

JdI 86, 1971, 243 Nr. 18; 251 Abb. 39-40; 55; H. R. Goette, BJB 184, 1984, 126 Nr. 5.

N 32

**Athletenkopf**

Verschollen, ehem. Rom, Sammlung  
Abbati

Erworben 1993 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: L. Alscher, Griechische Plastik II 2 (Berlin 1982) 113-116 Abb. 22 b; J. Bauer – W. Geominy, Gips nicht mehr, Ausstellung Bonn (Bonn 2000) 128-129 Nr. 15; J. Raeder, Die antiken Skulpturen in Petworth House (Mainz 2000) 48-51 mit Anm. 2 Nr. 4.

(s. auch A 739)

N 33

**Kopf des Apollon Sauroktonos**

Würzburg, Martin von Wagner-Museum  
H 5791

Erworben 1993 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: E. Simon, Nachrichten aus dem Martin-von-Wagner-Museum der Universität Würzburg, AA 1990, 473-479 Abb. 1-3; R. Preißhofen, Der Apollon Sauroktonos des Praxiteles, AntPl 28 (München 2002) bes. 87-89 Nr. K 9 Abb. 19 Taf. 50. 51. 54 c-d; Bol, Bildhauerkunst II 294-295 Abb. 262 a-c; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronze-gießer der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 90-93 Nr. 13.1.

N 34

**Bildnis des Epikur**

Aphrodisias, Mus. 79.10.207

Erworben 1993, Geschenk B. Schmaltz.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, leicht  
getönt.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Lit.: B. Schmaltz, Das Bildnis des Epikur und die Überlieferung griechischer Porträts, *MarbWPr* 1985 (Marburg 1985) 17-56 Taf. 6. 7; R. von den Hoff, Philosophenporträts des Früh- und Hochhellenismus (München 1994) 69 Nr. 2; 69-71. (s. auch A 57)

N 35

### **Überlebensgroßes männliches Bildnis**

Kopenhagen, NCGl. 1811

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1135;

V. Poulsen, *Les portraits romains I* (Kopenhagen 1973) 61-62 Nr. 12 Taf. 20. 21; K. Vierneisel – P. Zanker (Hrsg.), *Die Bildnisse des Augustus*, Ausstellung München (München 1979) 86 Nr. 8. 5; F. Johansen, *Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits I* (Kopenhagen 1994) 86-87 Nr. 31; Bol, *Bildhauerkunst III* 280-281 Abb. 246 a-d.

N 36

### **Männliches Bildnis, sog. Vergil**

Kopenhagen, NCGl. 3178

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1878; Göttingen Nr. A 1134;

V. Poulsen, *Les portraits romains I* (Kopenhagen 1973) 45-46 Nr. 6 Taf. 11-13; F. Johansen, *Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits I* (Kopenhagen 1994) 36-37 Nr. 6; W.-R. Megow, *Republikanische Bildnis-Typen* (Frankfurt a. M. 2005) 35-53 Nr. III a Taf. 13 a-d; Bol, *Bildhauerkunst III* 287-288 Abb. 265 a-d; Bol, *Bildhauerkunst IV* 4 Abb. 2 a-b.

N 37

### **Bildnis des Pompeius**

Kopenhagen, NCGl. 733

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1876; Göttingen Nr. A 1133; Zürich Nr. 822;

V. Poulsen, *Les portraits romains I* (Kopenhagen 1973) 39-41 Nr. 1 Taf. 1. 2; F. Johansen, *Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits I* (Kopenhagen 1994) 24-25 Nr. 1; W.-R. Megow, *Republikanische Bildnis-Typen* (Frankfurt a. M. 2005) 63-73 Nr. VI d Taf. 29 a-d; Bol, *Bildhauerkunst III* 288-289 Abb. 266 a-d; K. Junker, *Die Porträts des Pompeius Magnus und die mimetische Option*, *RM* 113, 2007, 69-93 Abb. 1-3. (s. auch N 152)

N 38

### **Bildnis des Philipp II. von Makedonien (?)**

Kopenhagen, NCGl. 2466

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1426;

V. Poulsen, *Les portraits grecs* (Kopenhagen 1954) 47-48 Nr. 18 Taf. 15; Richter, *Greeks III* 253 Abb. 1708; V. von Graeve, *Zum Herrscherbild Philipps II. und Philipps III. von Makedonien*, *AA* 1973, 244-259 Abb. 15-18; N. Yalouris u.a., *The search for Alexander*, Ausstellung Washington (Boston 1980) 98 Nr. 1; L. Giuliani, *Bildnis und Botschaft* (Frankfurt a. M. 1986) 142-143 Abb. 28.

N 39

### **Bildnis des Ptolemaios I. (?)**

Kopenhagen, NCGl. 2300

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1427;

V. Poulsen, *Les portraits grecs* (Kopenhagen 1954) 57-58 Nr. 30 Taf. 23; Richter, *Greeks III* 260 Nr. 1 Abb. 1773. 1774; H. Kyrieleis, *Bildnisse der Ptolemäer*, *AF* 2 (Berlin 1975) 13-16; 165-166 Nr. A 3 Taf. 4. 5; Andreae, *Hellenismus* 64 Abb. 22. 23.



N 40

**Bildnis des Claudius**

Kopenhagen, NCGl. 1277

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1303;

V. Poulsen, Les portraits romains I (Kopenhagen 1973) 92 Nr. 57 Taf. 94. 95; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits I (Kopenhagen 1994) 142-143 Nr. 59; Bol, Bildhauerkunst IV 80 Abb. 104 a-b.

N 41

**Bildnis des Aristoteles**

Kopenhagen, NCGl. 2079

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 2012; Göttingen Nr. A 1128; V. Poulsen, Les portraits grecs (Kopenhagen 1954) 50-51 Nr. 22 Taf. 17; Richter, Greeks II 173 Nr. 8 Abb. 986-988; E. Voutiras, Zur Aufstellung und Datierung des Aristotelesporträts, in: J. Bergemann (Hrsg.), Wissenschaft mit Enthusiasmus Kl. Fittschen gewidmet (Rahden 201) 123-143. (s. auch A 556)

N 42

**Bildnis einer älteren Frau**

Kopenhagen, NCGl. 729

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1175;

V. Poulsen, Les portraits romains I (Kopenhagen 1973) 128 Nr. 102 Taf. 178. 179; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits I (Kopenhagen 1994) 234-235 Nr. 105.

N 43

**Männliches Bildnis capite velato**

Kopenhagen, NCGl. 1190

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1231;

V. Poulsen, Les portraits romains II (Kopenhagen 1974) 51-52 Nr. 17 Taf. 31; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits II (Kopenhagen 1995) 58-59 Nr. 17.

N 44

**Weibliches Bildnis severischer Zeit**

Kopenhagen, NCGl. 1491

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1317;

V. Poulsen, Les portraits romains II (Kopenhagen 1974) 148-149 Nr. 146 Taf. 236. 237; K. Stemmer (Hrsg.), Kaiser Marc Aurel und seine Zeit, Ausstellung Berlin (Berlin 1988) 52-53 Nr. D 28; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits III (Kopenhagen 1995) 62-63 Nr. 21.

N 45

**Männliches Bildnis, sog. Philipp II.**

Kopenhagen, NCGl. 2263

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: V. Poulsen, Les portraits grecs (Kopenhagen 1954) 30-31 Nr. 5 Taf. 6; V. von Graeve, Zum Herrscherbild Philipps II. und Philipps III. von Makedonien, AA 1973, 244-259 Abb. 3. 4.

N 46

**Archaischer Frauenkopf aus Milet**

Berlin, Antikenslg. Sk 1631

Erworben 1993 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: s. A 698.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

N 47

### **Bildnis des Homer**

Kopenhagen, NCGl. 2818  
Erworben 1993 aus Kopenhagen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1874; Göttingen Nr. A 1131;  
R. und E. Boehringer, Homer. Bildnisse und  
Nachweise I (Breslau 1939) 128-130 Nr. XVII Taf.  
96-98; V. Poulsen, Les portraits grecs (Kopenha-  
gen 1954) 80-81 Nr. 55 Taf. 35; Richter, Greeks I  
51 Nr. 19 Abb. 94-96.  
(s. auch N 98)

N 48

### **Bildnis des Demosthenes**

Kopenhagen, NCGl. 1532  
Erworben 1993 aus Kopenhagen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips; auf  
der Kalotte ergänzt.

Lit.: Göttingen Nr. A 1130;  
V. Poulsen, Les portraits grecs (Kopenhagen  
1954) 56-57 Nr. 28 Taf. 22; Richter, Greeks II 219  
Nr. 33 Abb. 1471. 1472; H. Seilheimer, Form- und  
Kopienkritische Untersuchungen zum hellenisti-  
schen Porträt (Diss. Saarbrücken 2002) 39-64.  
(s. auch A 216)

N 49

### **Bildnis des Menander**

Kopenhagen, NCGl. 577  
Erworben 1993 aus Kopenhagen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Göttingen Nr. A 1129; Zürich Nr. 719 A;  
V. Poulsen, Les portraits grecs (Kopenhagen  
1954) 80-81 Nr. 55 Taf. 35; Richter, Greeks II 232  
Nr. 35 Abb. 1589. 1590; Kl. Fittschen, AM 106,  
1991, 247 Nr. 13 Taf. 70, 2; 71, 2; Andrae, Hel-  
lenismus 68-70 Taf. 15; H. Seilheimer, Form- und  
Kopienkritische Untersuchungen zum hellenisti-  
schen Porträt (Diss. Saarbrücken 2002) 12-18.

N 50

### **Weibliches Bildnis claudischer Zeit**

Kopenhagen, NCGl. 751  
Erworben 1993 aus Kopenhagen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1176;  
V. Poulsen, Les portraits romains I (Kopenhagen  
1973) 97-98 Nr. 63 Taf. 106. 107; D., Überlegun-  
gen zum Liciniergrab, JdI 101, 1986, bes. 268-  
270 Abb. 8. 9; M. Hoffer, Porträt, in: Antikenmu-  
seum Berlin, Kaiser Augustus und die verlorene  
Republik, Ausstellung Berlin (Mainz 1988) 321  
Nr. 165; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg  
Glyptotek. Roman Portraits I (Kopenhagen 1994)  
154-155 Nr. 65.

N 51

### **Frühkaiserzeitliches Frauenporträt, sog. Livia**

Kopenhagen, NCGl. 747  
Erworben 1993 aus Kopenhagen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1877; Göttingen Nr. A 1042;  
V. Poulsen, Les portraits romains I (Kopenhagen  
1973) 74-75 Nr. 39 Taf. 64. 65; D. Boschung,  
Überlegungen zum Liciniergrab, JdI 101, 1986,  
bes. 270-272 Abb. 14-16; M. Hoffer, Porträt, in:  
Antikemuseum Berlin, Kaiser Augustus und die  
verlorene Republik, Ausstellung Berlin (Mainz  
1988) 320-321 Nr. 162; F. Johansen, Catalogue:  
Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits I  
(Kopenhagen 1994) 104-105 Nr. 40; E. Bartman,  
Portraits of Livia (Cambridge 1999) 221-222 Nr.  
6; P. Kragelund – M. Moltesen – J. St. Øster-  
gaard, the Licinian Tomb (Kopenhagen 2003)  
113 Nr. 27.

N 52

### **Männliches Bildnis**

Kopenhagen, NCGl. 1936  
Erworben 1993 aus Kopenhagen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1230;  
V. Poulsen, Les portraits romains I (Kopenhagen 1973) 55 Nr. 21 Taf. 33; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits I (Kopenhagen 1994) 68-69 Nr. 22.

N 53

**Männliches Bildnis**

Kopenhagen, NCGl. 1944

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1301;  
V. Poulsen, Les portraits romains I (Kopenhagen 1973) 42-43 Nr. 3 Taf. 6. 7; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits I (Kopenhagen 1994) 28-29 Nr. 3; W.-R. Megow, Republikanische Bildnis-Typen (Frankfurt a. M. 2005) 99-107 Nr. XI a Taf. 47 c-d. 48 a-d.

N 54

**Bronzenes Bildnis des Septimius Severus**

Kopenhagen, NCGl. 3422

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1220;  
V. Poulsen, Les portraits romains II (Kopenhagen 1974) 127-130 Nr. 127 Taf. 197-201; J. İnan, Der Bronzeturso im Burdur-Museum aus Bubon, IstMitt 27/28, 1977/78, bes. 276 Nr. 5 Taf. 84, 1-4; J. İnan – E. Alföldi-Rosenbaum, Römische und frühbyzantinische Porträtplastik aus der Türkei. Neue Funde (Mainz 1979) 113-114 Nr. 63 Taf. 56, 1-4; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits III (Kopenhagen 1995) 18-21 Nr. 1; K. Deppmeyer, Kaisergruppen von Vespasian bis Konstantin (Hamburg 2008) I 92-94; II 229-237 Nr. 106.

N 55

**Büste des Hadrian**

Kopenhagen, NCGl. 777

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1316;  
V. Poulsen, Les portraits romains II (Kopenhagen 1974) 70 Nr. 42 Taf. 69. 70; K. Stemmer (Hrsg.), Kaiser Marc Aurel und seine Zeit, Ausstellung Berlin (Berlin 1988) 4-5 Nr. A 3; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits II (Kopenhagen 1995) 112-113 Nr. 41; Bol, Bildhauerkunst IV 220 Abb. 301 a-b.  
(s. auch N 187)

N 56

**Bildnis des Vespasian**

Kopenhagen, NCGl. 2585

Erworben 1993 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 2050; Göttingen Nr. A 1177;  
G. Daltrop – U. Hausmann – M. Wegner, die Flavier. Das römische Herrscherbild II 1 (Berlin 1966) 75 Taf. 3; V. Poulsen, Les portraits romains II (Kopenhagen 1974) 40 Nr. 3 Taf. 5. 6; P. Zanker, Prinzipat und Herrscherbild, Gymnasium 86, 1979, bes. 362-363 Taf. 6 a; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits II (Kopenhagen 1995) 28-29 Nr. 3.

N 57

**Kopf des großen Kouros von Samos**

Samos, Vathy, Mus.

Erworben 1993 aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1576 a (erworben 1992);  
H. Kyrieleis, Der große Kuros von Samos, Samos 10 (Bonn 1996) bes. 21-22 Taf. 5. 26-28; Fuchs – Floren 350 Anm. 31; Bol, Bildhauerkunst I 152-156 Abb. 229 a-c.

N 58

**Gesichtsfragment (Gips) aus Baiae vom Aristogeiton aus der Tyrannenmördergruppe**

Baiae, Antiquarium 174.179

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Erworben 1993.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1556; Zürich Nr. 1275;  
Chr. Landwehr, Die antiken Gipsabgüsse aus  
Baiae, AF 14 (Berlin 1985) 30-34 Nr. 1 Taf. 4-7.  
106 g; Bol, Bildhauerkunst II 13-16 Textabb. 2  
a-b.

(s. auch A 540)

N 59

### **Handfragment (Gips) aus Baiae**

Baiae, Antiquarium 174.512

Erworben 1993.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Chr. Landwehr, Die antiken Gipsabgüsse aus  
Baiae, AF 14 (Berlin 1985) 126-128 Nr. 96 Taf. 72  
a. 73 b. 103 f.

N 60

### **Bildnis des Alexander d. Gr.**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 174

Erworben 1993 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 510; Göttingen Nr. A 629;  
Richter, Greeks III 255 Nr. 5 b Abb. 1725; Bol,  
Bildhauerkunst II 411 Abb. 383; Knoll – Vorster,  
Bildwerke III 81-85 Nr. 7.

N 61

### **Elfenbeinstatueette vom Dipylon**

Athen, Nat. Mus. 776

Erworben 1995 aus Athen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Göttingen Nr. A 1285;  
Fuchs – Floren 42 Anm. 94; Schmaltz, IDEAI 182  
Nr. 14; Abb. S. 33; Kaltsas, Glypta 34 Nr. 1; Bol,  
Bildhauerkunst I 57 Abb. 108 a-d; Kl. Stemmer  
(Hrsg.), In den Gärten der Aphrodite, Ausstel-  
lung Berlin (Berlin 2001) 203-205 Nr. 0 1.

N 62

### **Relief mit Symposionsdarstellung**

Neapel, Mus. Naz. 6688

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1894; Bonn Nr.  
681; Göttingen Nr. A 1400; Zürich Nr. 761;  
R. Cantilena – E. La Rocca – U. Pannuti – L.  
Scatozza, Le Collezioni del Museo Nazionale di  
Napoli I 2 (Rom 1989) 180 Nr. 181; C. Gasparri  
(Hrsg.), Le sculture Farnese III. Le sculture delle  
terme di Caracalla. Rilievi e varia (Mailand 2010)  
80-81 Nr. 23 Taf. XXI.

N 63

### **Kleiner Aphroditekopf**

Olympia, Mus. 139

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt;  
Gussnähte.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 321; Bonn Nr. 538;  
Göttingen Nr. A 306 / A 306 a;  
G. Treu, Die Bildwerke von Olympia in Stein  
und Thon, Olympia III (Berlin 1897) 206-208  
Abb. 235 Taf. 54, 1-2; LIMC II 107 Nr. 1062 s. v.  
Aphrodite.

N 64

### **Legionärskopf vom Großen Trajani- schen Schlachtfries**

Berlin, Antikenslg. Sk 960

Alter Bestand. Erworben aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: M. Pallottino, Il grande fregio di Traiano,  
BCom 66, 1938, bes. 22-31 Abb. 4. 5; F. W.  
Goethert, Bildnis eines römischen Legionars, in:  
Mélanges Mansel (Ankara 1974) 585-587 Taf.  
182; Scholl – Platz-Horster, Antikenslg. Berlin  
235-236 Nr. 144.

N 65

**Behelmter Kopf aus Kos**

Istanbul, Arch. Mus. 1524

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1607;

G. Mendel, Catalogue des sculptures grecques, romaines et byzantines II (Constantinople 1914) 255-256 Nr. 539; M. Bieber, Ein idealisiertes Porträt Alexanders des Großen, JdI 40, 1925, 167-182 Abb. 1-6; R. Kabus-Preißhofen, Die hellenistische Plastik der Insel Kos, AM Beih. 14 (Berlin 1989) 161-163. 282-285 Nr. 81 Taf. 71, 1-2.

N 66

**Athletenkopf, Typus Riccardi – Ince Blundell**

Liverpool, Walker Art Gallery, ehem.

Ince Blundell Hall

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Gussnähte.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 459; Bonn Nr. 1744; Göttingen Nr. A 121; Zürich Nr. 449; B. Ashmole, A Catalogue of the Ancient Marbles at Ince Blundell Hall (Oxford 1929) 62-63 Nr. 152 Taf. 3 (mit sieben Abb.).

N 67

**Weiblicher Kopf, sog. Sappho**

Wien, Slg. Liechtenstein

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: E. Schmidt, Silanion der Meister des Platonbildes, JdI 47, 1932, bes. 263-277 Abb. 23-28. 36 Taf. 7. 8; E. Schmidt, Silanion der Meister des Platonbildes, JdI 49, 1934, bes. 200-201 Abb. 10; R. Kabus-Jahn, Studien zu Frauenfiguren des 4. Jahrhunderts vor Christus (Darmstadt 1963) 72-77 Taf. 11; Richter, Greeks I 72; I. Linfert-Reich, Muse- und Dichtersinnenfiguren des vierten und

frühen dritten Jahrhunderts (Köln 1971) 84-90;

B. Vierneisel-Schlörb, Glyptothek München.

Katalog der Skulpturen II. Klassische Skulpturen (München 1979) 413-416.

N 68

**Athletenkopf**

Berlin, Antikenslg. Sk 540

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1679; Zürich Nr. 408;

Blümel, Kat. IV 10-11 Nr. K 135 Taf. 18; W.

Trillmich, Bemerkungen zur Erforschung der römischen Idealplastik, JdI 88, 1973, bes. 254-256 Abb. 7-10; Hüneke, Antiken I 426 Nr. 279.

N 69

**Jünglingsfigur, sog. Eros Soranzo**

St. Petersburg, Ermitage A 192

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 519; Zürich Nr. 463;

O. Waldhauer, Die antiken Skulpturen der Ermitage II (Berlin 1931) 1-2 Nr. 85 Taf. I. II; LIMC III 861 Nr. 77 s. v. Eros.

N 70

**Fragment eines lakonischen Heroenreliefs**

Kopenhagen, NCGI. 423

Alter Bestand. Erworben aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1872; Göttingen Nr. A 1223;

Zürich Nr. 1160;

F. Poulsen, Catalogue of Ancient Sculpture in the Ny Carlsberg Glyptotek (Kopenhagen 1951) 41-42 Nr. 23; Fuchs – Floren 219 Anm. 49; F. Johansen, Catalogue: Greece in the Archaic Period. Ny Carlsberg Glyptotek (Kopenhagen 1994) 58 Nr. 14.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

N 71

### **Neuattisches Relief mit Mänade und Satyr**

Berlin, Antikenslg. Sk 896  
Alter Bestand. Erworben aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Staatliche Museen zu Berlin, Kurze Beschreibung der antiken Skulpturen im Alten Museum (Berlin 1920) 67 Nr. 896.

N 72

### **Grabrelief des Dexileos**

Athen, Kerameikos Mus. P 1130  
Erworben nach 1932 aus München.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, zweiteilig.

Lit.: Bonn Nr. 733; Göttingen Nr. A 311; Zürich Nr. 594;  
Bol, Bildhauerkunst II 259-271 Abb. 194. 199;  
Clairmont, Cat. II 143-145 Nr. 2.209; Ph. N. Zaphiropoulou, Masterpieces of Ancient Greek Sculpture (Athen 2005) 198-201.

N 73

### **Kore von der Akropolis, sog. Peploskore**

Athen, Akropolis Mus. 679  
Alter Bestand.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1826; Göttingen Nr. A 1030; Zürich Nr. 406 A;  
M. S. Brouskari, The Acropolis Museum. A descriptive catalogue (Athen 1974) 56-57 Nr. 679 Abb. 100. 101; Fuchs – Floren 270 Anm. 39; Trianti, Akropolismus. 102-106 Abb. 67-70; K. Karakasi, Archaische Koren (München 2001) 118-120 Taf. 138. 139. 244-247; Bol, Bildhauerkunst I 189-197 Abb. 270 a-e; Ph. N. Zaphiropoulou, Masterpieces of Ancient Greek Sculpture (Athen 2005) 68-71.

N 74

### **Kore mit Steinhuhn aus Milet**

Berlin, Antikenslg. Sk 1577  
Alter Bestand. Erworben aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1610;  
Blümel, AGS 52 Nr. 49 Abb. 135-138; J. G. Pedley, Greek Sculpture of the Archaic Period: The Island Workshops (Mainz 1976) 57-59 Taf. 44. 45; Fuchs – Floren 381 Anm. 34; Bol, Bildhauerkunst I 186-188 Abb. 265 a-c.

N 75

### **„Podaleirios“-Kopf aus Messene**

Messene, Mus. 4034  
Erworben 1995 aus Salzburg.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: P. Themelis, Damophon of Messene: New Evidence, in: K. A. Sheedy (Hrsg.), Archaeology in the Peloponnese. New Excavations and Research (Oxford 1994) 1-37 Taf. 4; P. Themelis, Archaia Messene (Athen 2010) 313.

N 76

### **„Apollon“-Kopf aus Messene**

Messene, Mus. 251  
Erworben 1995 aus Salzburg.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: P. Themelis, Damophon of Messene: New Evidence, in: K. A. Sheedy (Hrsg.), Archaeology in the Peloponnese. New Excavations and Research (Oxford 1994) 1-37 Taf. 8; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 125-127 Nr. 19.1; Bol, Bildhauerkunst III 196 Textabb. 76; S. Muth, Eigene Wege. Topographie und Stadtplan von Messene in spätklassisch-hellenistischer Zeit (Rahden/Westf. 2007) 181 Abb. 102; P. Themelis, Archaia Messene (Athen 2010) 312-313 mit Abb.

N 77

**„Herakles“-Kopf aus Messene**

Messene, Mus. 3337

Erworben 1995 aus Salzburg.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: P. Themelis, Damophon of Messene: New Evidence, in: K. A. Sheedy (Hrsg.), *Archaeology in the Peloponnese. New Excavations and Research* (Oxford 1994) 1-37 Taf. 10; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), *Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild*, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 128-129; S. Muth, *Eigene Wege. Topographie und Stadtplan von Messene in spätklassisch-hellenistischer Zeit* (Rahden/Westf. 2007) 181 Abb. 103; P. Themelis, *Archaia Messene* (Athen 2010) 313-315 mit Abb.

N 78

**Kopf des „Nereus“ von der linken Treppenwange der Westseite des Pergamonaltars**

Berlin, Antikenslg.

Erworben 1996 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: H. Winnefeld, *Die Frieze des großen Altars*, AvP III 2 (Berlin 1910) 86-90 Nr. 30; 141-142 Taf. 22. 25 unten links; LIMC VI 835 Nr. 130 s. v. Nereus; Bol, *Bildhauerkunst III* 202-203 Abb. 175 l; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger Abb. S. 328.

N 79

**Euthydikos-Kore von der Athener Akropolis**

Athen, Akropolis Mus. 686 und 609

Erworben 1996 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Rekonstruktion zweier Fragmente.

Lit.: Bonn Nr. 1821; Göttingen Nr. A 1032; Zürich Nr. 406 C. 406 D;

G. M. A. Richter, *Korai. Archaic Greek Maidens* (London 1968) 99-100 Nr. 180 Abb. 565-572; M. S. Brouskari, *The Acropolis Museum. A descriptive catalogue* (Athen 1974) 127-128 Nr. 686 and 609 Abb. 242. 243; Trianti, *Akropolismus*. 150-151 Abb. 155-158; K. Karakasi, *Archaische Koren* (München 2001) 115-141 Taf. 203-206. 278; Bol, *Bildhauerkunst I* 278-279 Abb. 360 a-b; Ph. N. Zaphiropoulou, *Masterpieces of Ancient Greek Sculpture* (Athen 2005) 100-103.

N 80

**Angelehnte Aphrodite**

Heraklion, Arch. Mus. 325

Erworben 1996 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: H. Schrader, *Phidias* (Frankfurt a. M. 1924) 270 Abb. 245. 247; LIMC II 31 Nr. 195 s. v. Aphrodite; Kl. Stemmer (Hrsg.), *In den Gärten der Aphrodite*, Ausstellung Berlin (Berlin 2001) 54-55 Nr. C 5; M. Koçak, *Aphrodite am Pfeiler* (Istanbul 2013) 31-38. 143 Nr. VI 5 Taf. 11.

N 81

**Venus von Capua**

Neapel, Mus. Naz. 6017

Erworben 1996 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Nachguss.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1452; Bonn Nr. 129; Göttingen Nr. A 321 (Büste); LIMC II 72 Nr. 627 s. v. Aphrodite; R. Cantilena – E. La Rocca – U. Pannuti – L. Scatozza, *Le Collezioni del Museo Nazionale di Napoli I 2* (Rom 1989) 104 Nr. 52; H. Knell, *Die Aphrodite von Capua und ihre Repliken*, AntPl 22 (München 1993) 117-139 Abb. 1. 2. 4 Taf. 43-52; Kl. Stemmer (Hrsg.), *In den Gärten der Aphrodite*, Ausstellung Berlin (Berlin 2001) 95-96 Nr. E 20; J. Raeder, *Der Triumph der Aphrodite*, *Werkheft Antke 1* (Kiel 2006) 29-34.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

N 82

### **Kore von der Athener Akropolis**

Athen, Akropolis Mus. 678

Erworben 1996 aus Dresden.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 2165; Zürich Nr. 1350;  
G. M. A. Richter, *Korai. Archaic Greek Maidens*  
(London 1968) 71-72 Nr. 112 Abb. 345-348;  
Fuchs – Floren 271 Anm. 42; Trianti, *Akropolis-*  
*mus.* 106-107 Abb. 71-73; K. Karakasi, *Archai-*  
*sche Koren* (München 2001) 119-122 Taf. 137.  
241-243; Bol, *Bildhauerkunst I* 234-248 Abb. 313  
a-d.

N 83

### **Mädchen von Antium**

Rom, Mus. Naz. 50170

Erworben 1997 aus Rom.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1663 (erworben 1997);  
Zürich Nr. 1427;  
Helbig III 180-183 Nr. 2270; Giuliano, *Sculture*  
1, 186-192 Nr. 121; Andrae, *Hellenismus* 88-92  
Abb. 47 Taf. 40. 42; Chr. Kunze, *Zum Greifen*  
*nah* (München 2002) 43-47; Bol, *Bildhauerkunst*  
III 121-124 Abb. 141 a-h; C. Gasparri – R. Paris  
(Hrsg.), *Palazzo Massimo alle Terme. Le Collezio-*  
*ni* (Mailand 2013) 230-231 Nr. 166.

N 84

### **Torso und Kopf eines Fischers aus Aphrodisias**

Berlin, Antikenslg. Sk 1630 (Torso)

Aphrodisias, Mus. 89-3 (Kopf)

Erworben 1997 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1310; Göttingen Nr. A 1006;  
H. P. Laubscher, *Fischer und Landleute. Studien*  
*zur hellenistischen Genreplastik* (Mainz 1982)  
100-101 Nr. I c Taf. 4; E. Bayer, *Fischerbilder in*  
*der hellenistischen Plastik* (Bonn 1983) 28-29.

251-252 Nr. G 9; R. R. R. Smith, *Archaeologi-*  
*cal research at Aphrodisias 1989-1992*, in: Ch.  
Roueché – R. R. R. Smith (Hrsg.), *Aphrodisias*  
*Papers 3*, JRA Suppl. 20 (Ann Arbor 1996) bes.  
57-63 Abb. 54-58; Schwarzmaier – Scholl –  
Maischberger 169-171 Nr. 94.

N 85

### **Asklepioskopf aus Melos, sog. Asklepios Blacas**

London, Brit. Mus. 550

Erworben 1997 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 332; Zürich Nr. 692. 1187;  
Smith, *Sculpture I* 289-290 Nr. 550; LIMC II  
887 Nr. 345 s. v. Asklepios; A. H. Borbein, *Zum*  
*Asklepios Blacas*, in: M. Schmidt (Hrsg.), *Kanon.*  
*Festschrift Ernst Berger, AntK Beih.* 15 (Basel  
1988) 211-217 Taf. 58; Bol, *Bildhauerkunst III*  
366 Abb. 361 a-e; D. Williams, *Masterpieces of*  
*Classical Art* (London 2009) 170 Nr. 76 Abb. S.  
171.

N 86

### **Kopf des Laokoon**

Vatikan, Cortile Ottagono 1059

Erworben 1997 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

(s. auch A 10 und N 101)

N 87

### **Aristion-Stele**

Athen, Nat. Mus. 29

Erworben 1997 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 101; Bonn Nr. 457;  
Göttingen Nr. A 13; Zürich Nr. 396. 396 A;  
Fuchs – Floren 287 Anm. 32; Kaltsas, *Glypta* 70  
Nr. 100; Bol, *Bildhauerkunst I* 265 Abb. 350; B.  
Schmaltz, *AM* 120, 2005, 163-171 Taf. 28. 29;  
Kaltsas, *EAM* 244 mit Abb.; Despini – Kaltsas,  
*Katalogos* 406-412 Nr. 371 Abb. 1226.



N 88

**Abenor-Stele**

Athen, Nat. Mus. 39

Erworben 1997 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 20; Bonn Nr. 606. 1721; Göttingen Nr. A 39; Zürich Nr. 380; Kaltsas, Glypta 78 Nr. 124; Bol, Bildhauerkunst II 53 Abb. 49; Despini – Kaltsas, Katalogos 438-442 Nr. 387 Abb. 1254. 1255.

N 89

**Grabstele eines Mannes aus Karystos**

Berlin, Antikenslg. Sk 736

Erworben 1997 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 190;  
Blümel, KGS 14-15 Nr. 3 Abb. 3. 5. 7; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 123-124 Nr. 66.

N 90

**Bildnis des Alexander d. Gr. aus Pergamon**

Istanbul, Arch. Mus. 1138

Erworben 1997 aus Basel.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1152;  
F. Winter, Die Skulpturen mit Ausnahme der Altarreliefs, AvP VII 1 (Berlin 1908) 147-149 Nr. 131 Beibl. 21 Taf. 33; A. Stewart, Faces of Power (Oxford 1993) 332-333. 428 Abb. 128. 129; Bol, Bildhauerkunst III 228 Abb. 191 a-d.

N 91

**Kopf einer alten Frau, sog. Lysimache**

London, Brit. Mus. 2001

Erworben 1997 aus Basel.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1847; Göttingen Nr. A 1180; Zürich Nr. 1180;

Smith, Sculpture III 188 Nr. 2001 Taf. 19; Richter, Greeks I 155-156 Abb. 877-879; E. Berger, Die Statue einer Greisin, AntK 11, 1968, 67-70 Taf. 33, 1-3; K. Fittschen (Hrsg.), Griechische Porträts (Darmstadt 1988) 5. 230. 296 Taf. 25.

N 92

**Bildnis des Karneades**

Basel, Antikenmus. Kä 201

Erworben 1997 aus Basel.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1769; Göttingen Nr. A 1117;  
E. Berger in: Kunstwerke der Antike (Slg. R. Käppeli), Ausstellung Basel (Basel 1963) Nr. A 19; Richter, Greeks II 250 Nr. 5 Abb. 1689-1692; K. Scheffold, Die Bildnisse der antiken Dichter, Redner und Denker (Basel 1997) 316-319 Abb. 197. 198; P. Blome, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig (Zürich 1999) 100 Abb. 138; H. Seilheimer, Form- und Kopienkritische Untersuchungen zum hellenistischen Porträt (Diss. Saarbrücken 2002) 208-209 Nr. 1.

N 93

**Kopf der Penthesilea aus der Achill-Penthesilea-Gruppe**

Basel, Antikenmus. BS 214

Erworben 1997 aus Basel.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1849;  
E. Berger, Der neue Amazonenkopf im Basler Antikenmuseum – ein Beitrag zur hellenistischen Achill-Penthesilea-Gruppe, in: Vereinigung der Freunde Antiker Kunst (Hrsg.), Gestalt und Geschichte. Festschrift Karl Scheffold zu seinem sechzigsten Geburtstag am 26. Januar 1965, AntK Beih. 4 (Bern 1967) 61-75 Taf. 16-29; E. Berger, Achill-Penthesileagruppe, AntK 13, 1970, 88-89; E. Berger, Zur Eröffnung des erweiterten Antikenmuseums in Basel am 3. Mai 1988, AntK

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

31, 1988, bes. 37 Taf. 8, 2. 3; LIMC VII 303 Nr. 59 e s. v. Penthesileia; P. Blome, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig (Zürich 1999) 70-71 Abb. 88; Bol, Bildhauerkunst III 315-316 Abb. 318.

N 94

### **Dipylon-Kopf**

Athen, Nat. Mus. 3372

Erworben 1997 aus Basel.

Bemerkungen zum Abguss: Gips;  
Gussnähte.

Lit.: Bonn Nr. 1778; Göttingen Nr. A 1056;  
G. M. A. Richter, Kouroi. Archaic Greek Youths  
(London 1960) 46 Nr. 6 Abb. 50-53; Fuchs – Flo-  
ren 251 Anm. 3; Kaltsas, Glypta 38 Nr. 13; Bol,  
Bildhauerkunst I 122-123 Abb. 191 a-c; Kaltsas,  
EAM 193 mit Abb.; Despinis – Kaltsas, Katalogos  
106-110 Nr. 81 Abb. 303-310.

N 95

### **Kopf des sog. Feldherrn von Tivoli**

Rom, Mus. Naz. 106513

Erworben 1997 aus Basel.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Helbig III 220-221 Nr. 2304; Giuliano, Scul-  
ture 1, 267-269 Nr. 164; M. Hoffer, Porträt, in:  
Antikenmuseum Berlin, Kaiser Augustus und die  
verlorene Republik, Ausstellung Berlin (Mainz  
1988) 301 Nr. 136; Andreae, Hellenismus 207  
Taf. 198; Bol, Bildhauerkunst III 284-286 Abb.  
260 a-g; Bol, Bildhauerkunst IV 6-7 Abb. 3; C.  
Gasparri – R. Paris (Hrsg.), Palazzo Massimo alle  
Terme. Le Collezioni (Mailand 2013) 48-51 Nr. 8.

N 96

### **Kopf einer Greisin**

Schweiz, Privatbesitz

Erworben 1997 aus Basel.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

N 97

### **Bronzestatuetten eines Opferträgers aus Samos**

Berlin, Antikenslg. Misc. 31098

Erworben 1998 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bron-  
zefarben mit grüner Patina getönt.

Lit.: Fuchs – Floren 364 Anm. 126; U. Gehrig,  
JbBerlMus 17, 1975, 45-50; Schwarzmaier –  
Scholl – Maischberger 40-41 Nr. 11.

N 98

### **Bildnis des Homer**

München, Glyptothek 273

Stiftung Freunde der Antike e.V. 1997  
aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1957; Göttingen Nr. A 1214; Zü-  
rich Nr. 1234;

R. und E. Boehringer, Homer. Bildnisse und  
Nachweise I (Breslau 1939) 35-38 Nr. III Taf. 6-8.  
15 c. 16 b. e. 107 a; Richter, Greeks I 47 Nr. 5  
Abb. 1. 8. 9; B. Viermeisel-Schlörb, Glyptothek  
München. Katalog der Skulpturen II (München  
1979) 36-44 Nr. 5 Abb. 19-23; M. Weber, Das  
früheste Homerporträt als Kunstkopie und als  
römisches Gerät, RM 98, 1991, 199-221 Taf. 50,  
1-4. 51, 1. 2; Bol, Bildhauerkunst II 103-104  
Abb. 72 a-c.  
(s. auch N 47)

N 99

### **Oberteil eines anthropoiden Sarkophags aus dem Schlosspark in Flensburg**

Flensburg, Christiansenpark

Stiftung Freunde der Antike e.V. 1998,  
Abformung Marek Filipiak.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, ge-  
tönt.

Lit.: A. von Buttlar, Das Grab im Garten. Zur naturreligiösen Deutung eines arkadischen Gartenmotivs, in: H. Wunderlich (Hrsg.), „Landschaft“ und Landschaften im achtzehnten Jahrhundert. Tagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts, Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, 20. bis 23. November 1991, Beiträge zur Geschichte der Literatur und Kunst des 18. Jahrhunderts 13 (Heidelberg 1995) 79-119; bes. 97-98 Abb. 5; Katja Lembke, Phönizische anthropoide Sarkophagen, DaF 10 (Mainz 2001) 80-81. 154 Nr. 123 Abb. 22 Taf. 59 a-c.

N 100

### **Bildnis des Platon**

Basel, Antikenmus. BS 229

Erworben 1998 aus Basel.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1768; Göttingen Nr. A 1116; E. Berger in: Kunstwerke der Antike (Slg. R. Käppeli), Ausstellung Basel (Basel 1963) Nr. A 10; Richter, Greeks II 167 Nr. 19 Abb. 954-956; R. von den Hoff, Philosophenporträts des Früh- und Hochhellenismus (München 1994) 20-21 Abb. 7-8; P. Blome, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig (Zürich 1999) 100 Abb. 137; Bol, Bildhauerkunst II 399-403 Abb. 372; M. Weber, Thetis 19, 2012, 23-36.  
(s. auch A 522, A 662, N 17, N 104)

N 101

### **Rechter Arm des Laokoon**

Vatikan, Cortile Ottagono 1059

Erworben 1998 aus Basel.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; an die Laokoon-Gruppe A 10 angefügt.

(s. auch A 10 und N 86)

N 102

### **Augustus von Prima Porta**

Vatikan, Braccio Nuovo 2290

Erworben 1999 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1640; Bonn Nr. 1027; Göttingen Nr. A 484; Zürich Nr. 827; H. Kähler, Die Augustusstatue von Prima Porta, MAR I (Köln 1959); Helbig I 314-319 Nr. 411; D. Boschung, Die Bildnisse des Augustus, Das römische Herrscherbild I 2 (Berlin 1993) 179-181 Nr. 171 Taf. 1, 5. 69. 70. 82, 1. 148, 1. 213; P. Liverani u. a., in: V. Brinkmann – R. Wünsche (Hrsg.), Bunte Götter, Ausstellung München (München 2004) 186-197; Bol, Bildhauerkunst IV 21-22 Textabb. 8 Abb. 21 a-f; Cl. Parisi Presicce, in: E. La Rocca (Hrsg.), Augusto, Ausstellung Rom (Mailand 2013) 118-129.  
(s. auch A 90, N 116, N 120, N 153, N 190)

N 103

### **Sog. Taubenmädchen**

Rom, Mus. Capitolini 738

Erworben 1999 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1785 (erworben 2008); Zürich Nr. 1262; H. Stuart Jones, A Catalogue of the Ancient Sculptures Preserved in the Municipal Collections of Rome. The Sculptures of the Museo Capitolino (Oxford 1912) 349 Nr. 9 Taf. 87; Helbig I 122 Nr. 1268.

N 104

### **Kleine Bronzestatuette des Platon**

Kassel, Antikenslg. Br 747

Erworben 2000 aus Kassel.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1670 (erworben 1997); M. Weber, Das früheste Homerporträt als Kunstkopie und als römisches Gerät, RM 98, 1991, bes. 218-219 Taf. 52, 2-4; M. Weber, Thetis 19, 2012, 23-36.  
(s. auch A 522, A 662, N 17, N 100)

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

N 105

### Statue des Aristodikos

Athen, Nat. Mus. 3938

Erworben 2000 aus Athen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Göttingen Nr. A 1449;  
Chr. Karusos, Aristodikos (Suttgart 1961); G.  
M. A. Richter, Kouroi. Archaic Greek Youths  
(London 1960) 139 Nr. 165 Abb. 489. 492. 493;  
Fuchs – Floren 258 Anm. 31; Kaltsas, Glypta 66  
Nr. 94; J. Raeder, in: Schmaltz, IDEAI 37. 177 Nr.  
04; Bol, Bildhauerkunst I 227-228 Abb. 307 a-e;  
Ph. N. Zaphiropoulou, Masterpieces of Ancient  
Greek Sculpture (Athen 2005) 74-77; Despinis –  
Kaltsas, Katalogos 241-245 Nr. 227 Abb. 795-803.

N 106

### Diadumenos des Polyklet aus Delos

Athen, Nat. Mus. 1826

Erworben 2000 aus Athen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Göttingen Nr. A 1673 (erworben 1998);  
Zürich Nr. 560;  
LIMC I 500 Nr. 18 s. v. Alexandros; LIMC II  
242-243 Nr. 468 s. v. Apollon; D. Kreikenbom,  
Bildwerke nach Polyklet (Berlin 1990) 188 Nr. V  
1 Taf. 247-249; H. Beck – P.C. Bol – M. Bückling  
(Hrsg.), Polyklet. Der Bildhauer der griechischen  
Klassik, Ausstellung Frankfurt (Mainz 1990) 206-  
212; E. Berger – B. Müller-Huber – L. Thommen,  
Der Entwurf des Künstlers. Bildhauerkanon in  
der Antike und Neuzeit, Ausstellung Basel (Basel  
1992) 118-123 Nr. 25; 224-237. 329; A. Hermary  
– Ph. Jockey – F. Queyrel, Sculptures déliennes  
(Paris 1996) 82-83 Nr. 31; Kaltsas, Glypta 111-  
113 Nr. 201; Bol, Bildhauerkunst II 130-132  
Abb. 85 a-d; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und  
Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronzegießer  
der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin  
(Berlin 2007) 70-74 Nr. 9.4.  
(s. auch A 482 und A 499)

N 108

### Caesar Chiaramonti

Vatikan, Sala dei Busti 713

Erworben 2000 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1606 (erworben 1990);  
Amelung, Vat. Kat. I 376-377 Nr. 107 Taf. 39;  
M. Hoffer, Porträt, in: Antikemuseum Berlin,  
Kaiser Augustus und die verlorene Republik,  
Ausstellung Berlin (Mainz 1988) 314 Nr. 151;  
Helbig I 120 Nr. 158; Spinola, Clementino 2,  
136-137 Nr. 122 Abb. 22; Bol, Bildhauerkunst III  
290-291 Textabb. 99; Bol, Bildhauerkunst IV 20  
Abb. 18 a-b.  
(s. auch N 127, N 135, Freunde Antike Nr. 2)

N 109

### Bildnis des Nero

Worcester (Mass.), Worcester Art Mus.  
1915.23

Erworben 2000 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1627 (erworben 1992);  
U. Hiesinger, The Portraits of Nero, AJA 79,  
1975, 113-124 Taf. 25 Abb. 45-47; M. Bergmann  
– P. Zanker, Damnatio memoriae. Umgearbeitete  
Nero- und Domitiansporträts, JdI 96, 1981,  
bes. 326-332 Nr. b Abb. 10 a-e; C. C. Vermeule,  
Greek and Roman Sculpture in America (Berke-  
ley 1981) 298 Nr. 254; H. Born – K. Stemmer,  
damnatio memoriae. Das Berliner Nero-Porträt  
(Mainz 1996) 47. 73 Abb. 30-33.

N 110

### Bildnis des Galba (?)

Stuttgart, Württembergisches Landes-  
museum 67/18

Erworben 2000 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: H. von Heintze, Galba, RM 75, 1968, 149-  
153 Taf. 48-50, 1. 51, 1; U. Hausmann, Römer-

bildnisse (Stuttgart 1975) 34-36 Nr. 9. 124 Nr. 9  
Abb. 26-28.

N 111

**Kopf des Doryphoros**

Minneapolis, Minneapolis Institute  
of Arts 86.6.

Erworben 2000 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Teilab-  
guss der Statue.

Lit.: Göttingen Nr. A 1526;

D. Kreikenbom, Bildwerke nach Polyklet (Berlin  
1990) 163 Nr. III 1 Taf. 104-107; H. Beck – P.C.  
Bol – M. Bückling (Hrsg.), Polyklet. Der Bildhau-  
er der griechischen Klassik, Ausstellung Frank-  
furt (Mainz 1990) 185-198 Abb. 53. 54; E. Berger  
– B. Müller-Huber – L. Thommen, Der Entwurf  
des Künstlers. Bildhauerkanon in der Antike und  
Neuzeit, Ausstellung Basel (Basel 1992) 104-117  
Nr. 24; 200-223. 328 Abb. 251-258. 284-288.  
298. 300; Bol, Bildhauerkunst II 127-129 Abb.  
80 a-c; Bol, Bildhauerkunst IV 36 Abb. 50 a-b.  
(s. auch A 737 und N 12)

N 112

**Bronzebildnis des Nero**

Berlin, Slg. A. Guttmann

Erworben 2000 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: H. Born – K. Stemmer, damnatio memoriae.  
Das Berliner Nero-Porträt (Mainz 1996); Bol,  
Bildhauerkunst IV 109-110 Abb. 166 a-b.  
(s. auch N 109)

N 113

**Galliergruppe Ludovisi**

Rom, Mus. Naz. 8608

Erworben 2001 aus Leipzig.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Abfor-  
mung des Abgusses in Leipzig.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 1413; Göttingen  
Nr. A 1701 (erworben 2001); Zürich Nr. 766;  
Helbig III 255-256 Nr. 2337; Giuliano, Sculture  
5, 146-152 Nr. 64; Andraea, Hellenismus 92-93  
Abb. 50 Taf. 46. 49; Chr. Kunze, Zum Greifen nah  
(München 2002) 40-43; Bol, Bildhauerkunst III  
167-173 Abb. 168 c-d. f-g. j-k; D. Candilio u. a.,  
Palazzo Altemps. Le collezioni (Mailand 2011)  
235-239; F. Coarelli, La gloria dei vinti. Pergamo,  
Atene, Roma (Mailand 2014) 38-95.

N 114

**Bildnis des Themistokles**

Ostia, Mus. Arch. Ostiense 85

Stiftung Freunde der Antike e.V. 2001;

Abguss nach Form in Heidelberg.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1824; Göttingen Nr. A 1119;  
R. Calza, I ritratti, Scavi di Ostia V (Rom 1964)  
11-14 Nr. 1 Taf. 1; Richter, Greeks I 98 Nr. 1 Abb.  
405-408; Helbig IV 27-31 Nr. 3019; R. Krumeich,  
Bildnisse griechischer Herrscher und Staatsmän-  
ner im 5. Jahrhundert v. Chr. (München 1997)  
71-78. 241 Nr. A 47 Abb. 27-29; Bol, Bildhauer-  
kunst II 92-96 Abb. 68 a-d.

N 115

**Sirene**

Boston, Mus. of Fine Arts 03.757

Erworben 2001 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Göttingen Nr. A 1266;  
M. B. Comstock – C. C. Vermeule, Sculpture in  
Stone. The Greek, Roman and Etruscan Collec-  
tions of the Museum of Fine Arts Boston (Boston  
1976) 49 Nr. 71.

N 116

**Bildnis des Augustus**

Rom, Mus. Capitolini 495

Erworben 2002 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Lit.: Göttingen Nr. A 1321; Helbig II 132 Nr. 1281; Fittschen – Zanker I 7-10 Nr. 8 Taf. 9. 10; D. Boschung, Die Bildnisse des Augustus, Das römische Herrscherbild I 2 (Berlin 1993) 129-131 Nr. 45 Taf. 38. 225, 2. 226, 1; Bol, Bildhauerkunst IV 22 Abb. 23.  
(s. auch A 90, N 102, N 120, N 153, N 190)

N 117

### **Bildnis der Kleopatra**

Berlin, Antikenslg. 1976.10  
Stiftung eines Mitglieds der Freunde der Antike e.V. 2002 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt und gefärbt.

Lit.: Bonn Nr. 2159; Göttingen Nr. A 1460; Andrae, Hellenismus 216-218 Taf. 207; O. Westheider – K. Müller (Hrsg.), Kleopatra und die Caesaren, Ausstellung Hamburg (München 2006) 20-26. 250 Nr. 2 Abb. 6. 7. 9; Bol, Bildhauerkunst III 294-295 Abb. 280 a-d; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 252-254 Nr. 144; Chr. Vorster, BJB 213, 2013, 51-74.  
(s. auch N 160)

N 118

### **Aphroditekopf aus Kaunos**

Fethiye, Mus.  
Erworben 2002, Abformung S. Motz (Kassel).  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: B. Schmaltz, Ein Aphroditekopf aus Kaunos, in: C. Işık (Hrsg.), Studien zur Religion und Kultur Kleinasiens und des ägäischen Bereiches. Festschrift für Baki Ögün zum 75. Geburtstag, Asia Minor Studien 39 (Bonn 2000) 279-289 Abb. 1-7.

N 119

### **Kopf aus Kaunos**

Fethiye, Mus. KNS 96.5  
Erworben 2002, Abformung S. Motz

(Kassel).

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: C. Işık, Ein originaler Kopf aus Kaunos, in: C. Işık (Hrsg.), Studien zur Religion und Kultur Kleinasiens und des ägäischen Bereiches. Festschrift für Baki Ögün zum 75. Geburtstag, Asia Minor Studien 39 (Bonn 2000) 107-115 Abb. 1-4.

N 120

### **Bildnis des Augustus aus dem Fayum**

Kopenhagen, NCGl. 1443  
Erworben 2002 aus Kopenhagen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 2049; Göttingen Nr. A 1136; V. Poulsen, Les portraits romains I (Kopenhagen 1973) 63-64 Nr. 32 Taf. 47-49; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits I (Kopenhagen 1994) 90-91 Nr. 33; D. Boschung, Die Bildnisse des Augustus, Das römische Herrscherbild I 2 (Berlin 1993) 156-157 Nr. 112 Taf. 79. 82, 2. 194, 1. 227, 2; D. Boschung, Gens Augusta (Mainz 2002) 131-132 Nr. 47.1; Bol, Bildhauerkunst IV 23-24 Abb. 29 a-d.  
(s. auch A 90, N 102, N 116, N 153, N 190)

N 121

### **Bildnis der Livia aus dem Fayum**

Kopenhagen, NCGl. 1444  
Erworben 2002 aus Kopenhagen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1543; W. H. Gross, Iulia Augusta, AbhGöttingen (Folge 3) 52 (Göttingen 1962) 85-105 Taf. 15. 16; V. Poulsen, Les portraits romains I (Kopenhagen 1973) 65-71 Nr. 34 Taf. 52-54; Fittschen – Zanker III 2 Anm. 6 Nr. a; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits I (Kopenhagen 1994) 96-97 Nr. 36; R. Winkes, Livia. Octavia. Iulia (Providence 1995) 115 Nr. 41; E. Bartman, Portraits of Livia (Cambridge 1999) 174-175 Nr. 64 Abb. 161.162; D. Boschung, Gens Augusta (Mainz 2002) 131-132 Nr. 47.2; Bol,

Bildhauerkunst IV 24 Abb. 29 e-h.  
(s. auch N 133, N 142, N 170, N 171, N 172)

N 122

**Bildnis des Tiberius aus dem Fayum**

Kopenhagen, NCGl. 1445

Erworben 2002 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1450;  
V. Poulsen, Les portraits romains I (Kopenhagen 1973) 82-83 Nr. 45 Taf. 76. 77; Fittschen – Zanker I 11 Nr. 1; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits I (Kopenhagen 1994) 114-115 Nr. 45; D. Boschung, Gens Augusta (Mainz 2002) 131-132 Nr. 47.3; Bol, Bildhauerkunst IV 24 Abb. 29 i-l; D. Hertel, die Bildnisse des Tiberius, Das römische Herrscherbild I 3 (Wiesbaden 2013) 148 Nr. 28 Taf. 24-25.

N 123

**Republikanisches Männerbildnis**

Dresden, Skulpturenlsg. Hm 329

Erworben 2002, Abformung H. Effenberger (Dresden).

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1600 (erworben 1990); P. Herrmann, Verzeichnis der antiken Original-Bildwerke (Dresden 1915) 72 Nr. 329 mit Abb; Hüneke, Antiken I 47 Nr. 26; Bol, Bildhauerkunst IV 12-13 Abb. 16 a-b; Knoll – Vorster, Bildwerke III 131-136 Nr. 22.

N 124

**Statue der Marcia Furnilla (?)**

Kopenhagen, NCGl. 711

Erworben 2002 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1709 (erworben 2002); V. Poulsen, Les portraits romains II (Kopenhagen 1974) 48-49 Nr. 14 Taf. 25-27; H. Wrede, Consecratio in formam deorum (Mainz 1981) 306-308

Nr. 292; D. E. E. Kleiner, Roman Sculpture (New Haven 1992) 177-179 Abb. 146; F. Johansen, Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits I (Kopenhagen 1994) 114-115 Nr. 45; Kl. Stemmer (Hrsg.), In den Gärten der Aphrodite, Ausstellung Berlin (Berlin 2001) 207209 Nr. 0 6.

N 125

**Bildnis des Cicero**

Rom, Mus. Capitolini 589

Stiftung Prof. Dr. J. Miethke 2002, Abformung S. Bertolin (München).

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 371; Göttingen Nr. A 1403; Helbig II 169 Nr. 1350; H. R. Goette, Zum Bildnis des Cicero, RM 92, 1985, 291-318 Taf. 117; Fittschen – Zanker II 14-17 Nr. 9 Taf. 13. 14; Bol, Bildhauerkunst III 286-288 Abb. 262 a-e.

N 126

**Statuette der Athena Parthenos, sog.**

**Statuette Lenormant**

Athen, Nat. Mus. 128

Erworben 2002 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 466; Bonn Nr. 336; Göttingen Nr. A 180; Zürich Nr. 467; W.-H. Schuchhardt, Athena Parthenos, AntPl 2 (Berlin 1963) bes. 46-52 Taf. 33-37; N. Leipen, Athena Parthenos (Toronto 1971) 3 Nr. 1 Abb. 1. 23. 63; LIMC I 603 Nr. 246 e s. v. Amazonas Taf. 473; LIMC II 912 Nr. 32 s. v. Astra; 977 Nr. 221 s. v. Athena; 1084 Nr. 142 a s. v. Athena/Minerva; LIMC V 1018 Nr. 118 a s. v. Helios; Kaltsas, Glypta 106 Nr. 190.

N 127

**Bildnis des Caesar aus Tusculum**

Turin, Mus. di Antichità 2098

Erworben 2002, Abguss aus Tübingen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Lit.: Göttingen Nr. A 1712 (erworben 2003); M. Borda, *Il ritratto tuscolano di Giulio Cesare*, *RendPontAcc* 20, 1943/44, 347-382 Abb. 1-6. 13-16. 18; F. S. Johansen, *The Portraits in Marble of Gaius Julius Caesar: A Review*, in: *Ancient Portraits in the J. Paul Getty Museum* 1, *Occasional Papers on Antiquities* 4 (Malibu 1987) 17-40 Abb. 15 a. b; W.-R. Megow, *Porträtmiszellen*, *RM* 94, 1987, bes. 91-100 Taf. 82, 4. 83, 3; O. Westheider – K. Müller (Hrsg.), *Kleopatra und die Caesaren*, Ausstellung Hamburg (München 2006) 151 Abb. 106; Fittschen – Zanker II 23 Nr. 1; Bol, *Bildhauerkunst* III 290-291 Abb. 272 a-d; Bol, *Bildhauerkunst* IV 11 Abb. 14 a-b.  
(s. auch N 108, N 135, *Freunde Antike* Nr. 2)

N 128

### **Schlangenkopf von einem Poros-Giebel**

Athen, Akropolis Mus. 41  
Geschenk K.-D. Petersdotter 2002, aus Form Athen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips, farbig bemalt.

Lit.: M. S. Brouskari, *The Acropolis Museum. A descriptive catalogue* (Athen 1974) 33-34 Nr. 41 Abb. 25; Trianti, *Akropolismus*. Abb. S. 30.

N 128a

### **Schlangenkopf von einem Poros-Giebel**

Athen, Akropolis Mus. 41  
Nachguss von N 128.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: s. N 128.

N 129

### **Frühkonstantinisches Bildnis**

Rom, Mus. Capitolini 700  
Erworben 2003, Tausch mit Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1731 (erworben 2003); Helbig II 217-218 Nr. 1411; M. Bergmann in:

S. Ensoli – E. La Rocca (Hrsg.), *Aurea Roma*, Ausstellung Rom (Rom 2000) 540-541 Nr. 187; Fittschen – Zanker II 178-179 Nr. 177 Taf. 220. 221.

N 130

### **Bildnis des Antinoos**

Berlin, Antikenslg. Sk 363  
Erworben 2003 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1461; Blümel, *Röm. Bild.* 24 Nr. R 57 Taf. 36; Chr. W. Clairmont, *Die Bildnisse des Antinous* (Rom 1966) 44 Nr. 16 Taf. 16; H. Meyer, *Antinoos* (München 1991) 31-33 Nr. I 10 Taf. 8.

N 131

### **Bildnis des Vitellius**

Kopenhagen, NCGl. 3167  
Erworben 2003 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1457; V. Poulsen, *Les portraits romains II* (Kopenhagen 1974) 38 Nr. 1 Taf. 1. 2; F. Johansen, *Catalogue: Ny Carlsberg Glyptotek. Roman Portraits II* (Kopenhagen 1995) 24-25 Nr. 1; J. Raeder, in: Bol, *Bildhauerkunst* IV 138 Abb. 209 a-b.

N 132

### **Sog. Aphrodite d'Este**

Wien, Kunsthist. Mus. I 1192  
Erworben 2003 aus Berlin.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1090; Zürich Nr. 577 B; Fr. Hiller, *Formgeschichtliche Untersuchungen zur griechischen Statue des späten 5. Jahrhunderts v. Chr.* (Mainz 1971) 71-72 Taf. 16, 65; LIMC II 32 Nr. 204 s. v. Aphrodite Taf. 23; Schmaltz, *IDEAI* 187 Nr. 24; Abb. S. 97; Kl. Stemmer (Hrsg.), *In den Gärten der Aphrodite*, Ausstellung Berlin (Berlin 2001) 90 Nr. E 14; S.



Haag (Hrsg.), Meisterwerke der Antikensammlung. Kurzführer durch das Kunsthistorische Museum 4 (Wien 2009) 66-67 Nr. 20.

N 133

**Bildnis der Livia aus Narona**

Oxford, Ashmolean Mus. 1941.808

Erworben 2003, Abguss aus Oxford.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1743 (erworben 2004); Fittschen – Zanker III 3 zu Nr. 1 Anm. 7 Replik h; R. Winkes, Livia. Octavia. Iulia (Providence 1995) 142 Nr. 66; E. Bartman, Portraits of Livia (Cambridge 1999) 169 Nr. 52 Abb. 18; E. Marin – M. Vickers (Hrsg.), The rise and fall of an imperial shrine. Roman sculpture from the Augusteum at Narona, Narona 6 (Split 2004) 76-86. (s. auch N 121, N 142, N 170, N 171, N 172)

N 134

**Relief von der Nikebalustrade in Athen (sog. Sandalenlösende Nike)**

Athen, Akropolis Mus. 973

Erworben 2003 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters 285-290 Nr. 764; Bonn Nr. 453 l; Göttingen Nr. A 255; Zürich Nr. 526; M. S. Brouskari, The Acropolis Museum. A descriptive catalogue (Athen 1974) 158 Nr. 973 Abb. 333; T. Hölscher, Ritual und Bildsprache. Zur Deutung der Reliefs an der Brüstung um das Heiligtum der Athena Nike in Athen, AM 112, 1997, 143-166; Trianti, Akropolismus. 382-383 Abb. 403. 404; Bol, Bildhauerkunst II 200 Abb. 129; Ph. N. Zaphiropoulou, Masterpieces of Ancient Greek Sculpture (Athen 2005) 186-187.

N 135

**Bildnis des Caesar aus Pantelleria**

Pantelleria, Castello 4643

Erworben 2003 oder 2004; Abguss aus Tübingen.

**Bemerkungen zum Abguss: Gips.**

Lit.: Göttingen Nr. A 1739 (erworben 2003/2004);

R. M. Weiss – Th. Schäfer – M. Osanna (Hrsg.), Caesar ist in der Stadt. Die neu entdeckten Marmorbildnisse aus Pantelleria, Ausstellung Hamburg (Hamburg 2004) 18-23 Abb. 6-12; Th. Schäfer, in: Th. Schäfer – K. Schmidt – M. Osanna (Hrsg.), Cossyra I (Rahden 2015) 717-721 Kat. 1 Abb. 1 a-f. (s. auch N 108, N 127, Freunde Antike Nr. 2)

N 136

**Bildnis des Titus aus Pantelleria**

Pantelleria, Castello 5857

Erworben 2003 oder 2004, Abguss aus Tübingen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1741 (erworben 2003/2004);

R. M. Weiss – Th. Schäfer – M. Osanna (Hrsg.), Caesar ist in der Stadt. Die neu entdeckten Marmorbildnisse aus Pantelleria, Ausstellung Hamburg (Hamburg 2004) 31-35 Abb. 20-26; Th. Schäfer, in: Th. Schäfer – K. Schmidt – M. Osanna (Hrsg.), Cossyra I (Rahden 2015) 727-730 Kat. Nr. 4 Abb. 4 a-f.

N 137

**Bildnis der Antonia minor aus Pantelleria**

Pantelleria, Castello 4644

Erworben 2003 oder 2004, Abguss aus Tübingen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1740 (erworben 2003/2004);

R. M. Weiss – Th. Schäfer – M. Osanna (Hrsg.), Caesar ist in der Stadt. Die neu entdeckten Marmorbildnisse aus Pantelleria, Ausstellung Hamburg (Hamburg 2004) 23-31 Abb. 13-19; Bol, Bildhauerkunst IV 83-84 Abb. 114; Th. Schä-

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

fer, in: Th. Schäfer – K. Schmidt – M. Osanna (Hrsg.), *Cossyra I* (Rahden 2015) 721-727 Kat. 2-3 Abb. 2 a-e; 3 a-d.

N 138

### **Bildnis des Commodus**

Vatikan, Sala dei Busti 617

Erworben zwischen 2003 und 2007 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Amelung, *Vat. Kat.* II 554 Nr. 368 Taf. 69; M. Wegner, *Die Herrscherbildnisse in antoninischer Zeit, Das römische Herrscherbild II 4* (Berlin 1939) 66-73. 268 Taf. 52; H. P. L'Orange, *Apotheosis in Ancient Portraiture* (Oslo 1947) 68-70 Abb. 44; Helbig I 138 Nr. 190; M. Bergmann, *Die Strahlen der Herrscher* (Mainz 1998) 264-266 Taf. 48, 6; Spinola, *Clementino 2*, 83-84 Nr. 32 Abb. 14.

N 139

### **Kopf des jugendlichen Marc Aurel**

Malmö, Malmömus. MM 54215

Erworben 2007, Abformung Kiel vom Original.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: K. Fittschen, *Prinzenbildnisse antoninischer Zeit* (Mainz 1999) 13 Nr. A 5 Taf. 8 b.

N 140

### **Zwei Platten vom Ostfries des Siphnierschatzhauses in Delphi**

Delphi, Mus. 1237. 1247

Erworben 2008 aus Göttingen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1171 a. b; Göttingen Nr. A 26 a / A 26 b;

Fuchs – Floren 172-176; LIMC II 125 Nr. 1308 s. v. Aphrodite; 289 Nr. 861 s. v. Apollon; 487 Nr. 115 s. v. Ares; 712 Nr. 1180 s. v. Artemis;

1007 Nr. 551 s. v. Athena; V. Brinkmann, *Die aufgemalten Namensbeischriften an Nord- und Ostfries des Siphnierschatzhauses*, BCH 109, 1985, 77-130 Abb. 1-9. 83-85. 92; École française d'Athènes, *Guide de Delphes. Le musée* (Paris 1991) 44-49; V. Brinkmann, *Beobachtungen zum formalen Aufbau und zum Sinngehalt der Friese des Siphnierschatzhauses* (Ennepetal 1994) 139-146 Abb. 1-5 Beil. 1. 5. 9; Bol, *Bildhauerkunst I* 254-255 Abb. 331 c; Ph. N. Zaphiropoulou, *Masterpieces of Ancient Greek Sculpture* (Athen 2005) 52-55.

N 141

### **Bildnis eines griechischen Philosophen**

Rom, Mus. Naz. 1239

Erworben 2008, Geschenk B. Schmaltz.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1571;

Giuliano, *Sculture 9*, 32-34 Nr. R 19; R. von den Hoff, *Philosophenporträts des Früh- und Hochhellenismus* (München 1994) 117-118 Abb. 111-114; C. Gasparri – R. Paris (Hrsg.), *Palazzo Massimo alle Terme. Le Collezioni* (Mailand 2013) 139 Nr. 81.

N 142

### **Bildnis der Livia**

Bochum, Kunstslg. der Ruhr-Universität 1069

Erworben 2008 aus Bonn.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Fittschen – Zanker I 2 Anm. 6 Nr. q; W.-R. Megow, *Porträtmsizellen 2: Livia*, RM 94, 1987, 101-105 Taf. 88, 3. 89, 3; D. Boschung, *Die Bildnistypen der iulisch-claudischen Kaiserfamilie: ein kritischer Forschungsbericht*, JRA 6, 1993, bes. 45-47 Nr. Cb; R. Winkes, *Livia, Octavia, Iulia. Porträts und Darstellungen* (Louvain-la-Neuve 1995) 90-91 Nr. 15; E. Bartman, *Portraits of Livia* (Cambridge 1999) 221 Nr. 4. (s. auch N 121, N 133, N 170, N 171, N 172)

N 143

**Bildnis des Agrippa**

Bochum, Kunstslg. der Ruhr-Universität  
1094

Erworben 2008 aus Bonn.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: M. Imdahl – N. Kunisch, Plastik. Antike und moderne Kunst der Sammlung Dierichs in der Ruhr-Universität Bochum (Kassel 1979) 66-75; I. Romeo, *Ingenuus leo. L'immagine di Agrippa* (Rom 1998) 182 Nr. R 12 Abb. 133-136; O. Westheider – K. Müller (Hrsg.), *Kleopatra und die Caesaren*, Ausstellung Hamburg (München 2006) 113-116 Nr. 42 Abb. 75-77; Fittschen – Zanker II 32 Nr. 15.

N 144

**Statue mit Basis der Priesterin Nikeso aus Priene**

Berlin, Antikenslg. Sk 1928

Erworben 2009 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1890; Göttingen Nr. A 1171; Th. Wiegand – H. Schrader, Priene (Berlin 1904) 147-151 Abb. 118, 120; C. Eule, *Hellenistische Bürgerinnen aus Kleinasien* (Istanbul 2001) 179-180 Nr. 43. 207 Nr. 66 Taf. 12, 71; Bol, *Bildhauerkunst III* 23-24 Abb. 27 a-b; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 167-169 Nr. 93.

N 145

**Statuettenoberteil Alexanders d. Gr. aus Priene**

Berlin, Antikenslg. Sk 1500

Erworben 2009 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: J. Raeder, Priene. Funde aus einer griechischen Stadt (Berlin 1983) 33 Nr. 1 Abb. 1; B. Knittlmayer – W.-D. Heilmeyer (Hrsg.), *Die Berliner Antikensammlung: Altes Museum,*

Pergamonmuseum. Staatliche Museen zu Berlin  
(<sup>2</sup>Mainz 1998) 92-93 Nr. 48.

N 146

**Teil der Sima vom Athena-Tempel in Priene**

Berlin, Antikenslg. 1641

Erworben 2009 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Th. Wiegand – H. Schrader, Priene (Berlin 1904) 98-105 Abb. 71, 72; F. Rumscheid, *Untersuchungen zur kleinasiatischen Bauornamentik des Hellenismus* (Mainz 1994) Text: 42-45; Katalog: 69-71 Nr. 293 Taf. 148, 1.

N 147

**Kapitell vom Altar des Athena-Tempels in Priene**

Priene, Grabungsgelände AE 72

Erworben 2009 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Th. Wiegand – H. Schrader, Priene (Berlin 1904) 120-126; F. Rumscheid, *Untersuchungen zur kleinasiatischen Bauornamentik des Hellenismus* (Mainz 1994) Text: 45; Katalog: 71-72 Nr. 294; A. Hennemeyer, *Das Athenaheiligtum von Priene*, (Wiesbaden 2013) 217 Nr. 22 Taf. 18-20.

N 148

**Neuzeitliches Bildnis des Marc Aurel (Bald. Mari)**

Dresden, Skulpturenslg. (Depot) H<sup>4</sup>  
118/256

Erworben 2010, Abformung

H. Effenberger (Dresden).

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Knoll – Vorster, *Bildwerke II* 17-79 Abb. 18. 50-52; S. 787.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

N 149

### **Tanzende Mänade**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 133

Erworben 2010, Abformung

H. Effenberger (Dresden).

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1823; Göttingen Nr. A 553; Zürich Nr. 618;

Bol, Bildhauerkunst II 335-336 Abb. 306 a-g;

S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur.

Berühmte Bildhauer und Bronzegießer der Antike

in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin

2007) 82-89 Nr. 12.1; Knoll – Vorster, Bildwerke

II 890-897 Nr. 212; Chr. Wolf, The Maenad in

Dresden and the Conception of Movement in the

4th Century BC, in: D. Katsonopoulou – A. Stewart

(Hrsg.), Skopas of Paros and his Work (Athen

2013) 339-349 Abb. 1. 2.

(s. auch A 481)

N 150

### **Statue der Nikandre aus Delos**

Athen, Nat. Mus. 1

Erworben 2010, Abformung

H. Effenberger (Dresden).

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Abguss ohne spätere Ergänzung des r. Armes.

Lit.: Göttingen Nr. A 3; Zürich Nr. 369;

Fuchs – Floren 155 Anm. 42; A. Hermay – Ph.

Jockey – F. Queyrel, Sculptures déliennes (Paris

1996) 14-15 Nr. 1; K. Karakasi, Archaische Koren

(München 2001) 67-78 Taf. 62. 63. 213; Kaltsas,

Glypta 35-36 Nr. 7; Bol, Bildhauerkunst I 98-100

Abb. 170 a-f; Kaltsas, EAM 188-190 mit Abb.; De-

spinis – Kaltsas, Katalogos 3-10 Nr. 1 Abb. 1-8.

N 151

### **Löwenjagdreliief Assurnasirpals II. aus Nimrud**

Berlin, Vorderasiatisches Mus. VA 959

Erworben 2010 aus dem Nachlass

Jörn Pfab (Hamburg), gestiftet von

H. C. Dany.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Zürich Nr. 187 A;

G. R. Meyer, Altorientalische Denkmäler im Vor-

derasiatischen Museum zu Berlin (Berlin 1965)

24. 40 Abb. 109; Staatliche Museen zu Berlin

(Hrsg.), Das Vorderasiatische Museum (Mainz

1992) 173 Nr. 111; Kl. Englund, Nimrud und sei-

ne Funde: Der Weg der Reliefs in die Museen und

Sammlungen, Orient-Archäologie 12 (Rahden/

Westf. 2003) 166 Nr. WFL-13.

N 152

### **Bildnis des Pompeius**

Kopenhagen, NCGL. 733

Erworben 2012 aus Kopenhagen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: s. N 37.

N 153

### **Bildnis des Augustus**

Rom, Mus. Capitolini 413

Erworben 2012 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1319;

Helbig II 130 Nr. 1278; Fittschen – Zanker I 1-2

Nr. 1 Taf. 1-3; D. Boschung, Die Bildnisse des

Augustus, Das römische Herrscherbild I 2 (Berlin

1993) 118-119 Nr. 23 Taf. 14. 28, 1; Bol, Bild-

hauerkunst IV 20-21 Abb. 19 a-b.

(s. auch A 90, N 102, N 116, N 120, N 190)

N 154

### **Togatus mit Knabekopf**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 405

Erworben 2012, Abformung H. Effen-

berger (Dresden).

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: J. Raeder, in: Knoll – Vorster, Bildwerke III

379-385 Nr. 87.

N 155

**Togatus mit Bulla**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 344  
Erworben 2012, Abformung H. Effenberger (Dresden).  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: J. Raeder, in: Knoll – Vorster, Bildwerke III 166-169 Nr. 32.

N 156

**Spätantikes Bildnis eines Priesters**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 411  
Erworben 2013, Abformung H. Effenberger (Dresden).  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1776 (erworben 2008);  
J. Raeder, in: Knoll – Vorster, Bildwerke III 444-448 Nr. 103; M. Kovacs, Kaiser, Senatoren und Gelehrte (Wiesbaden 2014) 274 Nr. B 54 Taf. 97, 1-2; 98, 1.

N 157

**Angelitos-Athena**

Athen, Akropolis Mus. 140  
Erworben 2013, aus Göttingen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1674 (erworben 1998);  
M. S. Brouskari, The Acropolis Museum. A descriptive catalogue (Athen 1974) 129-130 Nr. 140 Abb. 248; LIMC II 972 Nr. 144 s. v. Athena;  
Bol, Bildhauerkunst II 18-20 Abb. 23 a-c.

N 158

**Archaistische Diana aus Pompeji**

Neapel, Mus. Naz. 6008  
Erworben 2013 aus Göttingen.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 442; Bonn Nr. 130;  
Göttingen Nr. A 69; Zürich Nr. 430;  
LIMC II 800 Nr. 11 s. v. Artemis/Diana; M.-A.

Zagdoun, La sculpture archaïsante dans l'art hellénistique et dans l'art romain du haute-empire (Paris 1989) 195. 243 Nr. 287 Taf. 64, 232; M. Kunze (Hrsg.), Die Artemis von Pompeji und die Entdeckung der Farbigkeit griechischer Plastik, Ausstellung Stendal (Ruhpolding 2011).

N 159

**Männliche Büste mit Bildnis**

Göttingen, Slg. Wallmoden im Archäologischen Institut  
Erworben 2013 aus Göttingen  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1737 (erworben 2004);  
Archäologisches Institut der Universität Göttingen, Die Skulpturen der Sammlung Wallmoden (Göttingen 1979) 84-86 Nr. 40.

N 160

**Bildnis der Kleopatra**

Vatikan, Mus. Gregoriano Profano 38511  
Erworben 2014 aus Rom.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Lippold, Vat. Kat. III 1, 169-171 Nr. 567 Taf. 54. 62; Helbig I 18-19 Nr. 22; Richter, Greeks III 269 Abb. 1863. 1864; H. Kyrieleis, Bildnisse der Ptolemäer, AF 2 (Berlin 1975) 124-125. 128. 185 Nr. N 1 Taf. 107, 8. 9; R. R. R. Smith, Hellenistic Royal Portraits (Oxford 1988) 97-98. 169 Nr. 67 Taf. 44, 1-3; Spinola, Clementino 2, 281-282 Nr. 21 Abb. 46; Vorster, Mus. Greg. II 2, 123-126 Nr. 67 Taf. 86. 87; O. Westheider – K. Müller (Hrsg.), Kleopatra und die Caesaren, Ausstellung Hamburg (München 2006) 20-26. 250 Nr. 3 Abb. 10. 12-14. 85. 86; Bol, Bildhauerkunst III 294-295 Abb. 281 a-d; Chr. Vorster, BJB 213, 2013, 51-74. (s. auch N 117)

N 161

**Vorderseite der sog. Hockeyspielerbasis**

Athen, Nat. Mus. 3477  
Erworben 2014,

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Geschenk B. Schauenburg.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 2091; Göttingen Nr. A 1062; Zürich Nr. 399 B;

Fuchs – Floren 294 Anm. 26; Kaltsas, Glypta 68-69 Nr. 96 a; Bol, Bildhauerkunst I 263 Abb. 333; Kaltsas, EAM 245 mit Abb.; Despinis – Kaltsas, Katalogos 461-466 Nr. 394 Abb. 1271-1276.

N 162

### **Grabrelief des P. Aiedius und seiner Frau**

Berlin, Antikenslg. Sk 840

Erworben 2014 aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 574;

Blümel, Röm. Bild. 3-4 Nr. R 7 Taf. 4; V. Kockel, Porträtreiefs stadtrömischer Grabbauten (Mainz 1993) 149 Kat. I 1 Taf. 56 d; 62 a-b; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 211-212 Nr. 117.

N 163

### **Kopf der Erechtheionkore C**

London, Brit. Mus. 407

Erworben 2014, Abformung H. Effenberger (Dresden).

Bemerkungen zum Abguss: Gips; 2015 aufgesetzt dem Abguss A 41.

Lit.: s. A 41.

N 164

### **Kopf der Figur N (sog. Seher) aus dem Ostgiebel des Zeustempels in Olympia**

Olympia, Mus.

Erworben 2015, Tausch mit Heidelberg.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips; Gussnähte.

Lit.: Friederichs – Wolters S. 123-128; Bonn Nr. 535; Göttingen Nr. A 105; Zürich Nr. 454;

H.-V. Herrmann (Hrsg.), Die Olympia-Skulpturen (Darmstadt 1987) 57-72. 98-124 Taf. 25. 26; Bol, Bildhauerkunst II 33-47 Abb. 43 r; Ph. N. Zaphiropoulou, Masterpieces of Ancient Greek Sculpture (Athen 2005) 118-119; H. Kyrieleis, Pelops, Herakles, Theseus. Zur Interpretation der Skulpturen des Zeustempels von Olympia, JdI 127/128, 2012/2013, 51-124.

N 165

### **Statue einer Hirtin**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 175

Abformung in Kiel 2010.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: J. Raeder, in: Knoll – Vorster, Bildwerke II 961-965 Nr. 230.

N 166

### **Bildnis des Septimius Severus**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 393

Abformung in Kiel 2014.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: J. Raeder, in: Knoll – Vorster III 354-357 Nr. 81.

N 167

### **Bildnis eines jungen Mannes gallienischer Zeit**

Dresden, Skulpturenslg. Hm 408

Abformung in Kiel 2014.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: J. Raeder, in: Knoll – Vorster III 400-402 Nr. 92.

N 168

### **Bildnis des Antoninus Pius aus Formia**

Rom, Mus. Naz. 627

Abformung 2014 in Kiel nach Abguss in Leipzig.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Giuliano, *Sculture* 9, 277-279 Nr. R 203; Fittschen – Zanker I 65 zu Nr. 59 Anm. 15 Replik a Beil. 42; C. Gasparri – R. Paris (Hrsg.), *Palazzo Massimo alle Terme. Le Collezioni* (Mailand 2013) 192-193 Nr. 130.

N 169

**Bildnis des Antoninus Pius**

München, Glyptothek 337  
Abformung 2014 in Kiel nach Abguss München (ohne Büste).  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Fittschen – Zanker I 66 zu Nr. 59 Anm. 15 Replik d Beil. 39.

N 170

**Bildnis der Livia als Diva**

Bochum, Kunstslg. der Ruhr-Universität 1081  
Abformung Kiel 2002.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1711;  
Fittschen – Zanker III 4 zu Nr. 3 Anm. 9 Replik j; R. Winkes, *Livia, Octavia, Iulia* (Providence 1995) 92 Nr. 16.  
(s. auch N 121, N 133, N 142, N 171, N 172)

N 171

**Bildnis der Livia**

Bonn, Akad. Kunstmuseum B 79  
Abformung Kiel 2002.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Fittschen – Zanker III 2 zu Nr. 1 Anm. 3 Replik b; R. Winkes, *Livia, Octavia, Iulia* (Providence 1995) 97 Nr. 19.  
(s. auch N 121, N 133, N 142, N 170, N 172)

N 172

**Bildnis der Livia**

Hamburg, Mus. f. Kunst und Gewerbe 1967,132

Abformung Kiel 2002.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Fittschen – Zanker III 2 zu Nr. 1 Anm. 7 Replik e; R. Winkes, *Livia, Octavia, Iulia* (Providence 1995) 108 Nr. 34.  
(s. auch N 121, N 133, N 142, N 170, N 171)

N 173

**Kore 682 von der Akropolis**

Athen, Akropolis Mus. 682  
Erworben 2008 aus Athen; Abformung nach Abguss in Athen, Nat. Mus.  
Bemerkungen zum Abguss: Gips; 2 Teile; ohne Ergänzungen.

Lit.: H. Schrader, *Die archaischen Marmorwerke der Akropolis* (Frankfurt 1939) 86-90 Nr. 41; G. Richter, *Korai. Archaic Greek Maidens* (London 1968) 73-74 Nr. 116 Abb. 363-367; M. S. Brouskari, *The Acropolis Museum. A descriptive catalogue* (Athen 1974) 67-68 Nr. 682 Abb. 124; Fuchs – Floren 338 Taf. 29,5; B. Schmaltz, *Form und Farbe. Eine spätarchaische Mädchenstatue von der Athener Akropolis. Versuch einer Rekonstruktion*, *Werkheft Antike 2* (Kiel 2009); B. Schmaltz, *JdI* 124, 2009, 75-134.  
(s. auch Breitling Nr. 4)

N 174

**Kentaurenfries vom Athena-Tempel in Assos**

Assos, Depot  
Erworben als Tauschexemplar aus Münster.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: B. D. Westcoat, *The Temple of Athena at Assos* (Oxford 2012) 272 Nr. A 48 Taf. 96.

N 175 a-h

**Köpfe vom Südfries der Ara Pacis**

Süd 24, 26, 28, 30, 32, 33, 34, 35  
Rom, Mus. dell'Ara Pacis

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Erworben als Tauschexemplar aus Tübingen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: G. Moretti, *Ara Pacis Augustae* (Rom 1948) 217-232; G. M. Koepfel, *BJb* 187, 1987, 122-125 Nr. 24-35; *Bol*, *Bildhauerkunst IV* 25-27 Abb. 31.

N 176

### **Weihrelief an die Nymphen**

Berlin, Antikenslg. Sk 709a

Erworben aus Berlin; alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1658;

Blümel, *KGS* 60-61 Nr. 69 Abb. 101; *LIMC I* 22 Nr. 166 s. v. Acheloos; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 93-94 Nr. 45.

N 177

### **Bronzestatuetten eines Mädchens, sog. Mädchen von Beroia**

München, Antikenslg. 3669

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronzenfarben mit brauner Patina getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1931; Göttingen Nr. A 975; Zürich Nr. 943;

M. Maaß, *Griechische und römische Bronzewecke der Antikensammlungen* (München 1979) 28-29 Nr. 11; *LIMC II* 61 Nr. 497 s. v. Aphrodite; Andraea, *Hellenismus* 80-82 Taf. 31; *Bol*, *Bildhauerkunst III* 89-90 Abb. 116 a-c.

N 178

### **Bronzestatuetten einer Kore**

München, Antikenslg. 3677

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Unterteil weggebrochen.

Lit.: Bonn Nr. 1973; Göttingen Nr. A 998;

M. Maaß, *Griechische und römische Bronzewecke*

der Antikensammlungen (München 1979) 12 Nr. 3; Fuchs – Floren 391 Anm. 6.

N 179

### **Bronzestatuetten einer stehenden Frau als Stützfigur eines Gerätes**

Berlin, Antikenslg. Misc. 3677

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronzenfarben mit brauner Patina getönt.

Lit.: K. A. Neugebauer, *Katalog der statuarischen Bronzen im Antiquarium I. Die minoischen und archaischen griechischen Bronzen* (Leipzig 1931) 101-103 Nr. 207 Taf. 36; Fuchs – Floren 363 Anm. 119.

N 180

### **Bronzestatuetten eines stehenden Zeus im Himation**

Athen, Nat. Mus. Br 6163

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronzenfarben mit grüner Patina getönt.

Lit.: Friederichs – Wolters Nr. 355; Göttingen Nr. A 714; Zürich Nr. 879;

A. Furtwängler, *Die Bronzen und die übrigen kleineren Funde von Olympia, Olympia IV* (Berlin 1890) 17 Nr. 40/40a Taf. 7, 40/40a; H.-V. Herrmann, *Olympia. Heiligtum und Wettkampfstätte* (München 1972) 118-119. 245 Anm. 459 Taf. 39 a; Fuchs – Floren 201 Anm. 104.

N 181

### **Kleine Bronzestatuetten einer Amazone**

London, Brit. Mus. Br 1438

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: H. B. Walters, *Catalogue of the Bronzes, Greek, Roman, and Etruscan, in the Department of Greek and Roman Antiquities, British Museum*



(London 1899) 235-236 Nr. 1438; D. von Bothmer, *Amazons in Greek Art* (Oxford 1957) 217 Nr. 52; LIMC I 627 Nr. 641 s. v. Amazones; H. Beck – P. C. Bol – M. Bückling (Hrsg.), *Polyklet. Der Bildhauer der griechischen Klassik*, Ausstellung Frankfurt (Frankfurt 1990) 652 Nr. 183; R. Bol, *Amazones Volneratae* (Mainz 1998) 203 Nr. III.31 Taf. 102.

N 182

**Bronzestatuetten des Zeus**

London, Brit. Mus. Br 274

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: Bonn Nr. 153;

H. B. Walters, *Catalogue of the Bronzes, Greek, Roman, and Etruscan, in the Department of Greek and Roman Antiquities, British Museum* (London 1899) 36 Nr. 274 Taf. 6; LIMC VIII 350 Nr. 284 s. v. Zeus; LIMC VIII 432 Nr. 116 s. v. Zeus/Iuppiter.

N 183

**Bronzestatuetten des Apollo**

London, Brit. Mus. Br 272

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt; Kopf fehlt.

Lit.: Bonn Nr. 188;

H. B. Walters, *Catalogue of the Bronzes, Greek, Roman, and Etruscan, in the Department of Greek and Roman Antiquities, British Museum* (London 1899) 36 Nr. 272 Taf. 5; LIMC II 195 Nr. 50 s. v. Apollon.

N 184

**Bronzestatuetten eines römischen Genius**

Paris, Bibliothèque Nationale Br 869

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, getönt.

Lit.: E. Babelon – J.-A. Blanchet, *Catalogue des bronzes antiques de la Bibliothèque Nationale* (Paris 1895) 381-382 Nr. 869; H. Kunckel, *Der römische Genius*, RM Ergh. 20 (Heidelberg 1974) 92 Nr. F III 1 Taf. 43, 1.

N 185

**Bronzestatuetten eines Knaben mit Ball (sog. Knabe von Ligurio)**

Berlin, Antikenslg. Misc. 8089

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronzefarben mit dunkler Patina getönt.

Lit.: Bonn Nr. 1928; Göttingen Nr. A 724;

K. A. Neugebauer, *Katalog der statuarischen Bronzen im Antiquarium II. Die griechischen Bronzen der klassischen Zeit und des Hellenismus* (Berlin 1951) 8-12 Nr. 6 Taf. 6; R. Thomas, *Athletenstatuetten der Spätarchaik und des Strengen Stils* (Rom 1981) 74-78 Taf. 33. 34; *Antikemuseum Berlin. Die ausgestellten Werke* (Berlin 1988) 151 Nr. 10; Bol, *Bildhauerkunst II* 4-5 Abb. 5 a-d.

N 186

**Bronzestatuetten des Zeus aus Dodona**

Berlin, Antikenslg. Misc. 10.581

Alter Bestand.

Bemerkungen zum Abguss: Gips, bronzefarben getönt.

Lit.: K. A. Neugebauer, *Katalog der statuarischen Bronzen im Antiquarium II. Die griechischen Bronzen der klassischen Zeit und des Hellenismus* (Berlin 1951) 44-46 Nr. 33 Taf. 20-21; LIMC VIII 346 Nr. 243 s. v. Zeus.

N 187

**Bronzebildnis des Hadrian**

Jerusalem, Israel Mus. 75-763/4

Erworben aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

## Verzeichnis der Abgüsse und Nachbildungen

Lit.: Göttingen Nr. A 1578;  
Fittschen – Zanker I 50 zu Nr. 49 Replik Nr. 21;  
R. A. Gergel, AJA 95, 1991, 231-251; G. Lahusen – E. Formigli, Römische Bildnisse aus Bronze (München 2001) 194-197 Nr. 116; Fr. Fless u.a. (Hrsg.), Schau mir in die Augen ... Das antike Porträt, Ausstellung Berlin (Berlin 2006) 131 Nr. 340.  
(s. auch N 55)

N 188

### **Bildnis eines jungen Mannes**

Schweiz, Privatbesitz

Erworben aus Berlin.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: H. Jucker – D. Willers (Hrsg.), Gesichter, Ausstellung Bern (Bern 1982) 136-137 Nr. 56; Fr. Fless u.a. (Hrsg.), Schau mir in die Augen ... Das antike Porträt, Ausstellung Berlin (Berlin 2006) 154 Nr. 406.

N 189

### **Kopf des Apollon Typus Kassel**

Schweiz, Kunsthandel 1993

Als Geschenk erhalten aus Kassel.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1637;  
P. Gercke – N. Zimmermann-Elseify (Hrsg.), Antike Skulpturen und Neuzeitliche Nachbildungen in Kassel. Bestandskatalog (Mainz 2007) 50 zu Nr. 4.  
(s. auch A 536 und A 585)

N 190

### **Glasköpfchen des Augustus**

Köln, Römisch-Germanisches Museum  
64.33

Geschenk von E. Thomas.

Bemerkungen zum Abguss: Kunststoff, koloriert.

Lit.: Göttingen Nr. A 1309;

D. B. Harden, Glas der Caesaren, Ausstellung Köln (Mailand 1988) 21-22 Nr. 1; D. Boschung, Die Bildnisse des Augustus, Das römische Herrscherbild I 2 (Berlin 1993) 156 Kat. Nr. 110 Taf. 203; K. Dahmen, Untersuchungen zu Form und Funktion kleinformatiger Porträts der römischen Kaiserzeit (Münster 2001) 166 Kat. Nr. 71 Taf. 71.

(s. auch A 90, N 102, N 116, N 120, N 153)

N 191

### **Kykladenidol**

Paris, Louvre Ma 3093

Geschenk von G. Wagenbüchler-Horns.  
Bemerkungen zum Abguss: Kunststoff, koloriert.

Lit.: J. Thimme, Kunst und Kultur der Kykladeninseln im 3. Jt., Ausstellung Karlsruhe (Karlsruhe 1976) 480 Nr. 225; Hamiaux, Sculptures Grecques I 29 Nr. 9.

## **Dauerleihgaben der Karl-Walter und Charlotte Breitling-Stiftung**

1.

### **Geneleos-Gruppe mit Basis**

Berlin, Antikenslg. und Samos, Mus.  
Erworben 1988.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Bonn Nr. 1236-1243; Göttingen Nr. A 1532;  
B. Freyer-Schauenburg, Samos XI (Bonn 1974) 106 Nr. 58-63 Taf. 44-53; Fuchs – Floren 345-346 Abb. 11; Taf. 30, 3; 31, 2; B. Freyer-Schauenburg, in: B. Schmaltz (Hrsg.), Exempla. Leitbilder zur antiken Kunst (Kiel 1996) 47-52; Bol, Bildhauerkunst I 186-188; 197-200 Abb. 273 a-b; Schwarzmaier – Scholl – Maischberger 38-40 Nr. 10.

2.

**Antenor-Kore**

Athen, Akropolis Mus. 681

Erworben 1994 aus Marburg.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Abformung eines Abgusses in Marburg.

Lit.: Bonn Nr. 2017; Göttingen Nr. A 1653  
H. Schrader, Die archaischen Marmorbildwerke der Akropolis (Frankfurt 1939) 80 Nr. 38 Taf. 50-52; G. Richter, Korai. Archaic Greek Maidens (London 1968) 69 Nr. 110 Abb. 336-340; M. S. Brouskari, The Acropolis Museum. A descriptive catalogue (Athen 1974) 78-79 Nr. 681 Abb. 152-153; Fuchs – Floren 296 Taf. 21, 3; Schmaltz, IDEAI 19. 184 Nr. 17; Bol, Bildhauerkunst I 191. 240. 268 Abb. 315; S. Kansteiner u.a. (Hrsg.), Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronze gießer der Antike in Wort und Bild, Ausstellung Berlin (Berlin 2007) 5-7 Nr. 2.

3.

**Bronzestatue eines Faustkämpfers**

Rom, Mus. Naz. 1055

Erworben 1993 aus Göttingen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1327; Zürich Nr. 791; Helbig III 184-185 Nr. 2272; Giuliano, Sculture 1, 194-198 Nr. 123; N. Himmelmann, Herrscher und Athlet, Ausstellung Bonn (Mailand 1989) 150-174 mit Farbabb.; 201-202 Nr. 1; J. Raeder, in: Schmaltz, IDEAI 55. 181 Nr. 12; Abb. S. 53; B. S. Ridgway, Hellenistic Sculpture III (Madison 2002) 84-85 Taf. 33-34; C. Gasparri – R. Paris (Hrsg.), Palazzo Massimo alle Terme. Le Collezioni (Mailand 2013) 115-117 Nr. 62.

4.

**Polychrome Rekonstruktion der Kore Akro 682**

Athen, Akropolis Mus. 682

Erworben 2005 aus Athen.

Bemerkungen zum Abguss: Gips; Ab-

formung des von Gilliéron kolorierten Abgusses in Athen, Nat. Mus; Rekonstruktion B. Schmaltz.

Lit.: B. Schmaltz, Form und Farbe. Eine spä-tarchaische Mädchenstatue von der Athener Akropolis. Versuch einer Rekonstruktion, Werkheft Antike 2 (Kiel 2009); B. Schmaltz, JdI 124, 2009, 75-134.  
(s. auch N 173)

**Dauerleihgaben der Freunde der Antike Kiel e.V.**

1.

**Sog. Trunkene Alte**

München, Glyptothek 437

Erworben aus München.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: P. Zanker, Die Trunkene Alte (Frankfurt 1989); Chr. Kunze, Zum Greifen nah (München 2002) 99-106; Andreae, Hellenismus 98-99 Taf. 58-59; Bol, Bildhauerkunst III 177-180 Abb. 170 a-e.

2.

**Sog. Caesar Farnese**

Neapel, Mus. Naz. Inv. 6038

Erworben aus dem Besitz des Künstlers Peter Nagel.

Bemerkungen zum Abguss: Gips.

Lit.: Göttingen Nr. A 1800;  
C. Gasparri (Hrsg.), Le sculture Farnese. II. I ritratti (Neapel 2009) 62-63 Nr. 37 Taf. 36, 1-5;  
M. Trunk, AA 2010:2, 61-73.  
(s. auch N 108, N 127, N 135)

# Register

## der Aufbewahrungsorte der abgegossenen Originale

erstellt von Annemieke Eisele

Aix-en-Provence, Musée Granet		
-	Perser aus dem Kleinen Attalischen Weihgeschenk	A 241
Aphrodisias, Museum		
89-3	Kopf eines Fischers aus Aphrodisias	N 84
79.10.207	Bildnis des Epikur	N 34
Assos, Depot		
-	Kentaurenfries vom Athena-Tempel in Assos	N 174
Athen, Akropolis Museum		
-	Athen, Parthenon, Südmetope 1	A 747
41	Schlangenkopf von einem Poros-Giebel	N 128; N 128a
140	Angelitos-Athena	N 157
609; 686	Euthydikos-Kore	N 79
623	Torso einer Reiterstatuette	A 650
624	Kalbträger	A 651
678	Kore	N 82
679	Kore, sog. Peploskore	N 73
680	Kore mit Granatapfel	A 653
681	Antenor-Kore	Breitling Nr. 2
682	Kore	N 173
682	Polychrome Rekonstruktion der Kore	Breitling Nr. 4
689	Sog. Blonder Kopf	A 654
698	Sog. Kritios-Knabe	N 3
699	Jünglingskopf mit Binde	A 732
973	Sog. Sandalenlösende Nike	N 134
Athen, Hephaistheion		
-	Fries am Tempel	A 191
Athen, Kerameikos Museum		
P 1130	Grabrelief des Dexileos	N 72
Athen, Kleine Metropolis		
-	Kalenderfries	A 251
Athen, Nationalmuseum		
1	Statue der Nikandre aus Delos	N 150
29	Aristion-Stele	N 87
39	Alxenor-Stele	N 88
128	Athena Parthenos, sog. Statuette Lenormant	N 126
175	Ploutosknabe von der Eirene des Kephisodot	A 733
180	Kriegerkopf vom Giebel des Tempels in Tegea	A 483
182	Sog. Kopf vom Südabhang der Akropolis	A 675
754	Anthemion eines Staatsgrabmals	A 622

776	Elfenbeinstatuette vom Dipylon	N 61
862	Grabstele des Epikrates	A 42
869	Grabrelief vom Ilissos	A 695
1471	Ehrendekret für die drei Söhne des Leukon	A 716
1826	Diadumenos des Polyklet aus Delos	N 106
2103	Stele eines Mädchens mit Puppe	A 411
2720	Kouros von Sounion	A 676
3344	Weihrelief eines siegreichen Knaben aus Sounion	A 657
3372	Dipylon-Kopf	N 94
3476	Sog. Ballspielerbasis	A 642
3477	Sog. Hockeyspielerbasis	N 161
3938	Aristodikos	N 105
Br 6149	Weibliche Bronzestatuette aus Olympia	A 551
Br 6163	Bronzestatuette eines stehenden Zeus im Himation	N 180
Br 6179	Bronzestatuette eines Ringhenkelhalters aus Olympia	N 27
Br 6439	Bronzekopf eines Faustkämpfers aus Olympia	A 623
Br 6440	Kopf einer bronzenen Zeusstatue aus Olympia	A 552
Galvanoplastische Nachbildungen der Funde aus den Schachtgräbern in Mykene		
Myk. 3	Goldenes Diadem aus Grab III	A 456
Myk. 18	Goldplättchen mit Oktopus aus Grab III	A 464
Myk. 26	Goldblech mit Taubenaltar aus Grab III	A 458
Myk. 34	Goldenes Siegel mit Löwen aus Grab III	A 479
Myk. 35	Goldenes Siegel mit Kampfszene aus Grab III	A 480
Myk. 384	Stierkopfrhyton aus Grab IV	A 457
Myk. 390	Elektronbecher aus Grab IV	A 449
Myk. 394	Dolch mit Löwenjagd aus Grab IV	A 452
Myk. 395	Dolch mit rennenden Löwen aus Grab IV	A 454
Myk. 412	Sog. Nestorbecher aus Grab IV	A 447
Myk. 442	Einhenkliger Goldbecher aus Grab IV	A 450
Myk. 481	Silberner Ryhton mit Stadtbelagerungsszene aus Grab IV	A 451
Myk. 624	Goldene Maske aus Grab V	A 455
Myk. 656	Einhenkliger Goldbecher mit Löwen aus Grab V	A 448
Myk. 764	Dolch mit Lilienblüten aus Grab V	A 453
Baiae, Antiquarium		
174.179	Tyrannenmördergruppe, Gesichtsfragment vom Aristogeiton	N 58
174.512	Handfragment aus Baiae	N 59
Barcelona, Museu d'Arqueologia de Catalunya		
2.038	Apollon-Köpchen aus Ampurias	A 639
Basel, Antikenmuseum		
BS 214	Kopf der Amazonenkönigin Penthesilea	N 93
BS 229	Bildnis des Platon	N 100
Kä 201	Bildnis des Karneades	N 92

## Register

Leihgabe	Büste der Athena Typus Vescovali	A 545
Berlin, Ägyptisches Museum		
20469	Büste des Pharaos Tutanchamun aus Amarna	A 714
Berlin, Antikensammlung		
–	Pergamon, Zeusaltar, Fries mit Zeus und drei Giganten	A 423
–	Pergamon, Zeusaltar, Fries mit Rhea und Adrasteia	A 424
–	Pergamon Zeusaltar, Relief mit Herakles und Telephos	A 425
–	Pergamon, Zeusaltar, Ostfries, Kopf eines Giganten	A 701
–	Pergamon, Zeusaltar, Westseite, Kopf des ‚Nereus‘	N 78
1641	Teil der Sima vom Athena-Tempel in Priene	N 146
1971.1	Mädchen im Peplos, Körper	N 19
1976.10	Bildnis des Kleopatra	N 117
1981.22	Mädchen im Peplos, Kopf	N 19
30082	Bronzener Standspiegel, sog. Spinnerin	A 646; 646a
Sk 2	Betender Knabe	A 15
Sk 7	Ephesische Amazone, Typus Sciarra	N 2
Sk 28	Torso der Aphrodite, Typus Medici	A 534
Sk 59	Artemis Colonna	A 195
Sk 100	Maske eines bärtigen Gottes aus Marathon	A 691
Sk 188	Kopf des Herakles	A 65
Sk 193	Kopf eines Hermaphrodit	A 593
Sk 208	Statue einer Flötenspielerin	A 697
Sk 294a	Köpfchen eines bärtigen Gottes	A 615
Sk 308	Kopf Sabouroff	N 20
Sk 317	Bildnisherme eines bärtigen Griechen	A 696
Sk 335	Bildnis eines Römers aus Palestrina	A 705
Sk 363	Bildnis des Antinoos	N 130
SK 373	Büste des Marc Aurel	A 96
Sk 384	Büste des Caracalla	A 418
Sk 391	Doppelherme mit Bildnissen des Sokrates und des Seneca	A 543
Sk 399b	Bildnis eines jungen Mannes	A 704
Sk 474	Kopf des Diskobol des Myron	A 738
Sk 494	Knöchelspielerin mit severischem Porträtkopf	A 98; A 98a
Sk 498	Trauernde Dienerin	A 414
Sk 540	Athletenkopf	N 68
Sk 578	Torso einer unterlebensgroßen Kore aus Tarent	A 742
Sk 586	Statuette der Aphrodite aus Tarquinia	A 535
Sk 603	Kopf der sog. Trauernden Penelope	A 491
Sk 605	Kopf der sog. Aspasia	A 542
Sk 608	Kopf einer Göttin	A 614
Sk 610	Weiblicher Kopf (Typus Südabhangkopf)	A 67
Sk 709a	Weihrelief an die Nymphen	N 176
Sk 736	Grabstele eines Mannes aus Karystos	N 89
Sk 743	Weiblicher Kopf von einem Grabrelief	A 420

Sk 753	Bärtiger Kopf von einem griechischem Grabrelief	A 692
Sk 755	Grabrelief mit Sirenen	A 734
Sk 767	Grabrelief einer Priesterin aus Smyrna	A 715
Sk 840	Grabrelief des P. Aiedius und seiner Frau	N 162
Sk 941	Weihrelief an Artemis	A 755
Sk 960	Legionärskopf vom Großen Trajanischen Schlachtfries	N 64
Sk 1455	Bildnis des Anakreon	A 730
Sk 1456	Kalathiskostänzerin	A 619
Sk 1482	Grabstele Giustiniani	N 16
Sk 1483	Friesplatte vom Tempel am Ilissos in Athen	A 590
Sk 1500	Statuette Alexanders d. Gr. aus Priene	N 145
Sk 1577	Kore mit Steinhuhn aus Milet	N 74
Sk 1630	Torso eines Fischers aus Aphrodisias	N 84
Sk 1631	Archaischer Frauenkopf aus Milet	A 698; N 46
Sk 1651	Oberteil einer unterlebensgroßen Kore	A 743
Sk 1663	Bildnis des Constantius Chlorus	A 753
Sk 1739	Geneleos-Gruppe, Ornithe	Breitling Nr. 1
Sk 1789	Torso des Doryphoros des Polyklet	A 737
Sk 1790	Löwe von Milet	N 14
Sk 1809	Reliefkopf vom Konstantinsbogen	A 693
Sk 1928	Statue mit Basis der Nikeso aus Priene	N 144
Misc. 3677	Bronzestatuetten einer stehenden Frau	N 179
Misc. 7383	Bronzestatuetten des Apollon aus Naxos	A 488
Misc. 7470	Bronzestatuetten eines Kriegers aus Dodona	A 601; A 601a
Misc. 7477	Bronzestatuetten eines Widderträgers	A 341
Misc. 7806	Bronzeattasche mit Eros und Psyche	A 620
Misc. 7928	Bronzener Spiegeldeckel mit Raub des Ganymed	A 492
Misc. 7933	Bronzestatuetten einer weiblichen Stützfigur aus Sparta	A 602; A 602a
Misc. 7971	Bronzene Artemisstatuetten aus Dodona	A 645
Misc. 8089	Bronzestatuetten eines Knaben mit Ball	N 185
Misc. 8427	Kykladenidol	A 537
Misc. 8429	Kykladenidol	A 599
Misc. 10.581	Bronzestatuetten des Zeus aus Dodona	N 186
Misc. 31098	Bronzestatuetten eines Opferträgers aus Samos	N 97
Fr 1273	Diskos mit Ritzzeichnung eines Weitspringers	A 621
TC 5783	Melisches Tonrelief: ‚Kalydonische Eberjagd‘	A 548
P 47	Sog. Tragodia aus Pergamon	N 25
P 130	Bildnis des Attalos I. aus Pergamon	A 702
L 21.1	Heliosmetope vom Athenatempel in Ilion	A 726
Berlin, Vorderasiatisches Museum		
VA 959	Löwenjagdrelief Assurnasirpals II. aus Nimrud	N 151
Berlin, Sammlung A. Guttmann		
	Bildnis des Nero	N 112

## Register

Bochum, Kunstslg. der Ruhr-Universität		
1069	Bildnis der Livia	N 142
1081	Bildnis der Livia als Diva	N 170
1094	Bildnis des Agrippa	N 143
Bologna, Museo Civico		
G 11060	Statue der Athena Lemnia, Kopf	A 434
Bonn, Akademisches Kunstmuseum		
B 79	Bildnis der Livia	N 171
Boston, Museum of Fine Arts		
03.757	Sirene	N 115
04.11	Kopf des ölausgießenden Athleten	A 559
95.74	Bronzeköpfchen eines jungen Mannes aus Sparta	A 541
Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum		
AS 7	Bildnis des Claudius	A 719
Budapest, Museum der Bildenden Künste		
4723	Kopf eines Jünglings mit geschlossenen Augen	A 685
4742	Statuette der Tyche aus Antiochia	A 578
4813	Römischer Reliefkopf	N 31
5030	Torso einer männlichen Gewandstatue	N 30
Delphi, Museum		
1237.1247	Ostfries des Siphnierschatzhauses in Delphi	N 140
3484-3540	Bronzestatue eines Wagenlenkers	A 520
Dresden, Skulpturensammlung		
Hm 48	Kopf der myronischen Athena	A 510
Hm 49	Statue der Athena Lemnia, Torso	A 434
Hm 71	Kopf des Diadumenos	A 482
Hm 73	Athletenkopf Typus Kyrene-Perinth	A 567
Hm 88	Sog. Dresdner Knabe	A 435
Hm 106	Torso der Artemis-Bendis	A 566
Hm 133	Tanzende Mänade	A 481; N 149
Hm 174	Bildnis des Alexander d. Gr.	N 60
Hm 175	Statue einer Hirtin	N 165
Hm 329	Republikanisches Männerbildnis	N 123
Hm 344	Togatus mit Bulla	N 155
Hm 393	Bildnis des Septimius Severus	N 166
Hm 405	Togatus mit Knabekopf	N 154
Hm 408	Bildnis eines jungen Mannes gallienischer Zeit	N 167
Hm 411	Spätantikes Bildnis eines Priesters	N 156
Hm 418	Grabrelief mit Darstellung eines Metzgerladens	A 437



H <sup>4</sup> 118/256	Neuzeitliches Bildnis des Marc Aurel (Bald. Mari)	N 148
L 373	Spiegel einer römischen Lampe: Tragischer Schauspieler	A 641
ZV 1636	Aedicula mit thronender Göttin	A 741
Eretria, Museum		
-	Theseus-Antiope-Gruppe	A 655
-	Athena aus dem Giebel des Apollontempels	A 656
Fethiye, Museum		
-	Aphroditekopf aus Kaunos	N 118
KNS 96.5	Kopf aus Kaunos	N 119
Flensburg, Christiansenpark		
-	Oberteil eines anthropoiden Sarkophags	N 99
Florenz, Museo Archeologico		
586	Bronzestatuetten eines etruskischen Hopliten	A 338
Florenz, Palazzo Vecchio		
-	Kopf des Apollon Typus Kassel	A 585
Florenz, Uffizien		
216	Ringergruppe	A 14
289	Kniender Sohn der Niobe	A 225e
293	Älteste Tochter der Niobe	A 225a
294	Niobe mit Tochter	A 3
297	Statue einer Muse, als Niobide ergänzt	A 226a
298	Sterbender Niobide	A 225c
300	Fliehende Niobide	A 225b
301	Pädagoge	A 225f
302	Ältester Sohn der Niobe	A 225d
303	Tanzende Muse („Anchirrhoe“)	A 226b
307	Krater Medici	A 50
330	Relief mit zwei Niken, die ein Opferrind heranzuführen	A 73
612	Rundaltar mit Opferung der Iphigenie	A 103
Frankfurt, Liebieghaus		
195	Athena des Myron	A 518
Göttingen, Sammlung Wallmoden im Archäologischen Institut		
-	Männliche Büste mit Bildnis	N 159
Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe		
1967,132	Bildnis der Livia	N 172

## Register

Heraklion, Archäologisches Museum		
26	Gewicht mit Oktopus-Dekor aus Knossos	A 514
27	Oberteil einer Lampe mit Parpyrusdekor aus Knossos	A 513
42	Steingefäß (Rhyton) aus Knossos	A 515
184	Sog. Schnittervase aus Hagia Triada	A 500
184	Sog. Schnittervase, Abrollung des Figurenfrieses	A 501
325	Angelehnte Aphrodite	N 80
341	Sog. Prinzenbecher) aus Hagia Triada	A 710
357	Fußlose Kalksteinlampe	A 516
-	Stierkopf von einem Stuckrelief im Palast von Knossos	A 443
-	Kalkstein-Rhyton in Form eines Löwenkopfes aus Knossos	A 445
-	Bronzene Mitra aus Rethymnon	A 502
-	2 Gussformen aus Sitia	A 503-506
-	Fries vom Portal des Neuen Palastes in Knossos	A 512
Holkham Hall		
-	Bildnis des Platon	A 662
Istanbul, Archäologisches Museum		
1138	Bildnis des Alexander d. Gr. aus Pergamon	N 90
1524	Behelmter Kopf aus Kos	N 65
Jerusalem, Israel Museum		
75-763/4	Bronzebildnis des Hadrian	N 187
Kairo, Ägyptisches Museum		
CG 27475	Kopf eines Galaters	A 659
Kassel, Staatliche Kunstsammlungen		
Sk 3	Kasseler Apoll	A 536
Sk 41	Weihrelief an Artemis	A 616
Sk 127	Männerkopf des späteren 2. Jhs. n. Chr.	N 23
Br 747	Bronzebüste des Platon	N 104
Kato Klitoria, Demarcheion		
-	Sog. Polybiosstele	N 1
Kiel, Antikensammlung		
B 282	Relief mit Trias	A 631
B 284	Kopf eines Jünglings	A 630
Köln, Römisch-Germanisches Museum		
23,35	Terrakottagruppe dreier sitzender Matronen aus Köln	A 709
64.33	Glasköpfchen des Augustus	N 190

Kopenhagen, Nationalmuseum

8011 Sog. Hypereides A 700

Kopenhagen, Ny Carlsberg Glyptothek

418 Sog. Kopf Rayet A 663; N 26  
 423 Fragment eines lakonischen Heroenreliefs N 70  
 491 Bildnis des Anakreon A 181  
 556 Kopf einer Göttin A 626  
 577 Bildnis des Menander N 49  
 711 Statue der Marcia Furnilla (?) N 124  
 729 Bildnis einer älteren Frau N 42  
 733 Bildnis des Pompeius N 37; N 152  
 747 Frühkaiserzeitliches Frauenporträt, sog. Livia N 51  
 751 Weibliches Bildnis claudischer Zeit N 50  
 777 Büste des Hadrian N 55  
 896 Neuattisches Relief mit Mänade und Satyr N 71  
 1190 Männliches Bildnis capite velato N 43  
 1277 Bildnis des Claudius N 40  
 1443 Bildnis des Augustus aus dem Fayum N 120  
 1444 Bildnis der Livia aus dem Fayum N 121  
 1445 Bildnis des Tiberius aus dem Fayum N 122  
 1491 Weibliches Bildnis severischer Zeit N 44  
 1532 Bildnis des Demosthenes N 48  
 1583 Männliches Bildnis mit Binde A 724  
 1623 Relief mit der Ermordung des Aigisthos A 422  
 1658 Kopf der Amazone Sciarra A 661  
 1811 Männliches Bildnis N 35  
 1936 Männliches Bildnis N 52  
 1944 Männliches Bildnis N 53  
 1950 Kopf eines Jünglings A 664  
 2030 Kouros aus Paros A 579  
 2079 Bildnis des Aristoteles N 41  
 2263 Männliches Bildnis, sog. Philipp II. N 45  
 2300 Bildnis des Ptolemaios I. (?) N 39  
 2466 Bildnis des Philipp II. (?) N 38  
 2585 Bildnis des Vespasian N 56  
 2818 Bildnis des Homer N 47  
 2823 Kopf einer Sphinx aus Thasos N 24  
 3167 Bildnis des Vitellius N 131  
 3178 Männliches Bildnis, sog. Vergil N 36  
 3422 Bronzenes Bildnis des Septimius Severus N 54

Kopenhagen, Thorvaldsens Museum

341 Tanz der Musen auf dem Helikon A 116-178  
 360 Victoria vom Sockel der Napoleon-Büste  
 373 Amor bekränzt Hygieia

## Register

390	Amor auf dem Rücken eines Löwen	
392	Amor und Jupiter	
394	Amor vor Jupiter und Juno	
396	Amor liebkost den treuen Hund	
413	Genien bei der Weinkelter	
415	Amor bei Anakreon	
427	Allegorie von Liebes- und Lebensalter	
452	Amor und Phosphoros	
459	Diana mit Hindin (Pietro Galli)	
466	Endymion (Pietro Galli)	
468	Nymphe mit Pfeil (Pietro Galli)	
477	Narziss und Amor (Pietro Galli)	
497	Minerva teilt die Waffen des Hephaistos dem Odysseus zu	
517	A Genio lumen	
555,5	Schwebende Engel	
580	Evangelist Markus	
582	Evangelist Johannes	
588	Musizierende Eroten	
596	Barmherziger Engel	
598	Nächstenliebe	
602	3 Grazien vom Grabmal Appianis	
627	Todesgenius vom Grabmal Potockis	
729	Amor als Bezwinger des Löwen	
Leiden, Rijksmuseum van Oudheden		
I 1904/2.1	Minoische Bronzestatue eines Adoranten	A 580
Lidingö, Sammlung Milles		
-	Bärtiger Götterkopf	A 529
Liverpool, Walker Art Gallery		
-	ehem. Ince Blundell Hall, Relief mit Kentaur und Panther	A 636
-	ehem. Ince Blundell Hall, Athletenkopf	N 66
London, British Museum		
54	Bauglied vom sog. Schatzhaus des Atreus in Mykene	A 192
250	Diskobol des Myron	A 193
287	Harpyien-Monument aus Xanthos	A 186
303 D	Parthenon, Ostgiebel, Figur D	A 22
303 E/F	Parthenon, Ostgiebel, Figur E und F	A 23-24
303 K	Parthenon, Ostgiebel, Figur K	A 25
303 L/M	Parthenon, Ostgiebel, Figur L und M	A 26-27
303 O	Parthenon, Ostgiebel, Figur O	A 29
304 A	Parthenon, Westgiebel, Figur A	A 28 (= A 9)
305	Parthenon, Südmetope 2	A 30
319	Parthenon, Südmetope 30	A 31

324-327	Parthenon, Westfries II-XII, XIV-XVI	A 32-35
	Parthenon, Nordfries XVII, XXXVI, XL-XLII	
	Parthenon, Südfries XL-XLI	
	Parthenon, Ostfries IV-V, VII	
407	Kore C vom Erechtheion	A 41; N 163
520-542	Fries vom Apollon-Tempel in Phigalia-Bassai	A 44-46
550	Asklepioskopf aus Melos, sog. Asklepios Blacas	N 85
600	Palmettenstele des Hippokrates und der Baukis	A 415
1000	Bildniskopf aus Halikarnassos, sog. Maussollos	A 184
1014-1015	Amazonenkampffries vom Maussolleion in Halikarnassos	A 185
1300	Demeter von Knidos	N 9
1743	Kopf des Perseus	A 497
1754	Ephebe Westmacott	N 7
2001	Kopf einer alten Frau, sog. Lysimache	N 91
2191	Archelaos-Relief	A 76
2728	Archaistischer Männerkopf (sog. Apollon Webb)	A 495
Br 267	Bronzekopf des Hypnos	A 570
Br 272	Bronzestatuetten des Apollo	N 183
Br 274	Bronzestatuetten des Zeus	N 182
Br 827	Bronzestatuetten des Herakles	A 690
Br 1438	Kleine Bronzestatuette einer Amazone	N 181
D 574	Campana-Platte: Stieropfernde Nike	A 376
Gem 4036	Portlandvase	A 375
124872-124875	Jagdfries vom Nordpalast des Assurbanipal in Ninive	A 187
1925.11-18.1	Statuetten des Sokrates	A 669
Madrid, Museo Nacional de Arqueología Subacuática		
-	Orestes-Sarkophag	A 632
Madrid, Museo Nacional del Prado		
78-E	Herme des Aristogeiton	A 540
88-E	Kopf des Diadumenos	A 499
Malibu, J. Paul Getty Museum		
58 AB 6	Bronzestatuetten eines Hermes mit Widderkopf	A 629
70 AA 109	Herakles Lansdowne	A 246
Malmö, Malmömuseum		
MM 54215	Kopf des jugendlichen Marc Aurel	N 139
Mantua, Palazzo Ducale		
336	Bildnis des Euripides	A 63
Messene, Museum		
251	„Apollon“-Kopf	N 76
3337	„Herakles“-Kopf	N 77

## Register

4034	'Podaleirios'-Kopf	N 75
Minneapolis, Institute of Arts		
86.6	Kopf des Doryphoros	N 111
München, Antikensammlung		
3008	Statuette einer stehenden Athena	A 308
3260	Bronzestatueette eines stehenden bärtigen Gottes	A 304
3669	Bronzestatueette eines Mädchens, sog. Mädchen von Beroia	N 177
3677	Bronzestatueette einer Kore	N 178
NI 5013	Terrakottastatuette einer Manteltänzerin	A 317
München, Glyptothek		
74 – 92	Giebelskulpturen vom Aphaia-Tempel auf Aigina Ostgiebel Figur II, IV, V Westgiebel Figur I, V, VII, XIV, Kopf von Figur III	A 207
92	Kopf des rechten Sterbenden (O VI)	A 511
168	Kouros aus Tenea	A 648
169	Münchner Kouros	N 5
211	Kopf des Apollon Barberini	A 573
218	Kopf des Barberinischen Faun	A 721
219	Eirene mit Plutosknaben	A 206
261	Kopf eines Jünglings („Faun Winckelmann“)	A 584
270	Sog. Ilioneus	A 208
272	Kopf des Ares Ludovisi	A 722
273	Bildnis des Homer	N 98
302	Kopf des Ölausgießers	A 575
309	Bildnis eines Unbekannten, sog. Sulla	A 720
317	Büste des Augustus mit Eichenkranz	A 90
337	Bildnis des Antoninus Pius	N 169
354	Sog. Julia Domna	A 725
437	Sog. Trunkene Alte	Freunde der Antike Nr. 1
448	Bildnis des Sokrates	N 22
523	Basalkopf des ‚Orpheus‘	A 660
548	Bildnis des Platon	N 17
Neapel, Museo Nazionale		
4889	Bronzeherme einer Amazone	A 531
5002	Bronzestatueette eines tanzenden Fauns	A 331
5133	Bronzestatueette einer sandalenlösenden Aphrodite	A 322
5292	Bronzestatueette eines tanzenden Satyrn	A 344
5296	Bronzestatueette eines Satyrn	A 343
6008	Archaistische Diana aus Pompeji	N 158
6010bis	Kopf vom Meleager des Skopas	A 707
6011	Doryphoros des Polyklet	N 12

6012	Tote Amazone vom Kleinen Attalischen Weihgeschenk	A 244
6014	Toter Perser vom Kleinen Attalischen Weihgeschenk	A 242
6017	Venus von Capua	N 81
6018	Statue des Aischines	A 13
6020	Aphrodite Kallipygos	N 15
6029	Sitzstatue einer Römerin, sog. Agrippina	A 419; N 21
6038	Sog. Caesar Farnese	Freunde der Antike Nr. 2
6239	Doppelherme Herodot und Thukydides	A 200-201
6688	Relief mit Symposionsdarstellung	N 62
6713	Ikarios-Relief	A 77
6727	Dreifigurenrelief: Orpheus, Eurydike, Hermes	A 563
25376	Silberner Kantharos aus Pompeji	A 354
Nijmegen, Rijksmuseum		
GN E I 94	Bronzestatuetten des Hercules	A 353
Olympia, Archäologisches Museum		
45	Relief von der Polydamas-Basis	A 624
48	Hermes mit dem Dionysosknaben	A 240
139	Kleiner Aphroditekopf	N 63
Br. 2772	Rechter Bronzefuß aus Olympia	A 718
-	Olympia, Zeustempel, Ostgiebel, Figur C (Wagenlenker)	A 218
-	Olympia, Zeustempel, Ostgiebel, Figur N (Greis)	A 219; N 164
-	Olympia, Zeustempel, Ostgiebel, Figur P (Kopf des Kladeos)	A 673
-	Olympia, Zeustempel, Löwenkopfwasserspeier	A 222
-	Olympia, Zeustempel, Ostseite, Atlas-Metope	A 247
-	Weihinschrift vom Pfeiler der Nike des Paionios	A 223
Ostia, Museo Archeologico Ostiense		
85	Bildnis des Themistokles	N 114
Oxford, Ashmolean Museum		
1941.808	Bildnis der Livia aus Narona	N 133
Pantelleria, Castello		
4643	Bildnis des Caesar aus Pantelleria	N 135
4644	Bildnis der Antonia minor aus Pantelleria	N 137
5857	Bildnis des Titus aus Pantelleria	N 136
Paris, Bibliothèque Nationale		
Br 101	Sog. Apollon von Ferrare	A 340
Br 869	Bronzestatuetten eines römischen Genius	N 184
Br 1045	Bronzestatuetten einer Frau im Peplos	A 368

## Register

### Paris, Louvre

Ma 399	Venus von Milo	A 12
Ma 442	Volutenkrater des Sosibios	A 48
Ma 475	Musen-Sarkophag	A 78
Ma 527	Fechter Borghese	A 6
Ma 540	Zodiakos (Tabula Bianchini)	A 250
Ma 589	Artemis von Versailles	A 4
Ma 793	Bildfeldstele der Euthylea	A 252
Ma 922	Silen mit Dionysosknaben	A 8
Ma 3093	Kykladenidol	N 191
Ma 3098	Frau aus Auxerre	A 668
Ma 3101	Kouros von Paros	N 18
Br 2955	Etruskische Bronzekanne in Form eines männlichen Kopfes	A 373

### Parma, Museo Nazionale

B 105	Bronzestatuette des Herakles	A 348
-------	------------------------------	-------

### Petworth House, Marble Hall

24	Idealer Jünglingskopf mit Binde (Typus Petworth-Abbati)	A 739
----	---	-------

### Pisa, Campo Santo

56	Krater Pisa	A 102
----	-------------	-------

### Posen, Muzeum Narodowe w Poznaniu

A 595	Neuzeitliche Büste des Antoninus Pius	A 703
-------	---------------------------------------	-------

### Potsdam, Schloss Sanssouci

	Panzerbüste des Marc Aurel	A 96
--	----------------------------	------

### Priene, Grabungsdepot

AE 72	Kapitell vom Altar des Athena-Tempels in Priene	N 147
-------	---	-------

### Rom, Musei Capitolini

409	Sog. Kapitolinische Venus	A 198; N 10
413	Bildnis des Augustus	N 153
495	Bildnis des Augustus	N 116
577	Bildnisbüste des Epikur	A 57
589	Bildnis des Cicero	N 125
700	Frühkonstantinisches Bildnis	N 129
738	„Taubenmädchen“	N 103
1019	Puteal mit archaischem Zwölfgötterzug	A 203
1184	Bronzestatue eines Camillus	A 524
1186	Dornauszieher	A 99; A 99a
1865	Antretender Diskobol, Kopf	A 213; A 533
3310	Bärtiger Götterkopf (Zeus Borghese)	A 727



Rom, Museo dell'Ara Pacis		
-	Köpfe vom Südfries der Ara Pacis	N 175a-h
Rom, Museo Nazionale		
627	Bildnis des Antoninus Pius aus Formia	N 168
1049	Sog. Thermenherrscher	N 28
1055	Bronzestatue eines Faustkämpfers	Breitling Nr. 3
1075	Jüngling von Subiaco	A 560
1239	Bildnis eines griechischen Philosophen	N 141
8608	Galliergruppe Ludovisi	N 113
8670	Sog. Thron Ludovisi	A 521
50170	Mädchen von Antium	N 83
56039	Diskobol des Myron, Körper	A 528
72274	Sterbende Niobide	N 6
106513	Kopf des sog. Feldherrn von Tivoli	N 95
126371	Diskobol des Myron, Kopf	A 528; A 683
Rom, Museo Torlonia		
421	Marmorkrater mit Mänaden	A 37
Rom, Musei Vaticani		
A) Museo Pio Clementino		
248	Hermenbüste eines Meeresherrn	A 523
257	Zeus von Otricoli	A 5
269	Herme des Perikles	A 525
305	Hermenbüste des Platon	A 522
551	Kandelaber Barberini	A 38
617	Bildnis des Commodus	N 138
694	Kopf des Ajas aus der Pasquino-Gruppe	A 43
713	Caesar Chiaramonti	N 108
714	Bildnis des Caius Caesar	A 89
783	Marmorbasis mit bukolischen Szenen	A 256-259
812	Aphrodite von Knidos	N 8
1015	Apoll im Belvedere	A 2; N 13
1059	Laokoon-Gruppe	A 10; N 86; N 101
1185	Apoxyomenos	A 214; A 740
1192	Torso vom Belvedere	A 600
2349	Antretender Diskobol, Körper	A 213
2784	Sog. Spartanische Wettläuferin	A 215
B) Museo Chiaramonti		
1211	Hermenbüste des Hephaistos	A 526
1561	Herme des Dionysos (?)	A 60
2223	Athena Giustiniani	A 205
2255	Statue des Demosthenes	A 216

## Register

2283	Jugendlicher Kopf ('Jakchos')	A 587
2290	Augustus von Prima Porta	N 102
C) Museo Gregoriano Profano		
9970	Kopf der Athena des Myron	A 681
9973	Statue des Sophokles	N 11
9983	Dreifigurenrelief: Medea und die Peliaden	A 80
9985	Relief mit Menander und Glykon	A 527
38511	Bildnis der Kleopatra	N 160
D) Museo Gregoriano Etrusco		
	Campana-Platte: Quadriga mit Oinomaos und Myrtilos	A 253
Rom, Sant'Agnese fuori le mura		
-	Marmorkandelaber	A 39
Rom, Villa Albani		
628	Karyatide von der Via Appia	A 36
685	Altar oder Basis mit archaischem Götterzug	A 105-107
749	Sog. Kore Albani	A 667
944	Antinoos-Relief	A 224; A 439
1031	Dreifigurenrelief: Orpheus, Eurydike, Hermes	A 75
Samos, Vathy, Archäologisches Museum		
-	Kopf des großen Kouros von Samos	N 57
-	Geneleos-Gruppe mit Basis	Breitling Nr. 1
Schweiz, Privatbesitz		
-	Kopf einer Greisin	N 96
-	Bildnis eines jungen Mannes	N 188
Schweiz, Kunsthandel		
-	Kopf des Apollon Typus Kassel	N 189
St. Petersburg, Ermitage		
136	Kopf eines Bärtigen	A 586
A 192	Sog. Eros Soranzo	N 69
Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum		
3.272	Bronzestatue eines gefesselten Eros	A 597
67.18	Bildnis des Galba (?)	N 110
Thasos, Archäologisches Museum		
3807	Körper einer Sphinx	N 24
Tübingen, Museum Schloss Hohentübingen		
1	Bronzestatue eines Waffenläufers	A 539

Turin, Museo di Antichità		
751	Bronzestatuetten der Athene	A 263
2098	Bildnis des Caesar aus Tusculum	N 127
Venedig, Museo Archeologico		
57	Kniender Gallier vom Kleinen Attalischen Weihgeschenk	A 243
Wien, Kunsthistorisches Museum		
I 26	Weiblicher Kopf aus Tralles	A 557
I 164	Sterbende Amazone	A 589
I 246	Bildnis des Aristoteles	A 556
I 737	Hekateion	A 591
I 1094	Friesplatte vom Tempel am Ilissos in Athen	A 590
I 1192	Sog. Aphrodite d'Este	N 132
I 1284	Archaistischer Kopf eines Athleten	A 670
VI 9	Bronzekopf des Zeus	A 555
VI 3168	Kopf des sog. Schabers aus Ephesos	A 751
IX a 79	'Gemma Augustea'	A 592
Wien, Sammlung Liechtenstein		
-	Weiblicher Kopf, sog. Sappho	N 67
Worcester, Art Museum		
1915.23	Bildnis des Nero	N 109
Würzburg, Martin von Wagner-Museum		
H 5791	Kopf des Apollon Sauroktonos	N 33
Verschollen		
-	ehem. Privatbesitz Kiel, Slg. Anschütz, Römischer Kinderkopf	A 638
-	ehem. München, Slg. Kaulbach, sog. Korinna	A 561
-	ehem. Patras, Demarcheion, Weihrelief	A 756
-	ehem. Patras, Demarcheion, Weihrelief	A 757
-	ehem. Piraeus, Bildfeldstele der Malthake	A 410
-	Ehem. Rom, Sammlung Abati, Athletenkopf	N 32
-	Ehem. Smyrna, Evangelische Schule, Bildnis eines Knaben	A 736
-	Relief von einem Puteal: Zeus, Athena, Apollon	A 79
-	Paludamentum-Schwertband-Büste des Trajan	A 94
-	Antefix mit Kopfprotome und Palmette	A 405
-	Antefix (?) mit Palmette über Krater	A 409
-	Antefix mit Palmettendekor und Inschrift Athenaiou	A 421; A 427



## Bildnachweise

Cover: Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Foto B. Schmaltz und K. Ulrich

Abb. 1. Landesbibliothek Schleswig-Holstein

Abb. 2. Greifswald, Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Kustodie

Abb. 3. Kunsthalle zu Kiel, Graphische Sammlung, Foto S. Ehlert

Abb. 4. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Foto J. Raeder

Abb. 5. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Foto K. Ulrich

Abb. 6. INAthen 76.703

Abb. 7. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Archiv

Abb. 8. Kiel, Landesamt für Denkmalpflege

Abb. 9. Stereokarte von Ch. Jürgensen im Besitz  
von B. Renard

Abb. 10. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Archiv

Abb. 11. Repro aus: A. Milchhoefer, Das archäologische  
Sculpturen-Museum der Kieler Universität (Kiel 1896),  
eingelegter Plan

Abb. 12. Foto B. Renard

Abb. 13. Kunsthalle zu Kiel, Graphische Sammlung,  
Foto S. Ehlert

Abb. 14. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Archiv

Abb. 15. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Archiv

Abb. 16. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Archiv

Abb. 17. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Foto J. Raeder

Abb. 18. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Foto J. Raeder

Abb. 19. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Archiv

Abb. 20. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Foto B. Renard

Abb. 21. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Foto B. Renard

Taf. A 1. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Foto K. Ulrich

Taf. A 2. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Foto J. Raeder

Taf. B 1-2. Antikensammlung · Kunsthalle zu  
Kiel, Foto Chr. Kloodt

Taf. C 1. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Foto J. Raeder

Taf. C 2. Kunsthalle zu Kiel, Foto M. Fromm-  
hagen

Taf. D. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Foto B. Schmaltz

Taf. 2 und 4-11. Antikensammlung · Kunsthalle  
zu Kiel, Foto K. Ulrich

Taf. 1. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Foto J. Raeder

Taf. 3. Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel,  
Foto B. Schmaltz



## **TAFELTEIL**







1. Parthenon, Ostgiebel, Figuren K, L, M (Inv. A 25-27)

2. Blick in die Antikensammlung, 1993

## Tafel B



1. und 2. Blick in die Antikensammlung, 2012



1. Ausstellung „Kerameia“, 2011

2. Ausstellung „Hans Peter Feldmann“, kuratiert von der Kunsthalle, 2005

## Tafel D



*Polychrome Rekonstruktion der Akropolis-Kore 682 (Karl-Walter und Charlotte Breitling-Stiftung Nr. 4)*



1. *Ephebe Westmacott, Rekonstruktion (Inv. N 7)*
2. *Apoxyomenos (Inv. A 214)*
3. *Kore Albani (Inv. A 667)*
4. *Aphrodite von Knidos, Rekonstruktion (Inv. N 8)*

**Tafel 2**



*Galliergruppe Ludovisi (Inv. N 113)*



*Fechter Borghese, Rekonstruktion mit Schild (Inv. A 6)*

**Tafel 4**



*Tanzender Silen aus der Casa del Fauno (Inv. A 331)*



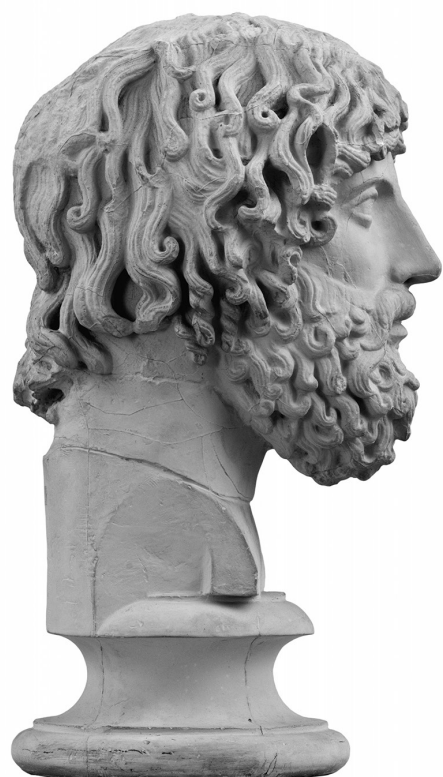
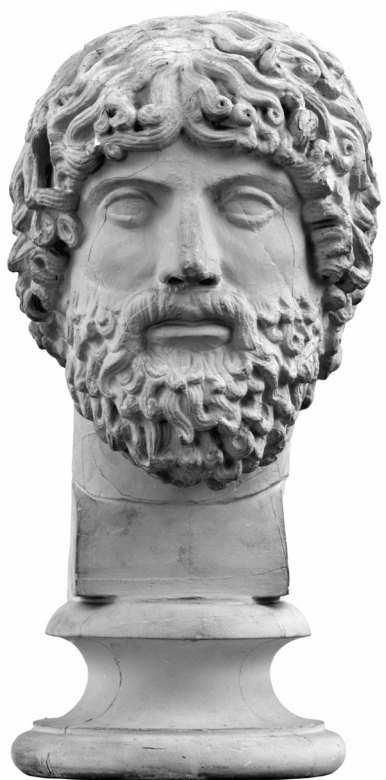


*Karyatide von der Via Appia (Inv. A 36)*

**Tafel 6**



*Verschollener Athletenkopf aus der Slg. Abbati (Inv. N 32)*

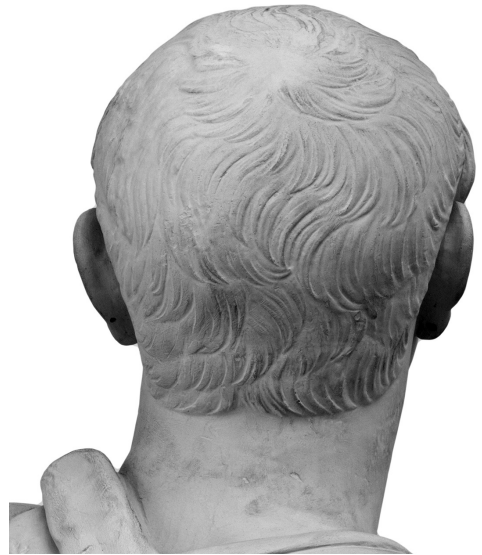
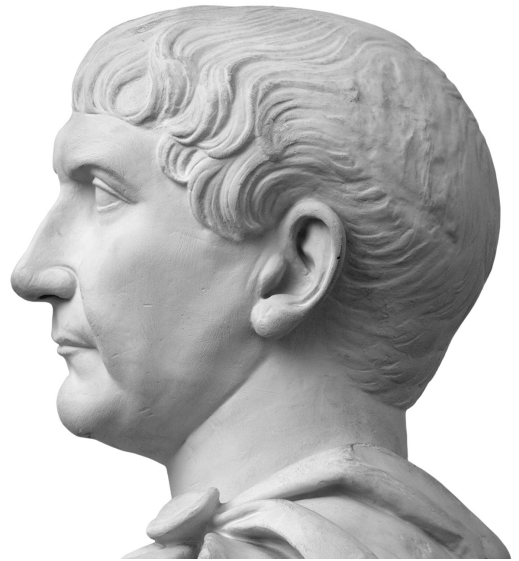


*Zeuskopf mit alten Ergänzungen in der Slg. Milles (Inv. A 529)*

**Tafel 8**

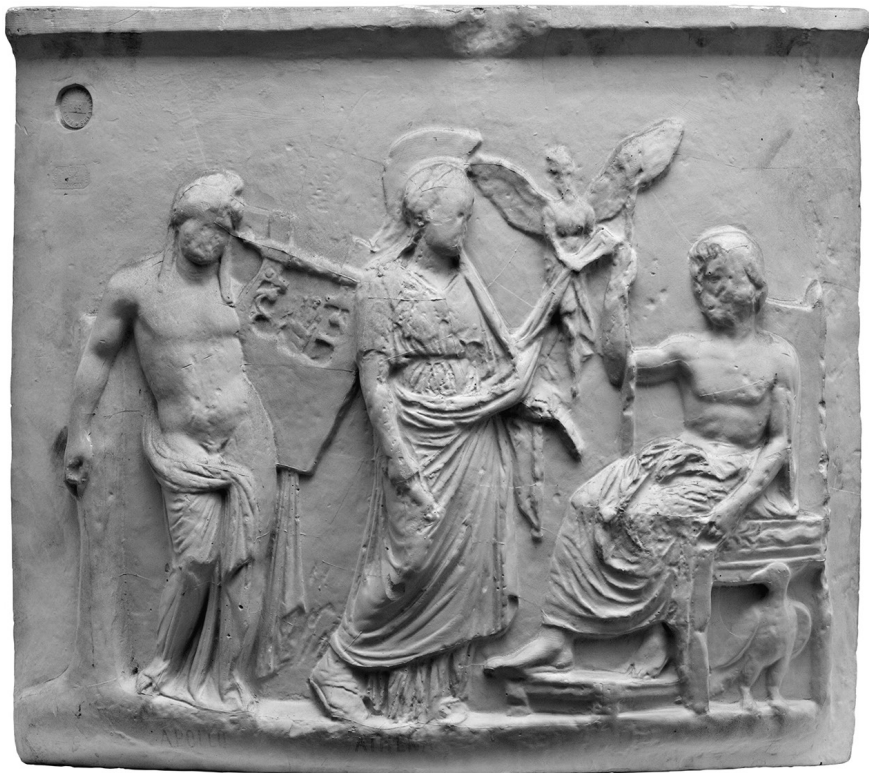


*Weiblicher Kopf des 4. Jhs. v. Chr. in der Slg. Liechtenstein (Inv. N 67)*



*Verschollenes Bildnis des Kaisers Trajan (Inv. A 94)*

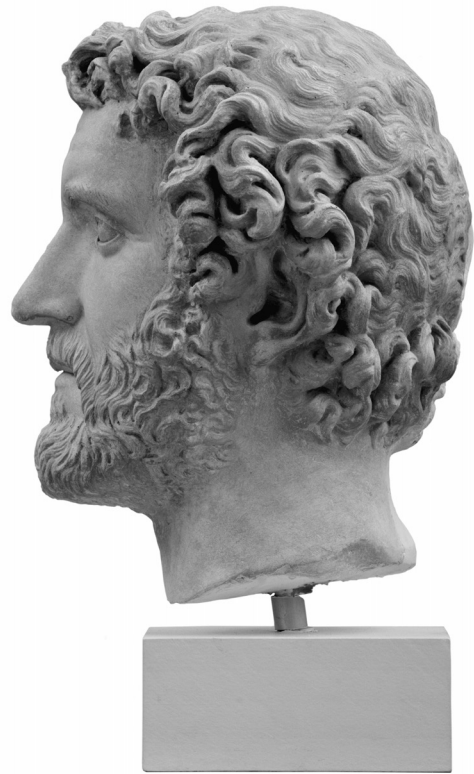
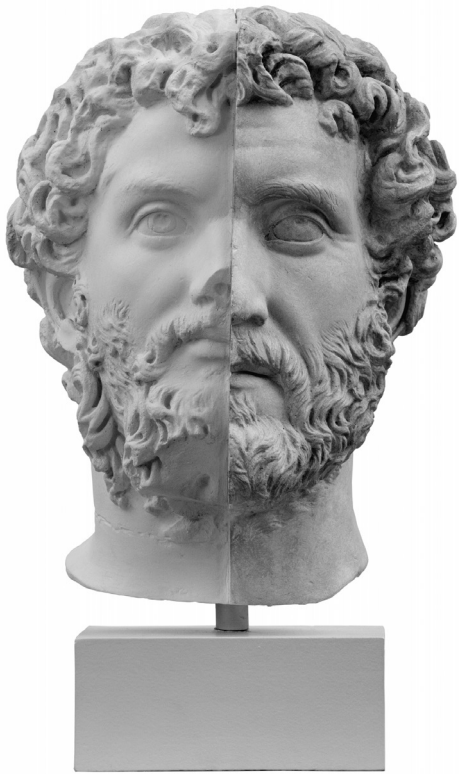
## Tafel 10



1. Verschollenes Knabenbildnis, ehem. Smyrna (Inv. A 736)

2. Verschollenes Kinderbildnis, ehem. Kiel (Inv. A 638)

3. Verschollenes Relief mit Zeus, Athena, Apollon (Inv. A 79)



*Rekonstruktion der Umarbeitung eines Bildnisses des Antoninus Pius (München, Glyptothek Nr. 337 = dunkel) zu dem des Septimius Severus (Dresden, Skulpturenslg. Hm 393 = hell) durch Bearbeitung und Reduzierung des Marmors an der Vorderseite des Kopfes*

